118000 Abonnenten — Nr. 43. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 12. Februar 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramden). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 441. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 18 Seiten

Zur Verlobung im Hohenzollernhause.

Wir hatten Gelegenheit, über die politische Seite der jüngsten Verlobung im Hohenzollernhause mit verschiedenen Persönlichkeiten zu sprechen, die vermöge ihrer Stellung wohl in der Lage sind, einen Einblick in die Vorgänge hinter den Kulissen zu gewinnen und die Bedeutung des an sich freudigen und begrüßenswerten Ereignisses richtig einzuschätzen. Uebereinstimmend waren sie der Ansicht, daß sich unmittelbare staatsrechtliche Folgen an diese fürstliche Familienverbindung nicht knüpfen würden. Sie bezeichneten es als einen Irrtum, wenn die öffentliche Meinung anzunehmen scheine, daß der Prinz Ernst August nun sofort oder doch nach vollzogener Vermählung mit der Kaisertochter seinen Einzug in Braunschweig als angestammter Landesfürst halten werde. Das ist keineswegs beabsichtigt und wird sicher zunächst auch nicht geschehen.

Man könnte nun meinen, daß, wenn dies nicht sofort eintrete, in einem späteren Zeitpunkte die entgegenstehenden Schwierigkeiten desto größer und schwerer zu überwinden sein müßten. Aber diese Auffassung wird an den maßgebenden Berliner Stellen nicht geteilt. Dort ist man vielmehr der Ansicht, daß, wenn der einzige Sohn und Erbe des Herzogs von Cumberland erst einmal der Gemahl einer preußischen Prinzessin und preußischer Husarenoffizier sein und dazu vielleicht noch die eheliche Verbindung eines Kaisersohnes mit einer Tochter des Herzogs von Cumberland treten wird, ganz von selbst das Welfentum in seiner heutigen Bedeutung und Art aufhören muß und wird. Man darf dabei niemals übersehen, daß die Welfen, die sich, soweit sie dem ehemaligen Königreich Hannover angehörten, seit längeren Jahren

mit besonderem Nachdruck Deutsch-Hannoveraner nannten,

ihre deutsch-nationale Gesinnung stets betont und mit ihr oft genug, wo es sich um die Wahrnehmung ihrer sonstigen politischen Grundsätze handelte, in einen Gegensatz geraten sind, den sie selbst wohl am lebhaftesten empfunden und beklagt haben.

Die meisten von ihnen würden es längst begrüßt haben, wenn ihnen ein Ausweg aus diesem bösen Dilemma in Ehren freigestanden hätte. Er ist ihnen in dem Augenblick geöffnet, wo das Haus Cumberland mit dem Hohenzollernhause in die engste Familienverbindung getreten ist. Päpstlicher als der Papst brauchen sie schließlich auch nicht zu sein und wenn das Haupt des Welfenhauses seine Genehmigung zu der Verlobung seines Sohnes mit der preußischen Prinzessin erteilt hat, so brauchen sie sich nicht länger den selbstverständlichen Folgerungen hieraus zu verschließen und die allein Unversöhnlichen zu bleiben.

Es handelt sich da um eine natürliche Entwicklung von absehbarer, ja vielleicht sehr kurzer Zeit, und je schneller sie sich vollzieht, desto unbedenklicher wird die Aufhebung jener Bundesratsbeschlüsse erfolgen können, die bisher der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August im Wege standen. Die Wucht der realen Tatsachen wird sich auch in diesem Falle sehr bald als stärker und durchschlagende erweisen, als noch so an sich verständliche und achtungswerte Gedanken. So wenigstens scheint man an Berliner maßgebenden Stellen zu rechnen, und man muß zugeben, nicht ohne guten Grund. Der Herzog von Cumberland sah sich

zu einem förmlichen Verzicht auf Hannover außerstande,

nicht weil er es für möglich hält, seinen Anspruch darauf jemals verwirklichen zu können, sondern weil er durch ein feierlich gegebenes Wort gebunden ist. Daß er den Anspruch tatsächlich aufgegeben hat, dafür zeugt seine Genehmigung zu der Familienverbindung mit den Hohenzollern, die in Hannover herrschen. Hiermit glaubte man sich in Berlin zufrieden geben zu können.

Entwickeln sich nun infolgedessen die Dinge so, wie man heute hofft, so könnte in mehr oder minder kurzer Frist die Braunschweiger Frage gelöst werden, wie dies jetzt wohl allgemein für selbstverständlich gehalten wird. Ueberstürzen will man diese Lösung nicht und darin scheint man in Berlin und Gmunden völlig einig zu sein, so daß nicht zu befürchten ist, daß aus einer Verzögerung etwa eine Verstimmung entstehen könnte. Schließlich darf auch nicht übersehen werden, daß ohnehin schon zwischen dem Hause Cumberland und anderen deutschen Fürstenhäusern, Baden und Mecklenburg-Schwerin, enge Fäden sich hinüberziehen, die ihre Wirkung bereits geübt haben und weiterhin üben werden.

Wenn also auch

die politischen Folgen der fürstlichen Verlobung

nicht so unmittelbar eintreten dürften, wie man dies bei ihrem ersten Bekanntwerden ziemlich allgemein angenommen hatte, so werden sie doch sicher nicht ausbleiben und sich schon sehr bald fühlbar machen, zunächst in Braunschweig und dann wohl auch in Hannover. Man wird gewiß keinen Grund haben, das Urteil zu ändern: die Verlobung ist ein glückverheißendes Ereignis, das dieses Jubiläumsjahr mit den Strahlen der Liebe und Versöhnung vergoldet.

Siehe auch den Artikel im 3. Blatt.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Juristisches Allerlei.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 11. Februar.

Nachdem Präsident Dr. Kaempf in kurzer, auffallend farbloser Ansprache die Ermächtigung des Reichstags zur Beglückwünschung des Kaiserpaares und des Brautpaares (weshalb nicht auch, wie im preußischen Abgeordnetenhause, des Herzogs von Cumberland, ist unerfindlich) erbeten und erhalten hatte — die Sozialdemokraten schlossen sich durch Sitzenbleiben demonstrativ aus — und nachdem über verschiedene Resolutionen zum Gesetzentwurf über Zollerleichterungen für die Fleischeinfuhr abgestimmt worden war, setzte man die zweite Beratung des Etats der Reichsjustizverwaltung fort.

Der nationalliberale Eßlinger Rechtsanwalt List gab zu, daß auch in der Rechtsprechung, wie überall und immer im Leben Fehlgriffe vorkämen und

Urteile, die aufs lebhafteste zu bedauern und zu mißbilligen seien.

Er leugnete auch nicht, daß sich niemand ganz schlackenlos von anerzogenen Anschauungen freimachen könne. Aber wie er sich in ersterer Hinsicht mit Recht gegen Verallgemeinerungen von Einzelfällen verwahrte, so führte er in der zweiten Beziehung den Sozialdemokraten zu Gemüte, daß die Kreise, aus denen sie sich größtenteils zusammensetzten, großgezogen würden in Vorurteilen gegen die bürgerliche Gesellschaft. Unseren Richtern aber stellte er das Zeugnis aus, daß sie im allgemeinen mit eifrigem Bemühen und

mit bestem Erfolge bestrebt seien, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Sehr beachtenswert war auch, was er gegen eine Uebertreibung des modernen sozialen Geistes in unserer Gesetzgebung, spielsweise zum Nachteil der Gläubiger ausführte, so daß er geradezu von einer „Gläubigernot" sprechen konnte. Außer einer Reihe anderer Wünsche trat er für Abhilfe der Ueberfüllung des Anwaltstandes und für eine gesetzliche Regelung des Rechtskonsulententums ein.

Den Reigen der juristischen Fachleute unterbrach Abg. Dr. Oertel, der sich selbst als „absoluten Laien" vorstellte und außer für seinen Lieblingsgedanken, Prügelstrafe bei gewissen Roheitsverbrechen, für eine weitere Bekämpfung von Schmutz in Literatur und Kunst eine Lanze brach. Es käme darauf an, offenkundige Zoten und Eindeutigkeiten von der Jugend fernzuhalten. Die Volksseele und das Volksgemüt müßten vor Vergiftung und Vernichtung bewahrt werden. Der fortschrittliche Abg. Dr. Müller-Meiningen stimmte ihm sachlich und grundsätzlich vollständig bei, nur warnte er vor jedem neuen Versuch mit einer Lex Heinze, von der die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes schlechterdings nichts wissen wolle.

Sehr beachtenswert war auch, was Dr. Oertel — und hier sprach er als Fachmann — über die Berichterstattung bei sensationellen Kriminalfällen und Prozessen sagte. Er betonte mit Recht, daß die Presse hieran nicht stillschweigend vorübergehen könne, empfahl aber als zweckmäßig ein Zusammenwirken der Kriminalpolizei mit der Presse, da so am besten Auswüchse und Ausschreitungen verhindert werden könnten. Nicht minder zutreffend war, was er gegen das verwerfliche Verhimmeln gewisser Verbrecher vom Schlage Sternickel tadelnd bemerkte.

Schließlich machte er noch den aussichtslosen Versuch, für den „Parsifal"-Schutz einzutreten. Hierin sekundierte ihm der Abg. Heine später mit dem seltsamen Vorschlage, für diesen Zweck eine Million dem — Militäretat zu entnehmen. Er meinte es augenscheinlich ganz ernsthaft, aber es ist schleierhaft geblieben, wie er sich diese sonderbare „Transaktion" eigentlich denkt. Dr. Müller-Meiningen, der sich über eine Fülle teilweise schon von anderer Seite berührter juristischer Fragen verbreitete, beschäftigte sich

mit dem Vorwurf der Klassenjustiz

in ähnlicher Weise wie vorher Abg. List und bezeichnete als Fundament einer guten Rechtspflege die völlige Unabhängigkeit der Richter.

In einer umfangreichen Rede behandelte Abg. Heine als dritter Genosse in dieser Debatte noch einmal alle die Fragen, die schon vorher von den verschiedensten Seiten erörtert worden waren, wenn er ihnen auch vielfach eine eigene Beleuchtung zuteil werden ließ. Mit besonderer Schärfe wandte er sich gegen das Reichsgericht, von dem er, ohne eine sofortige Rüge zu empfangen, behauptete, es habe sich in einem Prozeß gegen Dr. Liebknecht

zu „politischer Ehrabschneiderei" hergegeben.

Erst am Schluß seiner Rede erhielt er nachträglich einen Ordnungsruf. Im Gegensatz zu seinem Genossen Landsberg machte er bezüglich des Vorwurfs der Klassenjustiz gegen unsere Gerichte keinerlei Zugeständnisse und verharrte auf dem schroffen von seiner Partei vertretenen Standpunkt. Ja, er ging so weit, zu sagen, es sei ihm immer noch lieber, daß Fehlurteile gegen seine Parteiangehörigen aus böswilliger Absicht gefällt würden, als in gutem Glauben, denn — die ersteren Fälle, daß sich Verbrecher auf dem Richterstuhl befinden, dürften doch sehr vereinzelt vorkommen! Präsident Dr. Kämpf begnügt sich, diese maßlose Aeußerung sanft zu „rügen".

Der letzte Redner des Tages war der Zentrumsabgeordnete Dr. Bell, der sich besonders dagegen verwahrte, daß die Ablehnung des 6. Reichsanwalts eine verabredete Aktion des Zentrums und der Sozialdemokraten sei. Denn nicht gegen Dr. Lisco, so versicherte er naiv, richte sich die „Mißstimmung" seiner Partei,

sondern gegen den Reichskanzler,

und sie werde den Kampfplatz „ganz wo anders" finden. Etwa bei der Militärvorlage und der Besitzsteuer? Aus seinen sonstigen Ausführungen wäre noch zu erwähnen, daß er das Verhalten des bayerischen Episkopates in der Frage der „Leichenverbrennung" natürlich durchaus gerechtfertigt fand, da hier Weltanschauung gegen Weltanschauung stehe. Am Mittwoch wird der erste „Schwerinstag" in diesem neuen Reichstage eingeschoben werden, und zwar gelangt der sozialdemokratische Wahlrechtsantrag zur Beratung.

(Aus der Debatte siehe 3. Blatt.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Das Abgeordnetenhaus, das Dienstag bereits um 10 Uhr zusammentrat, beschäftigte sich in der Debatte über den Bauetat zunächst ausschließlich mit der Mosel- und Saarkanalisierung, die von nationalliberalen und Zentrumsrednern nachdrücklich befürwortet wurde. Minister v. Breitenbach lehnte sie aber auch diesmal ab und erklärte, daß die südwestdeutschen Eisenerzgebiete durch die Tarifermäßigungen der Staatsbahnen größere Vorteile erlangten als durch die Kanalisierung. Zwischendurch wurde nach längerer Geschäftsordnungsdebatte auf Antrag des Vorsitzenden der Budgetkommission beschlossen, den Mittwoch für diese Kommission freizulassen. Die weitere Debatte über den Bauetat beschäftigte sich ausschließlich mit lokalen Angelegenheiten.

So besprach Ab. Dr. Dahlem (Ztr.) die Verräucherung der Weinberge am Rhein durch die Dampfer. Er forderte auch die Einführung der Sonn- und Feiertagsruhe in der Rheinschiffahrt. Abg. Graf Kanitz (kons.) wandte sich ziemlich scharf gegen die vom Eisenbahnminister angekündigten Tarifkonzessionen an die südwestdeutsche Eisenindustrie. Abg. Dr. Flesch (Fortschr. Vp.) hob mit Genugtuung den koalitionsfreundlichen Grundzug der ganzen Debatte hervor und machte sich im übrigen zum Fürsprecher einer Reihe von Wünschen der Stromarbeiter. Die Beratung wird Donnerstag fortgesetzt. Außerdem steht der Etat der Zölle und direkten Steuern auf der Tagesordnung.

26 : 43?

London, 11. Febr. Im Unterhaus richtete der Nationalist Middlemore an den ersten Lord der Admiralität, Churchill, die Anfrage, wie stark nach dem gegenwärtigen Bauplan der vollständige Besitzstand der deutschen Flotte an Dreadnoughts im April 1916 sein werde, und eine wie große Anzahl britischer Schiffe erforderlich sein werde, um den Ueberlegenheitsstandard Englands, wie er am 18. März 1912 festgesetzt worden sei, aufrecht zu erhalten. Churchill erwiderte, daß die Zahl der deutschen Dreadnoughts einschließlich der Schlachtkreuzer zur genannten Zeit auf 26 berechnet werde. Die gesamte britische Flotte werde dann einschließlich der Schiffe Neuseelands, Australiens und der beiden „Lord Nelsen", aber ausschließlich der von den malayischen Staaten und der von Kanada in Aussicht genommenen 43 Dreadnoughts besitzen. So werde der Ueberlegenheitsstandard gewahrt sein, wenn die dem Parlament im vorigen Jahre angekündigten Baupläne durchgeführt sein werden.

Französischer Boykott — deutsche Abwehr.

Seit den ersten Siegen der Balkanverbündeten war in der Presse fast der ganzen Welt zu lesen, daß die türkischen Niederlagen zugleich deutsche Niederlagen, die bulgarischen Siege zugleich französische Siege über die deutsche Waffenindustrie wären. Diesem von Paris aus geleiteten Versuch einer allgemeinen Diskreditierung der deutschen Industrie ging parallel eine bereits im Sommer vorigen Jahres von einem der meistgenannten Pariser Blätter geförderte Bewegung, die auf die Boykottierung deutscher Erzeugnisse in Frankreich hinauslief.

Als ein zur Wahrung der deutschen Interessen notwendiges Unternehmen erscheint es daher, die Zusammenhänge zwischen diesen systematischen Treibereien gegen die Erzeugnisse des deutschen Gewerbefleißes in Frankreich und anderen Ländern klar zu legen und dadurch zugleich die Aufgabe entschlossener Abwehr zu verdeutlichen. Diese Abwehr kann nur durchgeführt werden in Gestalt eines **deutschen Gegenboykotts** gegen die französischen Erzeugnisse — und diese, uns durch die Mißgunst des Auslandes im nationalen Interesse aufgezwungene Aufgabe zu erfüllen, ist in erster Linie Sache der deutschen Frau, der deutschen Hausfrau. An sie wendet sich denn auch eine dieser Tage erscheinende Schrift von Arthur Dix unter dem Titel: „Französischer Boykott — deutsche Abwehr" (Verlag Gust. Hohns, Krefeld), die zunächst in kurzen Ausführungen die Bedeutung solcher Wirtschaftskriege als einer Art Surrogat der Waffenkriege und die interessante Geschichte des politischen Boykotts darlegt, um des weiteren zu erörtern, wie trotz des reichlichen Maßes des auf deutscher Seite vorhandenen und oft genug betätigten guten Willens die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sich immer wieder aufs neue zugespitzt und auch die wirtschaftlichen Beziehungen unvorteilhaft beeinflußt haben.

Aus der deutsch-französischen Handels-Statistik zieht der Verfasser den Schluß, daß ein tatkräftig aufgenommener deutscher Gegenboykott Frankreich ungleich schwerer zu treffen vermag, als dieses seinerseits in der Lage ist, die deutsche Industrie zu schädigen. Um die Franzosen zur Vernunft zu bringen und nicht nur den Boykotthetzereien in ihrem eigenen Lande ein Ende zu machen, sondern sie auch zu größerer Vorsicht zu veranlassen in der Verdächtigung und Herabsetzung der deutschen Industrie im Auslande, wäre ein wirksamer deutscher Gegenboykott jedenfalls das beste und geeignetste Mittel. In diesem Sinne richtet das vorliegende Schriftchen einen Appell in erster Linie an die deutsche Frau, deren konsequente Betätigung in einem solchen Wirtschaftskriege wohl mit berufen sein mag, die seit Jahren drohende Gefahr eines Waffenkrieges zu verringern.

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Bestimmte Ableugnung der türkischen Siege.

Die andauernd von Konstantinopel ausgehenden Meldungen über türkische Siege auf der Gallipolihalbinsel und an der Tschataldschalinie werden von dem bulgarischen Hauptquartier auf das allerentschiedenste als unwahr hingestellt. Die halbamtl. „Agence boulgare" gibt folgendes Telegramm bekannt:

Sofia, 12. Febr. Seit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verbreiten die Türken getreu ihren traditionellen Praktiken unausgesetzt Nachrichten über großartige Erfolge der türkischen Truppen und im besonderen über Landungen längs der Küsten des Marmara- und des Schwarzen Meeres. Wenn man diesen Nachrichten glauben wollte, wäre die türkische Armee an allen Punkten des thrazischen Kriegsschauplatzes siegreich. Angesichts dieser tendenziösen Nachrichten und um ein- für allemal den in Konstantinopel erfundenen Fabeln ein Ende zu setzen, erklärt das bulgarische Hauptquartier kategorisch, daß bisher mit Ausnahme von Godinaund Scharkoej, wo die Türken mit den bekannten Verlusten zurückgeschlagen wurden,

kein Landungsversuch

unternommen worden ist. An der Tschataldschalinie ist es zu keinen bedeutenderen Zusammenstößen gekommen. Was die Halbinsel Gallipoli betrifft, genügt es, zu sagen, daß die Türken in der Schlacht von Bulair mehr als 15 000 Tote und Verwundete hatten, um zu verstehen, wie lächerlich es ist, von türkischen Erfolgen in dieser Zone zu sprechen. Die Türken können imaginäre Siege erfinden, das wird an ihrer Lage in diesem Kriege nichts ändern. Die europäische Oeffentlichkeit wird sich nicht täuschen lassen.

An der Richtigkeit der Angaben, die in den vorstehenden Mitteilungen angegeben ist, ist nicht zu zweifeln. Ueberhaupt hat der bisherige Verlauf des Krieges gezeigt, daß abgesehen von den amtlichen auch den halbamtlichen Nachrichten aus Sofia mehr Glauben beizumessen ist, als den häufig unkontrollierbaren Gerüchten, die aus Konstantinopel eintreffen.

Die abgeschlagenen türkischen Angriffe.

Gleichzeitig mit der Verlautbarung des bulgarischen Hauptquartiers wird von halbamtlicher bulgarischer Seite eine ausführliche Darstellung der augenblicklichen Lage auf dem Kriegsschauplatze und der jüngsten Kämpfe gegeben. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Sofia, 12. Febr. Die bulgarischen Truppen zogen sich 5—6 Kilometer weit in neue Stellungen zurück, nachdem sie bei Tschataldscha die Stellungen der Türken auf der ganzen Linie zurückgeschlagen hatten, ausgenommen auf dem äußersten rechten Flügel, wo die Truppen dem

Kreuzfeuer der türkischen Schiffe

im Marmarameer und im Golf von Büjek Schekmedsche ausgesetzt waren. Die Verluste der Bulgaren sind unbedeutend, die der Türken sollen groß sein.

Vor Bulair auf der Gallipolihalbinsel verschanzen sich die bulgarischen Truppen in ihren Stellungen. Der Feind ließ sich gestern nicht blicken. Die Bulgaren säuberten das Schlachtfeld von den Leichen der gefallenen Türken, deren Zahl sich auf 5—6000 Mann und 50 Offiziere beläuft. Die türkischen Kreuzer beschossen gestern den ganzen Tag den linken Flügel der Bulgaren.

Die türkischen Truppen, die am 8. und 9. d. Mts. bei Scharkoej gelandet waren, wurden von den Bulgaren eingeschlossen und zogen sich, von einer Panik ergriffen, bestürzt und in Unordnung zum Meeresufer zurück, wo sie unter dem Schutze der Schiffsgeschütze die Transportschiffe erreichten. Die bulgarische Infanterie gab auf den Feind fortgesetzt heftige Salven ab, wodurch sie den Türken große Verluste zufügte. Die Gebirgsartillerie auf der rechten Kolonne zeichnete sich hierbei dadurch aus, daß sie kühn vorrückte und die Türken durch Schrapnellfeuer niederschmetterte. Die bulgarischen Verluste betragen nicht mehr als 100 Tote und Verwundete.

Ueberraschung in Sofia über den Tschataldscharückzug.

In ihren Beweggründen nicht völlig aufgeklärt ist das allgemeine Zurückgehen der bulgarischen Armee aus der Tschataldschalinie. Von der hierüber in Sofia herrschenden Auffassung berichtet uns das nachstehende Telegramm:

Sofia, 12. Febr. Die gestrige Meldung des Hauptquartiers über die Zurückverlegung der bulgarischen Front bei Tschataldscha rief unter dem Publikum viel Ueberraschung und viele Kommentare hervor. Alle Aufklärungen stimmen darin überein, daß der Rückzug aus

taktischen Gründen

geschah. Die ursprünglichen bulgarischen Stellungen sollen nicht das gewünschte Schußfeld gehabt haben.

Merkwürdig ist es auch, daß neuerdings wieder die Bulgaren von den Serben weitere militärische Hilfe erbitten. Nach einem uns aus Belgrad zugehenden Telegramm steht die Ankunft des serbischen Gesandten in Sofia in Belgrad im Zusammenhang mit diesem Verlangen Bulgariens.

Die tapfere siebente Division.

Sofia, 12. Febr. König Ferdinand, auf den die unerschrockene Haltung der 7. Division Nilo, die in den Kämpfen von Bulair allein 6 feindliche Divisionen, die von der Artillerie der türkischen Flotte unterstützt wurden, in die Flucht schlug, tiefen Eindruck machte, hat den Truppen dieser Division seinen Dank ausgesprochen und sie zu ihrer Tapferkeit beglückwünscht. Ergänzenden Berichten zufolge nahmen diese Kämpfe für die türkischen Truppen

erschreckende Dimensionen

an. Bis jetzt wurden 2500 türkische Leichen durch die Bulgaren beerdigt. Mehr als 300 liegen noch auf dem Schlachtfelde. Die in Scharkoej gelandeten türkischen Truppen waren ungefähr zwei Divisionen stark. Die Landung dauerte zwei Tage. Am Morgen des dritten Tages wurden die Türken von 6 Uhr früh an von den bulgarischen Truppen mit großer Heftigkeit angegriffen. Gegen 3 Uhr nachmittags wurden die Türken umzingelt, ergriffen panikartig die Flucht und erreichten unter dem Feuer unserer Infanterie und Artillerie nur mit Mühe und Not das Meeresufer. Die Wiedereinschiffung vollzog sich in großer Unordnung unter dem Schutz der Geschütze der türkischen Schiffe, die sodann mit den geschlagenen Truppen eiligst davonfuhren. Die kühne Haltung der bulgarischen Gebirgsartillerie, die während des Angriffes ihre Geschütze gegen die Küste vorfuhr und durch Schrapnellfeuer die Wiedereinschiffung der Türken beträchtlich erschwerte, ruft besonders Bewunderung hervor.

Ein türkischer Teilerfolg.

Von bulgarischer Seite wird eingestanden, daß die Bulgaren auf einem Flügel der Tschataldschalinie zurückgeschlagen worden sind. Darauf bezieht sich die nachstehende Erklärung des türkischen Kriegsministers, die uns in nachfolgendem Telegramm übermittelt wird:

Konstantinopel, 12. Febr. Eine amtliche Mitteilung des Kriegsministeriums besagt: Seit vorgestern ist auf dem rechten Flügel von Tschataldscha keine Veränderung eingetreten. Der rechte Flügel trieb den Feind in der Richtung auf Akalan zurück. Bei einem Angriff einer aus Freiwilligen des linken türkischen Flügels bestehenden Erkundungsabteilung erlitt der

Feind eine Niederlage.

Die Abteilung drang in Tschataldscha ein und besetzte die Stadt. Der Feind räumte die Höhen von Bulut, die Tschataldscha im Westen beherrschen. Die türkischen Streitkräfte, die sich in Papas Burgas festsetzten, nahmen auch die westlich von Papas Burgas gelegenen Höhenkämme. Nur zehn Bulgaren konnten sich retten. Die türkische Kavallerie besetzte Bogados. Die Bulgaren ziehen sich in westlicher Richtung zurück.

Eingeständnis mißlungener Landungsversuche.

Konstantinopel, 12. Febr. Auch gestern sind von hier neue Truppen, sowie 36 Geschütze samt Munition an Bord von Transportschiffen nach der Marmarakküste befördert worden. Wie allgemein festgestellt wird, sind alle bisher beförderten Truppen, deren Zahl auf 60 000 Mann geschätzt wird, kräftige, gesunde Mannschaften, die gut ausgerüstet sind. Ueber einen Erfolg der Landungsversuche in Midia und anderen Punkten des Schwarzen Meeres liegen bisher keine verläßlichen Nachrichten vor. Gerüchtweise verlautet, daß die bisherigen Versuche mißlungen sind.

Rußland und die Dardanellenfrage.

Petersburg, 12. Febr. Die russische Regierung beabsichtigt, wie gestern auf dem auswärtigen Amte mitgeteilt wird, die Dardanellenfrage überhaupt nicht aufzurollen.

Frankreich für den Schutz der Fremden in Adrianopel.

Paris, 12. Febr. Da Bulgarien sich weigerte, ein Stadtviertel Adrianopels zum Schutze der Fremden während der Belagerung für neutral zu erklären, oder den Fremden das Verlassen der Stadt zu gestatten, hat Frankreich von neuem in dringender Form darauf bestanden, daß seinen Staatsangehörigen die Erlaubnis zum Verlassen Adrianopels erteilt werde.

Rumänien wird ungeduldig.

Bukarest, 12. Febr. Großes Aufsehen erregt hier die Meldung, Rumänien habe die Intervention Oesterreichs resp. des Dreibundes in seinen Verhandlungen mit Bulgarien angerufen. Der friedliche, rücksichtsvolle Weg, den Rumänien bisher gegangen ist, scheint also von bulgarischer Seite nicht gewürdigt worden zu sein. Besonders sei es die Taktik Dr. Danews, die

Verhandlungen zu verschleppen,

da er auch jetzt wieder durch seine Abreise auf den Kriegsschauplatz wiederholt Verstimmungen hier hervorrufe und die Situation anspanne. Auch sieht man hier, daß Bulgarien, das die Wünsche der Mächte regelmäßig übersieht, besser fährt als Rumänien, das den europäischen Frieden respektiert und die Wünsche der Mächte berücksichtigt. Jetzt, so schreibt die hiesige Presse, soll es sich zeigen, welchen Nutzen die vernünftige Haltung und die Dreibundfreundlichkeit Rumänien bringt.

Meinen Informationen nach wird Rumänien nicht auf Silistria verzichten, da seit dem Berliner Kongreß unter Grenzberichtigung immer die Erwerbung dieser Stadt in erster Reihe verstanden wurde.

Unfall der Sultanyacht.

Konstantinopel, 12. Febr. Als gestern früh auf dem russischen Kreuzer „Kagul" Geschützexerzieren stattfand, ging plötzlich ein scharf geladenes 8½ cm-Geschoß los. Das Geschoß beschädigte die Sultansyacht „Stambul" am Bug und schlug dann in die vom Sultan meist am Freitag besuchte Walidemoschee ein. Es fiel schließlich im Garten des Sultanpalastes von Dolmar Bagdsche nieder. Der Schaden ist unbedeutend. Der russische Botschafter, sowie der Kommandant des Kreuzers entschuldigten sich bei der Regierung und im Sultanspalast.

Strandung eines türkischen Kreuzers.

Konstanza, 12. Febr. Das Vorderschiff des türkischen Kreuzers „Assar-I-Tewik", der auf ein Felsenriff nahe bei Karaburn aufgelaufen ist, steht unter Wasser. Die Lage des Kreuzers ist hoffnungslos.

Frankreichs Ueberlegenheit im Mittelmeer.

Paris, 12. Febr. Die Kammer trat gestern in die Beratung des Marinebudgets ein. Der Berichterstatter Painleve lobte das Personal der Marine als vollständig würdig des Vertrauens des Landes. Der Marineminister Baudin schloß sich diesen Worten an, er erklärte, Frankreich sei entschlossen, die Ueberlegenheit im Mittelmeerbecken zu behaupten. (Beifall.) Das Marineprogramm werde schon 1917, d. h. vier Jahre früher als vorgesehen, ausgeführt sein. Auch in jenem Zeitpunkte noch werde die französische Flotte, trotz der Flotten Italiens und Oesterreichs, eine geringe Ueberlegenheit gegenüber diesen beiden Mächten haben, welche sie behaupten würde, evtl. durch Veränderungen oder Verstärkungen des Marineprogramms, je nach den Anstrengungen der gegnerischen Marinen. (Beifall.) Weiter sagte der Minister, die Geschwader würden in den nördlichen Gewässern wieder erscheinen, sobald die Umstände es erlaubten. Er schloß, indem er der lebhaften Sympathie für die seemännische Bevölkerung Ausdruck gab, die für Frankreich eine Zukunft voll Ruhm und Frieden schaffen helfen sollten (Lebhafter Beifall.)

Paris, 12. Febr. Wie die Blätter melden, wird der besondere Anleiheposten für Ausgaben zur Durchführung des Flottenprogramms von 54 Millionen auf 62 Millionen Francs erhöht werden.

Die neue deutsch-englische Flottendebatte.

London, 12. Febr. An die Regierung wurden gestern im Unterhause zwei Anfragen wegen der Erklärung des Staatssekretärs von Tirpitz gerichtet. Der Abg. Alden fragte Sir Edward Grey, ob er irgend eine Aeußerung zu der Erklärung des Herrn von Tirpitz zu machen hätte und ob er offiziell oder inoffiziell darüber unterrichtet wäre, ob das Verhältnis von 16:10 im englischen und deutschen Kriegsschiffsbestand als ein für beide Flotten befriedigendes angesehen würde. Ebenso fragte der Abg. Byles den Ersten Lord der Admiralität, Churchill, welche Bedeutung er der Erklärung des Staatssekretärs von Tirpitz beimesse und ob dies Grund zu der Hoffnung gebe, daß das

Wettrüsten der beiden Mächte

nunmehr auch aufhöre.

Da Churchill abwesend war, erwiderte der Stellvertreter Churchills, Dr. Nawarra, der sagte: „Churchill denke, daß es besser sei, zu warten bis die Budgets vorliegen und dann bei Besprechung des Marinebudgets die Frage im ganzen zu behandeln. Inzwischen wünsche er der allgemeinen Genugtuung Ausdruck zu geben, die durch den freundschaftlichen Ton erweckt worden sei, der die jüngsten deutschen Reden in der Marinefrage kennzeichnete." (Beifall.)

Zur Verlobung im Hohenzollernhause.

Aus dem welfischen Lager.

Berlin, 12. Febr. Zur Vorgeschichte der Verlobung wird aus welfischen Kreisen mitgeteilt, daß sich der Herzog von Cumberland mit welfischen Reichstagsabgeordneten und Parteiführern ins Einvernehmen gesetzt und die Lage besprochen hat. Der Herzog wird heute, Mittwoch, durch die welfische „Deutsche Volkszeitung" das Resultat dieser Konferenz in einer Kundgebung bekannt machen lassen, dann auch seinen Standpunkt, den er in Zukunft dem Deutschen Reiche gegenüber einnimmt, klar legen.

Am Gmundener Hofe teilte der Herzog am Montag beim Souper die frohe Nachricht vom Verlöbnis dem Hofstaat und den Beamten mit. Der Herzog brachte dann in bewegten Worten in längerer Rede einen Trinkspruch auf das Brautpaar aus. In maßgebenden politischen welfischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die welfische Partei in der Provinz Hannover nicht zu bestehen aufhören wird. Schon die nächsten Tage werden die Entscheidung darüber bringen, wie sich die welfische Partei in Zukunft parteipolitisch betätigen wird. Eine Anlehnung an eine der großen Parteien des Reichstages halten die Führer nicht für ausgeschlossen.

Hannover, 12. Febr. Die „Deutsche Volkszeitung", das Hauptorgan der deutsch-hannoverschen Partei, bemerkt zu der Verlobung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise:

„Wir begrüßen auch unsererseits diese Nachricht mit lebhafter Freude, möchten uns jedoch jeder weiteren Bemerkung solange enthalten bis uns eine offizielle Benachrichtigung aus Gmunden zugegangen sein wird."

Vom Gmundener Hofe.

Gmunden, 12. Febr. Das hiesige Telegraphenamt arbeitet seit gestern abend angestrengt, um die einlaufenden Glückwunschdepeschen zu bewältigen. Fast alle Monarchen Europas gratulierten bereits. Besonders herzlich ist die Depesche des greisen Kaisers Franz Josef gehalten. In besonders herzlichem Tone ist auch die Gratulation der Stadtverwaltung von Hannover gehalten.

Der Eindruck im Auslande.

Paris, 12. Febr. Die Pariser Zeitungen lassen sich von ihren Berliner Korrespondenten ausführlich über die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise berichten, enthalten sich aber meistens noch eines eigenen Urteils. Der Berliner Korrespondent des „Matin" meint: „Die Aussöhnung zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland hat eine große politische Bedeutung: sie bedeutet das Ende der Welfen, deren Opposition Preußen oft Schwierigkeiten bereitet hat."

Im „Journal" heißt es:

„Die alte Rivalität zwischen Welfen und Hohenzollern verschwindet unter einem Brautschleier. In ganz Deutschland begrüßt man diese Nachricht mit einem Gefühl, das stärker ist als eine einfache Sympathie. Im Gefüge des deutschen Reiches gibt es jetzt keine Dissidenten mehr, denn der Herzog v. Cumberland und sein Sohn werden nach dieser Verbindung selbstverständlich auch ihre Ansprüche auf Hannover fallen lassen und so wird gänzlich diese Frage gelöst sein, von der schon Fürst Bülow am 1. Mai 1907 sagte, das sie nicht nur von einem speziellen Interesse für Preußen und das Haus Hohenzollern, sondern von einem vitalen Interesse für die ganze Nation sei.

Wien, 12. Febr. Die Versöhnung der Häuser Hohenzollern und Cumberland berührt in Oesterreich, wo die Familie Cumberland ihren Wohnsitz genommen hat und heimisch geworden ist, sehr sympathisch. Man empfindet hier Genugtuung über den Frieden, der zwischen Berlin und Gmunden angebahnt wurde.

Dresden, 12. Febr. Das „Dresdener Journal" und die „Leipziger Zeitung", die beiden amtlichen Organe der sächsischen Regierung, betonen aus Anlaß der Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August, daß diese Nachricht auch in Sachsen mit aufrichtiger Freude aufgenommen worden ist. Das sächsische Königshaus und das sächsische Volk vereinten sich in den herzlichsten Wünschen für das Glück des hohen Paares und der hohen Elternpaare.

Ermordung eines sozialdemokratischen österreichischen Abgeordneten.

Wien, 12. Februar. Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Franz Schumeier wurde heute nacht ¼11 Uhr, als er aus einer Versammlung in Stockerau mit mehreren Genossen auf dem Nordbahnhofe ankam, beim Aussteigen vom Waggon von einem Arbeiter namens Paul Kutschak erschossen. Schumeier sank lautlos zu Boden und war sofort tot. Der Täter, der sich widerstandslos verhaften ließ, ist ein christlich-sozialer Parteigänger. Er bezeichnete die

Tat als einen Racheakt

für das Vorgehen Schumeiers gegen sich. Die Leiche wurde am Tatorte liegen gelassen, damit die Polizei den Tatbestand aufnehmen konnte.

Die Nachricht von der Ermordung Schumeiers verbreitete sich mit großer Schnelligkeit in der ganzen Stadt. In der letzten Zeit wurde sein Name sehr oft in der Ehrenbeleidigungsklage genannt, die der zurückgetretene Bürgermeister Dr. Neumaier gegen ihn angestrengt hatte, weil er ihn den „Schandfleck der Bürgerschaft" genannt hatte. Die Klage wurde dieser Tage bedingungslos zurückgenommen.

Wien, 12. Febr. Der sozialdemokratische Abgeordnete Schumeier wurde von dem Bruder des christlich-sozialen Arbeiterführers Kutschak, dem 43jährigen Eisendreher Paul K., durch einen Schuß in das linke Ohr getötet. K. erklärte, er habe an dem Sozialdemokraten Schumeier Rache nehmen wollen, weil er durch die sozialdemokratische Organisation auf seiner Arbeitsstätte vertrieben worden sei.

Die Erpressung des Köslliner Regierungsassessors.

Kiel, 12. Febr. Die Affäre des verhafteten Regierungsassessors Lewicki in Köslin steht in keinem Zusammenhang mit irgend einer Spionageaffäre. Es handelt sich vielmehr um regelrechte Erpressungen. Liwicki war im vorigen Jahre eine zeitlang stellvertretender Polizeichef in Kiel. Er ließ damals einen angesehenen Fabrikanten, der ein großes Vermögen besitzt, zu sich in die Wohnung kommen und erklärte, sein Betrieb stände unter fortgesetzter polizeilicher Ueberwachung. Wenn er diese unbequeme Anordnung beseitigen wolle, so müsse er „tief in die Tasche greifen". Der Fabrikant wollte darauf nicht eingehen. Lewicki erklärte ihm nun, daß er amtlich Kenntnis von mancherlei Vorfällen habe, die dem Fabrikanten unangenehm werden könnten und daß ein Prozeß daraus entstehen könne; der Fabrikant würde dadurch sehr geschädigt, denn unter dem Eindruck des Prozesses würde er sicher die Lieferungen für die reichsfiskalischen Betriebe verlieren. Um keine geschäftliche Einbuße zu erleiden gab der Fabrikant dem Erpresser nach und opferte ihm im ganzen 140 000 Mark.

Da Lewicki in dem Rufe stand, ein reicher Mann zu sein, kam der Verdacht, der Regierungsassessor wolle das Geld für seine persönlichen Zwecke verwenden, zuerst nicht auf. Der Fabrikant hatte das Geld auf Anraten seiner Freunde, mit denen er sich besprochen hatte, hergegeben, da er fürchtete, der Polizeiassessor werde ihm die größten Schwierigkeiten bereiten, wenn er dessen Wunsch nicht erfülle. Als nun Lewicki nach Köslin versetzt wurde, versuchte er von dort aus noch einmal eine Summe zu erpressen, aber der Fabrikant ging darauf nicht mehr ein, weil er sich inzwischen überzeugt hatte, daß er einem Erpresser in die Hände gefallen war. Er erstattete die Anzeige gegen L. Infolgedessen ordnete der Kieler Polizeipräsident die Verhaftung Lewickis an. Dieser hat die Erpressungen bereits in vollem Umfange eingestanden.

Vermischtes.

— (Die neueste Hochverratsaffäre.) Das B. T. berichtet von einer neuen Hochverratsaffäre, die den Verwandten eines der höchsten Offiziere der preußischen Armee betreffen soll. Die Verhaftung der in Frage kommenden Persönlichkeit, die im Alter von etwa 45 Jahren steht, erfolgte am Montag der vergangenen Woche. Die Verhaftung wurde auf den Antrag der Oberreichsanwaltschaft in Leipzig vorgenommen, die in den letzten Tagen einen Vertreter nach Berlin zur Untersuchung der Angelegenheit entsandt hatte.

Die Haftentlassung fand am Freitag statt, nachdem eine Kaution von angeblich mehreren hunderttausend Mark gestellt worden war. Während der fünftägigen Haft empfing der Verhaftete täglich seine Gattin im Untersuchungsgefängnis. Worin die hochverräterischen Straftaten bestehen sollen, ließ sich bisher nicht feststellen, da die beteiligten Behörden aus begreiflichen Gründen über die Affäre das strengste Stillschweigen beobachten.

Berlin, 12. Febr. Die geheimnisvolle Affäre, auf Grund deren von uns bereits berichtet wurde, daß ein Mitglied einer sehr bekannten preußischen Familie in der vergangnen Woche mehrere Tage als Untersuchungsgefangener im Moabiter Untersuchungsgefängnis zubringen mußte, stellt sich nach den Informationen, die uns von beteiligter Seite zugehen, in folgendem Lichte dar:

Die betreffende Persönlichkeit, ein früherer Marineoffizier, wurde in der Tat unter dem

Verdachte des Hochverrats

in Haft genommen. Der auf ihm ruhende Verdacht, der mehrere Tage aufrecht erhalten blieb, löste sich aber nach der eingehenden Untersuchung dahin auf, daß der Beschuldigte, wie uns versichert wird, ohne Stellung einer Kaution wieder aus der Haft entlassen werden konnte. Es soll sich mehr um eine Indiskretion handeln. Ob es zur Erhebung einer Anklage kommen wird, steht noch nicht fest, da die Untersuchung noch im Gange ist.

Berlin, 11. Febr. Milde Richter fand heute die geschiedene 40 Jahre alte Frau Jenny Ockenga, die unter der Anklage der Tötung ihres achtjährigen unehelichen Sohnes vor dem Schwurgericht des Landgerichts I unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Karsten stand. Die vom Rechtsanwalt Dr. Kantorowicz verteidigte Angeklagte verbüßt zurzeit im Frauengefängnis in der Barnimstraße eine ihr wegen Unterschlagung auferlegte viermonatige Gefängnisstrafe. Sie ist eine schwächliche Frau, die viel mit Krankheiten zu kämpfen hatte und sich durch Nähen oft bis in die späte Nacht hinein den Lebensunterhalt für sich und ihre jetzt im Siechenhaus befindliche Mutter erwarb.

Die Angeklagte hatte, um ihre Wirtschaft zu ergänzen, sich dazu verleiten lassen, ihrem Arbeitgeber gegenüber einige Unregelmäßigkeiten zu begehen. Der Arbeitgeber sagte ihr zu, von einer Strafanzeige abzusehen, wenn sie zehn Mark wöchentlich von ihrem Verdienst abzahlen würde. Die Angeklagte kam dieser Verpflichtung auch einige Zeit hindurch nach, verpflichtete sich später auch noch, sich Abzüge von der ihr als Akquisiteurin zustehenden Provision gefallen zu lassen und kam dadurch immer mehr in Not, so daß sie wiederholt Kleidungsstücke aufs Leihamt bringen mußte.

Da sie sich dann noch einmal einer Unterschlagung schuldig machte, drohte ihr doch eine Strafanzeige und sie geriet darüber in einen Zustand großer Erregung und Verzweiflung. In der Nacht zum 4. September faßte sie den Plan, ihren Sohn zu töten und sich das Leben zu nehmen. Der Knabe war ganz auf seine Mutter angewiesen. Er war ein geistesschwaches Kind, das in eine Hilfsschule ging und fast blind war, da auf seinen beiden Augen die Regenbogenhaut fehlte. Als am 4. September früh der Arbeiter Kühn, mit dem Frau Ockonga zusammen wohnte, zur Arbeit gegangen war, ging die Frau zur Ausführung ihrer Verzweiflungstat; sie legte sich in der Küche zu ihrem Sohn ins Bett und sperrte den Hahn des Gaskochers auf.

Als der Zeuge Kühn gegen Mittag nach Hause kam, wurde er durch einen intensiven Gasgeruch erschreckt, und da er die Küche verschlossen fand, schlug er die Küchentür ein und fand in der Küche die Angeklagte bewußtlos am Boden liegen und im Bett den Knaben, der nur noch ganz schwache Lebenszeichen abgab. Als der Arzt erschien, war der Knabe bereits tot, die Mutter wurde nach der Charité gebracht. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

— (Die Erforschung der Grimasse.) Die auffälligsten Grimassen, die etwas wirklich überwältigendes und gleichzeitig oft Komisches haben, treten bei ganz kleinen Kindern auf. Die Verzerrungen des Gesichtchens, die sich einstellen, wenn ein solcher Wurm sich zum Schreien vorbereitet, sind von einer Ausdrucksfähigkeit, die den älteren Menschen garnicht mehr zur Verfügung steht. Es ist, als ob das Kind in dies zunächst stumme Mienenspiel seine ganze Hilfsbedürftigkeit hineinlegt, um möglichst schnell eine Unterstützung herbeizurufen. Schon nach einigen Jahren verliert sich namentlich mit der zunehmenden Beherrschung der Sprache dieser bewegliche Ausdruck des Gesichts, und es ist gewiß eine fesselnde Aufgabe, diese Tatsache zu erklären, wie es Professor Hollis im Lancet unternommen hat. Wenn man das kleine Menschenkind einen Mechanismus zum Schreien und Lutschen genannt hat, so fehlt bei dieser Bezeichnung die Berücksichtigung der Grimasse. Man kann sagen, daß sich der Ausdruck der Gemütsbewegung beim Säugling in seinen einfachsten Formen zeigt, und je kräftiger das Kind ist, desto kräftiger werden auch die Verzerrungen der Gesichtsmuskeln im Augenblick der Not sein. Zunächst bildet sich eine dicke Hautfalte — im Dialekt würde man sagen: eine Schrumpel — über der Nasenwurzel, und nach dieser Stelle ziehen sich dann die übrigen Gesichtsmuskeln zusammen. Die Nasenspitze geht aufwärts, die Oberlippe wird gestraft, die inneren Winkel der geschlossenen Augen und ebenso die Augenbrauen rücken zusammen und in der Mitte der Stirn bildet sich eine von allen diesen Anschwellungen umgebene Vertiefung. Bald fällt der Unterkiefer herunter, die Atmung erfolgt stoßweise, und nun bricht das Schreien oder Brüllen aus. Es ist klar, daß diesem ganzen Vorgange ein bestimmter vom Gehirn ausgehender Reiz zugrunde liegt, und ebenso leicht ist es verständlich, daß bei dem kleinen Kind die einzelnen Gesichtsmuskeln noch keine besondere Ausbildung erfahren haben, sodaß sie bei einer solchen Veranlassung alle gleichzeitig wie ein einheitlicher Komplex in Tätigkeit treten. Der erwachsene Mensch dagegen ist imstande, fast jede Muskel für sich zu beherrschen. Die Gegend über der Nasenwurzel bezeichnet Hollis geradezu als neuromusculares Kissen, das bei eintretendem Unbehagen zuerst heftig erregt wird. Die Falten in der Umgebung der Nase und der Lippen nehmen an der Gesamtheit des Ausdrucks weit weniger teil, als es im späteren Alter geschieht. Uebrigens entwickelt sich auch der Tränenapparat beim Kind erst nach einigen Wochen, sodaß beim Neugeborenen auch das Erregungsmerkmal der Tränen fortfällt, das ihm später reichlich zur Verfügung steht.

•

Manöver.

Unter den Zuschauern steht ein hübsches junges Mädchen. Wie die Gewehre der Infanterie losknallen, kreischt sie entsetzt auf und taumelt rückwärts, gerade in die Arme eines jungen Mannes. „Ich hab' mich so erschreckt," sagt sie errötend, „entschuldigen Sie!" — „Oh bitte, das macht nichts," sagte der Jüngling. „Wollen wir nicht dort hinüber gehen, dort übt die Artillerie?"

•

Marie ist drei Tage bei uns im Dienst. Da läßt sie mittags beim Auftragen eine Schüssel fallen. Sie ist ganz bestürzt. Ich will sie nicht einschüchtern und sage: „Lassen Sie nur gut sein Marie. Scherben bringen Glück." Einige Tage später kommt das Mädchen freudestrahlend ins Zimmer: „Ach, gnädige Frau, haben wir Glück! Eben habe ich das chinesische Teeservice fallen lassen."

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 11. Febr. (Unfall.) Dem Arbeiter J. Freundlieb fiel heute Abend kurz vor Schichtwechsel im Stahlwalzwerk des Phönix ein Block auf das rechte Bein. Er zog sich dadurch eine so schwere Quetschung zu, daß das Bein im Hüttenhospital, wohin er sofort gebracht wurde, abgenommen werden mußte.

Hörde, 11. Febr. (Unterschenkelbruch.) Der Monteur Konrad Beckmann erlitt beim Montieren von Kessel auf der Zeche „Freie Vogel" einen Unterschenkelbruch. Er wurde dem Krankenhause zugeführt.

Schwerte, 11. Febr. (Großfeuer.) Heute nachmittag gegen 5½ Uhr ertönten die Alarmsignale der hiesigen Feuerwehr, die die Mitglieder zu ernster Arbeit herbeiriefen. In der außerhalb der Stadt gelegenen Märkischenstraße war in den Häusern des jetzigen Hotelbesitzers Heinrich Duisberg Feuer ausgebrochen, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff; die Häuser sind älteren Stils und aus Fachwerk bestehend. Mit Hülfe der herbeigeeilten Leute und der Nachbarn sowie der schnell erschienenen Feuerwehr gelang es den vielen Einwohnern, ihr Hab und Gut aus den gefährdeten Häusern herauszubringen. Die Feuerwehr griff das Feuer energisch an und gelang es dann auch, dasselbe verhältnismäßig schnell zu löschen, trotzdem sind die Häuser innen zerstört und unbewohnbar geworden. Wie wir erfahren, soll das Feuer in einem zugehörigen Stallgebäude ausgebrochen sein, die Entstehungsursache ist jedoch noch nicht aufgeklärt. Die Häuser sind verhältnismäßig gut versichert.

Hagen i. W., 11. Febr. (Zu großen Unterschleifen) haben sich mehrere Arbeiter der hiesigen Textilindustrie verleiten lassen. Es handelt sich um umfangreiche Diebstähle in Kattunstoffen und Blaudruck. Unter dem Verdachte der Täterschaft wurden bereits drei Verhaftungen vorgenommen. Man vermutet noch weitere Beteiligte.

Köln, 11. Febr. (Zu der Verhaftung des Kriminalkommissars Hannemann) wegen Aktenschwindels wird uns gemeldet, daß nunmehr auch die Frau des Beschuldigten festgenommen wurde. Hannemann war seit Jahren in schlechten Vermögensverhältnissen und seit Jahren unpfändbar. Der Verdacht erstreckt sich auf Hehlereiverschleierung.

Köln, 11. Febr. (Im Befinden des Pastors Jatho) ist zur größten Ueberraschung ein plötzlicher Umschwung zum Besseren eingetreten. Der Patient ist wieder bei Bewußtsein und nimmt Nahrung zu sich. Dabei ist das Fieber auf 37,8 zurückgegangen, so daß die Aerzte nunmehr einen günstigen Verlauf der Erkrankung erhoffen.

Seit vielen Jahren bin ich zum erstenmal wieder meine Schmerzen los.

Ein unvergleichliches Mittel.

Ein Herr aus Donaueschingen berichtet: Als ich so plötzlich Heilung von meinem Leiden erhielt, sagte ich meiner Frau, daß ich dieses den Zeitungen mitteilen würde, wenn ich bis zum Ende der Woche keine Schmerzen mehr haben würde, damit auch andere Kranke hiervon erfahren würden. Es besteht jetzt kein Zweifel mehr darüber, daß ich geheilt bin. Geheilt, nachdem ich viele Jahre hindurch Tag und Nacht die entsetzlichsten Schmerzen gehabt habe. Was hätte es für mich bedeutet, wenn ich von dem Mittel, das mir half, eher gewußt hätte. Ich bin davon überzeugt, daß es jeden Schmerz heilt, wenn er auf Erkältung, Rheumatismus, Kopfschmerzen u. dergl. zurückzuführen ist. Kein Fall hätte schlimmer sein können als der meinige!

Ich gebe daher jedem Leidenden den Rat, sich aus der nächsten Apotheke das überaus billige und unfehlbar wirkende Kephaldol zu besorgen. Diese Ausgabe wird Ihnen nie leid tun. Zwei Tabletten auf einmal genommen, führen augenblickliche Erleichterung herbei. Das Präparat ist vollkommen harmlos, obwohl die Wirkung rasch und sicher ist.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 10. Febr. (Geheimrat Professor v. Bramann) in Halle, welcher vor 25 Jahren Kaiser Friedrich operierte, erhielt gestern vom Kaiser Wilhelm folgende Drahtung: „Heute vor 25 Jahren haben Sie durch Ihre ärztliche Kunst meinem verewigten Herrn Vater in schwerer Leidenszeit einen verantwortungsvollen und großen Dienst geleistet. Dankbar gedenke ich dieses Ihres Verdienstes um mein königliches Haus. Wilhelm R."

Dresden, 11. Febr. Dem nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Schiffer ist bekanntlich vorgeworfen worden, auch er habe bei der Präsidentenwahl im Reichstage für Bebel gestimmt. Herr Schiffer bestritt das, und schließlich brachte die „Nationalliberale Korrespondenz" eine Erklärung, die sich besonders gegen die sozialdemokratische „Chemnitzer Volksstimme" richtete und darin gipfelte, daß der Abg. Schiffer gegen dieses Blatt und gegen sämtliche Zeitungen Strafantrag gestellt habe, die jene Behauptung von der Stimmabgabe für Bebel übernommen hätten.

In Anknüpfung an den Fall des Justizrats Ludewig stellt das genannte Chemnitzer Blatt heute fest, Herr Schiffer habe es trotz der angeblich angestrengten Klagen vorgezogen, nicht zu Gericht zu gehen, denn es seien jetzt mehr als drei Monate seit der Ankündigung der „Nationalliberalen Korrespondenz" verflossen, ohne daß dem Blatt eine Klageschrift zugestellt wurde.

Erfolg überzeugt!

Ich war infolge Ueberarbeitung nervös und körperlich geschwächt und nahm daher auf Anraten meines Arztes zur Stärkung Biosan. In meiner Nervosität trat eine wesentliche Besserung ein, ich bekam eine gesunde Gesichtsfarbe und erfreute mich bald eines kräftigen Appetits. Pforzheim, Rudolfstr. 1. Maria Blösch. Unterschrift beglaubigt: 31. Oktober 12. Notariat I Pforzheim. Biosan, Blechdose (ca. ½ kg) Mk. 3.— erhältlich in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Biosanwerk Frankfurt a. M. Gratisprobe und Broschüre. (8773

Pastor Felke-Heilweise.

Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

48082

Familiennachrichten

Geboren. 1 Mädchen: O. Meyer, Essen.
1 Knabe: Josef Strothe, Bochum.
Verlobte: Katharina Iselin mit Dr. Franz Stocken, Düsseldorf. — Elisabeth Dietz mit Jak. Schlemmer, Waldbröckelheim. — Alma Sonnenhol mit Rich. Ern, Wald. — Emilie Berg mit Peter Plate, Lüdenscheid.
Gestorben: Wilh. Döveling, 39 J., Karnap. — Heinrich Schulte, Großneken. — Josef Pelster, 36 J., Essen. — Leonard Flesch, 72 J., Herford. — M. Holländer, 88 J., Oberhausen. — Friedr. Bartling, 22 J., Laer. — Ed. Beuriger, 46 J., Merzig. — Dr. Gustav v. Brüning, Höchst. — Wilh. Haas, 74 J., Darmstadt. — Witwe Heinr. Sinkel, 70 J., Düsseldorf. — Wwe. Armin de Greeff, 65 J., Düren. — Frau Leonie Bendel, 74 J., Trier. — Fräulein Elise Kötter, 78 J., Lennep.

Johanna Karoline, Henriette

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines

gesunden Mädchens

zeigen hocherfreut an

August Möritz und Frau.

Dortmund, Bornstraße 217, den 11. Februar 1913.

Statt Karten.

Isabella Simon
Paul Rose
Verlobte

Frankfurt a. M., Seilerstr. 5 — Dortmund, Holzhofstr. 6

Empfang: Samstag, den 15. Februar.

Statt besonderer Anzeige.

Am 8. Februar starb unerwartet infolge Unglücksfalles mein lieber guter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Sudmöller

im Alter von 32 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aplerbeck, den 10. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13 Februar, nachmittags 4½ Uhr, von Zeche Schleswig aus statt. (9004

Danksagung.

Für die grosse Teilnahme sowie die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sagen wir Allen, insbesondere der Firma Orenstein & Koppel hiermit unseren

tiefgefühlten Dank.

Dortmund, den 11. Februar 1913.

Familie Kurre.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Tochter sagen wir allen hierdurch unseren

besten Dank!

Dortmund, den 11. Februar 1913.

Familie Heinr. Hohengarten.




Uebernehme alle Beerdigungs- u. Verbrennungsangelegenheiten. ☞ Billigste Bezugsquelle für Schreiner. ☜

Westliches Sargmagazin

Friedrich Everding

Rheinischestraße 62. — Telefon 2199.

Fabrikation und Lager aller Sorten

Särge

vom einfachsten bis zum feinsten Paradesarg.

Särge mit Ionenverlötung nach bahnamtlicher Vorschrift, sowie Verbrennungssärge stets vorrätig. 1450

Sterbewäsche

wie Decken, Kleider, Kissen usw. in großer Auswahl.

Heimbeförderung Verstorbener

mit eigenem Leichenfuhrwerk unter billigster Berechnung.

Aufbahrung kostenlos.

Sargversand nach auswärts sofort und frei.

Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntags 9-1 Uhr.

Zähne 1 Mk. und 2 Mk.

pro Zahn einschliesslich der braunen und roten Kautschukplatte, sowie nötige Comp.-Klammern.



Bei Zähne von 2 Mk. gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos ausführen, daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos ☞ nur 1 Mark p. Zahn

Plattenloser Zahnersatz

bei billigster Preisberechnung



Plomben von 1 Mk. an. Nervtöten . . . 1 Mk. | Reparatur zerbr. Gebisse . . von 1 Mk. an. Zahnreinigen . 1-2 Mk.

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist

Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund.

68292 **Ostenhellweg 39.**

☞ Gegenüber der Kreis-Sparkasse. ☜

Nächste Praxis Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 12.

Heiraten

Selbst. gutsit. Kaufm. sucht mit häusl. erz. geb. u. gef. Dame (evgl.) v. tadellosem Charakter zwecks 12795

Heirat

in Verb. z. tr. Verm. erw. Gefl. Ang. u. Z. T. 1214 a. d. G.-Anz. Diskr. Ehrens.

Geschäftsmann, Mitte 40er. Jahre, evgl., 50 Mille Vermögen, Besitzer ein. flottgehenden Geschäfts in schöner Stadt Westfalens, mit eigener in verkehrreichster Lage befindlichen Besitzung, sucht evgl., gleichaltrige

Lebensgefährtin

mit möglichst ähnlichem Vermögen. Schr. Ang. mit Bild erbitte unter D. J. 861 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Witwer, 45 J., kath., Beamter in gesich. Stell., fest. Gehalt jährl. über 2000 Mk., schön. eig. Haus, 4 gut erz. Kinder i. Alt. v. 6—11 J., wünscht mit ein. ält. kath. Dame (Witwe ohne Anhang bevorz.) im Alter v. 35—45 J. sich wied. z. verheiraten. Dies Gesuch ist wirklich reell u. bitte schr. Offerten mit Ang. der Verhältn. u. U. B. 2904 an d. Gen.-Anz. in Dortmund zu senden.

Heiratsgesuch.

Wirt u. Metzger v. Lande, Nähe Bonn-Köln, Anf. 30er, kath., verm., sucht pass. Lebensgefährtin. Off. m. näh. Angab. sub K. P. U. 309 an Rudolf Mosse, Köln.

Jung. Mann, 30 J. alt, kath., selbständ., sucht die Bekanntsch. eines gutgesinnt. Mädchens (Witwe mit ein Kind nicht ausgeschloss.) zw. Heirat. Schr. Ang. u. T. G. 1245 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junger Kaufmann, kath., 27 J. alt, sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege m. einem kath. Fräulein in Verkehr zu treten zwecks späterer Heirat. Geschäftsfrl. nicht ausgeschlossen.
Schr. Ang. u. J. L. 1243 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Junge Dame, kath., 24 J. alt, mit gut. Aussteuer u. Verm., wünscht mit einem Herrn, a. l. Kaufmann, in Verkehr zu tret. zw. Heirat. Schr. Ang. u. A. R. 1242 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Geb. häusl. Fräulein mit 4000 Mk. Verm. wünscht m. Herrn nicht unt. 30 J. in Verkehr zu treten zwecks Heirat. Angeb. bis 17. 2. unter N. H. postlagernd Blankenburg a. H. (

Heirat.

Wirtssohn, 26 J. alt, kath., 50 000 Mk. Verm., sucht zw. Uebernahme ein. flott. Restauration Bekanntsch. mit tücht., häusl. erzogen. Dame mit gleich. Verm. zw. bald. Heirat. Schr. Ang. u. A. S. 1249 an Gen.-Anz. Dortm. (

Witwe, 43 J., mit 3 erw. Kind., 8000 Mk. Verm., sucht pass. Einheiratg. in Geschäft Wirtschaft od. e. Beamt. in sich. Lebensst. im Alt. von 40 b. 50 J. Vermittl. verbeten. Schr. Ang. u. H. U. 2888 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Heiratsgesuch!
Reell u. Ehrensache.

Mittlerer Staatsbeamter, 38 J., evangl., forsche Erscheinung, Witwer, Kinder groß, Hauseigentümer etc., wünscht Bekanntschaft mit alleinst. Dame von 40 bis 45 Jahren. Vermögen erwünscht. Vermittler verbet. Offerten mit Bild unter Glück auf postlag. Wattenscheid. (13433

Anst. j. Mann, ev., alleinst., sucht m. anst. einf. Mädchen in Verbind. zu tret. zw. H.

Heirat.

Off. mit Bild u. A. M. 92 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. Verschwieg. zuges. (

Handwerk, kath., 25 J. alt, w. s. bald. selbständ. mach. will wünscht mit ein. kath. häuslich., geschäftlich. Dame Verkehr zw. baldig. Heirat. 20—25 J. alt. Vermögen nicht unbedingt erforderlich. Vermittl. durch Verwandte sehr angenehm. Ernstgem. Offerten unt. K. L. 2926 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Witwe, 40 J. alt, ohne Kinder, mit gut. Charakter, gut. Ausst., wünscht sich m. ein. gut. arbeits. Herrn zu verheiraten. Etw. Ersp. erwünscht. Anon. zweckl. Diskretion zuges. Ang. u. C. H. 2916 an den Gen.-Anz. D.

Geschäftsreisender in den mittl. Jahr., sch. u. angen. Ersch., sucht auf d. Wege d. Bekanntsch. ein. Dame zw. bald. Heirat. (Verm. erw.) Ausführl. schr. Angebote u. C. M. 2919 an den Gen.-Anz. Dortm. Diskretion zugesichert und verlangt. (

2 Freunde, Handw., 27 und 23, such. Bekanntsch. m. ev. häusl. erz. Damen zw. spät. Heirat. Wwe. o. Mädch. m. Kind nicht ausgeschl. Offerten unter H. C. 89 an die Filial-Exped. Rheinischestraße 62. (8000

Von der Reise zurück!

Dr. Baumeister

Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.

Hoherwall 8. Fernruf 3101.

Zahn-Ersatz

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. 1.75 pro Zahn an. Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.

Fast gänzlich **schmerzloses Zahnziehen** in örtl. Betäubung **Mk. 1.00.**

In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.

Plomben von **Mk. 1 bis 3.** Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten

C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.

Dortm. nur Westenhellweg 124, I. 6. Haus vom Körnerplatz.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.

Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.

Patent- und techn. Büro

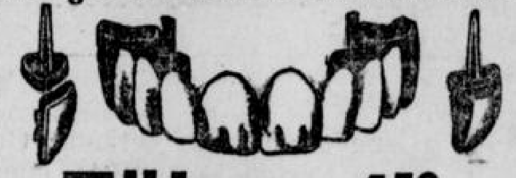
Conrad Köchling, Ing.

Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. kostenfrei. Mäßiges Honorar. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.

Nur gute Arbeit bricht sich Bahn.



Zähne 1⁵⁰ Mk. an

ohne Extra-Berechnung der roten Kautschukplatte unter langjähriger schriftlicher Garantie.

1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein nicht passen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.

Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse. Plomben von 1 Mark an. Zähne reinigen. 1746

L. Albrecht's Zahn-Praxis

Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.

Achten Sie genau auf die Hausnummer 30.

Sprechstunden von ½9 bis 1 Uhr, von ½3 bis 7 Uhr Sonntags von 9—1 Uhr.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
☞ Ehrlich-Hata 606. ☜
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Geschlechts-,

Leb.-, Nier.-, Haut-, Blas.-, Frauenleid. wird beh. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** früh. Leiter d. Korvinus'schen Heilinstituts, nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Für Damen Damenbedienung. Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 und 2—5. (795

Zahn-Atelier Mendris

Münsterstr. 44, I — Dortmund — Münsterstr. 44, I

Sprechstunden: Wochentags 8-12 Uhr vormittags, 2 bis 7 Uhr nachmittags. Sonntags 9—1 Uhr.

Spezialität: Zahnersatz ohne Gaumenplatte

Kronen- und Brückenarbeiten.

107 **Stefan Mendris,** Dentist.



Faselschweine

in allen Grössen vorrätig, gebe dieselben billig ab.

B. Pollack, Hombruch.

Größte Auswahl

Herren- und Damenuhren, Regulator., Weckuhren usw., sämtl. auf dem Verkäufen ersteigert u. sollen tagtägl. unt. der Hand zu allerbill. Preisen verkauft werden.

Dortmunder Privat-Leihanstalt, Zimmerstr. 1-3

am Steinplatz. 4475

!! Neu angekommen !!

Ein großer Posten

Muster-Wäsche

wie Damenhemden, Beinkleider, Untertaillen, Nachtjacken, Kissenbezüge zu staunend billigen Preisen.

Reste-Geschäft
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

In keiner Familie sollte fehlen:

Illustrierter, hygienischer Felke-Kalender 1913

ein unentbehrl. Ratgeber in allen gesundheitlichen Frag. u. ein Führer durch die naturgemäße Lebens- u. Heilweise (Pastor Felke-Heilweise) u. Homöopathie bei den verschiedensten Krankheiten. Zu beziehen gegen Einsendung von 60 Pf. von d. Buchhandlung der Felke-Zeitung, Krefeld, Rhld. (

Jetzt

i. d. beste Zeit z. Blutreinigung. Groß. Paket Tee 50 Pfg. und 1 Mark. 8822
Kräuterhaus, Wißstraße 20.

„Mein Kind hatte eine

Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's „Salnderma" und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. G. Jesen." Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Paul Prött,** Kronen-Drogerie, **Alb. Brügmann,** Stadthausdrog., **Hohenzollern-Drog.,** Hohestraße 6, **Ed. Blumberg,** Münsterstraße 74, **Br. Miller,** Rheinischestr. 4, **O. Schorre Nachf.,** Brückst. 54, **F. Hoffmann,** Münsterstr. 46, **M. Huckenbroich,** Rheinischestr., **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Hirsch-Drogerie** Westerbleichstr. 33. In Hörde: **A. Biel und Friedrich Wilhelm Wallrabe,** Drogerien. In Eickel: **Engel-Drogerie.** In Holsterhausen: **Central-Drogerie.** In Lünen: **H. Groß-Selbeck.**

---

200 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 8. zum 9. Februar (Samstag auf Sonntag) gegen 3 Uhr, ist bei mir ein Einbruchsdiebstahl verübt und sind wertvolle Tischdecken, Pelze usw. gestohlen. Ich sichere demjenigen obige Belohnung zu, welcher zur Ermittelung der Diebe beiträgt, sodaß deren gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Ludwig Moll, Dortmund, Kronprinzenstraße 25.

Kein Vater, dem die Zukunft seines Sohnes am Herzen liegt, **versäume es,** sich unter Berufung auf diese Zeitung die Broschüre

„Die Aussichten des technischen Berufes"

von Dipl. Ing. Stiel

gratis und franko zusenden zu lassen vom

Bund der technisch-industriellen Beamten, Berlin NW. 52, Werftstrasse 40.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bergmann **Theodor Brauckhoff,** geboren 19. 12. 1878, unterm 21. Oktober 1912 wegen Straßenraubes erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer 5 J. Nr. 835/12)

Dortmund, den 10. Februar 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Manicure Weberstr. 2, I. Ecke Westenhellw. früher Hamburg. 11818
Sprechzeit 10—2, 5—9.

Aerztlich geprüfte Masseuse, 9—1 u. 3—8 Uhr, Sonntags nur von 9—5 Uhr. Hansastr. 55, 1. Etg.

✚ Masseuse ✚

Weißenburgerstr. 61, part.

Masseuse führt jede Massage aus. Münster i. W., Hammerstr. 104, pt.

Wo könn. sich 2 Pflegerinn. als Masseusen ausbilden?
Schr. Ang. u. A. R. 2921 an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Kinderl. Ehep. n. Kind gegen einm. U. Verg. für eig. an. Schr. Ang. u. L. A. 2892 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kind in Pflege zu nehmen. Offert. unt. J. M. postlagernd Marten. (

---

2 Knaben

zu verschenken, 2 Jahre u. 5 Jahre, Hombruch bei Barop, Luisenstraße 2 a. (

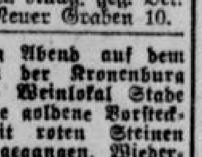
Hohe Belohnung sichere ich demjenigen, der mir die nähere Adresse des Reisenden **Friedrich Schäfer,** zuletzt wohnhaft Weberstr. 18, mitteilt. Schr. Ang. u. H. T. 1225 a. d. Gen.-Anz Dtm.

Verloren - Gefunden

Verloren gold. Damenuhr, Monogr. J. D. Abzugeb. hohe Belohn. Kreuzstr. 88, pt. (

Gold. Kneifer im Süden d. Stadt verl. Rückg. geg. Bel.) Näh. Neuer Graben 10.

Montag Abend auf dem Weg von der Kronenburg bis zum Weinlokal Stade eine lange goldene Vorstecknadel mit roten Steinen verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.
Wintergarten, Brückstr. 39. (



Brauner kurzhaariger **Jagdhund** entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt Gegen Belohnung abzugeben) **Kaiser-Wilhelm-Allee 39.**

Dobermannhündin

schwarz mit gelben Abzeich. u. langen Ohren entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. 8924) Ostwall 58.

Samstag Abend auf der Burgholzstr., Münsterstr. od. Mallinckrodtstr. ein Pferdegeschirr, Vorblatt mit Zugstrange verloren Gegen Belohnung abzugeben Malli nckrodtstraße 1?3, part (

Hellgraue Schäferhündin entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben (
Lauenburgerstr. 1, I.

Kleiner schwarzer Hund
zugelaufen. Hohestr. 18, I. (

Berliner Börse, 11. Februar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Skn. 1,12½ 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5⅛ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	99.50b
do. 1.4.15	4	99.50b
Pr.Schatz 1912	4	—.—
Dt. Reichs-Anl.	4	99.60G
do. do.	3½	88.40bG
do. do.	3	77.60bG
do.Schtzg.08	4	99.75B
Preuss. kons.A.	3½	88.30bG
do. do.	3	77.00bG
do. do.	4	100.00B
do. Staffel 1	4	92.80bG
Bad.St.-Anl.01	4	99.50G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	99.70G
do. do.	3½	86.90G
Brem.Anl.1899	3½	—.—
do. 09 uk.19	4	—.—
do. 96	3	75.50bG
Cass.Landeskr	3½	89.10G
do. S.21 u.17	3½	92.00G
do. S.22 u.14	4	98.75G
do. S.23 u.16	4	98.75G
do. S.24 u.21	4	98.75G
Hamb.St.R.07	4	98.70G
do.am.87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	77.75bG
HessStA.93/09	3½	87.00G
do.96 03 04 05	3	75.80G
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	87.25bG
Oldenb.StA.03	4	—.—
Renten-Briefe: Hannoversch	4	98.25G
do.	3½	87.40G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	98.20G
do.	3½	87.40G
Pomm.	4	98.60G
do.	3½	87.25B
Posensche	4	98.40G
do.	3½	87.40G
Preuss.	4	98.25G
do.	3½	87.25b
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	87.40G
Sächsisch.	4	98.75G
Schles.	4	98.00G
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	98.25b
do.	3½	87.25B
Brandenb.Pr.-A	3½	88.00G
Hann.Pr.S.7.8	3	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	97.10bG
do. do.	3½	88.30bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	96.40B
do. do.	3½	85.70bG
do. do.	3	—.—
Rhein.Pr.-Obl.	3½	88.00B

Rhapr.9,11,14	3	82.50G
do. S.20.21	4	96.10G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	98.00G
do. S.2.3.4	3½	87.10G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	97.30bG
Aachen 93/02	4	87.50G
Altona St.-A.01	4	97.50G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.10G
do. 1892/98	3½	89.25G
do. St.-Syn.1	4	97.00G
Bielefeld 98,00	4	—.—
Breslau 80,91	3½	89.40G
Bromb.09 uk19	4	97.20G
do. 1895,99	3½	90.25G
Charlttb.89/99	4	97.60b
do. 07 ukv.17	4	97.50G
do.95 99 02 05	3½	89.60b
Cöln.St.-A.v.98	3½	97.50B
Düsseld.88/03	3½	88.90
Elbert.St.-A.99	4	97.00G
Essen 93 99 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	97.10G
HallescheSt.-A	4	96.30G
do. 86/92	3½	—.—
Hann.St.-A.95	3½	—.—
Kiel.St.A.1898	4	97.10G
do. 04 ukv.17	4	97.10B
do.07 uk.18/19	4	96.90b
do. 1889/98	3½	91.25B
do. 01.02.04	3½	88.00b
Magdeb. 1905	3½	89.00B
do.80 86 91 02	3½	89.00G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	88.75G
PainerSt.-A.03	3½	—.—
Stettin.R.O.P.0	3½	87.20G
Wiesbad.00.01	3½	89.60G
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	117.00G
do do	4½	—.—
do neue	4	97.00bB
do do	3½	88.30G
do do	3	—.—
Brdb.Pfdbr.A.	4	98.30bG
Dt.Pfb.Pos	4	98.90bG
Kur u.Neum	3½	89.00G
do. do.	3½	93.75G
Ldsch.Ctrl.	4	97.10bG
do. do.	3½	87.25b
do. do.	3	78.20G
Ostpreuss	4	96.60B
do.	3½	86.70b
Pomm.Ld	3½	87.00G
do. do.	3	78.60G
do. neuld	3½	86.90G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	107.00G

Posensche	3½	89.40G
do. L.D.	4	96.60bG
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	88.10G
do.	3	79.00G
Schle. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	97.20B
Schl.Holst.Lk	3½	88.40B
do. do.	4	96.70B
Westf.Lnd	4	97.40b
do. do.	3½	87.90b
Westp.ritt.	3½	89.80G
do. do.	3	77.50G
do. neue	3½	86.60bG
do. do.	3	78.75G
Augsb.7Gld.-L	fra.	35.50b
Bad.Präm.A.67	4	171.75b
Braschw.20TL	fra.	198.80b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	141.50b
Hamb.50Tlr.-L.	3	173.25bG
Mein.7Guld.-L	fra.	35.60bB
Oldenb.40Tl.-L	3	129.25b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M	4½	88.10bG
do.äuss.100Lr.	4½	98.40b
do.Gos.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	131.60b
Chile Gold-Anl.	4½	92.10b
Chin.Anl.v.1895	6	103.80b
do. v. 1896	5	98.50b
do. Tienta.-P.	5	94.40b
do. v. 1898	4½	91.60bG
Griech.A.81/84	1,6	59.00bG
do. Goldrente	1,3	47.00G
do. Monopol	1½	50.00bG
Jap.A.2.10.1.7	4½	91.00bG
Mex.Anl. 200L	5	97.80bG
Oesterr. Goldr.	4	91.50b
do. Papierr.	4,-	—.—
do. Silberrt.	4,2	87.60b
do. 60r Lose	4	177.30b
Port.unif.3v.02	3	66.25b
do. 3. Sper.	fre.	9.90B
Rumän. 1903	5	103.00b
do. 1890	4	92.75bB
do. 1898	4	87.25bG
do. 1905	4	87.10bG
Russ.Anl. 1902	4	90.20G
do. do 1905	4½	100.00B
do. Staatsrnt	4	—.—
do. Boden-Kr	5	12.10
San Paulo 10r	5	100.70B
Serb.am.Anl 95	4	81.30b
Türk.Bagd.E-A	4	79.10bG
do. unif.03.06	4	85.50G
do. 1905	4	75.30bG
do 400-Fr.-L	fre.	158.75b
Ung. Goldrente	4	87.40b

Ung.Kronenrent.	4	—.—
do. Staatsr.97	3½	73.75G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
Boss.Air.100L	4½	—.—
do. do. Pos.	6	102.80b
Lissabon.St.-A.	4	77.20B
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	135.75b
Braunschw. Ld.	6½	133.00G
Crefelder	1	98.25bG
Eutin-Lübeck	3½	71.50G
Halle-Hettst.LA	2½	83.50b
Lübeck-Büchen	8½	181.75b
Mck.Fried.Wilh	6	116.00bG
do. do.	5½	109.00G
Niederlausitz.	3½	230.50G
Nordh.Wern. LA	3½	66.50G
Oesterr. Staats	7	152.60b
Mittelmeer	3,4	—.—
Pr. Henri	6½	160.50b
Schantung	6	129.90b
Zschipk.Finste	13	260.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGld.	3	74.75bB
Kasch.Odb.Gld.	4	89.20G
do. Silb 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	76.20G
do. Ergänzngsn	3	75.70G
do. Staats Gold	3	92.90G
Südöst.(Lomb.)	2,6	53.50bG
do. Obl. Gold	3	93.40bB
Ivangor. Domb.	4½	97.50b
Mosco-Kursk	4	81.50b
OrelGriasiSSer	4	—.—
Süd-Westbahn	4	87.00G
Kursk-Kiew	4	89.80G
Mosc.KiewWor	4	86.60b
Mosco-Rjäsan	4	90.00b
Rybinsk gar.	4	86.60G
Süd-Ost 1897	4	88.80G
do 1898 uk.08	4	88.80G
Wladikawk. 98	4	86.90b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	94.25G
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep.G.A.	5	98.20b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	86.60G
do.S.5.6 uk.14	4½	100.25bG
do.S.3.4 uk.15	4	95.75bG
do.S.7.8 uk.17	4	96.00bG
do.S.13.14 u19	4	96.10bG
do. S.1 uk.16	3½	90.00G
do.Km.Ob.1u19	4	97.75bG
do.Hann.25.26	4	97.00G
Br. Ser. 10.11	3½	94.90b
Dt.Hyp.B.18.19	4	98.60bG
do. Serie 5,6	3½	—.—

Frankf.H.B.S14	4	96.90G
Goth.Grdkr.A2	3½	115.50G
do. Pf.16 uk.19	4	97.25G
Hamb.Hp.S.018	4	97.00bG
do. Ser.1-19G	3½	87.25bG
Hann.Bd 15u19	4	97.25G
do. do. Ser. 2	3½	87.00G
Meckl.H.u.W.S7	4	96.50G
do. Ser.1 uk.13	3½	90.80G
do. alte. S.2.3	3½	87.25G
Meckl.Str.R.-S	4	94.50G
de. Ser.3 u.4	4	96.60G
Meining. S.8,9	4	96.00bG
do.S.14 uk.19	4	97.00bG
do.S.15 uk.20	4	97.30bG
do.S10ukv.13	3½	87.50G
Mitteld. Bdkr. 6	4	95.50G
do.	3½	86.50G
do.Grdrtb.S.3	4	97.00G
Nrdd.Grdk.3-5	4	95.10bG
Pr.Bodkr.Ser.4	4½	113.25G
do. Ser.17-19	4	95.50bG
do.S.29 uk.22	4	97.50G
do. 11.15.16	3½	86.60bG
Pr.Centr.Bd.90	4	96.20bG
do.v.99.01.03	4	96.00bG
do. v.06 uk.16	4	96.10G
do. v.07 uk.17	4	96.00bG
do. v.10 uk.20	4	96.60G
do.v.86.89.94	3½	88.20bG
do. v.04 uk.13	3½	88.20G
do. Km.-Obl.96	3½	87.50G
do. do. 1905	3½	88.00G
Pr.Hyp.A.B.abg	3½	86.20bG
do. v.04 uk.13	4	95.80G
do. v.05 uk.14	4	95.80G
do. v.07 uk.17	4	95.00bG
do. v.09 uk.19	4	95.90G
Pr.Hyp.-Vers.7.	4	96.25G
Pr.Pfdb818-22	4	95.60bG
do.Ser.25 uk14	4	96.00G
do.Ser.27 uk15	4	96.50G
do.Ser.28 uk17	4	96.50bG
do.Ser.29 uk19	4	96.50
do.S.30.31u20	4	96.80bG
do.S.32.33u22	4	97.50bG
do Serie 23	3½	90.25G
do.Ser.26 uk14	3½	90.10G
do.S.17.18.24	3½	87.10bG
Pr. Kleinb.-Obl	4	95.60b
Pr.Kom.Ob.6,7	4	98.40bG
do. Ser.9 uk.20	4	98.40bG
do.Ser.10 uk21	4	98.60G
do. Serie 1,3	3½	87.30G
Rhn.H.B.S.23	4	94.60G
do.S.50.60-62	4	87.00bG
do. Komm.-Obl	3½	86.90G
Rhein-W. S.9.94	4	95.40G
do.Ser 10 uk15	4	95.90G
do.Ser.11 uk18	4	96.20G
do.Ser.12,12a	4	96.30G

Rhein.Westf.S18	4	97.50G
Sächs.Bdkr.1.2	3½	—.—
Schles.Bod.1-5	4	95.60B
do. do. 1-4	3½	88.50B
Westd.Bod.3.10	4	96.50G
do. do. S.3,4	3½	87.20G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	118.00bG
Berg.-Märk.Bk.	7	150.00bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	168.25b
do.Hyp.Bk.A.u.B	6½	117.75b
Brasil.Bk.f.Dt.	10	165.90bG
Braschw.Bk.uKr	5½	118.50bG
do.-Hann. Hyp.	8½	173.50bG
Bresl. Disk.-Bk	6	107.00G
Comm.u.Disk.B	6	114.25bG
Darmst.B.Mark	6½	124.50bG
Deutsche Bank	12½	255.00b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	119.50G
do. Hypoth.-Bk.	8	156.00bG
Diskont.-Komm	10	189.75bB
Dresdner Bank	8½	156.50bG
Essen.Kredit-A.	8½	164.00bG
Gothaer Grdkr.	9	172.50bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.50G
Hannov. Bank	7½	141.00G
Hildesheim.Bk.	9	171.25bG
Kieler Bank	7	107.50G
Königsb. Ver.B.	7	132.00G
Leipz. Kred.-A.	9	167.50bG
Löb. Komm.-Bk.	8	133.25G
Luxemb. Bank	9	170.30G
Magdeb. Bankv.	6	117.50B
MärkischeBank	6	104.40B
Mekl.Hyp.u.W.B	15	296.00G
do.-Strel.Hyp.B	4	97.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	138.00bG
Mitteld.Bodk.A	5½	94.75G
do. Kreditbank	6½	120.20bG
do. Privatbank	7	125.25bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4	102.00G
Nationalb. f. Dt.	7	123.50bG
Nordd. Grundkr	6	118.60G
do Kreditanst.	7	119.80G
Osnabrück. Bk.	7½	130.50b
Osth.f.Hd.u.Gw.	7	123.90b
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	157.00b
do. Ctr.-Bodkr	9½	193.60G
do.Hyp.Akt.-Bk	6	118.00bG
do.Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr.Bk.	5	155.00bG
Reichsbank	5,-	136.60G
Rhein.Westf.Bod	8½	166.25bG
do. Disk.-Ges	7	124.75bG
[illegible]	10	157.90b
Schaaffh. Bankv	7½	115.00b
Schles. Bankv	7½	153.50bG
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodenkr	7½	143.00G
Westf.LippVerB	5	103.50bG

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	8	105.25bG
Böhm. Brauh.	5	130.00G
Schönob. Schl.	11	213.80bG
Spandauer Brg.	5	112.80G
Schulth. Brauer	15	250.90bG
Auswärtige		
Bosh. Victoria	7	108.30b
Dortm. Akt.-Br.	20	356.00G
do. Union-Br.	25	404.75G
do. Victoriab.	6	108.00G
GermaniaDrtm.	9	139.50G
Herkul. Brauer.	9	152.50B
KielerSchlossb	5	101.50B
Leipz. Br. Rieb.	10	179.00B
Lindenbr. Unna	5	86.60G
Lindener Br.	13	204.50G
Löwenbr. Drtm.	10	180.00B
Möser Brauerei	7½	126.75B
Schlegel Br.	10	138.00b
Schöfferhof Br.	0	68.50G
Winkel. Köpper	7	123.25G
Accumulat. Fab	25	407.00G
Alfeld-Gron.Pp.	6	88.25G
Allg. Elektr.Ges	14	238.20bG
AlsenPortl.Cem	15	232.00bG
Aluminium-Ind.	14	260.20bG
Anglo-Contin.	7½	123.00bG
AnhalterKohlen	7	153.00bG
Ankrw.Hengstb.	6	110.75B
Aplerbeck Bgb.	10	170.00b
Arenberg do	16	423.00b
Balcke Bochum	16	231.50bG
Baroper Walzw.	13	214.00bB
Bergm. Elektr.	5	121.10b
Berg.Märk.Ind.	0	62.75b
Berl. Elekt.-W.	12	172.50bG
do. Maschb.	14	232.00bG
Bielefeld Masch.	28	494.50b
Bismarckhütte	0	166.50b
Bochumer Bgw.	5	144.50b
do. Gusstahl	14	215.75b
BöspordeWalzw	4	89.25G
Braunk. u. Brik.	11	175.00G
BraunschwJute	12	210.00bB
do. Kohlen	10	—.—
Breitenb. Cem.	0	90.00bB
Bremer Linol	12	95.00b
do. Wollkämm	15	279.10bG
Caroline b.Offl	10	138.00bG
Cassel. Feder	12	135.90b
CelsarBrgw.-V	10	109.75bG
do. Gas u.Elekt	0	64.50G
Cöln-Müs. Bgw	0	52.00b
Concordia Bgb	16	420.25bG
Consolidation	19	353.10bG
Croltwitz. Pap	9	158.00G
Delmenh. Linol	18	388.00bG
Dessauer Gas	11	187.10bG

Dt.Uebers.El.G.	10	163.10bG
Dtsch. Gasglühl	25	485.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	163.10b
do. Südam.Tel.	6	112.75b
do.Waff.u.Mun.	25	505.25bG
Donnersmrckh.	16	327.25b
Düsseld.EbWeyer	12	234.75bB
do. Eisenhütte	10	156.00G
Dynamite Trust	10	178.00b
Egestorff Salin.	13	186.75B
Eintracht Brk.	27	420.00bG
Elberf.Farbenf.	25	538.25bG
do. Papierfab.	0	41.90G
Elkt.Unt. Zurich	10	188.00bG
Engl. Wollwar.	0	47.00bB
Eschweil. Brgw.	8	204.00bG
Essener Steink.	10	174.50b
Flensb.Schiffb.	4	129.00bG
Frister & Rossm	4	77.80G
Gelsenk. Bergw	10	195.60b
GeorgMarieBH	5	97.75G
do. Vorz.-A.	7	116.25G
Gerresh. Glash.	14	298.00bG
Ges.f.elktr.Unt.	10	189.25b
Gildemeist.Wkz	9	159.50G
GladbachSpinn	0	63.50G
do. Woll.-Ind.	11	146.50G
Görlitzer Eisb.	8	255.50G
Haberm.& Guck	10	117.60G
Hallesche Masch	32	436.00G
Hannov. Masch.	14	276.50b
Harbg.-Wien G.	6	145.75b
Hark.Brückenb.	7½	111.00bG
do. Bergb.Pr.A.	12½	177.60G
Harpener Brgb.	9	194.00G
Hartmann Masch.	5	186.75b
Hasper Eisenw.	12	172.00b
Hedwigshütte	8	182.50G
Herbrand Wag.	9	149.25bG
Hösch. Eis.u.St.	22	322.25bG
Höchst. Farbw.	30	632.00bG
Ilse Bergbau	24	460.00bG
Kaliw.Aschersl.	10	161.00G
Kattowitz.Brgb.	14	243.50bG
Köhlmann Strk.	20	359.00bG
König Wilh. kv.	15	267.75G
Königsborn	15	268.00bG
Körbisdorf. Zck	0	143.25G
Gebr. Körting	8	124.25G
Köppersb.& Shn	13	215.75G
Kyffhäuserhütt.	12	188.00bG
Lauchhammer	10	204.00b
Laurahütte	6	177.30
Leonhardt Brk.	9	149.50G
Leopold-Grube	7½	139.50G
Leopoldshall	4	90.50bG
Löhnert Masch.	7	116.25G
Ldw.Löwe & Co.	18	315.00bG
Mark.Westf. Bgw	6	125.50bG
Magdeb.Bergw.	32	521.00G
Mannesmannr.	13½	209.90b

Marienh. Kotz.	8	118.00bG
Mark Portl.Cem	4	100.00bG
Mühl. Rüningen	30	340.25bG
Müller Speisef.	8	189.25bG
Nähm Koch&Co.	11	194.00bB
Neue Bod.-A.-G.	10	97.25bG
Niederl. Kohlw	12	214.75bG
Nordd. Wollkm.	10	154.50bG
Obschl.Eisb.-B.	3½	102.70b
do. Eisen-Ind.	0	85.75bG
do. Kokswerke	12	218.10b
do. Prtl.-Cem.	8	157.00bG
Oppeln.Cem.W.	10	158.00G
Orenst.&Koppel	14	203.60bG
Ottenser Eisen	5	98.00G
Phönix „Lit. A	18	260.60b
Ravensberg.Sp	0	107.50G
Rhein.-Nassau	24	319.90b
Rhein. Stahlwerk	10	168.80b
Rh.-Westf. Kalkw	12	169.25bG
Riebeck. Mnt. W	12	186.00G
Rombach. Hütte	10	163.00G
Rositz. Braunk.	8	162.50b
do. Zuckerf.	0	115.75bG
Russ. Allg.El.G.	8	152.90bG
Sächs.Gusstahl	20	289.80b
Saline Salzung.	7	102.00B
Sangerh. Masch.	10	201.40
Schering ch.Fb	13	223.30G
Schimisch.Cem	12	171.00bG
Schles. Cement	9	150.90b
do. Zinkhütte	18	414.00b
Schub.& Salzer	20	313.25bG
SchuckertElekt	8	145.50bG
Schulz-Knaudt	5	153.25b
Fr. Seiffert&Co.	8	137.75bG
SiemensGlas-I.	14	237.00G
Siem. & Halske	12	217.25b
Spinn. Renner	7	111.50G
Spritbank A.-G.	23	412.50bG
Stadtbergerhütte	4	93.25bG
Stettin. Vulkan	11	181.00bG
Stodiek & Co	12	235.00G
Stolb. Zink-Akt.	0	139.50bG
Tecklenborg Sch	4	189.00bG
Thale Eisenhütt	18	260.00
Leonh. Tietz AG.	8	126.75bG
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	131.00G
do. Cöln-Rttw.P	15	328.25b
do. Mühle.Haller	11	152.50bG
do. Nickelwerke	18	276.00bG
do. Zyp.&Wiss.	12	177.40
Victoria Fahrr.	7	99.50G
VorwärtsBielf.S	0	50.00G
Vogt & Wolf	14	215.25G
Vorwohl. Prtl.C.	15	246.00B
Warst.Grub.VA	9	140.50G
Wendorotb ph.	4	95.50b
WesteregelAlk.	11	207.25bG
Westfalia Cem.	5	—.—
Westf. Drahtind.	6½	169.00G

Westf.Drahtwerk	8	117.70b
do. Kupferwk.	8	107.25B
Westf.Stahlwrk	0	53.00bG
WiebingComst.	4	102.50bG
Wickrath Leder	9	192.25G
Wiel. & Hardtm.	8	111.25bG
Wilke Gasom.	6	100.25G
Wilhelmshütte	6	95.40B
Witten. Gussthl.	12	191.25bG
do. Stahlröhr.	0	198.75G
Zeitzer Masch.	20	308.50bG
Zellstoff Verein	0	76.75G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8	157.50G
AllgBl.Omn	7	164.50bG
do.Lokm.St.	8½	168.00b
Boh.GelnSt	7½	160.50B
Brasch. St.	7	136.00B
Bresl. El.B.	6½	123.00G
Cassel.Stb	5	109.75G
Elkt.Hochb	5½	130.50b
Gr.Brl.Strb	8½	175.80bG
Hmb.Packt	10	151.00bG
do.Strassb	10	179.50b
Hans.St.VA	3½	80.75b
Magdb. Str	9	187.75b
Hansa.Dpf.	15	296.00bG
Nrdd.Lloyd	5	118.10b
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	97.60b
German.Schiff2	*4	100.00G
Fr. Krupp	*4	98.10G
Laurahütte	*4	95.75b
Neue Bod.-Ges.	4	88.25G
Siem&Hlsk.kv3	4	99.75B
Landbank Obl.	4½	100.00bG

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott.	8 T.	4	168.85bB
Brüss.uA.	8 T.	5	80.625bG
Kopenhg.	8 T.	5½	112.00G
London	vista	5	20.47B
Newyork	vista	—	419.25b
Paris	vista	4	81.10bG
Wien	8 T.	6	84.60bB
Schweiz	8 T.	5	80.70b
Ital.Plätz	10 T.	6	79.65bG
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.29b
Sovereigns p. Stück	20.43b
N.Russ.Gold p.100R	215.70b
Amerikan. Notes	4.195b
Belgische Noten	—.—
EnglischeBankn.1L	20.455G
Franz.Bankn.100fr.	81.25b
Holländ. Banknoten	169.10b
Oesterr.Not.100Kr.	84.75b
Russ.Noten 100Rbl.	215.70b

In der II. Etage:
Leih-Bibliothek

Althoff

In der III. Etage:
Orient - Saal

WEISSE WOCHE

Grosser Extra-Verkauf von Weissen Waren jeder Art zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Der Umsatz der Firma Althoff in Weisswaren und Wäsche zählt nach Millionen. Infolge dieses enormen Bedarfs bin ich in der Lage, trotz der andauernd steigenden Conjunktur die langjährig bewährten Qualitäten hervorragend billig in den Verkauf zu bringen.

Weit unter Preis

gelangen u. a. zum Verkauf: Grosse Posten reinleinener Tischwäsche (schlesische Fabrikate), grosse Posten Bettwäsche (zum grossen Teil selbst angefertigt), grosse Posten reinleinener Bielefelder Taschentücher, grosse Posten eleganter Brüsseler Damen-Wäsche (darunter einzelne Collectionsteile, wie: Taghemden, Nachthemden, Combinationen u. s. w.), grosse Posten Baby- und Kinder-Wäsche.

Benutzen Sie die Gelegenheit zum Einkauf von Aussteuern und zur Ergänzung des Wäscheschrankes.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

2 Bauplätze
in **Hörde**, in guter Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **K. L. 151** an die Geschst. d. Ztg. in **Hörde**. 8431

Schöne Bauplätze
144 □-Ruten, an 3 Straßen gelegen, billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **R. W. 778** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kotten-Verkauf.
Mass. 6 Z.-Haus u. Stall, 4 Morg. Land, Obstb., kl. Wiese, Zech. i. d. Nähe, herrl. Lage. Preis 9500 M. m. 1000—1500 M. Anz. Rest bleibt unkündbar stehen.
Gustav Heyermann, Annen i. W., Wittenerst. 5.

Güter und Höfe
von 15 bis 60 Morgen zwischen Elberfeld, Solingen u. Köln gelegen, sind unter günstig. Beding. zu verkauf. Näh. **Restaurant Bergischer Hof, Burscheid.**

Für Rentner
und pensionierte Beamte!
1 schönes herrsch. Wohnhaus Veranda, 8 Zim., Stallung, Keller, Bodenr., u. Garten ist zu verm. evtl. zu verk. Ruh. Lage inmitten 2000 Morg. Hochwald, Nähe Cappenberg. Preis 600 Mk.
Näh. bei **Franz Bliesing**, Schwanenwall 50.

Nähe Land- u. Amtsgericht ein abgeschl. **Etagen-Haus** mit Gärtchen wegzugshalb. preiswürdig zu verkaufen.
Näheres Walburg, Prinzenstraße 19.

Mod. Wohn- u. Geschäftshäuser i. best. Lage Dortm. m. zirka 800 Mk. Mietsüberschuß a. verk. Off. u. **M. F. 1211** a. d. Gen.-Anz. D.

Kleines Haus, 500—1000 Mark Anzahl. ist zu verk. 13767) Düppelstraße 16.

Ein Haus,
zum einem **Kino eingerichtet**, in frequenter Lage eines Industrieortes, billig abzugeben. 8941
Schr. Ang. u. **Z. G. 872** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere Landhäuser
zu verkaufen mit schöner Aussicht, Obstgart., Gas- u. Wasserl., nächste Stat. von Koblenz, 5 Min. von Straßenb., Eisenb. u. Schiffsbaltestelle, freist., neu erbaut, jedes 972 Mk. Miete, für 15 500 Mk. Sehr geeignet f. Ein- u. Zweifam.-Haus. Anzahl. 2000 Mk. Bescheid b. **Eigentümer Jean Lutz jun., Baugesch. Coblenz, Kaiserin Augusta-Ring 7b.**

Eine kleine
Maschinenfabrik
ist **preiswert zu vermieten oder zu verkaufen.**
Schr. Ang. u. **L. S. 779** an den **Gen.-Anz. Dortm.**

Kleineres
Fabrikgebäude
(ca. 20 × 11 m) mit Schupp. u. Hofumzäunung (Bahnanschluß) preisw. f. ca. 5000 Mk. zu verkaufen. Sehr geeignet als Lagerplatz, auch für Werkstatt, maschinelle Anlag. usw., vergrößerungsfähig. Schr. Ang. u. **E. N. 2908** an Gen.-Anz. Dortmd.

Schüren.
Die Wohn- u. Geschäftshäuser Schildweastr. Nr. 60 und 62, nahe an der Zeche **Freie Vogel u. Unverhofft u. Hörder Hütte**, gegenüber der Kolonie, die bedeutend vergrößert ist, **gute Zukunft für Kolonial- u. Fettwaren, Friseur, Metzgerei**, auch für jedes andere **Geschäft passend, gut verzinslich**, günstig, da in **Zwangsversteigerung erworben**, zu verkauf.
Näher. täglich 1—3 Uhr.
Friedr. Brauckmann, Aplerbeck, Kaiserstraße 9.

Grosses Geschäfts-Eckhaus
a. d. Hauptstr., best. Verh. halb. f. 30 000 Mk. zu verk. Schr. Off. u. **K. M. 40** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Unna.

Hotel-Restaurant.
In einer kl. wohlhabend. Stadt Westfal. ist ein altrenommiertes **Hotel-Restaurant** in vorzüglicher Lage, in bestem baulich. Zustande, mit ganz neuzeitlicher Einricht. unt. günstig. Zahlungsbedingungen veränderungshlb. preiswert zu verkauf. Schr. Angeb. unt. **W. B. 660** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtschaft
und Kolonialwarengeschäft, nachweislich äußerst rentabel, sofort zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. M. 860** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gute ländl. **Wirtschaft** zu verkauf. od. zu vertauschen. **Drexelius**, Gerberstr. 10. (

Wirtschaft
an Zeche, mit Garten u. etwas Land, bei 4—5000 Mk. Anz. zu verk. Schr. Ang. u. **A. B. 1262** a. d. G.-A. D.

Flotte ländliche
Wirtschaft,
nahe bei Dortmund, billig zu verk. Vermittler nicht erwünscht. Schr. Ang. u. **B. A. 1235** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

bikör-Stube
mit Bierausschank
zu verpachten. Erforderlich 1200 Mark. Näheres (
Lübeckerstraße 22, part.

Wer verschafft mir per sof. od. später gegen hohe **Vergütung** gutgehende
Stehbierhalle
od. **kl. Gastwirtschaft**? Gleich wo. Kaut. in jed. Höhe vorh. Schr. Off. u. **K. M. 40** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Unna.

Fräulein sucht Filiale gleich welcher Branche. Zigarren bevorzugt. Kaution kann gestellt werden. Schriftl. Angeb. unter **M. 9 1271** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Fettwaren- u. Obstgeschäft
f. Jahren besteh., v. 1. April zu verkaufen. 6—700 Mk. erforderl. Lieat an Hauptstraße. Off. u. **A. L. 2899** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ackergut mit eigener ergiebiger Jagd
in **romantischer** Gegend zwischen **Lage** und **Bielefeld**, rund 340 Morg., wovon 180 Acker, ertragreicher Mittelboden, 12 zweischnittige Wiesen, 8 Dauerweiden, 100 Holzung, 36 Heide, **Rest** Hofraum u. Gart. pp. mit **guten Gebäuden** und **wertvoll.** Invent sofort **preiswert** verkäuflich. Anzahlung 45—50 000 Mk.
Ernstliche Reflektanten erteilt kostenlos Auskunft
Geschäftsstelle der Landbank für Westdeutschland in Hannover, Alexanderstraße 2, Fernspr. Nr. 2912.

Sehr gut gehende Wirtschaft und Gemischtwaren-Geschäft
in einer aufbl. Industriestadt von 6000 Einwohn. bei Anzahlung von 10—20 000 Mark sofort zu übernehmen. Der Rest kann zu mäßigem Zinssatz stehen bleiben.
Schr. Angebote u. **O. J. 1238** an d. Gen.-Anz. Dortm.

Wegen schweren Unfall gutgehende
Gross-Bäckerei
sofort billig zu verkaufen bei ganz geringer Anzahlung. Selbige eignet sich vorzüglich zum Ausbau einer Brotfabrik, da noch keine solche am Platz. Schr. Ang. u. **11374** bef. Annonc.-Expd. **A. Baumgarten, Barmen.** 8203

Schlosserei-Verkauf.
Beabsichtige meine langjährige gutgehende Schlosserei m. elektr. Kraftbetrieb zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres **Witwe Kemna, Dortmund**, Schuberstr. 15. (

In bester Lage der Industriestadt Hörde ist ein flottes
Friseurgeschäft
anderer Unternehmungen halber für nur 700 Mark auf Anzahlung sofort zu verkaufen. Günstig für Anfänger. (849
Schriftl. Anerbote unter **163** an die Hauptagentur des General-Anzeigers in Hörde.

Achtung! Für Hauderer oder Anfänger!
In einer der größten **Städte Westfalens** ist krankheitshalber eine der älteste und größten **Hauderein** im besten Zustande und mit treuer gediegener Kundschaft unter den **denkbar günstigsten Bedingungen** abzutreten. — Schriftliche Angebote unter **F. N. 1264** an den General-Anzeiger Dortmund. (13626

Beteiligung oder Uebernahme
sucht tüchtiger, energischer Kaufmann an neuem, gesunden, rentabl. Unternehmen. Schr. Angeb. u. **A. R. 2822** a. d. Gen.-Anz.

Kolonialwaren-Geschäft, gute Lage, sofort zu verk. Off. u. **H. K. 28** a. d. Fil.-Exped., Münsterstraße 44. (

Lebensmittelgeschäft, mtl. 400 Mk. nachw. Verdienst, b. a. bf. Silberstr. 24. (

Wer richtet einer strebsam. Familie eine Bäckerei-Filiale ein? (13480
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Eine gutgeh. **Bäckerei- und Konditoreifiliale** ist sof. für 250 Mark zu verkaufen.
Näheres Am Rondel 4.

Jüng. Kapitalisten, d. gen. i., f. i. sehr angenehm. Pos. selbst. z. mach., wird Gelegenheit., eine gut florierende
Brotfabrik
i. Industrie-Gebiet m. jährl. Eink. b. ca. 25 000 Mark käufl. zu übern., da jetziger Inh. gesdw. ist, d. väterliche Gesch. anzutreten. Erford. Kapit. ca. 150 000 M. Langjähr. tücht. Fachl. als Angest. Da langfristige Verträge vorh., daher für jed. Kapital., d. s. gerne selbst. mach. möchte, geeign. Evtl. Grundst. w. in Zahl. gen. Gefl. schr. Ang. u. **L. W. 829** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Bäckerei
mit Laden und Stallung in aufblühendem Orte des Industriebezirkes, in der Nähe einer großen Anzahl von Neubauten gelegen, preisw. zu verpachten. Auf Wunsch Kolonialwarenhandlung mit zu übernehmen. Näh. durch **H. W. Flüß, Brambauer**, Tel. 350, Amt Mengede.

Bäckerei,
am liebst. mit Dampfofen, zu mieten ges. Gutgehendes Fahrgeschäft schon vorhand. Schr. Ang. u. **E. P. 2941** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. April wird eine d. Neuz. entspr. **Bäckerei** womögl. mit Patentofen in Dortmund zu mieten ges. Schr. Ang. u. **G. H. 2891** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wegen Zurruhesetzung verkaufe ich meine gutgehend
Rind- und Schweine-Metzgerei
an d. Hauptstr., Eckhaus v. 4 Str., mit Einfahrt u. Hofraum. Erf. sind 15—20 000 Mk. Schr. Ang. u. **M. H. 864** an den Gen.-Anz. D.

Flotte Bäckerei m. Masch. im Zwangsverk. günstig zu übern. Schr. Ang. u. **O. P. 1266** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Spezial-Damen-Friseurgeschäft krankheitsh. sehr bill. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **G. M. 1273** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 13781

Selterswasserfabrikation m. Wagen und Kasten, f. 600 Mark, wegen Umzug, sofort zu verkaufen.
Off. u. **S. F. 100 postlagernd, Waltrop i. W.** (

Glasreinigungs-Geschäft
seit 10 Jahr. besteh. (400 Kunden) zu übertrag. 4000 Mk. erf. Schr. Ang. u. **Z. G. 1232** a. Gen.-Anz. Dtm.

2 billige Milchgeschäfte von 380 l und 2 **Ziehhunde** zu verkaufen. 13348
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Milchgeschäft zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. **U. G 2925** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Schmiede und Schlosserei,
verbunden mit **Handlung in landw. Maschinen u. Geräten**, unter günstigen Bedingungen per 1. März o. April mit oder ohne Wohnung zu vermieten. (8827
J. Kraemer, Kirchlinde.

Strebsamem, fleißigem
Stellmacher
bietet sich günst. Gelegenheit zum selbständ. machen. Im Mittelp. einer Industriest., direkt neben Hufschmiede ist eine Werkstatt m. Hofraum, elektr. Licht u. Kraft sofort oder später zu vermieten. Immobilien u. Handwerkszeug kann evtl. mit übern. werd. Schr. Ang. u. **B. W. 770** an den Gen.-Anz. Dtm.

Welche Firma würde sich zur Herstellung u. Ausarbeitung eines ganz neuen **Haushaltungsartikels** (Patent angemeldet) **mit dem Erfinder in Verbind. setzen?** Schr. Ang. u. **S. W. 1254** an den Gen.-Anz. Dortm. (

900 000 Mark
Bauvorschußgelder, Kreis Dortmund u. Hörde zu vergeben. Schr. Ang. u. **B. N. 2542** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

2. Hypothek
v. 5—6000 Mk. v. Selbstgeb. gesucht. Schr. Ang. u. **S. M. 2902** an d. Gen.-Anz. Dtm.

2000 Mk. zu leihen gesucht v. Selbstgeb. Sicherheit vorhand. Schr. Ang. u. **H. W. 2896** an Gen.-Anz. Dortm.

500 Mk. von Selbstg. zu leihen gesucht. Monatl. Abz. 55 statt 50 u. 50 Mk. extra. Gefl. Angeb. unter **M. W. 500** hauptpostlagernd. (

600 Mark gegen hohe Sicherheit u. viertelj. Rückzahlung zu leihen gesucht.
Schr. Ang. u. **R. L. 2889** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer leiht einem jungen Anfänger 300 Mark,
Schr. Ang. u. **P. H. 2910** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Staatsb., 2750 M. Eink., sucht **200 Mk.** Rückzahl. ¼ Jahresakzept à 57 Mk. evtl. Lebensversf.-Abschluß.
Offert. u. **R. Z. 91** an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (

Wer leiht jung. ordentl. Mann f. einige Mon. geg. Zinsen. **Mk. 100.** Schriftl. Ang. u. **H. B. 1240** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Darlehn von 100 Mk. geg. mon. Rückzahlung v. Selbstgeber zu leihen ges. Schriftl. Angeb. unter **S. K. 1269** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Jg. Ehep. i. sofort v. Selbstgeber **75 Mk.** geg. St. erb. u. hoh. Zinsen. Schr. Ang. u. **B. 91** a. d. Filial-Exp. Rheinische Str. 52 erb. (

Unterricht

Englisch.
Beginn neuer Kurse
Mittwoch, 12. Febr., 9 Uhr abd., Probest. frei ohne Verbindlichk.
pro Stunde 75 Pf.
Early's School
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689
Diplom. Nationallehrer.



Ingenieur
Böhm's
Fortbildungsschule
Dortmund
Luisenstrasse 5
(zw. Hauptpost u. Reichsbank).
Beginn neuer Kurse
in **sämtlichen Abteilungen**, auch in **einzelnen** der folgenden Lehrfächer: Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Wechsellehre, Kalkulieren, Fachzeichnen, Mathematik u. s. w.

Gründliche Vorbildung
für jede Bürostellung, für jede techn. Schule, sowie für das Bergfach.
Anmeldungen solcher Schüler u. Schülerinnen, die Ostern aus Volks-, Mittel- oder höheren Schulen entlassen werden, werden schon jetzt erbeten.
M. A. Böhm, Ingenieur.



Gründl. Buchführungs-Unterricht durch erfahr. Revisor. Schr. Ang. u. **K. X. 2532** an den Gen.-Anz.

Gründl. Frisier-Unterr. ert. Schr. Ang. u. **M. X. 2933** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Der erteilt Klavierunterricht in der Nähe d. Möllerbrücke? Schr. Angeb. mit Preis pro Stunde u. **M. L. 1265** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Junger Lehrer
erteilt in den Elementarfächern **Nachhülfeunterricht.**
Schr. Ang. u. **B. Z. 2905** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Massage-Kursus
wird mit Anatomie u. ärztl. Prüfung Damen erteilt.
Schr. Ang. u. **W. S. 2793** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule **22 jähr. Praxis**



Aelteste und größte Anstalt - dieser Art in Westfalen. -
Eigenes, modernes Schulhaus mit Zentralheizung, elektr. Licht, großen hellen Lehrsälen, prakt. neuer Schuleinrichtung etc. — 45 Schreibmaschinen, Apparate für Schönschreibunterricht etc.
Durch die gleichzeitige Betätigung von **7 tücht. Lehrkräften** ist die Schule in der Lage, allen Anforderungen an eine gründl. Ausbildung zu entsprechen, vor allem der Individualität der Lernenden besonders Rechnung zu tragen. Sie unterhält deshalb in jedem Lehrfach Abteilungen für
gut-, normal- und schwächer veranlagte Schüler u. Schülerinnen
und berücksichtigt außerdem noch **jeden Einzelnen nach seiner Veranlagung.**
Anmeldungen zu den neuen Kursen werden im Sekretariat des Schulhauses entgegengenommen; auch erhalten Eltern, welche ihre Kinder von **Ostern** ab für den kaufm. Beruf vorbilden lassen wollen, daselbst ausführliche Auskunft. 8928
Dortmund, Burgwall 27 Auf dem Berge 25
Die Schulverwaltung
S. Philipp.

Stellen-Vermittlung

für ausgebildete
Schüler und Schülerinnen
Dortmund, Auf dem Berge 25
Siegmund Philipp
gewerbsmäßiger Stellenvermittler für Schüler und Schülerinnen.

Rektoratschule
zu Hombruch.
Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 8. April 1913.**
Die Aufnahmeprüfung findet am **Montag, den 7. April** 1913, vormittags 8 Uhr in der Rektoratschule zu Hombruch statt.
Anmeldungen können täglich erfolgen, mündlich bei dem Unterzeichneten in der Rektoratschule, sowie schriftlich.
Die Anstalt hat denselben Lehrplan wie die Dortmunder Reformanstalten, die Abgangsprüfung unter Vorsitz von Herrn Direktor Schneider berechtigt zum Eintritt in jede andere ähnliche Anstalt **ohne** Aufnahmeprüfung.
Zu weiterer Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit
Der Rektor: Dr. Hanisch.

Bekanntmachung.
Die Königliche Ersatz-Kommission für den Stadtkreis Dortmund tritt zur Musterung der Militärpflichtigen hiesiger Stadt in diesem Jahre am
17., 18., 19., 20., 21., 22., 24., 25., 26., 27., und 28. Februar, 1., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 11., 12., 13., 14., 15., 26., 27., 28., 29. und 31. März, 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8., 9. und 10. April, vormittags 8½ Uhr im **Saale des Reinoldushofes**, Wißstraße 17, zusammen.
Die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen haben sich sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zur **Musterung 7½ Uhr vormittags pünktlich einzufinden** und ihre früher erhaltenen Losungsscheine mitzubringen. Jede Störung der Ruhe und Ordnung während des Musterungsgeschäfts wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Freiheitsstrafe geahndet. Eine gleiche Strafe trifft denjenigen Militärpflichtigen, welcher im Musterungstermine ohne Erlaubnis der Ersatzkommission sich von dem angewiesenen Sammelplatz entfernt. Auch ist das Mitbringen von Stöcken und Messern in das Musterungslokal streng untersagt.
Bei der Losung, die am 10. April von vormittags 8½ Uhr ab stattfindet und nur unter der jüngsten Altersklasse, d. i. unter den im Jahre 1893 geborenen Militärpflichtigen und der etwa in früheren Jahren übergangenen, ist das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen nicht erforderlich, weil für die Nichterschienenen von einem Mitgliede der Ersatzkommission gelost wird.
Die Beurteilung der angebrachten Reklamationen erfolgt erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts und zwar am 5. und vom 7. bis 9. April.
Bezüglich der Reklamationen bemerken wir noch, daß nach den geltenden Bestimmungen diejenigen Familienmitglieder, auf deren Erwerbs- bezw. Aufsichtsfähigkeit es bei der Beurteilung ankommt, sowohl vor der Ersatzals auch vor der Oberersatzkommission persönlich erscheinen müssen. Die Betreffenden haben den Nachteil, der ihnen aus der Nichtbefolgung dieser Vorschrift erwächst, sich selbst beizumessen.
Die Klassifikation der Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten findet am 10. April, vormittags nach Beendigung der Losung statt.
Dortmund, den 6. Februar 1913.
Königl. Landratsamt des Stadtkreises Dortmund.

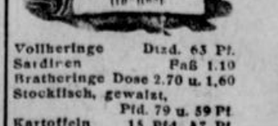
Neben-Verdienst
f. Herren od. Damen. Für Adressenangabe od. Zuweisung von Musikstunden in Klavier, Violine etc. zahlt Musikinstitut hohe Provision u. Diskret. Schr. Ang. u. **R. L. 2894** a. d. **G.-A. Dmd.**

Karriere
machen Kaufleute heute nur noch nach ein. Fachstudium. Nationellste Gelegenh. hierzu bieten die Handelswissenschaftl. Kurse v. **Fr. Mester, Leipzig**, Prospekte gratis.

Massagekurse
Krankenpflege, auch **Thure-Brandmassage** erteilt **Albrechts Naturheilanstalt, Halle a. S.**
Gute Existenz für **Damen**, Herren und Eheleute.
Mit Prüfung, Prospekte frei

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangelmaschinen
staunend billig.
Ausg. grüner Rabattm.
Karnstein, Rhein. St. 14

Wegen Sterbefall des Adressaten soll eine für Frankfurt bestimmte, aus Amerika hier eingetroff. Sendung **Schuhwaren,**
ca. 9000 Paar
hochfeine **amerik. Chevreau-Schnürschuhe**, weit unter Herstellungswert **sofort** verkauft werden. Versende daher an jedem, solange Vorrat: für **Damen** Mk. 4,90 für **Herren**: Mk. 5,90 frk. Nachn. Versand nicht unter 3 Paar. Numm. angeb. Umtausch innerh. 5 Tagen gest. od. Geld retour. **Amerik. Export-Agentur, Antwerpen**, Sterlingstraat 22.



Vollheringe	**Dtzd. 63 Pf.**
Sardinen	**Paß 1.10**
Bratheringe	**Dose 2.70 u. 1.60**
Stockfisch, gewalzt,	**Pfd. 79 u. 59 Pf**
Kartoffeln	**15 Pfd. 47 Pf.**
Dicke Eier	**Dtzd. 98 Pf.**

Wilh. Butenuth
Rheinischestr., Dorstfeld, Hörde, Cöme.

Aus dem Reichstage.

Kurze Anfragen. — Abstimmungen. — Prügelstrafe. — Richterstand.

Berlin, 11. Februar.

Der Abg. Müller-Meiningen (Fortschr. Vp.) fragt an: Ist der Reichskanzler bereit, über die letzten Vorgänge in Peking bezüglich des Zustandekommens der **Sechs-Mächte-Anleihe** Auskunft zu erteilen, insbesondere über die Verteilung der Beratungsstellen bei der Vergebung der Anleihe und deren Folgen?

Geheimrat Lehmann: Mit der chinesischen Regierung ist ein **Vertrag** über eine **Anleihe von 25 Millionen Pf. St.** für Reorganisationszwecke zustande gekommen. Die chinesische Regierung hatte der Anstellung von drei ausländischen **Beratern** zugestimmt und für diesen Zweck einen Dänen, einen Italiener und einen Deutschen vorgeschlagen. In den Kreisen der an der Anleihe interessierten Mächte ist darauf hingewiesen worden, daß bei dem Vorschlage der chinesischen Regierung, abgesehen von Deutschland, mehrere Staaten unberücksichtigt bleiben würden. Es sind daher **Verhandlungen** darüber eingeleitet worden, in welcher Weise die Beraterposten unter den beteiligten Mächten zu verteilen sein würden. **Deutschland nimmt dabei einen Posten für sich in Anspruch.** Die Verhandlungen darüber sind bisher **noch nicht zu einem Abschluß** gelangt. Es darf hier gegenüber entgegenstehenden Pressenachrichten ausdrücklich betont werden, daß sich die Einwendungen gegen den ursprünglichen chinesischen Vorschlag in keiner Weise gegen die Person des Deutschen richteten.

* * *

Es folgen nun die Abstimmungen über einige zurückgestellte Resolutionen und Anträge. Namentlich abgestimmt wird über eine sozialdemokratische Resolution, die schon bei der zweiten Beratung des Gesetzes über das Fleischeinfuhrprovisorium abgelehnt worden ist, bis sie dann in abgeänderter Form bei der dritten Beratung von neuem eingebracht wurde, und die nun erst zur Abstimmung kommt. Sie fordert den Reichskanzler auf, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß in derselben Weise wie für die großen Städte, die Einfuhr von frischem Fleisch und Schlachtvieh in allen Gemeinden zugelassen wird, in denen die erforderlichen Schutzeinrichtungen gegen Verbreitung der Viehseuche vorhanden sind. Die Resolution wird mit 173 gegen 162 Stimmen abgelehnt. Mit dem Antragsteller stimmten auch die Fortschrittler.

Die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Errichtung eines Instituts für die wissenschaftliche Erforschung der Milchwirtschaft wird mit den Stimmen der Volkspartei, der Sozialdemokraten und Polen angenommen.

Bei der Abstimmung über eine sozialdemokratische Resolution auf Regelung des Krankenpflegerwesens bleibt das Bureau zweifelhaft, so daß Hammelsprung erfolgen muß. Die Resolution wird mit 190 gegen 118 Stimmen abgelehnt.

Eine polnische Resolution, die eine Untersuchung der gesundheitlichen Verhältnisse der Bergarbeiter und der **gesundheitlichen Vorkehrungen auf den Bergwerken** Oberschlesiens fordert, wird **angenommen**, ebenso eine sozialdemokratische Resolution, die diese Untersuchung auf das ganze Reich ausdehnen will.

* * *

Der Justizetat.

(Dritter Tag.)

Abg. List (nl.): Wenn gestern Herr Landsberg als Meinung seiner Freunde gesagt hat, bewußte Rechtsbeugung würfen sie den Richtern nicht vor, aber sie könnten sich von den Anschauungen, die sie mit der Muttermilch eingesogen hätten, nicht frei machen, so ist das ein **hartes Urteil**. Gewiß können die Richter nicht ihr soziales Milieu verleugnen, aber sie sind bestrebt, sozialen Erfordernissen nach besten Kräften Rechnung zu tragen. Vorwürfe nach dieser Richtung müssen wir entschieden zurückweisen. Der **Offenbarungseid** muß eine Gestalt erhalten, die Schiebungen unmöglich macht. Das hat auch der deutsche Handelstag verlangt. Die Kosten sind für die kleinen Gläubiger zu hoch. Die Schutzfrist muß verkürzt werden. Der Resolution der Reichspartei über die **Zwangsversteigerung** und der Zentrumsresolution über den **Zwangsvergleich** außerhalb des Konkurses können wir zustimmen.

Der Rechtsanwaltstand ist überfüllt, ein Numerus clausus aber nicht erforderlich. Die Kosten sind gestiegen, namentlich die Bureaukosten durch die Angestelltenversicherung. Die Einnahmen sind gefallen durch die Sondergerichte und öffentlichen Rechtsauskunftsstellen, gegen die ich an sich nichts einzuwenden habe. Ich möchte daher bitten, daß das Reichsjustizamt eine Statistik über die Einkommenverhältnisse der Rechtsanwälte erhebt. Der Resolution Bassermann-Schiffer um Vorlegung eines Gesetzentwurf, wonach alle von Behörden oder Beamten ergehenden Entscheidungen, Bescheide, Beschlüsse, Anordnungen, Verbote und anderweitige Verfügungen, deren Anfechtung an die Innehaltung einer Frist gebunden ist, am Schluß die Eröffnung enthalten müssen, innerhalb welcher Frist, in welcher Form und bei welcher telle die Anfechtung anzubringen ist. stimmen wir zu. Der Redner bespricht den bekannten Konflikt des Oberlandesgerichtspräsidenten in Frankfurt a. M. mit der dortigen Rechtsanwaltschaft. Das von ihm ausgesprochene Verbot der Substituierung von Anwälten, die nicht in die Listen des Oberlandesgerichts eingetragen sind, ist gesetzlich unzulässig.

Abg. Dr. Oertel (kons.): Entgegen der Haltung der Sozialdemokraten werden wir für den neuen Reichsanwalt stimmen. Diesen umgekehrten Weg nach Damaskus machen wir nicht mit. Gegenüber dem Abg. Landsberg stelle ich fest, daß mein Freund Holtschke nicht gesagt hat, daß wir dem englischen Beispiel, die Prügelstrafe einzuführen, folgen sollen. Er hat nur zur Erwägung anheimgegeben, ob es nicht möglich und zweckmäßig sei, für die Gesellschaft, die infolge des englischen Gesetzes über den anal herüberkommt, abschreckendere trafmittel zu wählen. Diese Erwägungen möchte ich auch empfehlen. Ich will nicht auf die Prügelstrafe eingehen, so verlockend es auch wäre. (Heiterkeit.) Aber die Zeit ist kostbar. Das wäre Zeitdiebstahl, und wir sollen vorläufig noch nicht stehlen. (Heiterkeit.)

Ich möchte nur die Presse und das Schrifttum gegen einige zu sehr verallgemeinernde Beschuldigungen verteidigen. Die Klagen, daß die Presse gewisse Dinge nicht in der richtigen Weise behandelt, sind berechtigt, aber nicht allenthalben. Man kann ihr nicht zumuten, über Verbrechen, die die Bevölkerung beschäftigen, zu schweigen. Die Presse kann die Kriminalbehörden recht wohl bei ihrer Arbeit unterstützen und ihr wertvolle Hilfe leisten. Solche Mitteilungen können aber auch irreführen, dem Verbrecher die Flucht erleichtern. Vielleicht beklagt man sich, oft das Gegenteil von den Tatsachen in dem Preßbericht zu finden, aber vergessen Sie nicht die großen Schwierigkeiten gerade bei der Gerichtsberichterstattung. Kein Blatt ist imstande, durch einen Redakteur oder auch nur einen eigens Beauftragten sich den Bericht erstatten zu lassen, es ist auf gewerbsmäßige Berichterstatter angewiesen.

Auch ich begrüße die Ankündigung eines Gesetzes gegen Schmutz und Schund. Ich erfülle eine Dankespflicht, wenn ich dem frühern Abg. Roeren bezeuge, daß seine unermüdliche Arbeit zu dieser Organisation geführt hat. Gott sei Dank greift die Polizei scharf zu. In der Frage des Urheberrechts bin ich mit Dr. Müller-Meiningen ganz einig. Die Sache ist wieder aktuell geworden, daß die Schutzfrist für den Parsifal ablauft. Es kann sich nur ein politisches, ein patriotisches oder auch ein soziales Drama handeln. Die Aufführung gegen den Willen des Dichters ist ein bitteres Unrecht gegen seine Persönlichkeit, gegen seinen Geist. Der deutsche Reichstag erfüllt eine Pflicht der Kultur, wenn er den Persönlichkeitswert des Dichters mehr schützt als bisher. Das ist keine agrarische Frage (Heiterkeit), keine Frage des Eigennutzes, sondern eine Frage und Pflicht der Kultur. (Beifall rechts.)

Dr. Müller-Meiningen (Vp.): Dr. Oertel sieht mich so scheu an. Er scheint ein böses Gewissen zu haben. (Heiterkeit.) Warum ist er nicht für die Oeffentlichkeit bei den Militärgerichten? Er macht ein zweifelhaftes Gesicht. (Heiterkeit.) Herr Dr. Oertel sehnt sich nach einer neuen lex Heinze. Der Schmutz kommt vornehmlich aus dem Ausland, aus Ungarn und Holland. Die Hauptsache ist

mehr Selbstzucht in den besseren Ständen.

Erst kürzlich war in Wien ein Schmutzprozeß, und da stellte sich heraus, daß vor allem Geistliche, Adlige und Offiziere dabei beteiligt waren. (Hört, hört!) Der Kampf wird uns durch die Verwaltungsexzesse der Polizei erschwert, wenn man die „Weber" und „Maria von Magdala" von Hense verbietet. Der Staatssekretär wird sich mit einer neuen lex Heinze nicht die Finger verbrennen.

Wir wollen eine geordnete Rechtspflege sichern u. würden gegebenenfalls dafür neue Senate fordern oder eine allgemeine Revision der Gerichtsverfassung abwarten. Auch das Verfahren beim Offenbarungseid wird am besten erst bei einer Reform des Zivilprozeßverfahrens erledigt. Im übrigen würde ich empfehlen, alle solche Einzelfragen erst bei der allgemeinen Revision des Prozeßverfahrens zu regeln und nur in ganz dringenden Notfällen jetzt schon einzugreifen. Ueber den Konflikt in Frankfurt ist mir amtlich nichts bekannt. Die Sache gehörte aber in letzter Instanz vor das Forum des Reichsgerichts, und dieses wird darüber entscheiden. Die Aeußerungen des Abg. v. Trampczynski, daß der preußische Minister des Innern gegen die Reichsverfassung handle, weise ich zurück. Schon mein Vorgänger hat eingehend nachgewiesen, wie streng und gewissenhaft die Bestimmungen der Reichsverfassung beobachtet werden.

Abg. Heine (fd.): Warum das Zentrum gegegen den sechsten Reichsanwalt ist, das ist klar. Es will sich an Herrn Lisco reiben, weil er Herrn Groeber anläßlich der Jesuiten etwas unsanft angefaßt hat. (Unruhe im Zentrum.) Freilich habe Lisco seinen Amtsvorgänger Nieberding in Schutz nahm, nicht recht verstanden. Wir haben doch alle Nieberding gekannt und wußten doch alle, daß er ultramontan war. (Unruhe und Lachen im Zentrum.) Ja, das Bürgerliche Gesetzbuch zeigt an verschiedenen Stellen Spuren von der Nachgiebigkeit des damaligen Staatssekretärs gegen die Kräfte jenseit der Alpen in der römischen Kirche. Ich wünsche nur, daß der gegenwärtige Staatssekretär diesen Kräften etwas mehr Energie zeigen würde. Von uns ist es eine Demonstration, wenn wir den Reichsanwalt ablehnen. Die Schuld ist noch nicht verjährt, die die Reichsanwaltschaft im Prozeß gegen unsern Liebknecht auf sich geladen hat, als Olshausen gegen diesen Mann, der nichts als seine politische Ueberzeugung vertrat, Zuchthaus beantragte! Solange die Reichsanwaltschaft sich nicht scheut, einem politischen Gegner die Ehre abzuschneiden, solange mag sie sich ihr Brot von denen erbitten, an deren Tisch sie sitzt. (Beifall bei den Sozialdem.) Unruhe. Gegen neue Bestimmungen zur Bekämpfung der Schundliteratur müssen wir uns aussprechen.

Im Bergwerksbezirk Dortmund hat man den Bergarbeitern das aktive und passive Wahlrecht zum Gewerbegericht genommen. Man hat dort nicht für die örtlichen Bezirke die Kammern des Gewerbegerichts eingerichtet, sondern für die Zeche. Man darf nur die wählen, die in der Zeche beschäftigt sind. Dann aber werden diese vom Arbeitgeber abgelehnt, und die Wahl wird nach dem Statut für nichtig erklärt. Der preußische Handelsminister hat das gebilligt. Was sagt der Staatssekretär dazu? Der sozialpolitische Wind weht in Preußen so, daß er womöglich alle Rechte der Arbeiter hinwegweht. Ebenso gut kann der Minister in das Statut hineinschreiben, ein Sozialdemokrat oder ein Mitglied des Alten Verbandes darf nicht gewählt werden oder darf nicht wählen. Auch der frühere nationalliberale Abg. Dr. Heintze hat vor einigen Jahren hier erklärt, bei objektiver Prüfung der Dinge sei die Beschwerde über Klassenjustiz nicht so unrecht (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten), und Avenarius macht im „Kunstwart" eine ähnliche Ausführung und verweist darauf, daß früher die Sozialdemokraten sogar gesellschaftlich und persönlich geächtet wurden. Ja, ist das jetzt anders? Ist das nicht die ganze Politik in Preußen? (Lachen rechts.) Wie geht man gegen die Aerzte vor? Die Bureaukratie steht auf dem Standpunkte: jedermann muß einen Vorgesetzten haben. Jede Freiheit des einzelnen, jede Initiative mit den besten Zielen wird unterdrückt.

Präsident Dr. Kaempf erteilt dem Redner einen **Ordnungsruf** wegen seiner Bemerkung im ersten Teil seiner Rede, daß die Reichsanwaltschaft sich im Prozeß gegen Liebknecht einer politischen Gehässigkeit und Ehrabschneidens schuldig gemacht habe. Der Präsident verliest die Aeußerung im Zusammenhang unter andauernden Rufen der Sozialdemokraten: Sehr richtig! Gut gesagt! Die Rechte begleitet den Ordnungsruf mit Beifall.

Abg. Dr. Bell (Zentr.): Wir lehnen den sechsten Reichsanwalt aus sachlichen Gründen, nicht aus Animosität gegen den taatssekretär ab. Wir sind **mißgestimmt**, aber nicht gegen ihn, sondern **gegen den Reichskanzler** und werden dieser Mißstimmung bei der bald kommenden Gelegenheit auch sachlichen Ausdruck geben. Die **Leichenverbrennung** ist eine Anschauungsfrage. Das bayerische Episkopat hat in seinem Erlaß nur sein Recht und seine Pflicht wahrgenommen, unsere Weltanschauung zum Ausdruck zu bringen. Eine solche Frage mit Scherzen zu behandeln, ist unwürdig. Die unsoliden Elemente sollten in dem Richter- und Anwaltsstande ausgemerzt werden, gewiß, aber auch bei den Rechtsanwälten. Dieser Stand muß bei dem kolossalen Andrang vor der Proletarisierung geschützt werden. Der Abg. Heine versteht mit seiner — Dialektik will ich nicht sagen, aber Redekunst, das Wort Klassenjustiz zu definieren, aber das Volk draußen, das dieses Wort hört, faßt es ganz anders auf.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Zur Verlobung im deutschen Kaiserhause.

Die Glückwünsche der Parlamente.

Berlin, 11. Febr. Bei Beginn der heutigen Sitzung des **Reichstages**, der ohnedies wegen der auf heute angesetzten Abstimmungen fast vollzählig besetzt war, gedachte der Präsident Dr. Kaempf der Verlobung im kaiserlichen Hause mit folgenden Worten, die das Haus stehend anhörte, während die Sozialdemokraten sitzen blieben:

Eine **freudige Botschaft** geht durch das Reich. Die einzige **Tochter** unseres Kaiserpaares, Ihre kgl. Hoheit die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, hat sich gestern mit Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg verlobt. Ich erbitte vom Reichstag die Ermächtigung, zu diesem glückverheißenden Ereignis Seiner Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin sowie den hohen Verlobten die **Glückwünsche des Reichstages** zum Ausdruck bringen zu dürfen. (Lebhafter Beifall.)

* * *

Berlin, 11. Febr. Im **Abgeordnetenhause** eröffnete der Vizepräsident Dr. Krause heute die Sitzung mit folgenden Worten: Wir sind gestern abend durch eine überaus freudige Botschaft überrascht worden: Am großherzoglich badischen Hofe zu Karlsruhe hat gestern die Verlobung der einzigen Tochter unseres geliebten Kaiserpaares, Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise mit Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Ernst August Herzog zu Braunschweig und Lüneburg stattgefunden. Ich nehme an, daß es sich das Haus nicht versagen will, seine Teilnahme an diesem glücklichen Ereignis zum Ausdruck zu bringen. (Lebhafter Beifall.) Ich bitte, das Präsidium zu ermächtigen, Ihren kaiserlichen und königlichen Majestäten und Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise sowie dem Vater des Bräutigams Sr. kgl. Hoheit dem Herzog von Cumberland die herzlichsten Glückwünsche des Hauses aussprechen zu dürfen. Sollten die allerhöchsten Herrschaften und die Prinzessin-Braut persönlich nicht die Glückwünsche entgegenehmen wollen, so bitte ich um die Ermächtigung, sie namens des Hauses schriftlich auszusprechen. Sr. kgl. Hoheit dem Herzog von Cumberland werde ich mit Genehmigung des Hauses die Glückwünsche schriftlich darbringen. Das Haus ist einverstanden. (Lebhafter Beifall.)

* * *

Die Braunschweigische Landesversammlung.

Braunschweig, 12. Febr. In der Landesversammlung ergriff sofort nach Eröffnung der Sitzung Staatsminister Hartwieg das Wort und teilte dem Hause die Verlobung der Prinzessin Luise mit dem Prinzen Ernst August mit. Die Mitteilung wurde mit lebhaftem Bravo aufgenommen. Der Staatsminister fuhr fort:

„Seine kgl. Hoheit der Herzog-Regent und mit ihm das ganze Land begrüßen diesen Vorgang mit aufrichtiger und herzlicher Freude und Genugtuung und mit hoffnungsvollem Ausblick in eine glückverheißende Zukunft des Herzogtums. (Bravo.). Zurzeit werden sich politische Folgen daran nicht anschließen. Wann dies der Fall sein wird steht dahin. Es ist dringend erwünscht, daß die Regierung, die Landesversammlung und das ganze Land sich auf eine Kundgebung ihrer großen Freude und Genugtuung beschränken. Ich möchte der Landesversammlung ergebenst anheimstellen, in eine politische Erörterung nicht einzutreten. (Bravo.)

Der Staatsminister teilte sodann mit, daß auf Befehl des Herzog-Regenten anläßlich des frohen Ereignisses alle Dienstgebäude am 11. und 12. Februar zu flaggen haben, und erklärte, daß seitens des Staatsministeriums dem Kaiser, der Kaiserin, dem Herzog von Cumberland, der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Ernst August telegraphisch die ehrfurchtvollsten und herzlichsten Glückwünsche dargebracht worden seien. Der Präsident, Kreisdirektor Langerfeldt, erklärte namens der Landesversammlung seine große Freude über die Verlobung und knüpfte daran die Hoffnung auf eine glückliche Entwicklung der Dinge nicht nur für das hohe Brautpaar, das sich in reiner, menschlicher Liebe zusammengefunden habe, nicht nur für die beiden hohen Herrscherhäuser, sondern auch im Interesse des geliebten Herzogtums. Alle hofften, daß diese Verbindung von segensreichen Folgen auch in politischer Beziehung sein werde. (Bravo.) Der Redner erbat dann die Ermächtigung, an den Kaiser, die Kaiserin, den Herzog von Cumberland und das Brautpaar telegraphisch die Glückwünsche der Landesversammlung zu übermitteln, und schloß zum Zeichen der Freude die Sitzung, die auf morgen vertagt wurde.

* * *

Preßstimmen.

Die „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt:

Von einer bekannten Straßburger Persönlichkeit wird uns mit Berufung auf eine „hochstehende Seite" in Straßburg geschrieben:

Von hochstehender Seite er fahre ich, daß der Gemahl der Prinzessin Viktoria Luise berufen sein soll, die **Statthalterschaft in Elsaß-Lothringen** anzutreten, falls in absehbarer Zeit Graf von Wedel, der bekanntlich von 1860 bis 1866 welfischer Offizier war, der undankbaren Bürde müde sein sollte. Für die **Regentschaft in Braunschweig** soll nach Mitteilung derselben hochstehen-

Kunst und Wissenschaft.

Ein plattdeutscher Totentanz.

In wenigen ergreifenden Stücken, die auf unsere Tage gekommen sind, bewundern wir heute noch die herbe Kraft dichterischen Empfindens, mit der ein Maler des 14. Jahrhunderts den berühmten Baseler Totentanz schuf. Zeichner, Maler und Dichter aller Völker und Zeiten sind vordem und nachdem immer und immer wieder angezogen worden von der allegorischen Darstellung des Todes. Der Sieger Tod auf abgemagertem Klepper, wie ihn die Italiener sahen, fand dichterische in Deutschland zuerst in den aus Frankreich überkommenen Totentanzaufführungen — Rede und Gegenrede zwischen dem Tod und dem Menschen, den er holen will in Wort und Pantomime lebendigen Ausdruck Die deutschen Maler von Hans Holbein bis auf Rethel und Kaulbach unserer Zeit haben dann nicht minder ursprünglich und kraftvoll den gedankenreifen Stoff aufgefaßt. Freilich nicht tragischpathetisch, wie die Italiener, sondern nordischdeutsch; herb und fast heiter in der Auffassung, tendenziös und polemisch in der Gestaltung. Rücksichtslos entkleidet der fiedelnde oder tanzende Tod die jeweils Mächtigen dieser Erde ihrer Gewandung und reißt sie hinab in den vernichtenden Wirbel. Aber auch die Kleinen verschont dieser alles ebnende, große Gleichmacher nicht: Kaiser und Papst, Bettler und Krüppel sind ihm in gleicher Weise verfallen.

Dieser an sich rein dichterische Gedanke hat in Bildern voll inneren Lebens und dramatischer Spannkraft zeichnerisch und malerisch in einer Form Ausdruck gefunden, denen die deutsche Dichtung bis jetzt meines Wissens nicht gleich vollwertiges an die Seite zu stellen hat.

Gewiß, nicht minder ebenso oft geht durch die deutsche Dichtung als durch die deutsche Malerei die erschütternde Gestalt des Todes. Gewiß, in nicht weniger packenden **Einzelzügen** ist in ihr empfindungstief und formgewaltig der Mensch in seiner Sterblichkeit und in seinem Ringen mit dem Vernichter und Erlöser dargestellt, von Hans Sachs und dem Maler-Dichter Nicolaus Manuel (1525) an bis auf den artistischen Aesthteten Hugo von Hoffmannsthal in unseren Tagen. Aber, ein Vergleich inbezug auf den inneren Wert und die künstlerische Wirkung der beiden Ausdrucksformen muß immer zu Gunsten der Malerei ausklingen. Nirgendwo in der Dichtung offenbart sich uns so trefflich abgerundet in der dramatischen Wirkung und in der Groteske eines grimmigen Humors die ganze szenische Fülle der Unerbittlichkeit des Todes wie in der Malerei.

Am nächsten kommt der Lösung dieses Problems vielleicht noch Fritz Reuter in seiner „Stromtid", wie überhaupt die neuere **plattdeutsche** Dichtung erst wieder das alte Motiv kräftig und wirkungsvoll aufgreift; ich erinnere an Klaus Groth und besonders an die beiden plattdeutschen Westfalen Ferdinand Krüger und Augustin Wibbelt.

Zu einem tiefen vollen Klang der Harmonie aber ist dieser Ton erst dem Münsterschen Dichter Karl Wagenfeld in seiner ergreifenden und formgewaltigen Dichtung **„Daud im Düwel"** *) geworden. Er ist der Dichter des ersten neudeutschen und zwar plattdeutschen Totentanzes. In sieben Bildern und einem Vorspiel „Wu de Düwel den Daud mok" geht in Strophen von herber, ja oft spröder Schönheit der tanzende Tod an uns vorbei: Nicht fiedelnd oder pfeifend, aber lachend, lachend, grimmig Hohn lachend der Menschlein, die in ihrer sündigen Armseligkeit dem sensenschärfenden Knochenmann den riesigen Schleifstein immer und immer wieder drehen, auf daß die Schneide scharf bleibt.

„Dao stolterboltert de Daud vör Freid:
„„O Düwel, du Lump, min Wait de bleibt!
So'n Liäben, dat dreiht mi den Schlipsteen rund
Un slipp mi scharp mine Seiß.""

Dieser Grundton geht in verschiedenen Variationen durch die Wagenfeldsche Dichtung. Stockend und charakteristisch nach Inhalt und Strophenbau setzt die Dichtung ein. Adam und Eva sind aus dem Paradiese verjagt, und der Teufel, der sich in's Fäustchen lacht, ruft voll Bosheit unserm Herrgott zu:

— — — „Härguod, dine Macht,
De gong in de Brüeck!
Du möfst dinen Kerl von Lehm en Liw,
Ut sine Rippen, dao möfst du en Wiw
Un gäffst jähr beide 'ne Seel! —
De Seel, de jog ick di ut de Hänn,
Met'n Liw dao mak ick nu auk en Enn.
Du möfst dat Glück — ick mok de Naut —
Du möfst dat Liäben — ick mack den Daud."

Und nun knetet und drückt er nach dem Vorbilde Gottes aus Lehm eine Gestalt zurecht,

„met Kopp und Liw, met Armß un Been;
Män in de Buorst platz hiärt — en Steen.
Un in de Höll jähr gleinigste End
Den Mann von Lehm to Steen he brennt.

Aber Satan tut sein Werk nicht halb. Aus einer Eisenstange schmiedet er dem gefühllosen Teufelskinde eine Sense und spricht darüber den Höllensegen:

„Sni, Seiße, sni,
Allt Volk hört mi!
Ick siäng di, Seiß, met alle Flöt,
We schallt ut alle Höllenhöl.
Ick siäng di, Seiß, met Gall un Gift,
Dat vör di nümms ant Liäben blifft!
Sni, Seiße, sni met Macht,
Sni bi Dage, sni bi Nacht;
Sni mi Vader, Moder, Kind,
Sni se, wann se rip nog sind,
För de Höll
Op de Stell!
Sni, Seiße, sni,
Allt Volk hört mi!
Ick segg äs Guod mich Amen —
Sni in drei Düwels Namen!"

Dann aber erzählt uns der Dichter weiter:

„Dann gaff he den Daud sine Seiß in de Hand,
Un wees em de Welt, allt Water, allt Land:
„Dao, Daud, doh dine Arbeit."

Und nun beginnt der Tod seine Arbeit der Vernichtung des Lebens. Sein Meisterstück, das er erst nach Jahren ablegt, weil ih mdie Arbeit bis dahin „nu doch nich dat Anfangen wärt is", wird der vom Bruder gemordete Abel. Aber nach der Sündflut, die ihm reiche Ernte bringt, setzt der Herr das Alter des Menschen auf siebzig Jahre fest und nun fürchtet der Tod, seine Sense könne doch vorzeitig stumpf werden. Da wendet er sich um Rat an den Teufel und der zeigt ihm die dem Gaukeltanz der Sünde verfallene Menschheit, die ihm den Schleifstein drehen muß, an denen er seine Sense wetzen soll. Der Teufel und der Tod begeben sich nun gemeinschaftlich auf die Reise und ihre Erlebnisse werden uns in sieben packenden Bildern, in denen der einzelne Mensch eine der sieben Hauptsünden versinnbildlicht, vor die Seele gebracht. Aus ihnen tritt die gewaltige Kraft der Phantasie wie der schöpferischen Sprachgewalt des Dichters in ergreifenden und erschütternden Formen hervor. Nur hier und dort wird die Tragik des Geschehens durch ein mildes Licht versöhnenden Humors erhellt. Zur grimmigen Groteske aber steigt dieser Humor in der Abschiedsszene am Ende der Reise von Tod und Teufel auf:

„Dat Liäben, Daud, nu wees ick di,
Wees di dinen besten Gesellen.
Et helpet di, et helpet mi,
Et smit — wie bruk bloß tellen.
Ick gaoh nu wier in de Höll,
Du owwer bliew hier buoben
Un smit se mi met Seel un Fell
In minen Höllenouben.
Un wann dann nao den jüngsten Dag
Moß dine Seiße strecken,
Kanns du — bi Blitz un Donnerschlag! —
Bi mi up Liwtucht trecken."

Wahrlich, dieser auf Leibzucht ziehende Tod konnte nur in der Ideenwelt eines bedeutenden westfälischen Dichters werden.

Dieser westfälische Dichter aber hat in einem ihm kongenial nachschaffenden westfälischen Maler bei der Herausgabe seines Werkes einen vollwertigen Mitarbeiter gefunden. Der junge Münstersche Maler und Bildhauer August Heumann beweist mit den in vornehmer Schwarz-weiß-Kunst dem Buche zu den einzelnen Abschnitten der Dichtung eingefügten Vollbildern, daß er sowohl geistig wie zeichnerisch die Wagenfeldschen Gedanken nach- und weiterzuschaffen ganz hervorragend berufen war. Durchaus eigen und frei von jeder Anlehnung an frühere Totentanzbilder hat er mit Kraft und Klarheit gedanklich tiefe und malerisch überaus wirkungsvolle Bilder geschaffen. In einzelnen muß der Zusammenklang von Idee und Stimmungsgehalt der künstlerischen Gestaltung geradezu überraschen. Dies gilt besonders von dem Bilde, auf dem sieben angeschmiedete Menschlein dem riesenhaften Tod den zwischen zwei abgehauenen Baumstämmen eingehängten, nicht minder riesenhaften Schleifstein treten müssen. Lebendiger Humor spricht aus der Zeichnung, auf der der Tod in der Hölle rauchend im Lehnstuhl sitzend, den „Höllenboten" liest, indes zwei junge Teufel ihm abwechselnd den geheizten Fußwärmer anblasen.

Es verdient hier noch besonders hervorgehoben zu werden, daß der Verlag dem Werke eine durchaus gediegene Ausstattung gegeben hat. Papier, Druck, Format und Einband sind in jeder Beziehung nur zu loben.

Den Schluß des Buches bildet ein „Naospiell", in welchem der Lyriker Wagenfeld noch einmal die ganze Tiefe seines Empfindens kundgibt. Als ich dies las und wieder las, fiel mir ein Erlebnis des letzten Sommers ein. Auf einem Gutshofe im Münsterlande, dessen Bewohner aus innerer Anteilnahme zur Heimatliteratur freundliche Beziehungen unterhalten, hatte sich ein Kreis gleichgestimmter Menschen zusammengefunden, darunter auch die miteinander befreundeten Münsterschen Dichter Castelle und Wagenfeld. Wir hatten den Nachmittag in Wald, Busch und Heide verbracht. Als dann der Abend seine Schatten langsam über die Felder breitete, saßen wir auf der von alten Bäumen umstandenen Veranda des Hauses. Castelle, der auch ein ausgezeichneter Vortragskünstler ist, rezitierte aus der deutschen Dichtung von Annette von Droste bis zu Börries von Münchhausen. Es bedurfte einigen Zuredens, bis uns auch Wagenfeld etwas gab. Die Schatten waren zwischen den Bäumen und Sträuchern hängen geblieben, waren gleichmäßiger, undurchsichtiger geworden. Nur aus weiter, weiter Ferne geisterte noch dann und wann das Leben. Da hörte ich zuerst aus des Dichters eigenem Munde seine Bitte an den Tod:

„O Daud, du büß en hatten Mann,
Geihs stracks likut, geihs stracks likan,
Un wat di in den Weg dann kümp,
Dat helpst du ilig op de Strümp
Met dine Seiß.

Du maihst bi Dag, du maihst bi Nacht.
Baoll haust du butt, baoll smittst du sacht.
Un ächter dine Fuotspeln raut
Sökt sik en Weg de Suorg un Naut.
De liäwt von di.

Um een Deel, Daud, bloß bitt ick di:
Wann slippst de Seiße äs för mi,
Wocht, bis ick mine Arbeit daohn,
De Saot an'n Grunn, int Fack dat Kaohn —
Dann hau fast to.

Folgt hüngrig di dann Suorg un Naut, —
Se kuemt ümsüß, in't Schapp is Braut,
Un an de Saot, we ick häff saiht,
Wann se äs blaiht, sick ann're freit,
Dat is mi nog.

Dortmund. **Wilhelm Uhlmann-Bixterheide.**

* * *

Kronenburg.

Die Geschwister Else und Cäcilie Satz, welche ihre Studien gemeinsam bei Professor Scharwenka betrieben haben, werden in dem am Freitag dieser Woche stattfindenden 21. Symphonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters mitwirken. Da an diesem Abend auch der Beethoven-Cyklus weitergeführt wird, ist ein genußreiches Konzert in Aussicht zu stellen.

* * *

In der Osterwoche wird der Königliche Hof- und Domchor aus Berlin unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Professor Rüdel, in der Reinoldikirche ein Konzert veranstalten. Der Chor wird in volle Stärke (ca. 100 Personen) darunter 70 Knaben, hier sein.

*) Daud un Düwel, Dichtung von Karl Wagenfeld, Bilder von August Heumann. Verlag von August Greve, Münster i. W., 1912.

den Seite, so lange der junge Herzog durch den nicht erreichbaren Verzicht seines Vaters auf Hannover an dem Antritt der Regierung in Braunschweig behindert ist, in nächster Zeit **Prinz Adalbert von Preußen** in Frage kommen.

Wenn diese Meldung richtig ist, so gange daraus hervor, daß die Familien-Verbindung geschlossen wird, ohne daß der künftige Schwiegervater der Kaisertochter seine alten Ansprüche auf Hannover aufgegeben hat.

* * *

München, 11. Febr. Von einer dem Prinzen Ernst August nahestehenden Seite wird der "B. Z. am Mittag" gemeldet, die Verlobung sollte schon im September vor. Jahres festgelegt werden, man war über sämtliche Punkte im Hause Hohenzollern und Cumberland einig geworden, als im letzten Augenblick Kriegsgefahr am Horizonte auftauchte. Aus diesem Grunde wurde die Angelegenheit vom Kaiser im Einverständnis mitdem Herzog von Cumberland zurückgestellt. In dem Vertrag über die Verbindung der Kinder beider Häuser soll, wie mitgeteilt wird, ausdrücklich der Fall des Eintritts der Thronbesteigung in Braunschweig erwähnt sein. Der alte Herzog wollte grundsätzlich von einer Verbindung anfangs nichts wissen.

* * *

Wien, 11. Febr. Das amtliche „Fremdenblatt" schreibt: Die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August erweckt allerseits lebhafte Befriedigung. Die innigsten Segenswünsche begleiten die Verbindung des hohen Paares. Der in der Hauptstadt des Großherzogtums Baden ertönende und der sich im ganzen deutschen Reiche fortpflanzende laute Jubel findet frohen Widerhall im Auslande, besonders in Oesterreich-Ungarn, dem allzeit getreuen Bundesgenossen Deutschlands, dessen Herrscher so innige Freundschaftsbande mit unserer erlauchten Monarchie verknüpfen.

* * *

Stuttgart, 11. Febr. Hier verlautet, nach der „B. Z.", der Reichskanzler werde in kürzester Zeit die Initiative zur **Aufhebung des vom Fürsten Bismarck erwirkten Bundesratsbeschlusses vom 2. Juni** 1885 ergreifen. Von preußischer Seite soll erklärt werden, daß, da nunmehr eine innige Familienverbindung zwischen dem cumberländischen und dem preußischen Herrscherhause zustande gekommen sei, das Verhältnis zwischen dem früheren hannoverschen Herrscherhause und den übrigen Bundesmitgliedern nicht mehr den reichsverfassungsmäßig gewährleisteten Frieden unter den Bundesgliedern widerstreite. Auf Grund dieser preußischen Erklärung, die einen besonderen Verzicht des Herzogs von Cumberland nicht weiter erfordert, könne alsdann der Bundesrat den Beschluß von 1885 aufheben, ohne sich selbst zu dementieren.

* * *

Berlin, 12. Febr. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." schreibt zu der Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Herzog Ernst August zu Braunschweig-Lüneburg:

Treue Glück- und Segenswünsche begleiten überall in Preußen und im Deutschen Reich den Bund, der sich gestern geknüpft hat. Von zärtlicher Elternliebe umhegt, hat die Prinzessin Viktoria Luise die glücklichste Kindheit, die heiterste Jugend verlebt. Mit inniger Freude haben die kaiserlichen Eltern die einzige Tochter zur Jungfrau heranblühen sehen. Mit sorgender Liebe bereiten sie der Tochter den ferneren Lebensweg, indem sie ihr den Herzenswunsch gewähren. Mögen sich alle frohen Hoffnungen aufs reichste erfüllen, die an diesem bedeutungsvollen Tage die Herzen der hohen Eltern und des fürstlichen Brautpaares bewegen! Das Verlöbnis fällt in ein erinnerungsreiches Jahr. Mehr als sonst sind unsere Blicke und Gedanken auf die Vergangenheit unseres Volkes, auf unser gesamtes geschichtliches Werden gerichtet. In einem solchen Jahre wird man auch das nicht als geringe Frucht bewerten, daß es uns die Versöhnung zweier der ältesten deutschen Fürstenhäuser bringt. Den Tag, der Hohenzollern und Welfen zum engsten Familienbunde zusammenführt, umweht eine Tiefe, überall empfundene historische Bedeutung. Um so voller erklingt der Glückwunsch der Nation: Heil und Segen dem fürstlichen Brautpaar.

*

Die „Köln. Ztg." schreibt:

Berlin, 12. Febr. Als die Gerüchte von der Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise ihre offizielle Bestätigung erhielten, wurde auch sofort die durch das erfreuliche Ereignis akut gewordene Frage besprochen, wie sich nunmehr das Verhältnis zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland bzw. dem Herzog von Cumberland und dem preußischen Staat gestalten würde. Eine endgültige Schlichtung der alten vielerörterten Streitfrage, eine Herbeiführung des Verzichtes des Herzogs von Cumberland auf seine Rechte auf Hannover war ja Vorbedingung und Voraussetzung zu dem Ehebund, der nunmehr die Häuser Hohenzollern und Cumberland in so enge verwandtschaftliche Beziehung bringen soll. Sachlich wäre natürlich das Nächstliegende ein ausdrücklicher Verzicht des alten Herzogs Ernst August, des Vaters des Bräutigams, gewesen. Aber aus persönlichen Gründen, die leicht zu verstehen sind, konnte ein solcher direkter Verzicht von dem alten Herrn nicht gefordert werden. Man konnte von dem Herzog nicht verlangen, daß er sein ganzes bisheriges Leben, das von seinem alten, zäh festgehaltenen Anspruch erfüllt gewesen war für eine Farce erkläre.

Die Gesinnung, auf der der Protest des Herzogs beruhte, ist achtungswert, und diese Gesinnung achtet auch der Kaiser. Was er dem alten Herzog nachgetragen hat, war nur, daß er ihm bisher so auffallend, ja manchmal sogar fluchtartig aus dem Wege ging, nicht aber die Ueberzeugung, mit der er an einen Anspruch auf Hannover festhielt. Inzwischen liegt eine Meldung vor, die den besten Ausweg aus der Schwierigkeit darstellt. **Der junge Prinz hat um seine**

Aufnahme in die preußische Armee

nachgesucht. Der Kaiser hat diesem Wunsch entsprochen und bestimmt, daß sein Schwiegersohn in das Regiment der Ziethenhusaren eingestellt werde. Prinz Ernst August wird nunmehr als preußischer Offizier dem König den Fahneneid leisten. Darin liegt ein klarer Verzicht auf die Thronfolge in Hannover. Mit diesem Schwur entschlägt sich der Prinz jedes Anspruches auf preußisches Gebiet. Darin, daß der alte Herzog seine Zustimmung zum Eintritt seines Sohnes in die preußische Armee erteilt, liegt aber auch ein Entgegenkommen, eine Abschwächung seines bisherigen Standpunktes und ein Wink an die hannoverschen Welfen, womit man vom preußischen Standpunkt aus die Angelegenheit als geregelt betrachten kann.

*

Die Persönlichkeit des Prinzen.

Wien, 12. Febr. Ueber die Persönlichkeit des Prinzen Ernst August bringt die Neue Freie Presse folgende Einzelheiten aus Gmunden: Der Prinz verlebte sonnige Jugendtage im Familienkreise zu Gmunden. Seine Lehrer waren Prof. Dr. Lutter, Bibliothekarrat Buck, der Franzose Chambille und der Engländer Baker. Im Februar 1908 legte der Prinz die Reifeprüfung vor der Prüfungskommission des Dresdener Vitztumschen Gymnasiums mit Auszeichnung ab. Nach deutscher Fürstensitte erlernte er ein Handwerk, die Drechslerei, auch das Zimmermannshandwerk betrieb er und zimmerte im Parke des herzoglichen Schlosses ein Haus. Im Frühjahr 1908 trat er beim Münchener ersten schweren Reiterregiment ein und wurde nun mit Leib und Seele Soldat. Im verflossenen Sommer erhielt er eine Belobigung durch den Kaiser wegen eines schneidigen Patrouillenritts bis Gera. Er war bekanntlich der Ueberbringer des Dankes seines Vaters für das Beileid des Kaisers anläßlich des tödlichen Unfall seines ältesten Sohnes und wurde vom Kaiser überaus freundlich, sogleich mit dem vetterlichen „Du" empfangen.

Das Ende der Südpol-Expedition Scott.

Berlin, 11. Febr. Ueber die Einleitung des Unternehmens, das jetzt durch den Tod seines Führers in den Mittelpunkt des Interesses gerückt worden ist, bringt der Berliner „Lokal-Anzeiger" folgendes in Erinnerung:

Kapitän Scott hat England am 16. Juli 1910 verlassen, nachdem ihn König Georg noch in einer Audienz empfangen hatte. Er hat sich dann in Kapstadt an Bord des Expeditionsschiffes Terra Nova begeben. Die eigentliche Ausreise wurde von Neuseeland aus am 28. November 1910 angetreten. Das war Scotts zweite Reise nach der Antarktis. Seine erste Unternehmung war die sogenannte Discovery-Expedition (1900 bis 1904), die gute Erfolge zu verzeichnen hatte, indem sie ein bis dahin unbekanntes Stück Land, das Edwardland, entdeckte. Auf der Terra Nova — Scotts zweitem Expeditionsschiff — befanden sich bei der Ausreise 60 Mann, darunter 24 Offiziere.

Die Ausrüstung mit Ziehmaterial bestand aus 35 Hunden und 19 Ponys aus der Mandschurei, wozu noch zwei Motorschlitten kamen. Das Schiff war für drei Jahre mit Lebensmitteln ausgerüstet. Die Hauptabteilung hat nicht, wie ursprünglich geplant war, Edwardland zur Basis ihrer Oprationen gemacht, sondern hat an der entgegengesetzten Flanke der großen Roßschen Eisbarriere, am McMurdon-Sund bei Viktorialand, Station gemacht. Sie folgte den Spuren Shackletons. Die Terra Nova, die inzwischen wieder nach Neuseeland zurückgekehrt war, hatte ihre letzte Ausreise aus dem neuseeländischen Hafen Christchurch im Dezember v. Js. angetreten, um die am Mc-Murdo-Sund mit dem ewigen Eis ringenden Forscher wieder aufzu[illegible]en und heimzubringen. Man berechnete, daß das Fahrzeug etwa Mitte Januar die Basis der Scottschen Schlittenexpedition am Kap Evans erreichen werde.

Die letzte Nachricht, die von Scotts Fortschritten einging, besagte, daß sich der Forscher Anfang Januar 150 englische Meilen (240 Kilometer) vom Südpol entfernt befand. Er war auf dem Wege Shackletons bis 87 Grad 32 Min. südlicher Breite gekommen. In der Bai von Wales, 164 Grad westlicher Länge, war die Terra Nova übrigens am 4. Februar 1911 mit der Fram, dem Expeditionsschiff des Norwegers Amundsen, zusammengetroffen. Ueber die Entdeckung des Südpols streiten sich die Norweger und die Engländer. Wie man sich erinnern wird, traf im März des vergangenen Jahres von Amundsen die Nachricht ein, daß er den Pol zwischen dem 14. und 17. Dezember 1911 erreicht habe. Aber die Engländer sagten schon damals, daß Scott der Sieger sei, trotzdem noch keine authentischen Nachrichten von Scott vorlagen.

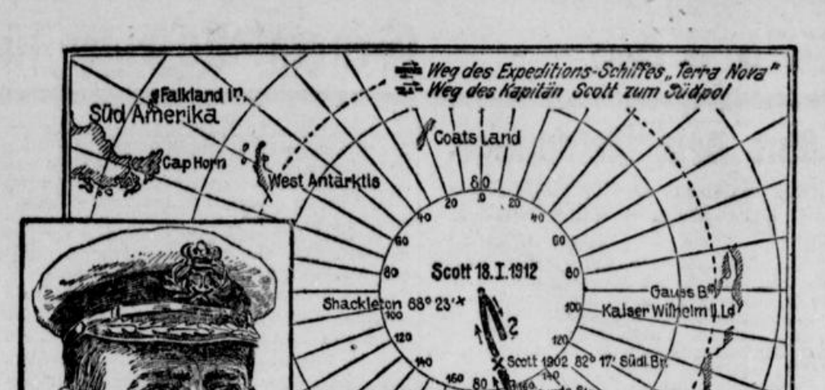
Bewahrheitet sich der Inhalt der oben wiedergegebenen Depesche, so ist Scott erst einen Monat später zum Südpol gekommen. Sir Ernest Shackleton hatte es schon im vorigen Jahre für wahrscheinlich erklärt, daß Scott am 3. Januar 1912 am Ziel seiner Wünsche gewesen sei. Scott hat ein Alter von 45 Jahren erreicht. Er war am 6. Juni 1868 in Outlands (Devonport) geboren und hatte sich als Marineoffizier Verdienste erworben. Sein literarisches Hauptwerk ist die zweibändige Veröffentlichung aus dem Jahre 1905 The voyage of the Discovery.

* * *

London, 11. Febr. Mit allgemeiner wärmster Teilnahme wird von allen Seiten die Trauerkunde bekannt, daß der Kapitän Scott und vier Genossen der englischen Südpol-Expedition, nachdem ihnen der Norweger Amundsen in raschem Vorstoß die Lorbeeren der ersten Entdeckung des Pols um einen Monat vorweggenommen hat, gegen den 16. März des vorigen Jahres auf dem Rückwege etwa 20 Kilometer vom Vorratslager One Ton Camp in einem wütenden Sturme dem Frost und dem Hunger erlegen ist. Die kleine Abteilung war noch wenig über 200 Kilometer von der Expeditionsbasis entfernt.

Man erwartete dort die Entdecker gegen den 10. März zurück und hatte ihner zwei Mann mit zwei Hundegespannen entgegengeschickt, die am 3. März One Ton Camp erreichten, aber am 10. März von dort zurückkehren mußten, weil das Futter für die schon erschöpften Hunde ausging, und sie selbst erkrankt waren. Erst im Oktober konnte dann ein besser ausgerüstete Forschungsreise unternommen werden, wobei man am 12. November die Leichen des Kapitäns Scott und seiner Genossen in ihrem Zelte auffand.

Scott wollte, da ihm der Erstlingsruhm des Südpols entgangen war, wenigstens gründlich Arbeit liefern. Die Erlebnisse seiner Aufnahmen bis zum Tode wurden im Zelte vorgefunden. Man schreibt hier vielfach das tragische Schicksal der Reisenden dem Umstande zu, daß sie sich mehr auf Ponys als auf Hunde verlassen hatten und wohl auch auf Schneeschuhen den Norwegern nicht gewachsen waren. Scotts Witwe befindet sich auf einer Seereise nach Australien, noch in der Hoffnung, ihren Gatten lebend und gesund heimzubringen.



Zur Katastrophe bei der englischen Südpolexpedition. Links: Porträt des verunglückten Expeditionsleiters Kapitän Scott.

Scotts Tagebuch.

London, 11. Februar. In dem Zelt, in dem die Leichen der Scottschen Expedition gefunden wurden, entdeckte man, wie schon berichtet, Scotts Tagebuch. Es enthielt folgende Schilderung des Unglücks: Die Ursachen dieser Katastrophe beruhen nicht auf fehlerhafter Organisation, sondern auf Unglück bei allen riskanten Unternehmungen. Der Verlust des Ponytransports im März 1911 zwang mich, später abzureisen, als ich beabsichtigt, und zwang zur Einschränkung des transportierten Stoffes. Das Wetter war während der ganzen Reise schlecht.

Besonders der lange Sturm auf dem 83. Breitengrade hielt uns zurück. Der weiche Schnee in den Niederungen der Eisfelder verzögerte wieder die Geschwindigkeit. Wir kämpften entschlossen gegen diese ungünstigen Ereignisse und siegten doch. Doch griffen diese Umstände unsere Reservevorräte an Proviant an. Im übrigen stimmt jede Einzelheit unserer Nahrungs-, Proviants-, Kleider- und sonstigen Depots, die wir auf dem inneren Eisfelde und auf der langen Strecke von 700 Meilen bis zum Pol ausgearbeitet hatten, bis zur Vollkommenheit. Die Vorgruppe wäre zum Eisfeld in bestem Zustande und mit Nahrungsüberschuß zurückgekehrt, wenn nicht der Mann, von dem wir es am wenigsten erwarteten, zu unserer Ueberraschung zusammengebrochen wäre.

Der Matrose Edgar Evans galt für den stärksten Mann der Expedition, und der Beardmore-Gletscher ist bei schönem Wetter nicht schwierig. Aber bei unserer Rückreise wurde uns nicht ein einziger, wirklich schöner Tag zuteil. Dies und dazu der kranke Begleiter erhöhte unsere Sorgen enorm. Ich sagte schon einmal, wir gerieten in furchtbar rauhes Eis, und Evans erlitt eine Gehirnerschütterung. Er starb eines natürlichen Todes, ließ uns aber als eine erschütterte Reisegesellschaft zurück, wobei die Jahreszeit schon zu weit vorgeschritten war. Doch all diese Tatsachen waren nichts gegen

die Ueberraschung an der Barriere.

Ich behaupte, daß unsere Arbangements für unsere Rückkehr vollständig angemessen waren, und daß niemand die Temperatur und Oberfläche, die wir antrafen, um diese Jahreszeit erwartet haben würde. Auf dem Gipfel in der Breite 85 bis 86 hatten wir 20 bis 30 Grad Kälte, bei der Barriere in Breite 82, zehntausend Fuß tiefer hatten wir minus 80 am Tage und minus 47 nachts ziemlich regelmäßig mit fortwährendem Wind entgegen während unserer Tagesmärsche.

Es ist klar, daß diese Verhältnisse sehr plötzlich eintraten, und unsere Vernichtung wird sicher durch den plötzlichen Eintritt schlechten Wetters veranlaßt, das keine befriedigende Ursache zu haben scheint. Ich glaube, nie haben menschliche Wesen einen solchen Monat erlebt wie wir soeben, und wir wären trotz des Wetters durchgekommen, wenn nicht ein zweiter Begleiter, Kapitän Oates, erkrankt wäre und das Heizmaterial in unseren Depots knapp gewesen wäre, was ich nicht erklären kann, und endlich, wenn uns nicht der Sturm elf Meilen vom Depot betroffen hätte, wo wir die letzten Vorräte zu finden hofften.

Gewiß, es hätte schwerlich ein größeres Unglück geben können als diesen letzten Schlag. Wir trafen elf Meilen vor unserem alten Ein-Tonnen-Lager mit Heizmaterial für eine warme Mahlzeit und Nahrung für zwei Tage ein. Vier Tage lang waren wir außerstande, unser Zelt zu verlassen, da uns der Sturm umtoste. Wir sind schwach; schreiben ist schwierig, doch was mich betrifft, so bereue ich diese Reise nicht.

Vermischtes.

— (Ein Berliner Kaufmann unter Hinterlassung von 200 000 Mk. Schulden geflüchtet.) Mit Hinterlassung einer Schuldenlast in Höhe von mehr als 200 000 Mark ist der Mitinhaber der Bijouteriewarenengrosfirma Gebrüder Blumenkranz, der Kaufmann Jak. Blumenkranz aus der Bamberger Straße 4 zu Berlin-Schöneberg flüchtig geworden.

— (Das Fiasko des Nildammes von Assuan.) Die Eröffnung des großen Staudammes von Assuan ist am 23. Dezember 1912 unter glänzenden Feierlichkeiten vor sich gegangen. Aber die Enttäuschung ist, wie der Zeitschrift „Der Horizont" in einem Brief aus Kairo berichtet wird, nicht ausgeblieben. Nach der Ansicht des genialen Ingenieurs Sir William Willcocks ist der Damm völlig ungenügend. Er müßte noch einmal von 113 auf 118 Meter über dem Meeresspiegel erhöht werden. Da die jetzige Anlage, deren Risse schon heute das Wasser stark durchsickern lassen, eine

Eine Reise um die Erde.

Skizzen und Briefe von Philipp Berges.

XXIII.

Tropengespenst.

Auf 144 Grad östl. Länge und
2 Grad südl. Breite, im Dezember.

. . . . Das war doch wirklich seltsam. Die reizende junge Dame stieg einfach über Bord, während das Schiff in voller Fahrt war. Nein, es mußte eine Täuschung sein, eine Ausgeburt der feuchten Treibhaushitze, die das stehend blaue Meer, das zitternde Schiff, das brühheiße Verdeck wie ein dampfender, klebriger Teich einhüllte. Mit Aufopferung entreiße ich mich meiner Trägheit, verlasse den Liegestuhl und trete an den Rand der Reling.

. . . . Heiliger Himmel, es ist keine Täuschung . . . das reizende Mädchen klettert außen an der Schiffswand herab, ohne abzustürzen — und jetzt sehe ich auch zu meinem Staunen, daß unten eine Leiter aus dem Wasser emporragt, die irgendwie am Schiff befestigt sein oder frei mitschwimmen muß, denn sie gleitet ebenso rasch vorwärts wie der Dampfer. Im Nu war das Mädchen unten, gewann die Leiter und stieg ins Wasser hinab.

Als die Fluten ihr schon bis zur Brust gingen, sah sie lachend zu mir, der sich weit über Bord neigte, empor und winkte. Jetzt stieg sie noch tiefer, die Wellen schlugen über ihrem schönen Kopfe zusammen, und nun winkte sie mir wie aus einer blauen Glasvitrine. Mich mußte eine Art Wahnsinn erfaßt haben, denn ich verlor den Kopf, schwang mich ebenfalls über die Reling und begann vorsichtig, die Köpfe der großen Eisennieten als Stützpunkte benutzend, an der Schiffswand hinabzuklettern. Ganz leicht ging es, obgleich man, wenn das Schiff etwas übergolte, in der Luft zu hängen meinte. Dicht über dem Wasserspiegel kam mir mit einem Zusammenschrecken meine Lage zum Bewußtsein . . . War ich auf dem Wege zum Selbstmord? —

Gleichsam als Antwort auf meine innere Frage tauchte meine schöne Reisegefährtin noch einmal über die Flut empor und rief mir zu, daß das Wasser in dieser tropischen Region gar nicht naß sei und überdies so von Sauerstoff durchsetzt, daß man bequem darin atmen könne.

Da stieg ich ohne weiteres Besinnen ganz auf die wogende Wasserfläche hinab, erreichte die Leiter und stieg langsam in das beinahe heiße Element. Sobald die Flut sich über meinem Kopfe schloß, ward es kühler um mich her; kein Wasser drang in meine Lungen, ich konnte ganz frei atmen. Einen Augenblick sah ich noch an der gewaltigen Schiffswand und an der an ihr befestigten Leiter empor, dann fuhren Schiff und Leiter über mich hinweg — die wirbelnde Schraube sandte einen starken Luftstrom herab, und dieser Strom von Luft drückte mich sanft in die Tiefe. . . .

Auf einer elastischen Wiese von Seegras landete ich, das schöne Mädchen wartete schon und deutete auf einen ragenden Wald von roten Korallen, auf den es zuschritt. Ein wunderliches Weib. Sprechen konnte man nicht, denn dann schluckte man wirklich Wasser. Sah man empor, dann schweifte der Blick in ein transparentes Blau, in dem bunte, seltsame Vögel hin- und herschwebten. Aber es waren keine Vögel, sondern Fische mit langen strahlenden Flossen und großen smaragdgrünen, funkelnden Augen.

. . . Plötzlich erstarrte mein Blut — ich stand wie angewurzelt. Aus einem Korallenfelsen reckte sich eine ungeheure Hummerschere und packte meine Führerin. Sie sah sich mit Augen voll unendlichen Wehs noch mir um, dann war sie schon mitten durchgeschnitten. Der grauenhafte Kopf des Ungeheuers, eines vielleicht tausendjährigen Krebses, so groß wie ein Pferdekopf, schoß hervor, packte den an der Taille abgeschnittenen Oberkörper und zerrte ihn in die Korallenhöhle, während der Rumpf mit den sich noch spasmodisch bewegenden Beinen — ein schrecklicher Anblick — auf dem Boden lag.

Ich wollte fliehen und konnte nicht, ich wollte schreien, aber das Wasser drang in meine Lungen, da faßte mich bleiches Entsetzen, mein Herz krampfte sich zusammen . . . und ich erwachte.

Natürlich! Ein wüster Traum! Schon wieder! Ich saß auf meinem Liegestuhl und das schöne Mädchen, dessen Gesicht ich so deutlich gesehen hatte, war überhaupt gar nicht an Bord. Die furchtbare Tropensonne war einfach herangekrochen, während ich schlief, und schien mir auf den Kopf. Rasch bedeckte ich mich. Ich war aber zu träge, den Schatten aufzusuchen. Da stand ja auch wieder dieser aufdringliche Mensch, der nicht von mir abließ, trotzdem ich ihm deutlich genug zu verstehen gegeben hatte, ich wünsche seine Gesellschaft nicht. Eine dunkle Ahnung von Gefahr ließ mich den Menschen meiden. Einmal hatte er mir eindringlich erklärt, man dürfe auf Reisen seine Barschaft nicht mit sich umhertragen, sondern müsse sie, zumal auf Schiffen, im verschlossenen Koffer lassen. Wer sollte sie da stehlen? Es könne ja niemand aussteigen. Da sagte ich mir: der Mensch will dich einfach eines Tages von deiner Kabine weglocken und dann deinen Koffer aufbrechen. Ich trug also meine Barschaft an meinem Körper, ihm aber sagte ich, daß ich seinen Rat befolgt hätte.

Als es endlich Abend und ein wenig kühler geworden war, suchte der widerliche Mensch mich wieder auf. „Kommen Sie! Unbedingt müssen Sie das Meerleuchten sehen!"

Das mußte ich nun allerdings unbedingt sehen. Darin hatte er recht. Ich folgte ihm zum Hinterteil des Schiffes; es war schon ziemlich spät und auf dem Verdeck alles leer und still. Da lag die See in grünem lichten Glanze; wie Silbertropfen ohne Zahl sprühte es aus ihr hervor — Andacht ergriff die Seele. Ich schaute nur und schaute und vergaß die Gegenwart meines Begleiters . . .

Er hatte darauf gewartet. Ehe ich wußte, was geschah, hatte er mich von hinten gepackt, mir ein Tuch in den Mund gestopft und mich emporgehoben. Mit kraftvollem Schwung schleuderte er mich ins Meer.

Keinen Augenblick war mein Geist getrübt. Ich empfand keine Angst, nur Wut darüber, daß ich mich trotz der inneren warnenden Stimme hatte überlisten lassen. Ehe man mich vermißte, würde er in meine Kabine stürzen und meinen Koffer aufbrechen — — ach! wie ein wilder Galgenhumor kam es über mich, ich trug ja meine Barschaft bei mir — der Ueberlistete war am Ende er!

In dem Augenblick, als ich den Meeresspiegel berührte, lockerte sich das Tuch in meinem Munde, ich riß es heraus und schrie gellend um Hilfe. Fast im gleichen Augenblick hörte ich schon die Stimme des Matrosen im Mastkorb, fern aber deutlich: Mann über Bord!" Mit Händen und Füßen ruderte ich, das Schicksal hatte meinen Untergang noch nicht bestimmt, nicht auf so unrühmliche Art — — der Dampfer stoppte, ein Boot wurde ausgesetzt, und eine halbe Stunde später brachte man mich, zwar zu Tode erschöpft, aber lebend, an Bord.

Unter den ersten Gesichtern, die ich sah, war seines. Ich hätte auf ihn deuten und ihn auf der Stelle in Ketten legen lassen können — allein, war es Schwäche, war es Feigheit? Ich wagte es nicht, ihn zu denunzieren. Auch verlor ich alsbald infolge der übermäßigen Anstrengung das Bewußtsein.

An dem ersten Tage meiner Rekonvalenszenz indes, an dem ich mich etwas kräftiger fühlte, teilte ich dem Kapitän die wahre Geschichte meines Unfalls mit. Er war empört, sagte aber, er könne gegen den Betreffenden leider nichts machen, da er ihm von hoher Stelle empfohlen sei. Er glaube auch kaum, daß der Betreffende, der der Neffe eines Ministers sei, es so schlimm gemeint habe. Wenn ich wieder ganz gesund sei, könne ich ja eine Gelegenheit herbeiführen und den Betreffenden ebenfalls ins Meer werfen. So was käme ja vor, man dürfe diese Sachen nicht so genau nehmen. Ich sei überhaupt eine viel zu grüblerisch veranlagte Natur und nehme jede Kleinigkeit viel zu ernst. Was sei denn, wenn mans genau bedenke, schließlich dabei los, mal ins Wasser geworfen zu werden! Jeder anständige Mensch könne doch heutzutage sozusagen schwimmen. Früher, als das gegenseitige Inswasserwerfen noch zum guten Ton gehörte, sei er selbst mal bei Ceylon ins Meer geschmissen worden und ohne weiteres direkt bis nach Danzig geschwommen. Danzig, sage er, und davon lasse er nicht einen Buchstaben ab. Uebrigens heiße er Wobling — Johann Friedrich Wobling —, das genüge hoffentlich für die Glaubwürdigkeit seiner Angaben.

Im übrigen tat der Kapitän das Aeußerste zu meiner Erheiterung. Eines Tages kam er in meine Kabine und zog an einem Strick eine Kuh hinter sich her. Ich hatte keine Ahnung davon gehabt, daß eine Kuh sich an Bord befand. Und mit dieser Kuh, die natürlich fast die ganze Kabine ausfüllte, führte der Kapitän die merkwürdigsten Boxerkämpfe auf. Mit gesenktem Kopf rannte er auf sie los, wie ein Ziegenbock, klatschend stießen die beiden Köpfe zusammen, aber die Kämpfer schienen sich daraus nichts zu machen. Einmal lachte die Kuh laut auf, wodurch ich auf den Gedanken kam, es sei gar keine richtige Kuh, sondern vielleicht nur ein verkleideter Steward. Als aber der Kapitän sich ein großes Glas hereinreichen ließ und die Kuh melkte, worauf er mir ein Glas mit frischer, schäumender Milch kredenzte, da sah ich, daß es doch eine richtige Kuh sein müsse. Schließlich machte sich das seltsame Ding so klein wie ein Hund und sprang durch das offene runde Fenster der Kabine ins Freie. Der Kapitän lachte hierüber so fürchterlich, daß die Fensterscheibe aus dem Rahmen fiel und am Boden klirrend zersplitterte. Ein Steward räumte die Scherben hinweg, schließlich setzte sich der Kapitän, noch immer lachend, auf die Handschaufel und ließ sich mit hinaustragen.

Ich hatte gar keine Zeit, über diese merkwürdigen Vorgänge nachzudenken, denn was ich jetzt sah, als ich wieder allein war, ging mir denn doch über die Hutschnur. Die Beine des Tisches in meiner Kabine knickten auf einmal ein, sie bekamen gleichsam Gelenke, und der Tisch begann wie ein Pferd in der Kabine umherzugaloppieren. Nicht genug damit, schwang sich der Schemel auf den Tisch, setzte sich aufrecht hin und ritt ein richtiges Hindernisrennen. Wohl sechsmal sprang der Tisch mit seinem sonderbaren Jockey über meinen Kopf hinweg. Da klopfte es vernehmlich an die Tür und im Nu standen Tisch und Schemel wieder an ihren Plätzen, als ob nichts geschehen sei. Eine solche Frechheit von Tischen und Schemeln hatte ich denn doch noch nicht erlebt!

Gleich darauf trat ein richtiger, unverfälschter deutscher Gerichtsvollzieher in das Zimmer, der gar keine Notiz von mir nahm und einfach anfing, alle Gegenstände mit großen, gezackten Papierstreifen zu bekleben. Als ich ihm wütend zurief, diesen Unfug in meiner Kabine gefälligst bleiben zu lassen, trat er lächelnd auf mich zu und klebte mir gelassen eine Siegelmarke mitten auf die Stirn. Welch ein seltsamer, unverfrorener Mensch! Ich wurde ganz ungeheuer grob. Aber es rührte ihn nicht im geringsten. „Regens Ihnen net auf," sagte er, „ich tue nur meine Pflicht, der Deibel hat es so angeordnet!"

Nein, dies ging als Scherz entschieden zu weit! Schließlich wußte man ja überhaupt nicht mehr, was man aus all diesem Unsinn machen sollte. Außerdem war mir entsetzlich heiß. Eiswasser! Eiswasser schien mir die einzige Rettung. Ich stürzte mich förmlich auf die elektrische Klingel. Im nächsten Augenblick öffnete sich auch die Tür — aber kein Steward trat herein, sondern ein Briefträger, der aus einem gigantischen Postbeutel einen ungeheuren Berg von Briefen vor mir ausschüttete. Mein Kopf wirbelte. Wo sollte ich die Zeit hernehmen, alle diese Briefe zu lesen! Sind sie zu Hause denn alle verrückt geworden? Der Berg von Briefen war bis zur Decke angeschwollen . . .

Während ich noch auf das Gebirge von Briefen schaue, faßt mich kaltes Grauen. Da hinten bewegt sich etwas! Ich ahne, was das zu bedeuten hat. Der Hund ist es, der mörderische Hund! Der hat sich zu mir hereingeschlichen. Wart, Bürschchen, diesmal bin ich nicht wehrlos, diesmal gilt es nicht mein, sondern dein Leben — und wenn du zehnmal der Neffe eines Ministers bist! Und ich greife nach meinem Revolver, der neben mir liegt, und ziele auf die Stirn des Eindringlings und schreie ihn an: „Du Hund . . . du Hund . . . ich schieß dich tot . . .!"

* * *

Da packt jemand meine Hand und schüttelt mich. Aus bleiernem Schlaf schlage ich die Augen auf. Es ist der Schiffsarzt, der meine Hand hält. „Ruhe," sagt er, „hier ist niemand, nach dem Sie zu schießen brauchen."

Verwirrt blicke ich in die blendende Helle des Nachmittags. Ich sitze auf der Sonnenseite des Verdecks, just da, wo das Segeldach zu Ende ist. „Und der Schuft hinter den Briefen?" frage ich, „und der Gerichtsvollzieher? Und der Kapitän mit der Kuh? — und das Mädchen im Wasser?"

„Na," lacht der Arzt, „Sie scheinen sich ja einen netten Kohl zusammengeträumt zu haben."

„Außerdem habe ich furchtbare Kopfschmerzen."

„Kann ich mir denken. Und das will ich Ihnen sagen, wenn Sie noch einmal hier mitten in der Sonnenglut einschlafen, noch dazu mit unbedecktem Schädel, haben Sie den niedlichsten Sonnenstich weg. Einen Anlauf haben Sie jetzt schon genommen. Kommen Sie mit, ich will Sie gleich mal nach allen Regeln der Kunst verarzten."

zweite Umarbeitung überhaupt nicht aushalten kann, so wird ein neuer Damm von ausreichender Höhe an günstigerer Stelle errichtet werden müssen. Die bisherigen Irrtümer werden Ägypten die Summe von 50 Millionen Mark kosten, aber wenn die Idee des Reservoirs wirklich durchgeführt ist, wird sie jährlich eine Milliarde Kubikmeter Wasser mehr geben, und das würde die ungeheuren Kosten schon lohnen.

— (Hüte dürfen nicht größer sein als 18 Zoll. Ein eigenartiges Gesetz ist jüngst in Amerika herausgekommen, das an die Gesetze des Herrn Jagow einigermaßen erinnert. Um dem Hutunfug zu steuern, ist der amerikanische Staat auf den Gedanken gekommen, den Kopfbekleidungen der Frauen eine gewisse Größe vorzuschreiben. Man hat das Maß von achtzehn Zoll festgesetzt, das die Behauptungen der Damen nicht überschreiten darf. Federn und Blumen sind darin eingerechnet, und die Reiher, die in die Höhe ragen, sollen gleichfalls nicht höher sein, als achtzehn Zoll. Immerhin dürfte das Maß genügen, um den Damen das Schritthalten in der Mode zu ermöglichen, die Amerikanerinnen erklären sich damit durchaus nicht einverstanden und verlangten energisch eine Aufhebung dieses Gesetzes, das sie, wie es heißt, „in der Ausübung ihres persönlichen Willens" beschränkt. Diesmal sind es nicht wie sonst die fortschrittlichen Frauen, die sich dagegen empören, sondern die Damen der Gesellschaft, die von einer solchen Maßnahme nichts wissen wollen. Es wird ihnen aber nichts nützen, da das Gesetz bereits formuliert und angenommen worden ist. Also werden die Amerikanerinnen Hüte tragen, die nicht größer als achtzehn Zoll sind. Hoffentlich auch die Damen anderer Länder nicht.

München, 11. Febr. Das Landgericht Deggendorf hat den praktischen Arzt Dr. Hauber wegen fortgesetzter Steuerhinterziehung zu 2536,47 Mark Geldstrafe oder 3 Monaten Haft und Tragung der Kosten verurteilt. Dr. Hauber war in der kritischen Zeit Landtagsabgeordneter. Was den Fall des Herrn Dr. Hauber besonders kennzeichnet, ist die im Prozeß festgestellte Tatsache, daß er von einer weitverbreiteten, genossenschaftlichen Zentrumsorganisation schriftlich guten Rat erbeten und erhalten hat, wie man sich in einer so fatalen Sache durchwinden könne. Der Sekretär der Genossenschaft ist gerade noch mit einem blauen Auge aus der auch auf ihn ausgedehnten Untersuchung hervorgegangen und ebenfalls Gesetzgeber in Bayern gewesen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 12. Februar.

Nationalflugspende. Die Abrechnung für die Nationalflugspende ist nunmehr beendet. Es sind im Stadtbezirk Dortmund insgesamt 76 013,90 Mk. eingekommen, die dem Zentralkomitee der Nationalflugspende in Berlin überwiesen worden sind. Eine Liste, die die Namen sämtlicher Spender und die Höhe der gezeichneten Beträge enthält ist im Verwaltungsgebäude 1, Magistratsbureau 12, Zimmer 118, zu jedermanns Einsicht offen gelegt. Der General-Anzeiger war höflichst ersucht worden, die seitenlange Spenderliste umsonst zu veröffentlichen; er hatte aber dankend abgelehnt.

Neuer Parteisekretär. Der Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei wählte in seiner in Dortmund abgehaltenen Sitzung den früheren Wiesbadener Parteisekretär Röder zum Parteisekretär mit dem Sitz in Hagen.

Vom Kreistag des Landkreises. Nach einer Verfügung des Ministers des Innern ist die bisherige Polizeischule Dortmund-Hagen noch nicht als eine Polizeischule zugelassen, deren erfolgreicher Besuch die Vorbedingung für eine staatliche Bestätigung der Polizeibeamten bildet. Der Minister verlangt eine einheitliche Gestaltung der anerkannten Polizeischulen, auch hinsichtlich der Aufnahmebedingungen und fordert, daß sie nur solche Schüler annehmen, die bereits eine längere Probetätigkeit im Polizeiexekutivdienst hinter sich haben. Dieser Bedingung kann die Polizeischule Dortmund-Hagen, die bisher zahlreiche Leute angenommen hatte, die erst auf Grund des Besuchs der Schule sich um die Aufnahme in den Polizeidienst bewerben wollten, nicht entsprechen, ohne einen erheblichen Rückgang ihrer Schülerzahl und ihrer Einnahmen zu erleiden. Die dadurch erforderlichen Zuschüsse werden Dortmund und Hagen nicht allein übernehmen, besonders da die Schule in weitem Maße auch allen übrigen Gemeinden des Bezirks dient. Im Interesse der Erhaltung der Schule sollen sich nun sämtliche Kreise des Regierungsbezirks zum Träger der Schule machen, indem sie die Polizeischule gemeinsam unterhalten. Die Kosten werden auf rund 9000 Mk. veranschlagt, denen 6000 Mk. Schulgeldeinnahmen entgegenstehen, sodaß ungefähr 3000 Mk. von den beteiligten Kreisen aufgebracht werden müssen. Ein entsprechender Antrag soll auch in der nächsten Sitzung des Kreistages des Landkreises Dortmund beraten werden.

Die Wahl des Stadtverordneten Lensing wurde für gültig erklärt. Vor dem ersten Senat des Oberverwaltungsgerichts fand gestern, wie schon angekündigt, die Verhandlung betreffs der Anfechtung der Wahl des Verlegers Lambert Lensing zum Stadtverordneten statt. Bei der am 28. Oktober 1911 abgehaltenen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen erhiel im dritten Wahlbezirk, wo ein Hausbesitzer zu wählen war, der Verleger Lensing 1030 Stimmen, der Kassierer Stühmeyer 1016 Stimmen und der Werkmeister Busse 931 Stimmen. Am 6. und 7. Dezember sollte die Stichwahl zwischen Lensing und Stühmeyer abgehalten werden. Am 5. Dezember erklärte aber der Wahlvorstand, daß die Stichwahl nicht stattfinde, da Stühmeyer inzwischen sein Haus verkauft habe, und schrieb eine Neuwahl für den 21. und 22. Dezember aus, wobei Lensing zum Stadtverordneten gewählt wurde. Die Wahl Lensings wurde angefochten, am 17. Januar 1912 aber von der Stadtverordnetenversammlung für gültig erklärt. Gegen diesen Beschluß hatte der Reisende Eduard Winkler zu Dortmund beim Bezirksausschuß in Arnsberg Klage erhoben. In seiner Sitzung am 10. Mai 1912 gab der Bezirksausschuß der Klage statt und erklärte die Wahl Lensings für ungültig. Gegen diesen Beschluß hatten die Dortmunder Stadtverordnetenversammlung und Lensing Berufung beim Oberverwaltungsgericht eingelegt. Bei der gestrigen Berufungsverhandlung führte der Vertreter Winklers u. a. aus, daß die Stichwahl abgehalten werden mußte, da ja Stühmeyer inzwischen wieder Hausbesitzer sein konnte. Die Wahlkommission durfte eine Neuwahl unter keinen Umständen ausschreiben, vielmehr hätte, falls Stühmeyer in Wirklichkeit für die Stichwahl nicht mehr in Frage gekommen wäre, Stichwahl zwischen Lensing und dem dritten Kandidaten, dem Werkmeister Busse, stattfinden müssen. Im übrigen sei vom Wahlvorstande bei Absetzung der Stichwahl und Ausschreibung der Neuwahl die gesetzliche Frist nicht eingehalten worden. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts lautete dahin, daß der Beschluß des Bezirksausschusses Arnsberg abgeändert, die Klage des Winkler abgewiesen und er die Kosten beider Instanzen zu tragen habe. In der Begründung wurde betont, daß es vollkommen dahingestellt sei, ob der Wahlvorstand korrekt gehandelt habe. Jedenfalls war er mit seiner Entschließung im Rechte, weil sonst keine Wahl mehr zustande käme. Das Oberverwaltungsgericht kam daher zu dem Urteil, daß die Wahl Lensings zu recht erfolgt sei.

Treue Kameradschaft. Der 51 Jahre alte Walzer August Serges in Schwerte wurde am 14. November 1912 im Betriebe der „Eisenindustrie erheblich verbrannt. Zur Bedeckung der ausgedehnten Brandwunden reichte die ihm vom Arzte von gesunden Körperstellen entnommene Haut nicht aus. Da zur weiteren Ueberpflanzung fremde Haut erforderlich war, erbot sich der 20jährige Walzer Leopold Struck, der sich auch wegen eines Unfalles schon längere Zeit in dem Krankenhause befand, dessen Heilung aber gute Fortschritte machte, seinem älteren Arbeitskollegen zu helfen und die benötigte Haut seinem Körper entnehmen zu lassen. Eine erhebliche Fläche Haut wurde mit gutem Erfolge durch Herrn Dr. Dirks überpflanzt. Die Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft hat dem Walzer Struck für sein opfermütiges Entgegenkommen eine Belohnung von einhundert Mark gezahlt.

Die Schuhwaren werden teurer. Kürzlich fand hier eine Hauptversammlung des Unterverbandes Rheinland und Westfalen des deutschen Schuhwarenhändler-Verbandes statt. Beschlossen wurde, den Unterverband unter dem Namen „Rheinisch-Westfälischer Provinzialverband" Sitz Düsseldorf eintragen zu lassen. Weiter wurde ein Verbandssyndikat beschlossen. Die Frage der Erhöhung der Schuhwarenpreise im Kleinverkauf brachte eine große Anzahl von Vorschlägen heraus. Die bekannten Preissteigerungen auf dem Rohhäutemarkt und die steigenden Unkosten fordern von dem reellen Handel eine Erhöhung der Preise, wenn das Geschäft sich in gesunden Bahnen bewegen soll. Den einzelnen Ortsvereinen soll es überlassen bleiben, die notwendig erscheinenden Schritte zu unternehmen.

Das Reichsgericht hatte kürzlich ein Urteil über die Haftpflicht des Kreises Hörde nachzuprüfen, dem folgendes Unfallereignis zugrunde liegt. Der Kaufmann H. aus Holzwickede fuhr am 3. September 1902 mit seinem Halbverdeckwagen auf der Kreisstraße von Holzwickede nach der Berliner Chaussee. Während der Fahrt löste sich die Schere vom Wagen, die Pferde liefen mit der Scheere weiter, der Wagen rollte nach der Seite der Straße und dort eine 1,40 Meter hohe Böschung hinunter. Infolge der bei dem Unfall erlittenen Verletzungen haben H. und seine Fahrtgenossen gegen den Kreis Hörde Ansprüche auf Schadenersatz erhoben. Landgericht Dortmund und Oberlandesgericht Hamm haben die Kläger abgewiesen. Das Oberlandesgericht nahm an, daß der Schaden nur durch das Loslösen der Schere vom Wagen entstanden sei, dagegen nicht durch das Fehlen der Prellsteine. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm aufgehoben und ausgeführt, daß das Oberlandesgericht den Kausalzusammenhang verkannt habe. Denn sobald nur eine im Fehlen der Prellsteine liegende verschwindend kleine Ursache an dem Unfall mitgewirkt habe, sei die Kausalität anzunehmen. Deshalb sei noch zu untersuchen, ob der Kreis verpflichtet war, Prellsteine anbringen zu lassen. Auf Grund der neuen Verhandlung hat das Oberlandesgericht den Kreis Hörde zur Gewährung einer Entschädigung an die Kläger verurteilt. Das Reichsgericht hat dieses Urteil des Oberlandesgerichts Hamm bestätigt und die Revision des Kreises zurückgewiesen.

Dem Obermonteur Ernst Bosch wurde für die ihm bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Verbrennens eine Geldbelohnung von der Regierung gezahlt.

Feuer. Im Bohlenknechtschen Hause, Bismarckstraße 46 brach gestern Abend gegen 9 Uhr Feuer aus und zwar gleichzeitig im Keller, im 2. Stock und im Dachgeschoß. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und beseitigte die Gefahr. Es wird dringend Brandstiftung vermutet.

Durch die Unsitte der Kinder auf der Straße stehende leere Wagen zu Spielzwecken zu benutzen, ist schon manches Unglück passiert. Eine ganze Anzahl Jungens machte sich gestern Abend ein Vergnügen daraus, sich auf der Deichsel eines Wagens kräftig zu schwingen. Die Deichsel brach hierbei mitten durch, wobei der 8jährige Ewald Grönheim Kirchenstraße 5 wohnhaft, so unglücklich auf das Straßenpflaster stürzte, daß er sich einen schweren Bruch des rechten Oberschenkels zuzog.

Festgenommen wurde der Arbeiter Wilhelm Kayka, weil er in Verdacht steht, vor etwa 10 Tagen in einem hiesigen Gasthause einen Mansardendiebstahl ausgeführt zu haben.

Westfalen-Rheinland.

Rahm, 9. Febr. (Der Junggesellenverein „Niegedacht") feierte am 2. d. Mts. ein Fastnachtskränzchen, wo es zu keiner Schlägerei gekommen ist; infolge auch der Polizeisergeant Nösse keine Veranlassung zum Einschreiten hatte, welches auch nicht geschehen ist. Der Polizeisergeant hatte Feierabend geboten, worauf alles ruhig den Saal verließ. In unserem Vereinszimmer fragte ich den Wirt im Beisein des Kassierers August Dreier und des Ehrenmitgliedes Friedrich Puttwell ob er uns die Ausgaben mit den Einnahmen abrechnen lassen wollte, was er uns auch gestattete. Der Polizeisergeant verbot das aber mit den Worten: ich dulde dieses nicht und machte sofort von seiner Waffe Gebrauch und schlug auf uns ein. Hierauf setzten wir uns zur Wehr, aber nicht 40—50 Personen, z. Teil berüchtigte Schläger, wie Sie es veröffentlichen. Dagegen sind wir ruhige steuerzahlende Staatsbürger und der Ansicht, daß wir uns nicht mit dem Säbel des Polizeisergeanten schlagen lassen brauchen. gez. Wilhelm Tillmann, August Dreier."

Werne, 11. Februar. (Erschöpfungstod.) Die Ehefrau des Bergmanns Michael Salloay von hier, Kampstraße, die mit einem Nervenleiden behaftet war und erst vor kurzem von einer mehrwöchentlichen Krankenhauskur zurückgekehrt war, entfernte sich am Samstagabend in einem Anfall von Geistesstörung aus ihrer Wohnung und irrte in der Dunkelheit in großer Eile durch die Straßen. Vorgestern morgen wurde die Unglückliche in den hiesigen Gemeindeanlagen auf dem Rasen liegend tot aufgefunden. Nach ärztlichem Gutachten war der Tod infolge Erschöpfung eingetreten.

Königsborn, 11. Febr. (Vor hundert Jahren.) Als nach der schrecklichen Niederlage Napoleons auf den Eisfeldern Rußlands auch die Kunde hiervon rasch nach Deutschland gedrungen war und Hardenberg von Breslau aus einen Aufruf zur Bildung von Freiwilligenkorps (Jäger zu Fuß und zu Pferde) erließ, der auch in Westfalen massenhaft verteilt wurde, versammelten sich heimlich in Westfalens Wäldern und Klüften Greise und Jünglinge, um sich zusammenzuschließen und das Joch der französischen Herrschaft abschütteln zu helfen. Und als dann auch der Aufruf König Friedrich Wilhelm 3. „An mein Volk" erschien, da konnten sich die begeisterten Vaterlandsfreunde nicht mehr länger halten. In aller Stille, nur nachts, strömten sie von allen Seiten zusammen und wagten — der Gefahr nicht achtend, die sie bedrohte — den Marsch durch das Westfalenland, über die Elbe bis nach Breslau. Freilich Pferde und Waffen konnten sich die Patrioten wie es Hardenberg gewünscht hatte, nicht verschaffen (das war unter der ständigen Tyrannei und Spionagerei der Franzosen in Westfalen nicht möglich), aber mit Geld, Messer, Pistole oder einem Knüppel war jeder versehen. Diese heimliche Bewegung und die ungeheure Niederlage in Rußland machte die französischen Behörden bei uns nervös und versetzte sie in Angst. Infolgedessen erließ Eugen Beauharnais, der damalige Oberbefehlshaber der großen französischen Armee in Deutschland, am 4. Februar 1813 von Königsborn aus, wo sich das Hauptquartier befand, eine Proklamation an alle Bewohner von Westfalen und derjenigen Länder, die von Napoleons Truppen besetzt waren, in welcher es u. a. lautete: „Jeder Einwohner der von Sr. Kaiserlichen Majestät Truppen besetzten Länder der sich irgend einer Handlung, eines Briefwechsels oder irgend eines anderen Schrittes schuldig machen würde, den Feind Frankreichs zu begünstigen oder ihm Dienste zu leisten, wird auf der Stelle arretiert, einer Militärkommission übergeben und binnen 24 Stunden mit dem Tode bestraft werden." Aber wie schon gesagt, auch diese Proklamation hat die Begeisterung nicht eindämmen vermocht, im Geheimen wurden Hunderttausende von Talern Kriegsgelder von den Patrioten in Westfalen zusammengebracht, Jünglinge von 17—18 Jahren und ergraute Männer scharten sich nächtlicherweise zusammen und zogen gegen Schlesiens Hauptstadt. Und auch sie haben den Stern des großen Korsen in heißem Kampfe mit erlöschen helfen!

Gelsenkirchen, 11. Febr. (In der Fassongießerei) der Gieherei Hüllen sollte eine Form im Gewicht von 60 Zentnern mittels Laufkrans transportiert werden. Plötzlich brach der Kran, welcher an der die Form tragenden Kette befestigt war; die schwere Form fiel herab und erschlug einen in der Nähe arbeitenden verheirateten Arbeiter.

Hagen, 11. Febr. (Mit heißem Kaffee verbrannt.) Das dreijährige Söhnchen Friedrich der Eheleute Schlosser Siegmund Graf hierselbst trank heute aus einer Kanne mit heißem Kaffee und verbrannte sich dabei derartig, daß es kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Sundwig, 11. Febr. (Zur Erschießung der beiden Wilderer.) Der Förster Kühn, der wie bekannt, in einem Walde bei Düren zwei Wilderer niederschoß, hat sich am 14. Februar cr. vor dem Schwurgericht in Aachen wegen vorsätzlicher Tötung zu verantworten. Kühn war längere Zeit hier als Privatförster in Stellung.

Westig bei Iserlohn, 11. Febr. (Aus Furcht vor der Ehe.) Der 21 Jahre alte Friseur L. von hier, der ein eigenes Geschäft am Orte hatte und kurz vor der Hochzeit stand, hat sich mit seinem Freunde T. heimlich von hier entfernt. Die Ursache der heimlichen Entfernung ist darin zu suchen, daß L. sich an das zukünftige Eheglück nicht gewöhnen zu können glaubte. Das Junggesellenleben gefiel ihm zu gut.

Lüdenscheid, 11. Febr. (Schwerer Unglücksfall.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf einem hiesigen Neubau. Während mehrere Arbeiter damit beschäftigt waren, Bretter zu transportieren, stürzte plötzlich eine Ladung schwerer Bretter, die in einer Ecke des Neubaues aufgestellt waren, zusammen und begrub zwei Arbeiter. Der eine von ihnen, ein Familienvater, wurde als Leiche unter den Brettern hervorgezogen, während der andere schwere Verletzungen erlitt; er wurde ins Krankenhaus gebracht, die Aerzte haben wenig Hoffnung ihn am Leben zu erhalten.

Lüdenscheid, 11. Febr. (Von einem umstürzenden Bretterstapel begraben) wurden heute auf dem Neubau eines Schreinermeisters in der Wörthstraße zwei Schreinergesellen. Während der eine der Begrabenen, ein Familienvater, sofort getötet wurde, trug der andere noch lebige Mann schwere Verletzungen davon.

Kochem (Mosel), 11. Febr. (Stadtbrand in Kochem.) In dem ältesten Stadtteil, dem Geschäftsviertel auf dem Markte, brach gestern abend spät Großfeuer aus, das 6 große Häuser mit Nebengebäuden zerstörte. Heute früh gegen 8 Uhr stürzte der brennende Häuserblock in sich zusammen. Der Schaden wird auf etwa 800 000 Mark nach dem Versicherungswerte, geschätzt, die meisten Möbel und Waren sind nicht versichert. Menschen sind nicht verletzt, eine ältere Frau erlitt vor Schreck einen tödlichen Schlaganfall. Unter den verbrannten Gebäuden befindet sich ein historisches Holzhaus, das den Stadtbrand im 17. Jahrhundert überstanden hat.

Sprechsaal.

Antwort auf den Sprechsaalartikel „Nette Zustände".

Ich würde die Ueberschrift „Geschäftsneid" gewählt haben, denn wenn man den Artikel durchliest, kommt man mehr und mehr zu der Ansicht, daß nur Geschäftsneid die Rolle spielt.

Zur Aufklärung erwidere ich folgendes: Das Haus Lindenstr. 10 habe ich Oktober 1911 gemietet, und zwar sah es bei meiner Uebernahme nicht sehr rosig aus. Ich habe es aber um dem Hauptbahnhof ein besseres Gegenüber zu verschaffen, bereits zweimal auf meine Kosten anstreichen lassen, obgleich ich nicht genau weiß, wie lange ich noch in dem Hause sein kann. Welcher Mieter würde diese Kosten aus eigener Tasche bezahlen? Ich glaube nicht, daß es Einsender des betreffenden Artikels machen würde. Wenn sich nun der Einsender beschwert, in dem Vorgarten kein üppiges Grün heute zu erblicken, so hat er wohl vergessen, daß augenblicklich noch Winter ist und man kein üppiges Grün verlangen kann.

Wenn nun mal öfter mein Gespann zum Aufladen von Gegenständen vor dem Hause hält, so bleibt sicher noch soviel Platz für Fußgänger frei, um sehr bequem die Straße passieren zu können. Daß ein Fremder den Eindruck einer „Wallachei" gewinnt, ist doch wohl nur ein Fastnachtsscherz vom Einsender, denn sonst könnte er solche Aeußerung nicht gebrauchen.

Daß die Geschäftsleute vom oberen Westenhellweg Nachteil haben, kann wohl kein Mensch behaupten, daß dieses an der Holztreppe liegt, denn früher war dieser Weg vom Bahnhof für das Publikum doch überhaupt nicht da und die Geschäftsleute des oberen Westenhellwegs hatten nichts auszusetzen. Ich behaupte sogar das Gegenteil und habe sehr oft beobachtet, daß eine ganze Menge auswärtiges Publikum die Holztreppe heraufsteigt und durch die Katharinenstraße zum Westen, ellweg geht.

Ueber den letzten Passus des Artikels lohnt es sich nicht zu reden, denn wenn der Einsender von Strafgeldern spricht, die in 4 Wochen so hoch sein sollen, wie ein Geschäftsmann in 1 Jahre verdienen kann, so hat er als Vergleich vielleicht einen Hausierer mit Schweinehorsten herausgegriffen, dessen Verdienst würde nach seiner Ansicht langen. Im übrigen möge ein jeder vor seiner Tür fegen; ich glaube, dann hätte jeder genug zu tun.

Rudolf H.



An Herrn Leo Erichsen!

Mit großem Vergnügen habe ich am 49. Kursus Ihrer Gedächtnislehre teilgenommen. Die Mittel, sich zahlen, Worte zu merken, sind so verblüffend einfach und naturgemäß, und gegen sie sind die Lehren Pöhlmann's, die ich mir vor Jahren für 25 Mk. kaufte, kompliziert und fast nutzlos. Vielleicht trägt aber auch Ihr fesselnder Vortrag dazu bei, Ihre Lehren sich so leicht einzuprägen, dem gegenüber der tote Buchstabe des Pöhlmann'schen Buches natürlich nicht aufkommen kann. — München, den 9. Dezember 1911.

Ihr sehr ergebener Oscar Debreur, Architekt (B. D. A.)

Leo Erichsen veranstaltet am 17. 20. u. 24. Febr in Dortmund den ersten und einzigen „Kursus für Gedächtnisbildung" (in den Großstädten Deutschlands bereits 60 Kurse) im Lindenhof, Prospekte u. Karten numeriert 7.50, unnumeriert 4.—, Schüler 2.— Mk. (für 3 Tage inkl. Material) bei Rud. Drelit, Betenstraße. (9084

Pastor Felke Hellweise.

Wilh. Kaper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 3a von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Handel und Verkehr.

Berlin, 11. Febr. Börse. Die heutige Börse zeigte eine große Geschäftsunlust, da durch neue türkische Siegesmeldungen die Zweifel an einer baldigen Wiederkehr des Friedens noch vermehrt werden, und da Newyork durch seine gestrige Ermattung hier einige Verstimmung hervorrief. Wien meldete ebenfalls eine lustlose Haltung wegen der andauernden politischen Unklarheit, und dies wurde hier mehr beachtet, weil auch Nachrichten vorlagen, nach denen die früher an den Brief des österreichischen Kaisers an den Zaren geknüpften Hoffnungen wesentlich herabgestimmt werden mußten. Außerdem wird das Geschäft nach wie vor durch die Geldmarktverhältnisse unter Druck gehalten, und die gestrige Versteifung des Privatwechselzinsfußes wirkte nach. Daher fehlte es fast gänzlich an Nachfrage, da aber auch das Angebot nur mäßig war, so hielten sich die Kursabschwächungen mit wenigen Ausnahmen unter 1 Prozent. Größerm Angebote unterlagen Canada Pacific, die auch in Newyork einen schärferen Rückgang erlitten hatten und hier 2 Proz. verloren. Ferner eröffneten Orientbahnen mit einer Einbuße von 8 Proz., auch die Aktien der Allgem. Elektrizitäts-Ges. waren mehr angeboten und verloren 1 Proz., ebenso waren russische Bankaktien erheblicher gedrückt, von denen Petersburger Internationale 1½ Proz. nachgaben. Anderseits traten durch eine festere Haltung hervor Otawi auf die Erholung am Kupfermarkt, Schuckert, Siemens & Halske und Lloyd. Namentlich für Lloyd-Aktien bestand von Beginn an größere Nachfrage, da die Dividendenschätzungen wieder mehr auf 7 Proz. zuneigen gegen bisher nur 6 Proz. Hansa waren etwas niedriger, ebenso Paketfahrt. Der Markt der Montanaktien wurde etwas gehalten durch den Eisenmarktbericht der Kölnischen Zeitung und wies nur geringe Preisabschläge auf. Deutsch-Luxemburger waren behauptet, infolge von Deckungen, nachdem die Verwaltung die neuen Kapitalerhöhungsgerüchte als unbegründet erklärt hat. Heimische Bankaktien waren vernachlässigt und leicht nachgebend, ebenso Kreditaktien, ferner Lombarden, Schantungbahn, Prinz-Heinrich-Bahn, Baltimore, dagegen Italienische Südbahn behauptet. Auf dem Anleihemarkt wurden dagegen Italienische Russen und Türkenlose niedriger. Im weitern Verlauf war die Haltung leicht schwankend und nicht einheitlich. Canada gingen weiter zurück, da London heute ebenfalls anregungslos war. Von Montanwerten ließen Bochumer, Deutsch-Luxemburger, und besonders Laurahütte weiter etwas nach. Auch Siemens & Halske und Schuckert schwächten sich ab. Dagegen waren Allgem. Elektrizitäts-Ges. Orientbahnen, Harpener, Rombacher etwas fester. Auf dem Geldmarkt neigte der Privatwechselzinsfuß weiter zur Versteifung. Auch tägliches Geld war etwas steifer und bedang 4½ Proz. und darüber. Die Preußenkasse gab es zu 4½ Proz., während die Seehandlung keine Angebote machte. Von fremden Wechseln war Scheck Paris leichter, London fester.

Metallwerke, A.-G. in Menden. Die Gesellschaft hat für 1912 erneut ohne Gewinn gearbeitet. Für das Jahr 1911 ergab sich ein Verlust von rund 198 000 Mk.; dadurch erreichte die Verlustsumme zusammen mit den aus den Vorjahren übernommenen Verlusten die Höhe von 891 225 Mk. Da der Betrieb keine Aussicht auf wirtschaftlicheres Arbeiten bietet, wird er am 1. April d. J. eingestellt. Sämtlichen Beamten und Arbeitern ist zu diesem Zeitpunkt gekündigt worden. Das Aktienkapital beläuft sich auf 1 400 000 Mark.

Nervöse Kopfschmerzen,

Herzklopfen, treten am meisten durch Blutarmut, Bleichsucht und Nervenreiz auf. Um dieses zu beseitigen, muß die Grundursache beseitigt werden, deshalb suchen die Aerzte auf das Blut und die Nerven einzuwirken, indem diese mit hervorragendem Erfolg Leciferrin (Ovolecithinsalzon) verordnen, das angenehm zu nehmen ist, den Körper kräftigt und die Nerven beruhigt.

Preis der großen Flasche M. 3.—, in Apotheken, sicher von Viktoria-, Löwen-, Stern- und Adler-Apotheken in Dortmund.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen der Kartonnagefabrik **Rhenus, G. m. b. H.,** in **Köln,** Maria Hilfstraße 17, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Löhr in Köln, Clodwigsplatz 5. Erste Gläubigerversammlung am 5. März 1913, vormittags 11 Uhr und allgemeiner Prüfungstermin am 3. April 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht Köln, Abt. 65

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johann Beyer** in **Eschweiler,** Markt 2, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Justizrat Hanstein in Eschweiler. Erste Gläubigerversammlung am 1. März 1913, vormittags 10 Uhr un dallgemeiner Prüfungstermin am 15. März 1913 vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht Eschweiler.

Ueber das Vermögen der Firma **„Baroper Baumaterialienhandlung,** G. m. b. H., in Barop", ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Hermann Gundlach zu Dortmund. Erste Gläubigerversammlung den 26. Februar, vormitt. 11¼ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin den 19. März, vorm. 10 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Kolonialwarenhändlers Heinrich Hubbert** in Bövinghausen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. **„Geschäftshaus Passage, G. m. b. H."** zu Dortmund: Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwertung der Besitzung Westenhellweg 17 in Dortmund. Das Stammkapital beträgt 60 000 Mark. Geschäftsführer ist der Rechtsanwalt **Gustav Wiencke** in Dortmund.

Fa. **„Holstein u. Kappert, Maschinenfabrik Phönix, G. m. b. H."** zu Dortmund: Das Stammkapital ist auf Grund des Beschlusses der Gesellschaftsversammlung vom 28. Dezember 1912 um 100 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 400 000 Mark.

Fa. **„Collin u. Brandt, G. m. b. H."** in Dortmund: Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Hoch- und Tiefbauten, jedoch unter Ausschluß des Baues von Kokereien, insbesondere der Fortbetrieb des von der aufgelösten offenen Handelsgesellschaft zu Dortmund unter der Firma Collin u. Brandt hier betriebenen Geschäftes. Das Stammkapital beträgt 250 000 Mark. Geschäftsführer sind die Bauunternehmer **Franz Josef Collin** und Architekt **Karl Brandt,** beide zu Dortmund. Dem Kaufmann **Otto Eigen** und dem Architekten **Ferinand Holz,** beide zu Dortmund, ist Gesamtprokura erteilt.

Grete Meisel-Hess

steht heute in der vordersten Reihe moderner Dichter, die das heutige Leben in realistischer Richtung erfassen und darstellen. **Ihr persönlichstes und intimstes Buch,** das binnen kurzem eine Verbreitung von ca. 20 000 **Exemplaren** erreicht hat, ist zweifellos

Fanny Roth

Eine Jung-Frauengeschichte".

„Fanny Roth" ist früher von manchem als sensationeller Eheroman angegriffen worden, heute weiß man, daß das Buch wie die großen Romane der mittlerweile berühmt gewordenen Dichterin absolut lebenswahr und mit warmem Herzblut geschrieben ist.

Wir haben von dem interessanten Werk einen Posten guterhaltener Remittenden-Exemplare erworben und liefern den mit illustriertem Umschlag versehenen Band (Preis früher 1 Mk.), um vor unserem Umzug zu räumen, zu dem beispiellos niedrigen Preis von

nur 35 Pfg.

Bei Versand nach auswärts beliebe man 10 Pfg. Porto mit einzuschicken.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat,

Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).



Olympia-

Anfang 8 Uhr 10 **Theater** Ende 10½ Uhr

Nur noch 4 Tage
die prachtvolle Ausstattungs-Revue:
„Auf nach Berlin!“

Olympia-Tunnel.

Heute neues Programm.
Die urfidelen
Original-Elb-Florenz-Sänger.
Soubretten, Duette, Humoristen und Burlesken.
Marine-Kapelle. Dir.: Louis Kindermann.

Fredenbaum.

Jeden Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr:
Grosses Konzert
der Kapelle Hubert.
Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei.

„Walhalla“

Narciss Mertens
der brillante Humorist.
? ? Red u. Beet ? ?
Raab-Trio
mit ihren urkomischen **Possen und Duetts.**
Udo Barkey
Instrumental- und Vortragskünstler.

Burg-Theater
Steinplatz.

Ab Montag:
Der Einbrecher u. die Herkules-Pillen.

Deutscher Techniker-Verband.

Zweigverwaltung Dortmund.
Technische Angestellte!
Am Donnerstag, den 13. Februar 1913 findet abends 8½ Uhr, im großen Saale des **Gewerbevereins** ein
Oeffentlicher Vortrag
statt. In demselben wird **Herr Direktor Schubert-Berlin** sprechen über
„Der Staatsbürgergedanke in der Berufsorganisation“.
Freier Eintritt. (8889) **Diskussion.**

Oeffentliche Vorträge

Lindenhof, Brückstr.- u. Burgwall-Ecke (Eingang Burgwall)
I. Vortrag: **Mittwoch,** den 12. Februar, abends 8¼ Uhr.
Thema: Neue Zeugen für die alte Bibel.
(Mit Lichtbildern.) Ref.: **J. H. Oblander,** Frankfurt.
II. Vortrag: **Donnerstag,** den 13. Februar, abends 8¼ Uhr.
Thema: Gottes Abrechnung mit den Völkern Europas.
Ref.: **J. T. Böttcher,** Riga.
III. Vortrag: **Freitag,** den 14. Februar, abends 8¼ Uhr.
Thema: Zeichen vom nahenden Ende unseres Zeitalters.
(Mit Lichtbildern.) Ref.: **L. Mathe,** Weimar.
Eintritt frei für Damen und Herren!
NB. Die gedruckten Vorträge werden auf Wunsch gratis an die Besucher abgegeben. (1300)

Zu einer am **Donnerstag, den 13. Februar 1913, nachmittags 5 Uhr,** im **Kölnischen Hofe zu Dortmund, Kölnischestr.,** stattfindenden
Oeffentlichen
Handwerker-Versammlung

werden alle selbständigen Handwerker von Dortmund und Umgegend ergebenst eingeladen. (8998)
Tagesordnung:
1. Reform des Submissionswesens (Referent: Herr Syndikus Mocky).
2. Das Handwerk im Volkskörper und seine Beziehungen zu den anderen Ständen. (Referent: Herr Hugo Kükelhaus-Essen.)
3. Verschiedenes.

Innungs-Ausschuss zu Dortmund.
Der Vorsitzende: Heine.

Bürger-Verkaufshalle, Eichlinghofen, G. m. b. H.

Sonntag, den 23. Febr. 1913, nachm. 5 Uhr im **Vereinshaus**
General-Versammlung.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Aufsichtsrat: Heinr. Hellweg, Vorsitzender.

Bilanz pro 1912

Aktiva.		Passiva.	
An Waren-Conto	1948,51	Per Reservefond-Conto	718.—
„ Casa-Conto	1706,22	„ Geschäftsanteile-Conto	1510,50
„ Wechselgeld-Conto	150.—	„ Gewinn-Conto	2175,23
„ Inventar-Conto	600.—		
	4403,73		4403,73

Mitgliederbewegung: Bestand Ende 1911 . . 104
Aufgenommen im Jahre 1912 13
Ausgeschieden im Jahre 1912 durch Tod 1 } 4
„ freiwillig durch Kündigung 2 }
„ durch Ausschließung . . 1
Bleibt Bestand 113
Die Haftsumme beträgt pro Mitglied . . . Mk. 20.00
Die gesamte Haftsumme beträgt am 31. Dez. 1912 „ 2260.00
Der Vorstand. **Fr. Krinold, Jul. Redeker, Gust. Limberg, Wilh. Schachtsiek, Fr. Althaus.**

Fachmann!
Parkettböden

werden prompt und billigst in Stand gesetzt. (8935)
Spezial-Geschäft für Parkettböden
Christian Bürger, Dortmund,
Kreuzstraße 14. Fernspr. 7307. **Lager am Platze.**

Wintergarten

Ab 16. Februar 1913:
Kurzes Gastspiel von
? Rinaldo Ariodante ?
E. Risse.

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte
Grosser :: separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE

Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.
Wilhelm Sartor.



„Zum Blücher“

Täglich abends:
Künstler-Konzert
der Rheinischen Bauern-Kapelle.
Heute, Mittwoch Abend:
Familien-Konzert.
Entree stets frei.



Hunde-Ausstellung

für alle Rassen
in Dortmund
Sonntag den 16. Februar am Fredenbaum
veranstaltet von der Ortsgruppe **Dortmund** des Vereins für Dobermann-Pinscher, Sitz **Detmold** (E. V.)
Eröffnung morgens 8 Uhr. **Schluß abends 7 Uhr.**
Nachmittags: Gratisverlosung einer jungen Dobermannhündin.
Tageskarten im Vorverkauf 75 Pfg., an der Kasse 1.— Mk.
Ab 2 Uhr nachmittags Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 75 Pfg. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Restaurant Hansa-Bräu

Ecke Brückstr. = Königswall
unter dem Café Palais.
Morgen Donnerstag, den 13. d. Mts.:
Schlacht- und Bockbierfest
= mit Konzert. =
Eintritt frei! (8281) **Eintritt frei!**

Gebrüder Wolff

Dortmund

Burgwall 4 Nordstr. 29, Ecke Heroldstr.	Bleichmärschstrasse 1 Rheinischestrasse 62

Fische

Holl. Bratfische . .	18 Pf.
Holl. Portionsfische	21 Pf.
Holl. Schellfische .	25 Pf.
Cabliau v. Kopf i. Stück	**18** Pf.
Stockfisch	**63** Pf.
Voll-Heringe Dtz.	**59** Pf.
Rollmöpse 3 St.	**20** Pf.
Bratheringe 4 Ltr. 1.40, 8 Ltr.	2.60

Käse

Harzkäse . 7 Stück	20 Pf.
Kräuterkäse	10 u. 16 Pf.
Camembert . . .	15 Pf.
Holl. Käse . . .	75 Pf.
Tilsiter, feinster . .	95 Pf.

Billige Preise!

Suppennudeln . .	25 Pf.
Sterne, Faden, Hörnchen und Graupen	
Gemüsenudeln . .	28 Pf.
Gemüsemakkaroni .	32 Pf.
Pflaumen	35 Pf.
Birnen	39 Pf.

Margarine

Süßrahm-Margarine	58 Pf.
Süßrahm-Margarine weiß ohne Salz	80 Pf.
Landbutter-Ersatz .	90 Pf.

Hülsenfrüchte

Riesenerbsen . . .	17 Pf.
Linsen, große . .	17 Pf.
Bohnen, weiß .	15 Pf.
Widdelbohnen . .	17 Pf.
Zuckerbohnen . .	23 Pf.
Erbsen, grüne . .	18 Pf.

Grüne Rabattmarken auf — alle Kolonialwaren. —

Stadt-Theater

Mittwoch den 12. Febr. 1913
7½—10½. Volkstüml. Preise.
Der neue Herr.
Schauspiel v. E. v. Wildenbruch
Donnerstag, d. 13. Febr. 1913.
A. 44 7—10½ Uhr. Opernpreise
Lohengrin
Romantische Oper von Richard Wagner.
Lohengrin: Herr Theurer.

Texte
zu
Der neue Herr 2 Mark.
Tristan u. Isolde 80 Pfg.
Lady Windermeres Fächer 1,50 Mark.
Tiefland 80 Pfg.
Alt-Heidelberg 1 Mark.
Freischütz 20 Pfg.
Strauß, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meliß 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Junge Wirte!
Empfehle für Sonntag m. Ensemble, Sängerin, Komiker, pr. Schaunumm., Possen, Burlesken. Gefl. Off. an O. Stobbe, **Dortmund,** Kurfürstenstraße 6, 2. Etg.

Kegelklub „Pinn weg“
sucht eifrige Mitglieder. Gekegelt wird Sonnabend. (
Restaurant „Gardestern“,
1. Kampstraße.

Palast-Theater.

Heute und folgende Tage:



Suche für den **Vorabend und Ostern** eine
Tiroler-Sänger-Gesellschaft
oder
Damen-Kapelle.
Hotel Deutscher Kaiser,
Aplerbeck, W. Overbeck.
Suche f. d. beiden Ostertage eine **Damenkapelle,** 4 Personen. Schr. Ang. unt. 160 an die Hauptagent. d. Ztg. in Hörde. 8880

Gute
Musik- und Gesangs-Truppe
für Samstag und Sonntag frei.
Telefon 5093 Dortmund.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
= Plissé-Brennerei =
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Leichte Dampframme
mit Maschinisten zu mieten gesucht.
Schr. Ang. mit Angabe des Preises pro Tag unter **Dampframme 871** an den Gen.-Anz. Dortm. 8920

Galvanische Lohnverzinkerei
sucht Arbeit zu übernehmen
Es können Stücke von 2×1 m verzinkt werden. 2374
Schriftl. Angeb. u. **K. T. 221** a. d. Generalanzeiger Dortmd.

Feston-Reste
nach Gewicht enorm billig.
Reste-Geschäft
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.



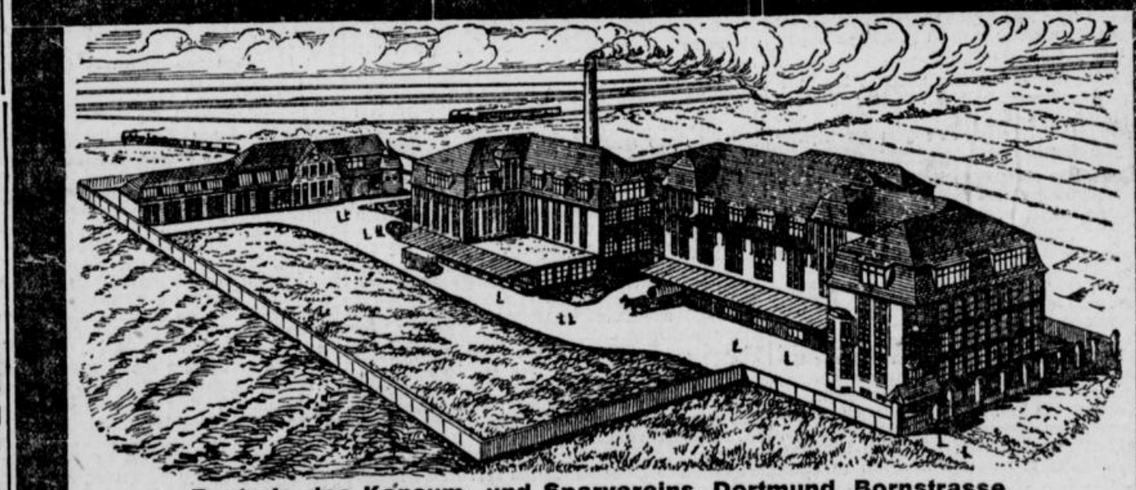
Einen großen Posten
Tapeten!

neue Muster
auf guten Papieren
Naturell-Tapeten 10 Pf.
Gold- „ 15 Pf.
Fond- „ 25 Pf.
per Rolle
empfiehlt
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre.
Carl E. Lehmann, Frankfurt a. M. 6613

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Brot!
Echtes Sauerländ. Landbrot billigst, schmackhaft u. nahrhaft à Brot 0,55 Mk. Versendet v. 9 Stück an franko als Eilgut p. Nachnahme.
Adam Hennes,
Saalhausen i. Westfalen.



Zentrale des Konsum- und Sparvereins, Dortmund, Bornstrasse.

In den ersten sieben Monaten des laufenden Geschäftsjahres beträgt der Wert des in der Genossenschaft erreichten Warenumsatzes

2½ Millionen 151739.08 Mk.

Das bedeutet gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein Mehr von

596598.90 Mk. = 29%.

Die Produktivbetriebe können gleichfalls mit erheblichen Steigerungen aufwarten. Es wurden hergestellt in den sieben Monaten:

In der Grossbäckerei Backwaren im Werte von	559 422.72 Mark
In der Mühle an Gersten-, Roggenschrot etc.	674 195 Kilogramm
In der Getränkebereitung an Brauselimonaden und Selterswasser	97 680 Flaschen

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt die Steigerung in Backwaren 184 470,73 Mark, in Mühlenprodukten 330 825 Kilogramm, in Getränken 71 973 Flaschen.

Höhe der Spareinlagen Ende Januar	336 168.29 Mark
Neu aufgenommen in sieben Monaten	2 129 Mitglieder.

Jede männliche oder weibliche Person erklärt ihren Beitritt für die Familie gegen Zahlung von 50 Pfennig in einer der 46 Warenabgabestellen. Ein vorheriger Probekauf gern gestattet.

Für die Mitgliedschaft! Im Preise herabgesetzt: Gesch. Hirse, Limburgerkäse, Stangenkäse, Sauerkraut, Futterweizen, Mais, Speck, Sultaninen, Kunsthonig, Himbeer-Syrup, Land- und Kisteneier, Pflanzbohnen, Küchenhölzer, gedörrte Pflaumen, Bollmehl, Kleie. — Zu bisherigen vorteilhaften Preisen u. a.: Kartoffeln, Aepfel, Halberstädter Würstchen von der Firma Heine & Co., Halberstadt.

Wir empfehlen ferner: Garantiert reines Apfelkraut, Pflaumenmus aus frischen Früchten, feinste Fabrikate Margarine und Pflanzenbutter 65—90 Pfg. das Pfd. Camembertkäse in bisheriger vorzüglicher Qualität wieder am Lager. Dann haben wir eine Partie guter Futterkartoffeln vorrätig. Näheres in den Abgabestellen.

Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.

Der Vorstand.

Stellen-Angebote

Schiffsjungen

für 1-, 2- und 3-klass. Segelschiffe erhält. segem. Ausrüst. u. Auskunft. Prosp. gr. **M. Grohne, Altona,** Palmaille 54, III.

Zur See. Junge Leute erhalten kostenlos Auskunft üb. Handelsmarine u. Ausrüstung. **J. Brandt, Altona an der Elbe,** Fischmarkt 20.

Stellung erh. jg. Leute nach 2-3 monatl. Ausbildg. als Rechnungsführer, Sekretär, Buchhalter, Verwalter, a. briefl. ohne Berufsstörung. Prospekt umsonst **August Stein, Tragnitz-Leisnig 44,** früher in Leipzig.

Zwei junge Boten gesucht. „Blitz", Burgwall 39.

Dauernd hohen Verdienst 5 Mk. u. mehr täglich verdient jede intelligente Dame u. Herr durch den Vertrieb m. Bedarfsartikels an Private. Muster fr. 65 Pf. **Versandhaus „Merkur" Fr. Mentz, D.-Oberkassel.**

Hoher Nebenverdienst. Jedermann kann m. sch. Selbstbinde-Krawatten in Bekann.-kr. verk., denn ich sende bereitw. 5 Stck. fort. f. 1,00 Mk., od. 10 Stck. dto. f. 3,50 Mk. (Nachn. 35 Pfg. mehr). **Franz Henkel,** Krawattenhaus, Hannover 1.

Bäckerei sucht für Husen und Umgegend geeignete

Personen

zum Brötchenverkauf auf eigene Rechnung. Lohnende Nebenbeschäftigung. Schr. Ang. u. M. R. 868 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lohnende Stellung

bei erstkl. **Versicherungs-Gesellsch.,** die **Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers.** betr., geg. fest. Gehalt, Provision u. Spesen sof. **zu vergeben.** Nichtfachleute werd. eingearb. Off. u. E. 1424 a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Konkurrenzlos billig!

Für meine allererstklassige

Zelida-Dauerwäsche

allerorts

Vertreter

gesucht, bis 50% Provision. **Auch bereits für diesen Artikel tätige Herren wollen sich melden.** Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Schriftliche Angebote unter W. J. 1256 an den General-Anzeiger Dortmund. (13505

Zuckerwaren.

Leistungsfäh. Firma sucht an allen Orten des Industr.-Gebiet., d. Siegerl. etc. tücht. gut eingeführte **Vertreter,** Es werd. in erst. Linie Herren berücksichtigt, die gewillt sind, sich in Alleinarbeit d. **regelmäßigen** Verkauf zu widmen. Genaue Ang. d. bearb. Gebiet. u. d. monatl. Umsatzes erb. u. B. 363 an H. W. **Blumenthal,** Annoncen-Expedition, Essen-Ruhr.

Vertreter gesucht.
H. Jürgensen & Co., Zigarren u. Zigarett.-F. **Hamburg 22.**

Lebensstellung.

Alte westfälische Kornbrennerei, Likör- u. Essigsprit-Fabrik sucht sofort od. später

erste Reisekraft.

Kaution erforderlich. Bewerber belieben ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie unt. Angabe der Religion u. Gehaltsanspruch. unt. J. N. 864 an den Gen.-Anz. Dortmund einzureichen.

Reisende

Herren oder Damen

z. Besuche von Privatkundschaft mit Damen- u. Herren-Hemden sowie Bettwäsche sofort gesucht. **Hoher Verdienst.**

Schr. Ang. u. M. K. 874 an den Gen.-Anz. Dortm.

Klavierspieler

oder **Harmoniumspieler** ab 16. Febr. für ständig gesucht **Kapellmeister Berlenbach,** Pariser Kinema.

Für ein neu zu errichtendes Geschäft in Dortmund wird ein

Filialleiter

gesucht. Die Ware wird in Kommission geliefert, daher für strebsamen Geschäftsmann die sicherste Existenz. Angebote unt. D. 112 an Annonc.-Exp. W. Danenfus, **Nordhorn.** (8807

Sichere Lebensstellung!

Jgr. Mann mit 4—8000 M. u. mehr f. Gründ. e. hochrentabl. Fabrikationsgesch. in Kleineisenwaren sof. von Fachm. ges. Kapital sichergestellt. Branchekenntn. nicht nötig. Schr. Ang. u. U. D. 2881 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Alte deutsche Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft hat ihre

Voll-General-Agentur

für einen großen Teil der Provinz Westfalen neu zu besetzen. Großer Versicherungsbestand, beachtenswerte Organisation und gut eingerichtetes Bezirksbüro vorhanden. Fachleuten, die über mäß. Kaution verf. u. persönl. intensiv akquisieren u. organisieren wollen, bietet sich eine einträgl., entwicklungsfäh. Position. Strengste Diskretion zugesichert. Offert. mit näh. Angaben erbet. unt. F. C. F. 943 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** 8496

Unsere

Platz-Generalagentur

für die Stadt Dortmund

ist **sofort** neu zu besetzen. 49526

Reflektiert wird nur auf eine hervorragend befähigte Akquisitionskraft mit Beziehungen zu besten Kreisen. Größerer Versicherungsbestand vorhanden. Bei **berufsmäßiger** Tätigkeit werden **feste Einnahmen** zugesichert.

Selbständige, sehr entwicklungsfähige Position. Diskretion zugesichert. Anerbieten direkt erbeten.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.
Bestand Ende 1911: 751 Millionen Mark.

Kesselschmiede-Vorzeichner.

Tüchtiger, selbständig-arbeitender Vorzeichner für eine größere Kesselschmiede zum baldigen Eintritt gesucht.

Schriftliche Angebote mit Angabe der Lohnforderungen, Zeit des Eintritts und der bisherigen Beschäftigung sind zu richten mit der Bezeichnung **St. 14** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtiger Zuschneider

für Berufskleidungen, besonders perfekt im Zuschneiden v. Metzger- und Bäckerjacken, per sofort gesucht. Nur wirkl. perfekte Herrn, die derart. Posten bereits bekleidet haben, woll. ausführl. Offerten u. W. S. 2909 an den General-Anzeiger Dortmund einsenden.

Tüchtigen Zapfer

für sofort gesucht.
Wintergarten, Brückstrasse 39.

Wächter

gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 62823

Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Jüng. Kaufmann

oder **Bautechniker**

für das Bureau eines Baugeschäfts gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter C H 1233 bis z. 20. d. M. a. Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren - Großhandlung u. Kaffee-Groß-Rösterei sucht z. 1. April a. c. einen durchaus zuverl., **branchekundigen**

I. Lageristen

Derselbe hat selbständig das Lager zu verwalten, die Expedition zu übernehmen und das Arbeitspersonal zu überwachen. Ebenso muß derselbe mit der Kaffeerösterei vollständig vertraut sein. Herren, welche einen gleichen Posten bereits bekleidet haben, belieben ihre ausführlich. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. H. B. 875 an den Gen.-Ana. Dortmd. einzureichen.

Für unsere **Abteilung Kalkulation** jüngeren

Kaufmann

aus d. **Heizungs- od. Installationsbranche zum Eintritt p. 1. April gesucht.** (8915

Ausführl. schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. erwünscht.

Göhmann & Einhorn,
Dortmund, Münsterstr.

NB. Mündliche Angebote und solche von Herren, welche die Branche nicht kennen, finden keine Berücksichtigung.

Zum 1. April a. cr. wird von einer **Kolonialwaren-Großhandlung** ein zuverlässiger, mit allen Kontorarbeiten vertrauter

Kontorist

gesucht. Derselbe muß branchekundig sein und beste Empfehlungen besitzen.

Ausführl. schr. Ang. mit Angabe der Gehaltsanspr. unter S. T. 876 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Registratur-Gehülfe

von einem Dortmunder Eisenwerk

gesucht.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsford. unter Chiffre **R. G. 76** bef. **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund**

Älterer zuverlässiger

Maschinenmeister

d. mit **Koenig u. Bauerscher Doppelschnellpresse** und Rotary-Bogenanleger vertraut, in Stereotypie bewandert u. an durchaus selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, b. höchst. Gehalt **sofort** in angenehme, dauernde Stellung gesucht. Gefl. schr. Ang. u. **K. G. 831** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Techniker

zum Zeichnen von Installations-Schalttafeln und Installations-Zeichnungen für elektrische Anlagen per sofort gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift. erbeten an **Elektrizitäts-Aktiengesellsch.** vorm. **Hermann Pöge,** Zweigniederlassung Dortmd.

Vorzeichner

für Behälterbau u. Blecharbeiten gesucht.

Offert. unt. **B. B. 80** an **Haasenstein u. Vogler,** Dortmund erbeten.

Landwirtschaftl. Verwalter

gegen 30 J., evgl., durchaus selbständig u. mitarbeitend u. mit all. Arb. u. Masch. vertraut. z. 1. März gesucht. Familienanschluß. Schriftl. Angeb. unter **B. G. 1263** an den Gen.-Ang., Dortm.

Elektromonteur

gesucht. 8933

Plugge u. Holtfort, Hansemannstraße 5.

Jung. Elektromonteur m. guter Schulb. f. Büro u. Montage ges. Off. u. **C. A. 1267** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Mehrere tüchtige, ältere

Automobil-Monteure

für unsere Reparatur-Werkstatt gesucht.

Westdeutsche Automobil A.-G. Ostenhellweg 46-48.

Mehrere

Monteure,

Hülfsmonteure

für Schaltanlagen und Freileitungen sowie einen älteren Installateur sofort ges. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. **E. U. 807** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für eine gut eingerichtete **Bau- und Gitterschlosserei** mit 8—10 Leuten suche ich einen tüchtigen 8406

Erstgehülfen

bei hohem Lohn. Selb. muß in allen Arbeiten sehr bewandert sein und d. Meister in allen Angelegenheiten vertreten können. Etwaige Bewerber können auch als Teilhaber eintreten. Schr. Angeb. sind zu richt. u. **R. S. 816** an den G.-Ang. D.

Schlosser und Zuschläger

für Förderwagenbau finden dauernde u. gutbezahlte Akkordarbeit. 8844

Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Abteilung Eisenkonstruktion, Derne bei Dortmund.

Schlosser

für Eisenkonstruktion und Haspelbau, **Reparatur- und Werkzeugschlosser, Hobler, Fräser, Horizontalbohrer, Hülfsarbeiter** für Dreherei, **Feuer- u. Hammerschmiede** gegen guten Lohn und für dauernde Beschäftig. sucht **Maschinenfabrik Gebr. Eickhoff, Bochum.** 6957

Mehrere tüchtige 8000

Maschinenschlosser, Rohrschlosser und Hülfsarbeiter gesucht

Zu melden Baustelle **Still,** Zeche König Ludwig 1 und 11, **Recklinghausen-Süd.**

Tüchtige

Nieter, Schlosser und Bohrer

gesucht. **Heinrich Behrend,** Brücken- und Behälterbau.

Tüchtige

Bauschlosser

erb. sof. dauernde Stellung. **Gebr. Overbeck,** Mälzerstr.

Tücht. Bauschlosser

per sofort gesucht. **Gust. Gesting,** Kesselst. 56.

Für sofort gesucht ein tüchtiger, durchaus erfahrener

Schlosser,

a. Gitter-, Eisenkonstruktion u. feuersich. Türen, gegen hohen Lohn. Stellung dauernd. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg. (9035

Tüchtige Dreher u. Horizontalbohrer

für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn 8810

gesucht.

Kalker Werkzeugmaschinenfabrik, Breuer, Schuhmacher & Cie.
Akt.-Ges., Cöln-Kalk.

Mehrere Dreher

werden noch eingestellt. Ältere Leute werden bevorzugt.

Louis Schwarz & Co.
A.-G., Dortmund
Maschinenfabrik Brackel.

4 tüchtige

Kernmacher,

die möglichst auch Erfahrung in der Lehmformerei besitzen, in gutgezahlte, dauernde Stellung sofort ges.

Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik, **Bochum.**

3-4 Nieter

gegen hohen Lohn für dauernd gesucht. (9033

Both & Tilmann,
G. m. b. H.

Suche sofort einen tüchtig.

Feldbahnschmied

der auch an Feder- u. Fallhammer arbeiten kann, sowie einen tüchtigen

Hobler

für dauernde Beschäftigung.

Bölger & Heilmann,
Fabrik f. Feld- u. Industriebahnen, Rheinischestr. 212.

Tüchtiger

Schmied und Zuschläger

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Wagner u. Co., Werkzeugmaschinen-Fabrik m. b. H., Dortmund. 8788

Mehrere gewandte Fassonund Hammerschmiede und Zuschläger f. dauernde St. u. gut. Lohn auf sof. ges.

Heinrich Heuer,
Hammerwerk Grüne, Westf.

Tüchtiger, solider

Schwenkkranmaschinist

sofort gesucht. Zu melden Hörde, Feldstr. 23. 8655

Tüchtigen

Maschinenwärter

sucht für sofort **Sägewerk Schlenkhoff, Herne.**

Maurer u. Handlanger

gesucht. **Baustelle Dülberg, Unna, Westring.** 8355

Tücht. Maurer

und **Handlanger** stellen ein **Grävinghoff und Reinhard, Schul-Neubau in Schüren bei Hörde.** (13485

15 bis 20 tüchtige

Zimmerleute

für eine größere Baustelle gesucht. (9006

Gebr. Rank, Zeche Westfalen, Ahlen i. W.

Erfahr. sol. Zimmermann als **Erst-Geselle** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Hörde,** Viktoriastraße 30.

Vorarbeiter

mit Kolonne von 20—30 Erdarbeitern für Ausschachtung sofort gesucht.

Hirsch u. Magnus, Ardenstr. 49. Eing. Hagenstr.

Tüchtiger

Vorarbeiter

(kein Schachtmeister), d. sich vor keiner Arbeit scheut, gegen guten Lohn sof. gesucht. Schr. Ang. u. **Arbeit 870** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8921

Es werden 50—60

Gesteinshauer und Schlepper

gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen am 13. Febr. 1913 von 10 bis 6 Uhr in der Wirtschaft **Bruch** in **Altenbochum.** 8340

Tüchtige im Wölben bewand.

Dritteljährer, Aufbruchbauer und Schlepper

1. März gesucht Aufseher **W. Klosse, Dortmund,** Burgholzstraße 23, II Etg. (13352

Tüchtige Schachthauer

sowie Kohlen- u. Lehrhauer

zum 1. März **gesucht.** Meldungen von 5—7½ abends **Restaurant Kroll, Körnerplatz,** 3 Min. v. Hauptbahnhof.

Kolonne Erdarbeiter

sof. gesucht für Brückenneubau Ringstraße. Zu melden **Baustelle Dortmunder Betonbau G. m. b. H.**

Kräftige Erd- u. Oberbauarbeiter finden sofortige Beschäftigung. Meldung bei der Kgl. 91. **Bahnmeisterei** in Dortmund Bschbf.

Dortmund, d. 8. Febr. 1913. Kgl. Eisenb.-Betriesamt 1.

Tüchtige Arbeiter für Bahnunterhaltungsarbeiten werden gesucht. Die vorkommenden Arbeiten werden zum großen Teil im Akkord ausgeführt, wodurch Gelegenheit geboten, den festgesetzten Anfangslohn erheblich zu überschreiten. Arbeitsuchende wollen sich melden bei der a) **Königl. Bahnmeisterei 102 in Langendreer,** b) **Königl. Bahnmeisterei 39 in Castrop i. W.**

Tüchtiger

Rockarbeiter

für Werkstatt findet dauernde Beschäftigung. (8909

A. Löwenstein, Witten.

Tüchtig. Rockarbeiter

sofort gesucht.
Otto Kressin, Derne.

Hosen- u. Westenschneider gesucht. 2. Tarif. **P. Brunh,** Königswall 81, 1. Et.

Hosen- u. Westenschneider auf Werkst. sucht **H. Böcmann,** Westerbleichstr. 58.

Junger Schneidergehülfe gesucht. (13550

Timmerhoff, Hohestr. 110.

Jg. Schneidergehülfe

auf Kleinstück sucht sofort **Fritz Neckermann, Brambauer,** Waltroperstr. 15.

Ein Schneidergeselle auf Kleinstück gesucht. Hohestraße 37, 1. Et.

Tücht. Schneidergehülfen sucht **Jakob Hirzel,** Station Lütgendortmund, Bismarckstraße. 13385

Jung. Schneidergehülfe sof. gesucht. Bornstr. 33, 1. Et.

Tücht. **Schneidergehülfe,** w. auf eine dauernde Stelle reflekt., sucht sofort **Caspar Eisel, Langendreer.**

Tücht. **Hosenschneider** sucht auf **Geschäft** auch z. ausw. Schr. Ang. u. **H. B. 2924** an den Gen.-Ans., Dortm.

Heller Stiplatz frei.
Buramundastr. 9.

Ein Schuhmacher per sofort gesucht. Hagenstraße 26.

Selbst. Schuhmacher

f. dauernd b. gut. Lohn ges. **Schmidt, Kuckelke 24.**

1 Schuhmachergef. auf neue Arb. sof. ges. Wüstenhof 13.

Junger ordentlicher

Bäckergehülfe,

der am 17. d. M. eintreten kann, gesucht von (8913

Heinrich Wahmann, Crone bei Witten.

Auf sofort ein

Bäcker- u. Konditorgehülfe gesucht. Bäckerei mit elektr. Betrieb. **Peter Biermann,** Haspe, Zillmannstr. 5.

Gelernter Konditor

welcher das Kochfach einschlagen will, gesucht per 1. März. **Weinhaus Faber,** Brauhausstraße 4.

Ordtl. 2. Bäckergehülfen

sucht sofort **Carl Vogeler,** Eving, Chausseestraße 183.

Junger Bäcker- und Konditor-Gehülfe

sofort gesucht. **Aug. Pawell, Hörde,** Wilhelmstraße 5.

Friseurgehülfe

Ia. Herrenbedien. u. Verk. sof. od. 15. Febr. gesucht. **Otto Elze,** Königswall 8a.

Junger

Friseurgehülfe

gesucht. **Witten,** Bahnhofstraße 69.

Jüngerer tüchtiger

Friseurgehülfe

gesucht. Fritz Dickel, Friseur **Geisweid i. W.** (8854

Tücht. Friseurgehülfe

bei hohem Salär gesucht. **Alb. Kämper, Wanne I,** Steinstr. 2.

Ein jung., solider unverheir.

Kutscher

gesucht. Otto Betten, 13446) Brückstraße 12-14.

Zuverl. Kutscher

sof. ges. Kurfürstenstraße 85.

Bierkutscher gesucht. Lessingstraße 48.

Junge zum Brotfahren sofort oder später gesucht. **Rogge, Eving.**

Ein jünger. unverh. zuverl.

Fuhrmann

für Geschäftsfuhrwerk ges. **H. Bäckerling, Balkenstr. 7-9**

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen, möglichst verheirateten

Fuhrmann.

Jul. Meimberg, Herne, Kornbranntweinbrennerei u. Likörfabrik.

Kräft. evang. Junge als **Ackerknecht** zu April gesucht. 12731

Landw. Heuner, Altenderne

Platzarbeiter und Platzvorarbeiter

finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung.

Harpener Bergbau,
Aktien-Gesellschaft
Abteilung Eisen-Konstruktion
Derne bei Dortmund.

Tüchtige 8188

Platzarbeiter Ablader Hilfsarbeiter und Gusspulzer

find. sof. dauernde Beschäftigung.

Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Gesellschaft, Giesserei Gelsenkirchen-Hüllen
Wannerstraße 2-2

Ein ordentlicher (8199

Arbeitsjunge

findet dauernde Beschäftig. Gutenbergstraße 42.

Hülfsarbeiter u. Jungen

von 14—16 Jahren sucht.

Aug. Kopfermann,
Glückaufstraße 52.

Tüchtiger jüngerer

Hilfsarbeiter

für alle vork. Arbeiten zu sof. gesucht. Gelernt. Schlosser bevorzugt. Meld. während der Dienststund. Empfehlungen erforderlich.

Königliches Eichamt, 8853 Kronprinzenstr. 51.

Jugendl. Arbeiter

sofort gesucht **Johann Gratz & Co.,** Leopoldstr. ahe 40.

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Just. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80. — Eintritt täglich. —**

Lagerbursche **gesucht. W. Burenuth,** Rheinischestraße 54.

Für das Vereinshaus Reinoldinum, Schwanenstr. 12, wird zum 1. Juli 1913 ein zuverlässiger, tüchtig. evgl.

Hastellan

für Aufwartung und Reinigung der Räume gesucht. Personen, die ein Nebeneinkommen (Rente, Pension o. auch Handwerk) haben, erh. gute Stellung. Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Lebensbeschreibung sind an das **Evangel. Gemeindeamt, Klosterstr. 18** zu richten. 8884

Portier

sofort ges. **Foto-Automatic-Union** G. m. b. H., **Dortmund,** Münsterstraße 7.

Ackerknechte

Fahrknechte, älterer Hofknecht sucht **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22. Telephon 196.

Suche Kutscher, Knechte für Fuhrwerk oder Landwirtschaft, Postillon, Fahrburschen, Geschäftshausdiener.

August Kölling,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Dortmund, Burgmundastr. 15

Hausdiener.

Ordentlicher verheir. Mann für alle Arbeit sof. gesucht. Schriftl. Angeb. u. G. N. 1236 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Hausdiener

gesucht.

N. Rosenthal
Bettfedernfabrik.

Junger Mann als Hausdiener und **Kellner** sofort gesucht. (13546

Schill-Automat, Wesel.

Gesucht

per sofort (8884

fixer Laufbursche

(Radfahrer)

Nordsee
Gerberstrasse.

Ordentlicher

Laufbursche

z. 16. d. M. gesucht. Schuhgeschäft Westenhellweg 24.

Ordentl. Junge

sof. gesucht. **Bahnhofs-Buchhandlung,** Hauptbahnhof.

Laufjunge

sof. ges. Krimstr. 7, Laden.

Laufjunge

zum Besorg. v. Gängen u. leichte Arbeit ges. **Boden u. Firchow,** Hohestraße 17.

Suche auf sofort einen kräftigen

Laufburschen

von 14—16 Jahren.

Bergapotheke Niederewing, H. Kappe.

Spüljunge

sofort gesucht. (8900

Sinalco-Gesellschaft m. b. H. Kaiserstraße 113.

Spüljunge sofort gesucht. Münsterstraße 5.

Tücht. Einseif-Jungen sucht **Kasna,** Friseur, Brunnenstr. 85, Ecke Missundestr.

Per 1. April suche für m. Lebensmittelgeschäft einen kräftigen

Lehrling

mit guter Schulbildung und aus guter Familie. Auch findet ein angehender

Verkäufer,

der auch **Dekorieren** kann, als **Lagerist u. Dekorateur** Stellung. 7782

H. C. Winkelmann, Milspe, 6 Geschäfte in Lebensmittel.

Suche f. mein Eisenwaren-, Werkzeug-, Haus- und Küchengerätegeschäft per Ostern einen kräftigen

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. **Karl Biehler, Witten,** Bahnhofstraße 53.

Für mein Tapeten-, Farben-, Lack- u. Glasgeschäft suche ich zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Emil Schröder,
Tapetenhaus „Hansa", Kirchenstraße 34.

Größere Dortmunder General-Agentur einer alten deutschen Gesellschaft sucht per Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und aus guter Familie.

Schr. Ang. u. N. B. 866 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Größere Feuer-Versicherung sucht zu Ostern

Lehrling

mit guter Schulbildung. Sohn ordentlicher Eltern, bei sofortiger Vergütung.

Selbstgeschr. Ang. u. L. B. 851 an den Gen.-Ang. D.

Lehrling

zu Ostern f. Kontor u. Lag. e. Engrosgeschäftes gesucht.

Schr. Ang. u. P. L. 2901 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Mühlenfabrikate-, Getreide- u. Futtermittel-Agenturgeschäft sucht z. 1. April einen

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen. Gefl. selbstgeschrieb. Ang. werden unter P. K. 1257 an den General-Anz. D. erb.

Lehrling

mit Einjähr. Zeugnis für das kaufm. Büro einer hies. Brücken- und Behälter-Bauanstalt gesucht.

Schr. Ang. u. H. C. 856 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 8802

Suche p. sof. o. Ostern ein.

Lehrling

bei sof. Vergütung. **Otto Grundmann,** Hohestraße 38.

Uhrmacher-Lehrling

unter günstigen Bedingung. für Werkstatt und Geschäft gesucht.

F. Menne, Uhrmacher, Wanne.

Zu Ostern bei freier Station zwei kräftige 7993

Lehrlinge

gesucht. **Albert Stockter,** Schlosserei, Maschinenfabrik **Gevelsberg,** Wittenerstr. 79.

Kupferschmiede-Lehrlinge

zu Ostern gesucht. (8677

Elsenberg & Schmöger.

Lehrling

für **Metzgerei** gesucht. **H. Kollmeier, Marten.**

Suche zu Ostern einen

Lehrling

für meine **Rind- u. Schweinemetzgerei** mit elektr. Betr. **Karl Rahmann, Metzgermeister, Hochlarmark** bei Recklinghausen.

Zu Ostern

Bäcker- u. Konditorlehrling bei sofortigem Verdienst gesucht. **Holzwicke,** Kaiserstraße 48.

Konditorlehrling

für feinere Konditorei, aus guter Familie sofort oder später gesucht.

W. Wieler, Konditorei u. Café, Recklinghausen, im alten Rathause.

Evangelischer

Konditorlehrling

per 1. April gesucht. Gute Behandlung u. Ausbildung. Schr. Ang. u. H. W. 857 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ordentlichen

Bäcker- u. Konditorlehrling

per sof od. zu Ostern sucht **Ernst Menke, Lünen.**

Konditorlehrling

gesucht 8908

Konditorei Schöneberg, Witten.

Gärtnerlehrling

sof. od. Ostern unt. günstig. Bedingungen gesucht. Schr. Ang. u. R. V. 90 an die Filial-Expedition. Sonnenstr. 74.

Zu Ostern ein

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, ges. **Joh. Ellenberger, Anren,** Schuhmachermeister.

Maler- und Anstreicherlehrling

bei sofort. Verdienst gesucht. **Albert Hoff, Prinzenst. 17½**

Ein Sattler- u. Polster-Lehrling gesucht. **Richard Becker, Brackel.**

Sohn achtbarer Eltern als **Friseurlehrling gesucht. Herm. Gruber, Kamen i. W.,** Weststraße 45a.

Sohn ordl. Eltern, welcher Lust hat, das **Friseurhandwerk** zu erlernen, zu Ostern ges. **Rud. zur Löwen, Volmarstein a. Ruhr.**

Ges. werd. **strebsame Damen jeden Standes,** welche sich im Außendienst einer alten Akt.-Ges. eine sichere u. gesunde Existenz m. Monatsgehalt od. lohnend. Nebenverdienst verschaffen wollen. Vorkenntnisse nicht erford. Schr. Angeb. unt. **E. B. 2935** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Suche noch 2 tüchtige

Reisedamen

bei fest. Gehalt od. **Prov.** Mittags o. Abends n. 6 Uhr zu sprech. Stiftstr. 17, part.

Gewandte Frau

zur Uebernahme des Verkaufs von

Greizer Weberei-Resten

für eig. Rechnung **sofort gesucht.** Laden nicht notwendig. Angeb. u. Darleg. d. Verhältn. z. adressieren: **„Fabrikreste 535", Greiz i. V., Postlad 44.** (8775

Gesucht wird per sofort für Farbenfabrik (13504

junge Dame od. jung. Mann

für alle Büroarbeiten, Buchführung u. Korrespondenz. Nur solche, die an ein selbst. Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich melden. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an (13504

C. Wilke, Recklinghausen, Reitzensteinstraße 24.

Ingenieurbüro sucht zum baldigen Eintritt

jüngeres Fräulein

f. Erledig. leicht. Bürowarb. Gute Handschr. sowie Stenogr. Bedingung. Schr. Ang. m. Geh.-Anspr. u. **K. A. 2875** an den Gen.-Anz. D.

Perfekte jüngere 8902

Kontoristin

z. 1. März gesucht. Solche, die schon in Agenturgeschäften der Lebensmittelbranche tätig waren, bevorzugt.

Schr. Ang. u. L. B. 2920 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Kolonialwaren.

Ja. flotte Verkäuferin, freundl. im Umgang mit d. Kundschaft, sof. nach Hörde gesucht. Schr. Ang. u. 154 an d. Geschst. d. Z. **Hörde.**

Per 1. April suche ich für mein Kolonialw.-, Delikatessen- u. Aufschnittgeschäft eine tüchtige, flotte

Verkäuferin

sowie ein

Lehrmädchen

von großer Figur aus ordl. Familie. 8413

Gehaltsanspr. bei freier Station, Photographie und Zeugnisabschr. erbittet **C. Lewinnek, Eickel II,** Dorstenerstraße 245.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche auf sofort eine zuverlässige

Verkäuferin.

C. Büddemann, Kaiserst. 50.

Tüchtige Verkäuferin

zur Leitung ein. Metzgereifiliale sof. gesucht. Zu meld. bei **Baum u. Pröpper,** 13458 Steinstraße 18.

Suche per sofort oder 1. März für mein **Kolonialwarengeschäft** eine tüchtige

Verkäuferin.

Schriftl. Angeb. oder pers. sönliche Vorstellung.

B. Kadden, Inh. C. Best, Letmathe. 8778

Verkäuferin

Leiterin uns. ausw. Filiale der Lebensmittelbr. sofort gegen hohes Salair gesucht.

Schr. Ang. u. L. B. 2920 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Wir suchen zum März für unser in Dortmund neu zu eröffnendes Kaufhaus für Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Wollwaren-, Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektionsgeschäft noch mehrere tücht.

Verkäuferinnen

und mehrere

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung und günstigen Bedingungen. Offert. an Geschw. **Marx,** Recklinghausen.

Tüchtige, jüngere

Verkäuferin

für Kolonialwaren u. jungen oder angehenden

Gehülfen

sofort gesucht.

Schr. Ang. mit Alter u. Gehaltsanspr. u. **B. K. 855** an den Gen.-Ang. Dortm.

Aeltere Verkäuferin

a. d. Stadt z. Leitung m. Hauptgesch. b. 1. Apr. ges. Salär 80—100 M. Kaut. erwünscht. W. **Burenuth,** Rheinischestraße 54.

Rockarbeiterinnen für Kostümateller

sucht (8923

G. Heerbeck.

Oberh.-Plätter. ges. **Pariser Waschanstalt,** Gerberstr. 17.

Näherin, w. ins Haus geht, f. Kleidermach. auf ca. 14 Tage ges. Schr. Ang. u. **B. R 1268** an d. Gen.-Ang. D.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Grösseres Büro sucht
Dame
mit guter Schulbildung und flotter Handschrift per sofort oder 1. März. Uebung in Stenographie u. Schreibmaschine erwünscht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf unter K. A. 2915 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Stenotypistin gesucht.
Für ein größeres Haus der Lebensmittelbranche wird eine **perfekte Maschinenschreiberin** gesucht, welche gleichzeitig die Registratur zu besorgen hat. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflektiert. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **X. Y. 867** an den General-Anzeiger Dortmund. (8825

Für die umfangreichen Spezialabteilungen
Trikotagen und Wäsche
eines meiner Zweiggeschäfte suche per **1. März tüchtige, branchekundige**
Verkäuferinnen
welche bereits in lebhaften Geschäften tätig waren. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Theodor Althoff, Duisburg (Rhein)

Für unsere Abteilung
Damen-Konfektion
suchen wir zum baldigen Eintritt eine **durchaus tüchtige**
I. Verkäuferin
Herm. Baruch & Co., G.m.b.H.
vorm. Geschw. Alsberg, Bochum.

Für unsere **Gardinen-Abteilung** suchen wir per sofort eine tüchtige, branchekundige (8852
Verkäuferin
Ludwig Clemens.

Taillenarbeiterin
nur selbständige, dauernd gesucht. (13779 **Ostwall 23, I.**

Mehrere Lehrmädchen
finden zu Ostern noch Stellung.
N. Rosenthal
Spezialhaus für Betten und Wäsche.

Ordentl. Mädchen z. Zeichn. u. f. Annahme u. Ausgabe Waschanst. f. eleg. Herrenwäsche ges. **F. Pohl**, Ardeystr. 116, Nähe Hohestr. Telephon 7080.

Lehrfräulein eventl. angeh. Verkäuferin per bald gesucht. (8892 **Konditorei Wirts**, Hörde-Dortmund.

Lehrmädchen für Schreibmaschine z. sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Ang. u. L. M. 812 an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Hiesiges Aussteuer- u. Manufakturw.-Versand-Gesch. sucht per sofort od. 1. April **1 Lehrmädchen und 1 Lehrling** unter günstigen Bedingung. Schr. Ang. u. S. B. 2883 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lehrmädchen für mein Damen-Friseurgeschäft gesucht. **Marta Seeger** Westenhellweg 125. (13450

Für sofort oder später
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Abteilung Buchhandlung.

Suche per sofort od. Ostern **Lehrmädchen** bei sof. Vergütung. **Otto Grundmann**, Hohestraße 38

Lehrmädchen gesucht. **Nürenbergs Künstler-Magazin**, Westenhellweg 95.

Suche für mein besseres **Kolonialwaren-Geschäft** 2 freundliche **Lehrmädchen** **Otto Geisweid**, Gelsenkirchen. Tel. 921 u. 1694.

Lehrmädch. f. Zig.-Geschäft ges. Mallinckrodtstr. 212.

Kochlehrfräulein auf ein halbes Jahr gesucht. Pensionspreis 30 Mk. mon. Schriftl. Offert. an **Casino Wetter an der Ruhr.**

Kochlehrfräulein ohne gegens. Vergüt. f. kl. Hotel gesucht. Wäsche frei. Schr. Ang. u. U. L. 576 an die Agentur dieser Ztg. in Schwerte.

Kochlehrfräulein ohne gegenseit. Vergüt., Lehrzeit 1 Jahr, sucht zum bald. Eintritt **Restaurant z. Glocke, Barmen.** 8377

Kochfräulein für sofort in ein flottgehend. Restaurant nach Elberfeld gesucht. Gründl. Erlern. der Küche und Fam.-Anschluß. Kleine Vergüt. wird gew. Schr. Ang. u. C. P. 865 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sofort ein kräftiges **Kochlehrmädchen** gesucht. **Alte Stehbierhalle**, Brückstraße 34 13680

Kochlehrfräulein von ca. 17 Jahr. find. Stell. **Hotel Biermann, Kamen.**

Kur-Pension! Bad Oeynhausen! „Haus Homburg" herrliche, gesunde Lage. Zum 1. Mai bis 1. Oktober finden noch 2—3 junge **Mädchen** liebev. Aufnahme, sowie Anleitung im Hauswesen und Kochen unter persönl. Aufsicht der Hausfrau. Beste Refer. Schlicht um Schlicht.

Kur- u. Haushalt.-Pension Bad Salzuflen, Villa Anita, herrliche, gesunde Lage. Zum 1. Mai bis 1. Okt. finden noch 2 bis 3 junge **Mädchen** liebev. Aufn. sowie Anleit. im Hauswesen und Kochen unter persönl. Aufsicht der Hausfrau. Beste Referenz. Preis per Monat 55 Mark.

Suche zum baldigen Eintritt junges **Mädchen** zur Erlernung von Küche u. Haushalt, ohne gegenseitige Vergütung. Fam.-Anschluß. **J. Wöstmann**, Wirtschaft u. Baumaterialienhandlg., **Lüdinghausen** am Bahnhof.

Suche zum 1. oder 15. April ein junges **Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts. **Wilhelm Homburg**, Bahnhofswirt, **Ottbergen** bei Höxter. 8825

Junge
Mädchen
finden Aufnahme zur Erlernung der feinen Küche in **Schloß Rheinblick,** 8781 **Bad Godesberg.**

Junges evgl. Mädchen findet Stell. zur Erlern. d. Haushaltsauf ein. Gute im Kreise Bochum mit Famil.-Anschl. Bei Zufriedenh. mit Taschengeld. Offert. unt. R. M. 125 postl. Langendreer.

Energisches besseres
Fräulein
zur selbständigen Führung eines vornehmen Geschäftshaushaltes in größerer Stadt Rheinlands zum 1. April gesucht. Angenehme Stellung. 2 Dienstmädchen und Köchin vorhanden. Schriftl. Angebote unter 877 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche zu sofort oder 1. April ein einfaches **Fräulein** das perfekt kochen kann u. einige Hausarb. übernimmt. Solche mit gut. Zeugn. woll. sich melden bei **Frau Dr. Thiesbürger, Post Kley,** Station Lütgendortmund

Stütze für Haushalt u. Büro, gute Handschrift, gesucht **Gerberstraße 11.**

Einf. Fräulein od. bess. Mädchen, ev., nach Barmen gesucht, d. i. Kochen u. all. Hausarb. gründl. erfahren ist u. gute Zeugn. aus bess. Häusern besitzt. **Frau M. Rohde, Barmen,** gr. Flurstr. 4. 8789

Erfahr. Fräulein (evang.) aus guter Familie als Stütze für Haushalt u. Büfett per 1. oder 15. März gesucht. Solche, welche bereits in der Restaurationsküche waren, bevorzugt. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. S. O. 863 a. d. Gen.-Anz. Dortmund. 8826

Einf. Fräulein gesucht als **Stütze.** Selbiges muß die bessere Hotel- und Restaurationsküche verst. Körnerplatz 9.

Suche zum 1. od. 15. März eine einfache **Stütze**, welche in allen Hausarbeiten und Kochen erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. **Frau Carl Wencker, Helle 1, 1. Etg.**

Tüchtiges
Kinderfräulein
für 2 Kinder im Alter von 7 und 4 Jahren zum 1. März gesucht.
Frau Charlotte Ripinski
Hagen i. W., Südstraße 3.

Fräulein zur Beaufsichtig. ein. 10jähr. Mädchens für nachm. ges. Bornstraße 20, 2. Etg.

Anständiges braves **Büfettmädchen** ges. **H. Kronsbein**, Rheinischestraße 6.

Tücht. Köchin sucht **Hotel Monopol, Bochum.**

Suche zum 1. März eine **Köchin** die die Hausarb. mitübern. geg. h. Lohn. Pers. Vorst. m. Zeugn. erf. (Evtl. Stütze d. Hausfrau.) **N. Nathan, Rauxel** (Habinghorst).

Suche sofort ein tüchtiges **Küchenmädchen,** das auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. **Frau Bömcke**, Silberstr. 21.

Suche z. 1. März ein **Küchenmädch.,** w. d. bürgl. Küche koch. kann u. alle Hausarb. gründl. versteht. Pers. Vorstellung zwischen 1—3 Uhr. Kaiser Wilhelm-Allee 52.

P. f. o. sp. ord. **Küchenmädchen** ges. Morgenmädch. w. gehalt. **W. Keller**, Stahlwerkstraße 62.

Für ruh. kinderl. herrsch. Haushalt ein erfahrenes **Küchenmädchen** gesucht, das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Schriftl. Angeb. u. S. E. 2911 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche z. 15. Febr. ein bess. **Mädchen** für die Küche. Selb. muß nähen können, sowie ein Mädchen für Wäsche und Hausarbeit. **Möbelhandlung Stiehl, Barop**, Bismarckstraße 9.

Suche zum 1. März ein sauberes, fleißiges **Hausmädchen.** Waschfrau wird gehalten. Meld. mit Zeugnissen erb. **Frau Max Thomas**, 11863) Ostenhellweg 49.

Zimmermädchen und **Küchenmädchen** gesucht. **Hotel Rheinisch. Hof**

Gesucht z. 15. ein **Zimmermädchen** nicht unter 30 J. Wiesenstraße 16.

Ich suche zum 1. April ein älteres, properes **Mädchen** das schon in herrschaftlichen Häusern gewohnt hat, für Küche und Hausarbeit. Anmeldungen zwischen 2 u. 4 Uhr nachmittags. 6733 **Frau Geheimrat Pommer,** Hohenzollernstraße 7.

Fürs Ausland. Bei deutscher Familie werd. zwei brave, tüchtige 7510 **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit g. hoh. Lohn sof. od. spät. gesucht. Off. u. M. S. 182 an das **Central-Zeitg.-Bureau Münster i. W.** 7510

Zum 1. März ein in all. häuslichen Arbeiten erfahr. **Erstmädchen** gesucht. Göbenstraße 26.

Gesucht z. 1. April für ein. ruhig. Privathaush. ein in allen häusl. Arb. u. i. Koch. erfahrenes, zuverläss., kath.
Mädchen.
Barop, Provinzialstr. 50.

Gesundes, kräftiges anhängliches **Dienstmädchen** von braven Eltern, in bess. Haush. v. 3 erwachs. Pers. in **Menden** für alle Hausarbeit zum 1. März gesucht. Evangel. bevorzugt. Schr. Ang. u. C. J. 858 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Per 15. März ein tücht. älteres **Dienstmädchen** gesucht gegen hohen Lohn. Waschfrau vorhanden. **Frau E. Kreuzer**, Barmen, Emilienstr. 56. 8762

Suche auf sof. ein tücht., braves evgl. **Mädchen,** welches alle Hausarb. versteht, für meinen Haushalt von 3 Personen. **Frau Heumann,** Restaur., **Hagen,** Altenhagenerst. 97.

Suche sofort ein ordentl. **Dienstmädchen.** Nur solche m. gut. Zeugn. w. sich meld. **Frau H. Goldbach, Brackel** bei Dortmund

Suche zum 1. März d. J. ein anständiges **Mädchen,** welches im Kochen u. Nähen etwas Erfahrung hat, zur Stütze in ein Geschäftshaus. Dienstmädchen vorh. **Wilhelm Hussels,** Metzgerei u. Wirtschaft, **Remscheid,** Honsbergerst. 60.

Suche z. 1. März od. später **Mädchen** v. 14—15 J. für bürgerlich. Haushalt. **Wilhelm Wetter, Barmen,** Landwehrstraße 3.

Für kinderlos. Haush. ein **Mädchen** gesucht. Liebigstraße 13, pt.

Suche sofort tüchtiges **Mädchen,** welches etwas Kochen versteht. **Frau Rob. Martin,** Westenhellweg 125. (13470

Für kleinen besseren Privat-Haushalt wird ordentliches, sauberes, evang.
Mädchen
zum 1. März oder früher gesucht. Näheres (8824 **Balkenstraße 10, im Geschäft.**

Gesucht zu Anfang März ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, sauberes **Dienstmädchen.** **Frau Elkemann,** Knappenbergerstraße 104.

Mädchen v. 14—16 Jahren für leichte angenehme Arbeit gesucht. **Straußenfed.-Spez.-Geschäft** Hansastraße 38.

Nach Düsseldorf wird zum 1. April von jung. Ehepaar durchaus properes, besseres **Dienstmädchen,** evang., nicht unt. 20 J., ges. Muß schon in herrsch. Hause ged. haben u. etwas kochen u. servieren können. Offert. mit Lohnang. an **E. Wagner,** Düsseldorf, Zietenstraße 50.

Jg. frdl. Mädchen in ein. einfach. bürgerlich. Hause, am liebst. v. Lande, gesucht. Gute Behandl. zugesichert. Offert. an **A. S. 108 postlag. Gelsenkirchen.**

Ich suche zum 1. April eventl. früher oder später ein tüchtiges, erfahrenes **Erstmädchen** für Küche und Hausarbeit, ferner ein sauberes, freundl. **Zweitmädchen,** das auch Liebe zu Kindern hat. 8937 **Frau Bankdirektor Weylar, Iserlohn,** Voth 5.

Zu Mitte März ein älteres, ehrliches **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit gesucht. **Frau Burckhardt, Mengede,** Bahnhofswirtschaft.

Gesucht wird für Anfang März nach Werdohl bei g. Lohn in herrschaftl. Haushalt ein i. jed. Arb. gründl. eingearbeitetes älteres ehrl. **Mädchen.** **Frau Rud. Colsmann, Werdohl i. W.**

Zum 1. März oder früher erfahrenes, ordentl., evangl.
Erstmädchen
mit guten Zeugnissen für **Küche und Hausarbeit** bei gutem Lohn gesucht. Baerststraße 14, nahe Südwall.

Mädchen
von ausw. für alle Hausarb. gesucht. Uhlandstraße 9.

Mädchen f. alle Arb. v. ausw. f. sof. gesucht. Mühlenstraße 14.

Dienstmädchen
welches kochen kann, sof. ges. Küper, Westenhellweg 94.

Jung. fleiß. Mädchen f. kl. Haush. sof. gesucht. **Matischewski, 1. Kampstr. 20**

Ich suche f. sofort ein tücht. **evgl. Mädchen** für Küche u. Haus. **Frau Elsbach,** Westenhellweg 78.

Für klein. kinderl. Haush. wird ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes evangel. **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. **Hermann Clemen,** Elberfeld, Neuenteich 56.

Weg. Verheirat. mein. jetz. suche ich zum 1. od. 15. April ein braves, kathol. **Mädchen** welches in Küche u. Hausarbeit erfahren ist u. gute Zeugnisse besitzt. **Frau Herm. Hesse, Hagen,** Rathausstr. 9. 8790

Aelt. Mädch. zu 2 Personen selbst. i. all. Hausarb., z. März ges. **Gerberstraße 11.**

Einige Mädchen für Haus und Küche zum sofortigen Eintritt gesucht. **Kaiserhof Elberfeld.**

Wegen Heirat des jetzigen suche ein zuverlässiges, in Küche u. Hausarbeit erfahr. **Mädchen.** Gute Zeugnisse Bedingung. **Frau Direktor Siewert, Barmen,** Sternstraße 76.

Für Haushalt von 4 Pers. **einf., prop., kräft. Mädchen** f. a. Hausarb. ges. Waschfr. vorh. Reiseverg. Auch durch Vermittl. Angeb. mit Lohnang. u. Zeugnisabschr. erb. **Frau Oppenheimer, Köln-Sülz,** Arnulfstraße 11

Tüchtiges Mädchen, nicht u. 20 J. f. alle Hausarbeit ges. per Mitte März. Lohn 20 Mk. u. Trinkgeld. **Frau W. Hölters,** Pension, **Bad Lippspringe.**

Zum 1. März od. 1. April erfahrenes **Dienstmädchen** für kleinen besseren Haushalt gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Beurhausstraße 29, pt.

Für kl. Haush. i. Kochen u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** zum 1. März gesucht. Meld. v. 1—4 Uhr od. 7—9 Uhr abends. **Frau S. Melchior,** Alexanderstr. 9, 1. Etg.

Ein Mädchen f. alle Hausarb. b. gut. Behandl. u. h. Lohn p. 1. März gesucht, a. liebsten von auswärts. **Frau Rabenschlag,** Hoberwall 28, 2. Etage.

Ordentl. Mädchen, welches selbständ. arbeit. kann, für kinderl. Haushalt gesucht. Str.-Fed.-Spezialgeschäft, Hansastraße 38.

Für kl. herrsch. Haushalt (2 Pers.) wird z. bald. Eintritt ein zuverl., im **Kochen** erfahrenes **Mädchen** gesucht. Zu erfragen Prinz Friedr.-Karl-Straße 32.

Zur Stütze meines Haush. u. Kinder von 7—14 J. ein tüchtiges **Mädchen** gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Langestraße 64.

17—18jähr. Mädchen für Küche u. l. Hausarbeit findet per 1. 4. angen. Stelle. **Frau Rud. Schandry, Elberfeld** Gartenstraße 53.

Anständ. Mädchen, 21 J., im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahren, f. Stell. z. 1. März. **J. H., Dortm.,** Kurfürstenst. 47, II

Saub. Mädchen in ruhigen Haush., das alle Hausarb. verst., gegen guten Lohn p. sof. oder später ges. **Frau Kempermann,** Ardeystr. 45.

Junges, sauberes **Mädchen** für Geschäft und Haushalt sofort gesucht. **Metzgerei Demmer,** Lessingstraße 23.

Ein in all. häusl. Arbeiten erfahrenes, durchaus selbst. **Mädchen** gesucht. **Frau R. Uellendahl, Barmen,** Wichlinghauserst. 92

Für kinderl. kl. Haush. (2 Pers.), ein jüng. **Mädchen** z. 1. März ges., evtl. ist auch Gelegenh., die Küche zu erlernen. Ardeystr. 48, I.

Tücht., ehrl. Mädchen p. 15. Febr. od. 1. März ges. **Restaurant z. Freistuhl,** Königswall 40.

Ein ev. **Mädchen** a. Stütze b. Fam.-Anschl. ges., ländl. w. bevorz. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. (8671

Für kinderlos. Haushalt wird bess. jg. **Mädchen** gesucht **Fr. Mittrop,** Mallinckrodtstraße 212.

Ordentliches Mädchen, nicht über 18 Jahre alt, per 15. Febr. für kl. Haush. ges. Leopoldstraße 64.

Katholisches fleißiges Dienstmädchen für klein. Haushalt gesucht. Mühlenstraße 30, pt.

Bess. Dienstmädchen für alle Hausarb. geg. hoh. Lohn sof. od. 15. Febr. ges. Burgholzstr. 7, 1. Et.

Ein prop. **Dienstmädchen** mit nur guten Zeugnissen per sofort gesucht. Missundestraße 62, part.

Tüchtiges in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** ges. Redtenbacherstr. 28, pt.

Ein zuverlässiges **Mädchen** mit guten Zeugniss. gesucht. Leipzigerstraße 22, 2. Et.

Dienstmädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht, nicht unter 30 Jahr. **Fr. Loers,** Wiesenstr. 4.

Zum 15. ein jung. **Mädchen,** am liebsten von auswärts, gesucht, von 16—17 Jahren. **Altina,** Münsterstr. 161.

Sauberes zuverl. **Mädchen** f. r. Haush. b. g. Lohn ges. **Arbeystraße 118½, III.**

Suche sof. f. bess. Haush., 2 Kinder, will., gewissenh. **Dienstmädchen.** Vinckeplatz 9, I.

Ein ordl., ehrl. u. fleißiges **Dienstmädchen** sof. ges. Hoher Wall 14.

Sof. ein bess. **Mädchen** zur Aushülfe bis zum 1. April ges. Märkischestr. 92, II.

Tüchtiges Dienstmädchen, Hausbursche für Wirtschaft gesucht. Alsenstraße 1.

Prop. ev. Mädchen nicht unt. 18 J. per sof. gesucht. Holzhofstraße 34, II.

Mädchen sofort gesucht. Kaiserstraße 42, pt.

Per sof. ält. **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. Steinstraße 7, part.

Tüchtiges properes Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Heiligerweg 8.

Tücht. Dienstmädchen, das auch etwas koch. k., z. 15. Febr. ges. Königswall 75.

Tücht. Mädchen, w. bürgerl. kochen kann, ges. **Scheidt, Friseur,** Reinoldistraße 5.

Tücht. Dienstmädch. sof. ges. Westerbleichstr. 8.

Aelteres kath. Mädchen gesucht. Heroldstraße 8.

Zweitmädchen gesucht. Rheinischestr. 6, pt.

Pr. Mädch. g. Zeugn. u. selbst. arb., ges. Schwanenwall 20, II.

Wegen Krankh. des jetzigen wird zum 15. Febr. od. früher ein prop. **Tagesmädchen** für kleinen Haushalt ges. Meldung. Münsterstr. 42. Laden rechts.

Tagesmädchen gesucht. Königswall 81, 1. Et.

J. Tagesmädchen gesucht. Schwanenstr. 47, II.

Jg. evg. Tagesmädchen auf sofort gesucht. Dresdenerstraße 18, 3. Etage.

Halbtagsmädchen sof. gesucht Kaiserstraße 128, 3. Et.

Prop. Stundenmädch. gesucht Schubertstraße 8, II., r.

Properes Stundenmädchen gesucht. Münsterstr. 247, I.

Sauberes Stundenmädchen per 15. Februar gesucht. Stauffenstr. 5, 2. Etg.

Ein fleißiges, sauberes
Morgenmädchen
zum 15. Febr. sucht **Frau Türck,** Schwanenstr. 10.

Morgenmädchen gesucht. Jägerstraße 31, 3. Etage

Morgenmädchen gesucht. Münsterstraße 64, 1. Et.

Tücht. selbständ. **Morgenmädchen** zum 15. Febr. ges. Jägerstraße 29, 1. Et.

Morgenmädchen gesucht. Sedanstraße 13, 2. Etg.

Pr. Morgenmädchen, w. die Wäsche mitbesort, gesucht. 13361) Stahlwerkstr. 95.

J. Morgenm. f. kl. Haush. gesucht. Staufenstr. 62, I.

Morgenmädchen gesucht. Steinstraße 21

Vormitt.-Mädchen, d. auch die Wäsche besorgt, gesucht. Dresdenerstr. 38, II.

Morgenmädchen gesucht. 13351) Hiltropwall 23.

Jgs. Morgenmädchen ges. **Simon,** Neuer Graben 83, p.

Zuverl. Nachmittagsmädch. gesucht. Zu melden Mittwoch nachmittag 1. Kampstraße 31, 4. Et., links.

Arbeiterinnen
Putzfrauen
gesucht.
N. Rosenthal
Bettfedernfabrik.

Mädchen
zum Flaschenspülen sucht **A. Strötker,** Bremerstr. 25.

Junge, saubere
Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. **D. Rosenthal,** Moltkestr. 12.

Buchbinderei-Arbeiterinnen
gesucht.
W. Crüwell, Olpestraße 29.

Geschicktes, junges **Mädchen** im Alter von 15—16 Jahr. und eine **Plätterin** gesucht. **S. Rothschild,** Abteil. Wäsche u. Schürzen.

Mädchen
f. leichte Arb. ges. **Victoria-Wäscherei,** Weiherstraße 4.

Prop. Laufmädchen für nachmittags gesucht. **Konditorei Sieber,** 8991) Hohestraße 16.

Für meinen Geschäftshaushalt auf dem Lande suche ich eine alleinstehende **ältere Person.** Selbige muß im Wäscheausbess. erfahr. sein und leichte Hausarbeit verrichten. Schr. Ang. unt. 161 an die Hauptagent. d. Ztg. **Hörde.**

Alleinstehender Mann sucht **Haushälterin** Spät. Heirat nicht ausgeschl. Dtm., Mallinckrodtst. 187, IV.

Waschfrau ges. Westenhellweg 56, I.

Geübte Frau oder Mädchen f. Sackstopfmaschine gesucht Streckenstr. 1, 1. Etg., lks.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung Wißstraße 19.

Kellnerinnen.
Frau Henriette Bornemann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftstr. 17, Telefon 7588.

Mädchen f. Wirtschaften, bess. Geschäfts- u. Privathäuser in Dortmund ges. **Frau Gertrud Zaremba,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Heil. Gartenst. 38.

Suche
Köchinnen, Küchenmädchen, Mädchen für Herrschaftshäuser, Haus- und Landmädchen
Wilhelm Heidrich,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler Gnadenort 12. Telefon 2805.

Erst- und Zweitmädchen, Alleinmädchen, Haus-, Kinder-, Zimmermädchen Köchin, Mädchen für Hotels, Wirtschaft und Badeort sofort gesucht.
Wwe. Henriette Göbler,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Helle 7
Telephon 1547.

Küchen- u. Hausmädch. Landmädchen erhalten sofort gute Stellen. **Frau Johanna Veholt,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36.

Gesucht Mädchen für Stadt u. Land, Hausbursche für Cassel, Knechte, Burschen.
Fritz Menke,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 35, Telephon 7779.

Ges. Köchin für 2 Herrschaften, **Küchen-, Zweit-, Drittmädchen, eins. Kinderfrl., Allein-, Wasch-, Spül-, Landmädch., nicht melken, Hausburschen, Ackerknechte.**
Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampstr. 9. Telephon 1739.

Suche Köchin, Küchen-, Hausmdch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Stellen-Gesuche

Kaufmann, 25 J. alt, als Verkäufer, Kontorist, Buchhalter und Reisender tätig gewesen, mit sämtlich. Kontorarbeiten, Korrespondenz, Stenogr., Maschinenschreiben und Buchhaltung vertraut, flotter Arbeiter, sucht für bald od. später passende Stell. bei mäßig. Ansprüch. Schriftl. Ang. u. **U. G. 2912** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann, tücht. Buchh. u. Korresp., perf. deutsch u. französ., sowie gute engl. Sprachk., 36 J., seit 2 J. Prok. u. erst. Buchh. bed. belg. Akt.-Ges. chem. Brche., sucht per 1. Mai od. später **Veränd. in gleich. Eigensch. od. tät. Beteiligung** mit ca. 20 000 Mk. geg. Sicherst. an rent. erweiterungsf. Untern. rhein.-westf. Ind.-Bezirk. Schr. Ang. u. **A. B. 1248** an den Gen.-Anz. Dortm.

Buchhalter, 25 J., militärfrei, in dopp. amerik. Buchführung sicher, mit Wechsl. u. Bilanz vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, z. 1. 4. od. früher unter besch. Anspr. dauerndes Engagement. Schr. Ang. u. **W. L. 1239** an G.-A. Dtm.

Jg. Bureaugehilfe, bish. im Kataster beschäft., sucht Stelle zum 1. April. Schr. Ang. unter H. M. an die Geschst. d. Ztg. in **Soest.**

Geschäftsführer, z. Zt. als solcher in einem Lebensmittel-Geschäft tätig, wünscht sich zu verändern. Pr. Refer. sowie Zeugn. vorhanden. Schr. Ang. u. **E. M. 1252** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Aelt. Elektro-Monteur für Licht-, Kraft- u. Schwachstr., gel. Schloss., s. p. sof. Stell. Ang. u. **P. C. 90** a. d. Fil.-Exped. Rheinischestraße 52.

I. Feuerschmied auf Wagen- u. Karosseriebau tücht., selbst., s. Stellg. Ang. u. **N. 474** bef. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.**

Bauführer, (Architekt), 31 J., sucht zum 1. April anderweitig Stellung als **Geschäftsführer.** Schriftl. Ang. u. **T. B. 1237** an den Gen.-Anz. Dortm.

Maurerpolier, 40 Jahre, der bis jetzt selbständig gearb., sucht sofort Stellung, i. Feuerfesten u. Hochbau erf. Ang. u. R. H. 1290 an den Gen.-Anz. D.

Tüchtiger **Zimmerpolier** sucht a. sof. od. spät. St. evtl. **Bauten in Akkord z. übern.** Schr. Ang. u. **E. R. 1244** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zimmerpolier f. Stell. m. o. ohne Kolonne Schr. Ang. u. J. S. 2922 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckergehülfe sucht dauernde Stellung als erster in besserem Geschäft. Schr. Ang. u. O. C. 2929 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zuverl. Friseurgehülfe f. Stelle. Spät. Uebern. des Geschäfts nicht ausgeschloss. Schr. Ang. u. **A. U. 2886** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Mann, 18 Jahre, sucht passende Stellung am liebsten in Restaurant, wo selbiger das **Zapfen erlernen kann.** Offerten erbeten unter **A. Sch.,** Kirchlinde, Binsenkampstraße 2.

Botenstelle gesucht. Ein noch in Dienst stehender **stadtkundiger Bote,** der auch Einkassierung u. Registratur besorgt, sucht gestützt auf gute Referenz per bald od. später anderweit. Stell. Schr. Ang. u. **W. X. 1253** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Abiturient
sucht Stelle als (9031
kaufmänn. Lehrling
und bittet um gefl. Angebote unter **C. H. 879** an den General-Anzeiger Dortmund.

Suche für mein. Sohn eine **Lehrlingsstelle** in **Destillationsgeschäft.** Derselbe besucht von April 1912 bis Juni 1913 die kaufm. Fortbildungsschule. Off. u. J. M. 2895 a. d. G.-A. D.

Kinderloses Ehepaar sucht passende Beschäftigung als **Lebensstellung.** Schr. Ang. u. **B. L. 1250** an den Gen.-Anz. D. erbet.

Suche für meine durch Aenderungen im Geschäft freiwerdende **perfekte**
Stenotypistin
z. sof. od. **1. April Stellung.** Schr. Anfr. erb. u. **P. Qu.** 2890 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Junge Bureaugehülfin sucht Stell. per 1. März. Schr. Ang. u. **O. E. 2907** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Filialleiterin
sucht Stellung der **Lebensmittelbr.** z. 1. 3. evtl. spät. Schr. Ang. u. **D. S. 1223** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. Verkäuferin
in ungekündigter Stellung sucht Stelle. Offerten unt. **A. B. 300** postlag. **Werne,** Bezirk Münster.

Suche f. m. Tochter Stellg. in e. f. Konditorei, nur als **Verkäuferin.** Gute Zeugn. Vorstellung gern bereit. Schr. Ang. u. **G. R. 1272** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Per sofort sucht junges **Servierfräulein** i. b. Restaur. o. Café Stell. Schr. Ang. u. **L. O. 2917** an den Gen.-Anz. Dortm.

Büfettfräulein, mit guten Zeugn., sucht Stell. in bess. Hotel, Restaurant od. Café Eintritt erfolgt auf Wunsch Schriftl. Ang. u. **B. P. 1258** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Fräulein sucht Stelle als **Beiköchin.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten Lambachstraße 24, III.

Fräul., 32 J., Waise, sucht Stell. als **Haushälterin.** Off. u. 11392 bef. Ann.-Exp. **A. Baumgarten, Barmen.**

Alleinsteh. bess. Frau
wünscht Stell. z. Führ. ein. frauenlos. Haushalts zum 15. Febr. od. 1. März. Zu erfr. **Frau Neumann, Gelsenkirchen,** Bismarckst. 61, III.

Jg. Wittwe ohne Anh., 23 J., wünscht **Stell. in frauenlos. Haush.** od. bei ält. Herrn. Schr. Ang. u. **F. E. 1251** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein f. Küche u. Haush. erf. Mädchen f. sof. Stelle als **Haushälterin.** Zu erfr. b. **Düchting,** Düsseldorferstraße 17.

Friseuse sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Schr. Ang. u. **A. P. 2903** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräul. (20 J.) s. Stelle z. Erl. d. Küche u. d. Haush. ohne gegens. Vergüt. a. I i. bess. Privathaush. Schriftl. Angeb. u. **G. A. 2893** a. d. Generalanzeiger Dortmund

Suche für meine Tochter, evgl., 15½ Jahre, **Stelle z. Erlernung der Küche u. des Haushalts** bei Famil.-Anschluß. Schriftl. Angeb. unter **159** an die Hauptagent. d. Ztg. in **Hörde.**

Suche für meine Tochter **Stelle zur Erlernung der Küche.** Näheres in der Hauptagentur dies. Ztg. in **Hörde.**

Jung. Mädchen, 18 J., welches schon 1 Jahr a. Büfett tätig, sucht Stelle zur Erlernung der Küche. Schr. Ang. u. **K. R. 2922** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Stellengesuch! Jg., ev., geb. Mädch., a. g. F., 16j., vom ausw., frdl., besch., kinderl., s. Aufn. i. g. Privath. z. Erl. d. Küche u. d. Hsh. o. geg. Vergüt. Fam.-Anschl. erw. Dienstm. m. vhd. sein. Schr. Ang. u. **F. T. 2937** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Kochlehrfräulein
sucht z. 1. April Stellung in bess. Restaurant oder Hotel. **Frau Adolf Bauer,** Berghofen bei Hörde. 13381

Einf. Frl. f. St. a. Stütze i. bürg. Rest. od. b. kinderlos. Ehep. Schr. Ang. u. **U. J.** 2936 a. d. Gen.-A. Dortm.

Jung. Mädchen welches die Küche erlernt hat, sucht Stellg. als **Stütze** in bess. Hause bei Fam.-Anschluß. Schr. Ang. u. **A. C.** 873 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ord. Mädchen sucht Stelle z. 15. Februar. **Hörde,** Stolzestraße 4.

Junges
Mädchen
sucht Stelle in klein. Haush. Offerten unter **110 postlag. Langendreer Postamt II.**

Ein junges katholisches **Mädchen** aus guter Familie v. ausw., in Küche u. Haushalt erf., sucht Stell. b. bess. kinderl. Herrsch. Gefl. Ang. u. D. R. 2928 an d. G.-Anz.

Mädchen, d. K. u. Haush. verst., s. St. i. kl. herrsch. Hause, am liebst. 2 Pers.) Off. bitte Tiefestr. 16, II.

Ein Mädchen vom Lande 16 Jahre alt, sucht Stellung in kleinem Haushalt. **Höhle,** Missundestraße 18, pt.

2 kath. junge Mädchen suchen Stell. für alle häuslichen Arbeiten. **Eving,** Kaubstraße 12.

Mädchen, 18 J., w. in bess. Hause tät. w., sucht Stelle z. 15. d. M. od. spät. Off. **postl. Kirchhörde H. E.**

Ord. Mädchen f. St. in Haushalt oder K.-Geschäft. Leibnitzstraße 19. 3. Etg.

Jgs. Mädchen im Kochen angel. u. in all. Hausarbeit. erfahren, sucht z. 15. Stelle in kl. Haushalt. Oberevingdernerstraße 40.

Ein ordentl. Dienstmädchen sucht z. 15. Februar Stell. Zu erfr. Roßstraße 27.

Ordl. Mädchen
sucht Stellg. in bess. Hause. **Aplerbeck,** Schlagbaumst. 8.

J. fleiß., alleinst. Frau sucht Stelle für ganze Tage. Kurfürstenstraße 2, 2. Etage bei **Bracht.**

Prop. Mädch. f. Morg.- u. Nachm.-Stelle. Westerbleichstr. 2, III, l.

Mädchen f. Morgenst. Meld. vorm. Hoherwall 13, 3. Et.

Ordtl. Mädch. v. ausw. f. Morg. u. Nachmittagst. Holsteinerstr. 38, II.

Suche für ein gut empfohl. **Mädchen Wasch- u. Putzstell.,** auch Kontor zu reinig. **Frl. Hasse,** Düsseldorferstr. 44, p.

Suche Wasch- u. Putzst. Fr. Krimkowski, Sölderstraße 90

Mädchen f. Putz- u. Waschstellen, Enschederstr. 12, pt.

Ord. Frau f. Arb. Wasch. o. Kontor reinig. Frau Kelm, Mallinckrodtstr. 210.

Jg. Frau sucht **Morgenst.** Scharnhorststr. 11. IV.

Stellung suchen:
Mädchen m. guten Zeugnissen.
Frau A. Schleenkamp
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Hörde,** Metzerstraße 23.

Verschiedenes

Perf. Büglerin f. u. Kundschaft in u. auß. d. Hause. Kaiserstr. 48, 1. Et.

Flickfrau sucht Heimarbeit. Patrick, Clausthalerst. 38, I.

Anfert. eleg. Damengard., Jackett-Kostüme etc. Frau E. Weber, Heroldstr. 6½, I.

Pr. Wwe. sucht Wäsche im Hause Annenstr. 6, 1. r.

Jg. Maler u. Anstr. empf. s. z. Ausf. sämtl. Maler- u. Anstreicherarb. Offerten an **Gustav Göbel,** Nordstr. 30.

Habe z. 1. 4. 13 einen **Umzug von Gelsenkirchen nach Dortmund,** Münsterstr. 143, 1. Etg., 5 Zimm. Off. mit Preis u. Beding. f. kompl. Umzug an **G. Möhring,** Lehrer, **Gelsenkirchen,** Christinenstraße 12, 1. Etage.

Bilanzen, Ordnen der Bücher, fachgemäß. Schr. Ang. u. L. F. 2569 a. d. Gen.-Anzeiger

Reparaturen
Näh- und Strickmaschinen gut und billig. **W. Rehling, Mechaniker,** Mühlenstraße 24, 2. Etage.

Aufpolstern
Matr. u. Sofas bill. u. gut. **P. Heesen,** Heroldst. 23, I., r.

Karrenfuhrwerk u. Arbeiter ges. Baustelle am städt. Krankenhaus. Einf. Hohest. **Grunwald u. Hohmann.**

Das Metallbett

das praktischste, best aussehendste, billigste, hygienisch einwandfreieste Bett der Gegenwart — das Bett der Zukunft — in Verbindung mit einer vernunftgemässen, von aller „Ueberreform" sich fernhaltenden Bett-Ausstattung, finden Sie in **100 fältiger Auswahl** in meinem **Spezial-Geschäft.** — Nur **beste** Fabrikate zu denkbar **billigsten** Preisen: **13.50, 18.75, 23.—, 27.—, 32.—, 35.—** u. s. w. bis zum vornehmsten Messingbett. — Fabrikation von **Steppdecken, Matratzen, Bettfedern** und **Daunen. Weisslackierte Schlafzimmer-Möbel.** Franko-Versand nach auswärts.

:-: Ständige Ausstellung über **100 kompl. Betten.** :-:

Betten-Spezialhaus **Ph. Friede,** .: DORTMUND :: Ostenhellweg 23.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 11. Februar.

Wegen Hehlerei im wiederholten Rückfall hatte sich der schon oft vorbestrafte Kellner Gust. Hoffmann von hier zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, zwei Anzüge, einen Smoking und 4—5 Paar Schuhe, die aus einem Diebstahl an der Johannisstraße und einem anderen bei einem Kaufmann Butzer herrührten, an sich gebracht zu haben. Der Angeklagte leugnet. Er habe die Sachen von Leuten gekauft, die indessen nicht aufzufinden sind, und zwar zu angemessenem Preis. Das Gericht gewann jedoch die Ueberzeugung seiner Schuld und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

Ein Nomadenleben führten im Herbst v. Js. der Handlanger Lorenz Franzkowiak und der Arbeiter Mathias Nowak in Ickern und Umgegend. Sie trieben sich dort obdachlos umher und kampierten in Scheunen. Sie mußten aber auch etwas zu essen haben. Da kam ihnen eine Baubude, in der die Kanalarbeiter ihre Vorräte aufstapelten, gerade recht. Die Anklage legt ihnen zur Last, am 10. Oktober v. Js. aus dieser Bude Kaffee, Zucker und Käse gestohlen zu haben. Als dieser Proviant aufgebraucht war, unternahm Franzkowiack am 13. November einen zweiten Einbruch in die Bude und nahm diesmal 15 Brote, 25 Flaschen Bier, Zucker und Käse und am 27. Nov. ging Nowiak noch einmal hin und stahl 22 Flaschen Bier, eine Kiste Nudeln und eine Puppe. Dann bestahl ein Dieb den anderen — der erste Angeklagte nahm nämlich dem zweiten 10 Mk. ab. Das Gericht erkannte gegen F. auf 4 Monate und 1 Woche und gegen N. auf 5 Monate Gefängnis.

Vier fettige Schinken soll der Schmied Emil Fromme, ohne festen Wohnsitz, hier beim Metzgermeister Töllner an der Oestermärschstraße gestohlen haben, und zwar zwei Vorderschinken am 28. Februar und zwei Hinterschinken am 8. März v. Js. Der Angeklagte bestreitet es, der Täter zu sein, wird aber überführt und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

„Ein armer Reisender." Es ist für Provisionsreisende mitunter nicht leicht, sich ehrlich durchs Leben zu schlagen — die Spesen sind hoch und der Verdienst gering, sodaß sie nur zu leicht in Versuchung geraten. So auch der Reisende Alois Meier, der sich heute wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Er vertrieb die „Illsteinsche Weltgeschichte" und fuhr in Westfalen und Rheinland herum. Wenn ihm das Geld knapp wurde, fingierte er Bestellscheine und ließ sich darauf die Provision geben. So machte er's hier, in Münster, Bielefeld, Lingen, Aachen usw. Er ist geständig und wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten verurteilt.

Der Leiter des Märkischen Bankvereins, Bankdirektor v. d. Heide auf der Anklagebank.

Schlußsitzung.

Hagen, 11. Febr. In der heutigen Morgensitzung wurde von allen Prozeßbeteiligten auf weitere Beweisaufnahmen verzichtet. Staatsanwalt Nachtigall führte in seiner Anklagerede aus, daß es durch die Geschäftsführung des Angeklagten unmöglich gewesen sei, in der Gerichtsverhandlung alles klarzustellen. Bezüglich der Wechselfälschungen habe der Angeklagte ein Geständnis abgelegt, und mit diesen Fälschungen hänge der Betrug zusammen. Bezüglich der Blankoakzepte sei zwar keine Urkundenfälschung anzunehmen, wohl aber Untreue, ebenso sei der Angeklagte der Unterschlagung schuldig, während er bezüglich der Avalwechsel der Schwerter Kreditanstalt im guten Glauben gewesen sein könne. Der Staatsanwalt beantragt wegen 4 Fälle schwerer Urkundenfälschung und 2 Fälle fortlaufender Untreue eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis und stellt anheim, einen Teil der Untersuchungshaft anzurechnen. Es sei dem Angeklagten zuzugeben, daß er nicht persönliche Gründe gehabt habe, sondern falscher Ehrgeiz im Spiele gewesen sei. Strafschärfend komme in Betracht, daß durch den Angeklagten die öffentliche Sicherheit des Bankwesens diskreditiert worden sei.

Der Verteidiger

Dr. Alsberg-Berlin führte aus, daß durch die Wechselfälschungen Schäden kaum entstanden seien, bezüglich der Blankoakzepte liege kein Mißbrauch vor, ebenso wenig Untreue. Es lägen nur kleine Verfehlungen des Angeklagten bezüglich der Wechsel vor. Untreue läge nicht vor, weil der Angeklagte zur Benutzung der Depots berechtigt gewesen sei. Wo der Angeklagte strafbare Handlungen begangen habe, sei es im Interesse der Bank geschehen, er müsse also bezüglich des Blankettmißbrauchs, des Betrugs und der Untreue und der Unterschlagung freigesprochen werden. Der zweite Verteidiger Dr. Adamy-Hagen weist darauf hin, daß der Angeklagte nur dadurch zu seinen strafbaren Handlungen gekommen sei, daß er unter allen Umständen den Märkischen Bankverein aufrecht erhalten wollte. Es komme auch in Betracht, daß kleine Leute von dem Verlust der Bank nicht getroffen worden seien. Der Angeklagte selbst habe sein eigenes Vermögen verloren. Der Angeklagte selbst erklärte noch, daß er nicht aus eigennützigen Gründen gefehlt habe. Der Gerichtshof zog sich sodann zur Beratung zurück und verkündete nach dreiviertelstündiger Beratung folgendes

Urteil:

Der Angeklagte wird der schweren Urkundenfälschung in zwei Fällen, in Verbindung mit Betrug und der einfachen Urkundenfälschung in einem Falle für schuldig erachtet und zu einer Gesamtstrafe von **2 Jahren 6 Monaten Gefängnis** verurteilt, auf welche Strafe 1 Jahr der Untersuchungshaft in Anrechnung kommt. Bezüglich der übrigen dem Angeklagten zur Last gelegten Fälle ist auf Freisprechung erkannt worden, nicht weil die Unschuld des Angeklagten dargetan worden ist, sondern weil die Schuld des Angeklagten nicht erwiesen ist. Das Strafmaß ist gewählt worden mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte das in ihm gesetzte Vertrauen mißbraucht und es sich um sehr hohe Summen gehandelt hat. Mit Rücksicht auf die hohe Strafe ist die Verhaftung des Angeklagten beschlossen worden.

Gezwungener Eid.

Vor kurzem berichteten wir von einem Meineidsprozeß in Dresden, in welchem der Angeklagte zu 15 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde, weil er als Zeuge auf die Frage nach etwaigen Vorstrafen eine vor Jahren erlittene kleine Geldstrafe von 30 Mark verschwiegen hatte. Wir knüpften an diese Verurteilung einige allgemeine kritische Bemerkungen über die Wirkungen unseres Strafrechtsbetriebes. Hierzu versendet der Vorstand des Sächsischen Richtervereins eine Erklärung, in der er ausführt:

Es darf vorausgeschickt werden, daß im vorliegenden Fall schon die Uebertretung des Mindestmaßes der für Meineid angedrohten Strafe stutzig machen muß. Ganz zu geschweigen dessen, daß die Geschworenen doch sicherlich niemals wegen vorsätzlichen Meineids bei einer derartigen Bagatelle verurteilt hätten, wenn wirklich wider alles Erwarten überhaupt Anklage erhoben oder sie doch nicht von vornherein auf bloßen fahrlässigen Falscheids beschränkt worden wäre. Auch bedarf es wohl bloß des Hinweises darauf, daß die Befragung von Zeugen über etwa erlittene Vorstrafen schon nach der Geschäftsordnung ausdrücklich auf diejenigen Fälle beschränkt ist, wo sie wegen der Gewinnung eines zutreffenden Bildes über die Glaubwürdigkeit des Zeugen absolut nicht umgangen werden kann. (Welche „Geschäftsordnung" hier gemeint ist, ist uns nicht bekannt. In der Strafprozeßordnung findet sich eine solche Einschränkung nicht. Die Red.)

Die Akten und die gesamte Verhandlung ergeben aber für den hier fraglichen Fall folgendes: Der Kaufmann X. mußte am 23. September 1912 vor dem Schwurgerichte Dresden in einer Straffache gegen den Bürobeamten L. wegen öffentlicher Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung als Zeuge vernommen werden. Die Glaubwürdigkeit von X., der übrigens in einem mindestens eigentümlichen Wechselverkehr mit L. gestanden hatte, gab zu den größten Bedenken Anlaß, zumal nachdem er bei der Frage wegen einer ihm angeblich zustehenden Hypothek von 60 000 Mark von seinem Rechte, die Aussage hierüber zu verweigern, Gebrauch gemacht hatte. Der Staatsanwalt hatte um deswillen sogar beantragt, ihn wegen Verdachtes der Teilnahme an der Straftat des L. unbeeidigt zu lassen. Der Angeklagte selbst aber erbat dringend diese Vereidigung und sein Verteidiger beantragte sie ausdrücklich. Da die Hauptverhandlung, wie durch Gerichtsbeschluß verkündet worden war, keine Tatsachen erbracht hatte, die den Verdacht der Teilnahme rechtfertigten, mußte X. vereidigt werden. Gelegentlich der darauf abzielenden Ermittelungen ist X. auch befragt worden, ob er Vorstrafen erlitten habe. Hierzu lag umsomehr Anlaß vor, als zutage getreten war, daß er wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels bestraft worden war. Auch mußte auf Grund einer vorhandenen Polizeinotiz angenommen werden, daß er weiter noch wegen Unterschlagung bereits eine Vorstrafe erlitten hatte. X. gab nur das gewerbsmäßige Glücksspiel zu. Dagegen lehnte er trotz wiederholter eindringlicher Vorhalte mit Entrüstung jede Bestrafung wegen Unterschlagung ab. Er blieb hierbei selbst dann, als ihm der mit den Recherchen in der Sache betraute Kriminalbeamte vorhielt, daß er das Vorhandensein einer derartigen Vorstrafe auf Grund der Polizeiakten vermuten müsse. X. versicherte nach wie vor, daß er niemals wegen Unterschlagung bestraft worden sei.

Tatsächlich ist aber H., wie sich nachträglich ergab, vom Schöffengericht Berlin 1903 wegen Unterschlagung mit 30 Mark bestraft worden. In diesem Zusammenhang ist es gewiß bemerkenswert, daß die Verteidigung von X. in dem gegen ihn anhängig gemachten Strafverfahren lediglich dahin gerichtet war, er habe seine Bestrafung wegen Unterschlagung sofort angegeben und nur **bestritten,** daß er deswegen 3 Wochen **Gefängnis** bekommen habe. Indessen nach Art und Höhe der ihm gewordenen Strafe ist er erwiesenermaßen niemals gefragt worden. Unter diesen Umständen ist auch von keiner Seite die Stellung einer **Hilfsfrage** wegen fahrlässigen Falscheides angeregt worden. Es fehlte hierzu an jeder Möglichkeit. Die **Urteilsgründe** berücksichtigen bei der Strafzumessung ausdrücklich und in vollem Umfange die peinliche Situation, in der sich X. angesichts der Notwendigkeit der Zubekennung einer Vorstrafe wegen Eigentumsvergehens befunden hat. Sie weisen aber wohl mit Recht darauf hin, daß die große Beharrlichkeit und das Festhalten an der unwahren Behauptung trotz mehrfacher eindringlicher Vorhalte zu einer Ueberschreitung der gesetzlichen Mindeststrafe zwinge. Die nach dem Spruch der Geschworenen verwirkte Zuchthausstrafe ist daher, unter Anrechnung fast der vollen Untersuchungshaft mit 2 Monaten, auf 1 Jahr 3 Monate bemessen worden. Auf Grund dieser Tatsachen wird gewiß niemand behaupten können und wollen, daß hier irgendwelcher Vorwurf gegen die Gerichtsbehörde erhoben werden könne. Man erkennt vielmehr wie falsche Berichterstattung auch zu ganz falschen Schlüssen führt.

Die „Frankf. Ztg." bemerkt dazu:

„Dem Schlußsatz dieser Zuschrift müssen wir widersprechen. Von „falscher" Berichterstattung kann im vorliegenden Fall keine Rede sein; unser Bericht war lediglich knapp; er teilte keine Einzelheiten mit, und eben deshalb haben wir in unserem Kommentar gegen keine einzelne Gerichtsbehörde einen Vorwurf erhoben, sondern nur ein paar Betrachtungen über die Natur unseres Strafbetriebes angestellt, dem die Staatsraison über die individualistischen Gesichtspunkte geht und der oft genug ein so krasses Mißverhältnis zwischen der individuellen Bedeutung des einzelnen Falles und dem gesetzlichen Strafmaß entstehen läßt. Diese ganz allgemeinen Gedankengänge schoinen uns durch die Zuschrift, die im übrigen die konkreten Voraussetzungen des Urteils in dankenswerter Weise aufklärt, nicht gegenstandslos geworden zu sein."

Westfalen-Rheinland.

Dortfeld, 11. Febr. (Schwindelhafte Angaben) hat der 14 Jahre alte Schüler Erich Kucklick von hier gemacht. Wie schon berichtet, wollte der Junge am 6. dss. Mts. in den Abendstunden auf der oberen Wittenerstraße hier von einer zerlumpten Mannsperson angefallen und durch einen Messerstich am Halse verletzt worden sein. An der linken Halsseite zeigte sich tatsächlich eine Schnittwunde, die, wenn sie tiefer gegangen wäre, ihm sicherlich die Schlagader getrennt haben würde. Jetzt stellt sich heraus, daß der Junge von seinem Vater verletzt worden war. Dieser hatte ihn zum Erstatten des erlogenen Vorfalls zur Polizei geschickt.

Hörde, 11. Febr. (Neubauten.) Am Mühlenberg läßt der „Phönix" für seine Beamten zwei neue Wohnhäuser errichten; mit den Ausschachtungsarbeiten hat man bereits begonnen.

Hörde, 11. Februar. (Kreisausschuß-Sitzung.) Vorsitzender Landrat Dr. Luckhaus. Der Wirt Bergmann und Genossen zu Barop haben gegen die Wahl der Gemeindevertreter der 1. Klasse Klage erhoben. Am 22. Oktober v. J. ist die übliche Bekanntmachung vom Amtmann erlassen worden. Es wurde seinerzeit aus der ersten Klasse eine Person in die zweite Klasse aufgenommen. Der Gemeindevorsteher Dr. Kaeß zu Barop soll auf die Wähler einen Druck ausgeübt haben, so behaupten die Kläger. Die Wählerliste ist am Tage vor der Wahl im November berichtigt und auch zur öffentlichen Kenntnis gebracht worden. Der Kreisausschuß kann in dem Vorgehen des Gemeindevorstehers Dr. Kaeß nichts Ungesetzliches erblicken und weist die Kläger kostenpflichtig ab. — An der Landwehr, Haltestelle der elektrischen Kreisbahn, auf der Baroperheide beabsichtigen die Interessenten Wirt Fritz Schnittker-Hombruch und der Invalide August Schulte je eine neue Wirtschaft zu errichten. Letzterer bewirbt sich schon seit dem Jahre 1898. Sein Vertreter führt noch an, daß Schulte genügend Hinterland besitze für eine Gartenwirtschaft; außerdem führe ein Interessenweg direkt zur Bolmke, sodaß die Dortmunder Touristen bequem seine Wirtschaft erreichen könnten. Auch der Vertreter von Schnittker hält dessen Grundstück der Lage nach am geeignetsten für eine Wirtschaft. Der Vertreter des öffentlichen Interesses, Reg.-Assessor Dr. Haslinde, bestreitet, daß gerade an dieser Stelle ein Bedürfnis für Wirtschaften vorliege, da genügend in der Nähe seien. Auch der Kreisausschuß verneint die Bedürfnisfrage und weist beide Kläger kostenpflichtig ab.

Horstmar, 11. Febr. (Ein gemeingefährlicher Messerstecher) ist heute von hier ins Gerichtsgefängnis zu Lünen überführt worden. Er hatte gestern Abend in der Wirtschaft Kahlert mit dem Kanalarbeiter Motrzynski einen Wortwechsel gehabt und war an die frische Luft befördert worden. Als M. später die Wirtschaft verlassen hatte, um sich auf den Nachhauseweg zu begeben, wurde er von seinem Rivalen, Otto Sommer, hinterrücks überfallen und niedergestochen. Während er am Boden lag, hat er dann noch 10 Messerstiche in Kopf und Rücken erhalten.

Kirchderne, 11. Febr. (Zu wüsten Ausschreitungen) kam es gestern in der Wohnung des Bergmanns Friedrich Hogenfeld hier. Er hatte mit seiner Frau Streit gesucht, der bald in Tätlichkeiten ausartete. H. ergriff einen schweren eichenen Stock; die Frau sprang jedoch durch das Fenster nach draußen und flüchtete zu ihrem Schwiegersohn. Hogenfeld begann darauf, sein sämtliches Hausgerät kurz und klein zu schlagen. Sein 17jähriger Sohn, der sich in den Weg stellte, kam schön an; er wurde derart mit Stockschlägen traktiert, daß er ebenfalls flüchten mußte. Es sollte jedoch noch schlimmer kommen. Hogenfeld war dem Sohn gefolgt; er holte ihn in der Wohnung des Schwiegersohnes ein und durchstach ihm dort mit einem Messer am rechten Arm die Pulsader. Der rabiate Vater ist ins Gerichtsgefängnis zu Dortmund überführt worden.

Lünen, 11. Februar. (Selbstmord.) Die lebensmüde 68 Jahre alte Ehefrau des Invaliden G. Grube von hier sprang gestern nachmittag nahe der Eisenbahnbrücke der Strecke Dortmund—Lünen in die Lippe. In der Nähe weilende Personen hatten das Vorhaben der Frau bemerkt und eilten herzu, um sie davon abzuhalten, kamen jedoch zu spät. Schon nach wenigen Minuten wurde sie als Leiche aus dem Fluß gezogen. Wiederbelebungsversuche verliefen erfolglos.

Gronau i. W., 11. Februar. (Die Pocken.) Im benachbarten holländischen Orte Losser ist vor ca. 14 Tagen ein Pockenfall bei einem Grünkrämer festgestellt worden. Der holländische Arzt, der anfangs eine ungefährliche Hautkrankheit feststellte, schickte diesen Händler ins Katholische Krankenhaus nach Gronau, wo die Hautkrankheit als schwarze Pocken erkannt und die nötigen Schritte zur Bekämpfung dieser Seuche angeordnet wurden. Um nun ein Uebergreifen auf deutschem Gebiet zu verhindern, wurde von der Regierung angeordnet, daß bis zum 13. Februar sich jede die Grenze passierende Person einer Schutzimpfung unterziehen müsse, andernfalls sie nicht herüber gelassen würde. Auch wurden die Bewohner von Gronau aufgefordert, sich impfen zu lassen, welcher Aufforderung die meisten schon Folge leisteten. Es ist aber nicht richtig, daß Arbeiter der Gronauer Fabriken an Pocken erkrankt sind, ebensowenig richtig ist es, daß russische Arbeiter die Seuche einschleppten, da hier seit ca. einem Jahre kein Russe neu hinzugezogen ist. Wie vermutet wird, soll der fragliche Grünhändler sich die Krankheit beim Auspacken von Früchten aus dem Rotterdamer Hafen zugezogen haben.

Horst-Emscher, 11. Febr. (Aufklärung der Horster Bluttat und Verhaftung der Mörder.) Wie erinnerlich, ist hier der Frieden des Weihnachtsfestes durch eine schreckliche Bluttat jäh gestört worden. Fünf Bergleute, die sich in der Nacht zum zweiten Weihnachtstage auf dem Heimwege befanden, wurden in einer entlegenen Straße ohne Veranlassung von einigen jungen Burschen überfallen und niedergestochen. Zwei der Ueberfallenen blieben tot auf dem Platze, zwei andere wurden mit furchtbaren Wunden ins Krankenhaus gebracht, während der fünfte mit geringeren Verletzungen davonkam. Die Schwerverletzten schwebten wochenlang zwischen Leben und Tod und werden ihre volle Gesundheit nie wieder erlangen. Bei dem einen ist die Lebensgefahr heute noch nicht beseitigt. Die Polizei hatte zunächst nur in Erfahrung bringen können, daß die feigen Mordgesellen in der Richtung von der Zeche Nordstern gekommen waren und daß es sich höchst wahrscheinlich um Polen handelte. Vermutlich waren die Täter von einem Zechgelage gekommen. Der auf Schacht Nordstern stationierte Polizeisergeant hatte dann ausgekundschaftet, daß bei einer dort wohnenden Bergmannsfamilie in der fraglichen Nacht von mehreren Personen tüchtig gezecht worden war. Die Angehörigen der Familie stritten das Vorkommnis ab und machten sich dadurch verdächtig. Ein Polizeikommissar vernahm die Frau des Bergmannes und erreichte, daß sie das Zechgelage zugab und auch die Namen der Teilnehmer nannte. Es waren die 20 bezw. 21 Jahre alten Bergleute Johann und Stanislaus Skomorobski, zwei Brüder und der 24jährige Bergmann Giovanni Torricenni, die ersteren aus Westerholt und der letztere aus Bottrop. Da die beiden Polen in der betreffenden Nacht Revolver in ihrem Besitz hatten und der Italiener mit dem heimatlichen Dolchmesser versehen war, verständigte der Kommissar die Kriminalpolizei in Buer, die darauf sofort zu der Verhaftung der Verdächtigen schritt. Es stellte sich heraus, daß die Polizei auf der richtigen Fährte war. Die Brüder Skomorobski bestritten zunächst jede Teilnahme an der Mordtat, legten aber, als sie in die Enge getrieben waren, ein volles Geständnis ab. Sie befanden sich, nach ihrer Darstellung, in der Nacht zum zweiten Weihnachtstage auf dem Heimwege und sangen ein polnisches Lied. An der Grenze zwischen Horst-Emscher und Buer begegneten ihnen fünf junge Leute, die ihnen scherzhaft zuriefen, sie sollten besser singen. Die beiden Polen und der Italiener erwiderten kein Wort, sondern fielen sofort über die wehrlosen jungen Leute her und stachen mit ihren Messern wie besessen auf sie ein. Als ihre Opfer sich am Boden wälzten, ließen sie von ihnen ab und ergriffen die Flucht. Der Italiener bestreitet einstweilen noch jede Schuld, doch sind die Beweise so erdrückend daß ihm sein Leugnen auf die Dauer nichts helfen wird.

Bochum, 11. Febr. (Die Bochumer Strafkammer) verhandelte gestern in nichtöffentlicher Sitzung gegen den Bergmann Andreas Zopada aus Recklinghausen wegen Vergehens aus § 176 Absatz 3 des St.-G.-B. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis. — Vor dem gleichen Gericht hatten sich der Arbeiter Wilhelm Rösky aus Recklinghausen-Süd und der Maurer Peter Delta aus Borbeck wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Die beiden Angeklagten waren am 1. Oktober vor. Js. in der Frühstückspause auf der Arbeitsstelle aneinandergeraten. Rösky wurde von Delta geohrfeigt. Er griff zum Messer und versetzte seinem Widersacher einen Stich in die Brust. Delta rächte sich nachmittags, indem er Rösky hinterrücks überfiel und ihm mit einer Wasserwage heftige Schläge auf den Kopf versetzte. Das Gericht verurteilte Rösky zu vier Monaten, Delta zu acht Monaten Gefängnis.

Barmen, 10. Febr. (Vom Schöffengericht) wurde heute der Wirt Johann Maier von hier wegen Tierquälerei zu der höchst zulässigen Strafe von sechs Wochen Haft verurteilt. Er hatte einen Hund, dem Unsauberkeit nicht abzugewöhnen war, an den Hinterbeinen ergriffen, wiederholt mit dem Kopf auf das Hofpflaster geschlagen und auch den Kopf des Tieres mit einem Stock bearbeitet. Alsdann hatte er einen bei ihm beschäftigten Silberputzer beauftragt, den Hund noch weiter auf den Kopf zu schlagen und hierauf in die Feuerung zu werfen. Als der Silberputzer dem Auftrag nachkam, hat das Tier in der Feuerung noch einen Laut von sich gegeben und noch Bewegungen gemacht. Das Gericht ließ dahingestellt, ob der Hund bereits tot war, als er in das Feuer geworfen wurde, oder ob der Angeklagte den Tod annehmen mußte, brachte aber im Urteil zum Ausdruck, daß eine derartig rohe Tierquälerei dem Gericht in seiner Praxis noch nicht vorgekommen sei.

Barmen, 11. Februar. (Unter der Firma Wissenschaftliche und Schul-Kinematographie) für Rheinland und Westfalen ist hier eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Handelsregister eingetragen worden, welche die Errichtung von wissenschaftlichen und Schullichtspielen sowie die Verleihung von Films in den Städten innerhalb der Regierungsbezirke Koblenz, Köln, Düsseldorf, Aachen und Arnsberg auf eigene Rechnung oder auch die Uebertragung bestimmter Bezirke gegen einen bestimmten Gewinnanteil bezweckt.

Köln, 11. Februar. (Der Bund deutscher Protestanten) hielt in Köln vor einigen Tagen seine erste Sitzung ab. Er regelte die Satzungen, wählte seinen Vorstand und stellte eine Verwaltungsordnung des Protestantenfonds auf. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des Protestantenvereins Direktor Schrader, zum Direktor des Bundes und zum Schriftführer Pfarrer Traub ernannt. Zum Schluß berichteten die anwesenden Vertreter über die kirchenpolitische Lage in ihren Landeskirchen.

Viersen, 11. Febr. (Wilderer erschossen.) Gestern Abend wurde der Jagdhüter Holtmanns aus Helenabrunn von einem Wilderer auf dem Felde beschossen. Ein Schuß ging ihm durch den Rock. Der Jagdhüter, auf den später noch mehrfach geschossen wurde, gab insgesamt zwei Schüsse ab, wodurch der Wilderer einmal in den Oberschenkel und einmal in die Seite getroffen wurde. Die Verletzungen waren so schwer, daß er im Krankenhause zu M.-Gladbach starb. Es ist der 36 Jahre alte Ackerer Richard Königs aus Lockhütte.

Gesunde Nerven

geben Arbeitsfreudigkeit, Energie, Erfolge in Beruf und Leben. Beginnen die Nerven zu versagen, so entschwinden Wohlergehen und Wohlbefinden bald, um der Untätigkeit, Sorgen oder gar Schlimmerem Platz zu machen. — Auf Schwäche und Defekte der Nerven sind auch die meisten körperlichen Leiden zurückzuführen. Man achte deshalb bei der Körperpflege vor allem auf Kräftigung seiner Nerven! Die normale Lebensfunktion des Nervensystems wird hervorgerufen durch eine eigentümliche, in den Nerven enthaltene Substanz: „Lecithin" oder auch direkt „Nervensubstanz" genannt. In den Nerven der an fortschreitender Entkräftung Leidenden kann man mikroskopisch auch einen fortschreitenden Schwund dieser Nervensubstanz nachweisen, und umgekehrt, hat man, sobald Schwachen und Zurückgebliebenen die fehlende, bezw. geschwundene Nervensubstanz in geeigneter Form zugeführt wurde, stets eine auffallende Besserung des Allgemeinbefindens wahrgenommen, mit der in gleichem Maße ein mikroskopisch nachweisbares Anwachsen dieser Nervensubstanz in den einzelnen Nerven einherging. Kraft und Gesundheit der Nerven sind also abhängig von ihrem Reingehalt an Nervensubstanz. In der Tat stellt die Ernährung der Nerven mit Lecithin bei allen Schwächezuständen einen der glücklichsten Erfolge der modernen Wissenschaft dar. Längere Zeit schien zwar die Gewinnung von Nervensubstanz (Lecithin) im großen zur allgemeinen Anwendung sehr schwierig, ja unmöglich.

Seitdem es aber Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld gelungen ist, ein wirklich physiologisch reines Lecithin (Nervensubstanz) aus Eidotter nach einem patentamtlich geschützten Verfahren und zu mäßigem Preise herzustellen, das nur für Biocitin verwendet wird, sind auch alle bisher fehlgeschlagenen Versuche mit älteren, weniger geläuterten Lecithinpräparaten auf das glänzendste überwunden; die günstigen, aus den Werkstätten physiologischer Forschung gemeldeten Erfolge mehren sich in ungeahnter Weise, und jeder hat Gelegenheit, sie an sich nun durch Anwendung mit Biocitin selbst kennen zu lernen. Die Ergänzung der täglichen Nahrung des körperlich oder geistig Schwachen durch einige Kaffeelöffel Biocitin bewirkt bald in den meisten Fällen Wiedererlangung bezw. Steigerung seiner früheren Nervenspannkraft. Energie und Gesundheit erwecken ihm wieder neue Hoffnung und neue Freude an Beruf und Tätigkeit.

Biocitin ist ein wohlschmeckender, pulverförmiger Extrakt aus den leichtest verdaulichen, natürlichen, also chemisch unveränderten Wertanteilen von Eidotter und Milch (alles schwerer Verdauliche ist daraus entfernt) und enthält von diesen ca. 10 Prozent solcher physiologisch reinen Nervensubstanz — Lecithin — nach Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. So bildet Biocitin das vertrauenswerte Nähr- und Kräftigungsmittel für jeden erschöpften Organismus jeder Altersstufe in geistiger und körperlicher Hinsicht; es bildet für den Schwerkranken ein gern genommenes, leicht verdauliches, kraftspendendes, überhaupt ideales Nahrungsmittel schafft eine fundamentale Nährquelle für schwächliche und blutarme Personen, kräftigt und fördert den Substanzansatz der Nerven allmählich zu gesunder Funktionstätigkeit und ist für geistig ermüdete und erschlaffte Zustände von kaum je erhoffter Nutzbarkeit.

Nach dem patentierten Verfahren von Hofrat Professor Dr. Habermann hergestellt, ist das Biocitin konkurrenzlos, die zahlreich vorhandenen Nachahmungen minderwertig. Man achte daher genau auf den Namen Biocitin und lasse sich nichts angeblich ebenso Gutes aufreden. — Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Eine Probe nebst lehrreicher Broschüre sendet kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61.61.



Querschnitt eines gesunden Nervenbündels.



Querschnitt eines degenerierten Nervenbündels; ein großer Teil der Nervenfasern ist vollständig zugrunde gegangen.

Konzerte, Vereine etc.

Im Olympia-Theater steht die ganze Schar der in der großen Revue „Auf nach Berlin" mitwirkenden Damen und Herren auf dem Kopf. Nicht während der ganzen Vorstellung, sondern im 5. Bilde, das im Luna-Park spielt. Die geheimnisvoll aussehende Kopfstandszene klärt sich in ebenso überraschender wie origineller Weise. Die Balletts mit ihren Lichteffekten gefallen nach wie vor außerordentlich, zumal sie von wirklich hübschen und graziösen Tänzerinnen ausgeführt werden. Reizvolle Musikstücke flotte Märsche und erheiternde Lieder verbinden die einzelnen Bilder und geben ihnen großen musikalischen Reiz. Nur bis Sonnabend wird dieses hübsche Ausstattungsstück gegeben, darum: Auf ins Olympia-Theater.

Im **„Blücher"**, Münsterstr. 77, findet jeden Abend Konzert der Rhein. Bauern-Kapelle bei freiem Entree statt. Heute Familien-Konzert.

Zur Hunde-Ausstellung am Sonntag, 16. Febr., am Frebenbaum sind mehrere Hundert Hunde angemeldet worden. Selbst aus dem Harz, aus Thüringen, Holstein kommen sie, um in Konkurrenz mit den vielen Einheimischen zu treten. Eine besondere Augenweide werden die vielen Schoßhunde bilden.

Die Zweigverwaltung Dortmund des Deutschen Technikerverbandes veranstaltet Donnerstag, den 13. Februar, im großen Saale des Gewerbevereins einen öffentlichen Vortrag, in dem Direktor Schubert über den Staatsbürgergedanken in der Berufsorganisation sprechen wird.

Einladung
zu einer Sitzung der Stadtverordneten
auf Montag den 17. Februar 1913, abends 6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Tages-Ordnung:

1. Antrag des Magistrats vom 6. Februar 1913, die Verteilung der Zinsüberschüsse der städtischen Sparkasse aus dem Geschäftsjahre 1911 in Höhe von 282 826,02 Mk. nach dem vorliegenden Plane zu genehmigen. — 2. Antrag des Magistrats vom 30. Januar 1913, die in der Denkschrift des Direktors Doepke vom Januar 1913 veranschlagten Kosten in Gesamthöhe von 1 070 000 Mk. für die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes zu bewilligen. — 3. Antrag des Magistrats vom 7. Februar 1913, zu genehmigen, daß der Rest der für die Städteausstellung in Düsseldorf bewilligten Mittel von 480 Mark für die Leipziger Baufachausstellung verwendet wird. — 4. Antrag des Magistrats vom 7. Februar 1913, der Gebührenordnung für den Magerviehhof zuzustimmen. — 5. Antrag des Magistrats vom 3. Februar 1913, zu Abschnitt VIII B 1 des Haushaltsplanes der städtischen Sparkasse für das Jahr 1913 einen Betrag von 1650 Mk. nachzubewilligen. — 6. Antrag des Magistrats vom 25. Januar 1913, den Beitritt der Stadt Dortmund zu der Sparkassen-Vereinigung des westfälischen Industriebezirks unter Anerkennung der vorgelegten Satzung zu beschließen. — 7. Antrag des Magistrats vom 15. Januar 1913, die infolge außergewöhnlichen Formularbedarfs beim Gemeinde-Waisenrat stattgefundene Ueberschreitung des Abschnitts II D 2 Ordinarium um 106,65 Mk. zu genehmigen und zur Bestreitung weiterer Bureaubedürfnisse für das laufende Rechnungsjahr einen Betrag von 300 Mk. nachzubewilligen. — 8. Antrag des Magistrats vom 31. Januar 1913, für die bei der Eröffnung des Magerviehhofes zu veranstaltende Ausstellung eine Beihilfe bis zu 4000 Mark zu bewilligen. — 9. Antrag des Magistrats vom 22. Januar 1913, a) zu kleineren Bauausführungen im Rieselfeld 8100 Mark, Deckung aus der Rieselfeldanleihe; b) zu Abschnitt V A 2 Ordinarium 1912 der Kanalisations- und Rieselfelderkasse für Instandsetzungsarbeiten an den Gebäuden des Gutes Nierhof 7000 Mark, Deckung aus dem Ordinarium, zu bewilligen. — 10. Antrag des Magistrats vom 4. Februar 1913, die Erweiterung des städtischen Krankenhauses in Abänderung des Beschlusses vom 6. November 1911 nach den vorgelegten Entwürfen und Kostenanschlägen zum Gesamtbetrage von 2 320 000 Mk. zu genehmigen. — 11. Nachweisung der Anträge zur Personal- und Besoldungsnachweisung des Haushaltsplanes 1913 mit dem Ersuchen, der in der Nachweisung unter 1, 2, und 3 vorgeschlagenen Errichtung neuer Stellen, der Umwandlung vorhandener Stellen und dem Ausgleich in einigen Gehaltsklassen der Besoldungs-Ordnung zuzustimmen. — 12. Geheime Sitzung (12 Sachen).

Dortmund, den 10. Februar 1913.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
Tewaag.

An- und Verkäufe

Bis Ende dieses M.
zahle ich die besten Preise für getr. Herrenkleider und Schuhe. Bitte Karte.
Holländer, Zimmerstr. 6.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Einrichtungen. Karte genügt.
J. Kraftlos, Bornstr. 89.

Nur
J. Schindelheim, Steinstr. 28 zahlt die höchst. Preise für abgelegte Herrenkleider.
Postkarte genügt.

Staunende Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
J. Götz, Kleistraße 5.

Gebr. Möbel
Herde, Bett., Spiegel, wea. Mangel an Raum billig zu verkaufen. Werner, Heiligegartenstraße 10, part.

Goldene Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
Müller, Heiligegartenst. 15.

Nur Zinn
zahlt die besten Preise für getrag. Kleider u. Schuhe. Bitte Karte. S. Zinn, Heiligegartenstraße 21. (

Althandlung
Olsinert, Heiligegartenst. 38, zahlt noch immer die reellst. Preise für getrag. Kleider, Schuhe usw. Bitte Karte.

Ich zahle die besten Preise
für getrag. Kleider, Schuhe usw. Ich komme nach auswärts. Neu eröffneter Laden Heiligegartenstraße 22.
H. Fessel. Bitte Karte.

Einrichtung
von
3 Zimmer
Echt Eichen
Schlafzimmer
1 Kleiderschrank 180 br. Stür., 1/1 für Wäsche, 1 Toilette m. Marmor, 2 Nachttischen, 2 Betten, 1 Handtuchständer.
Echt Eichen
Speisezimmer
Büfett innen anpoliert. Umbau mit sehr gr. Spiegel, hochf. mod. Sofa, Credenz, geschliff. m. Spiegel, Ausziehtisch, 4 Lederstühle.
Echt Carolina pine
Küche mit Linol.
Büfett, 3 tür., innen lackiert, Anrichte, Tisch, 3 Stühle.
Preis zus. **1000 M.**
Besicht. Brautleuten sehr zu empfehlen.
Th. Schnieder,
Möbel-Ausstellung
Kaiserstr. 27 a.
Kein Laden. Gegenüb. Landger.

Gebrauchte und neue Möbel
wegzugshalber bill. z. verk.: 30 Bettstellen m. u. ohne Matr. v. 8 Mk., 20 Betten, Kleiderschränke v. 15 Mk. an Küchenbüfettschränke v. 5 Mk. an, Eimerschränke, Lehnbänke, Küchen-Sofa, Ausziehtische, Plüsch-, Leder- u. Tuchsofas v. 15 M. Chaiselongs, 200 Stühle, Vertikows, Trum.-Spiegel, Waschkom., Anrichten, Herde v. 12 Mk. an, Oefen.
Marsbn, Rheinischestr. 51 a/5 5 Minuten v. d. Bahn. Kr. Lieferung i. Haus.

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht.
F. Rautert, Weiherstr. 23a.

Achtung!
Möbel
Gelegenheitskäufe wegen Ueberfüllung der Läger.
Verlangen Sie Katalog.

Küche
echt Car. Pitsch., Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle
M. 128.

Schlafzimmer
engl., hochmodern, 2 Bettstellen, Wasch-Kommode, Kleiderschrank, 180 cm, mit Spiegel, 2 Nachtkons. mit Marm., 1 Handtuchständer, 2 Stühle
M. 405.

Schlafzimmer
Eiche, hochelegant, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit hohem Marm., 2 Nachtkons. mit Marm., 1 Kleiderschr. mit Spiegel
M. 365.

Speisezimmer
eichen fourn.
M. 385.

Westfäl. Möbelhaus
nur Westenhellweg 138.
Nähe Körnerplatz.
Verlangen Sie Katalog!

Billige Möbel:
gr. Posten Sofas, mehrere gebr. Teppiche, mehr. Bettst. mit Matr., Kommoden, Sofatische, mehr. Vertik., Spiegel, mehr. Kleiderschr., Posten Federbetten, Flurgarderoben, kompl. Pitschpineküche kompl. engl. Schlafzimmer usw. soll alles sehr bill. verk. werd. Bahnhofstr. 8. Bitte genau auf Hausnumm. achten

Brautpaare pp.
Hochm. Schlafzimmer, zur Auswahl ausgestellt, 15 verschiedene Modelle in allen Preislagen. Dasselbe in hocheleg. Carolina pine Küchen, 3- u. 2tür., groß und klein, auch in gemalt. Ferner hocherrsch. Speisezimmer in felt. Prachtexemplaren; dasselbe in Herrenzimmern usw. Ich führe nur erstkl. Möbel, hingegen sind meine Preise ganz unübertroffen billig. Ein ungenierter Besuch überzeugt Sie von allem.
Nur
altbek. bestrenommiertes
Spezial-Möbelhaus
Ohne Laden
F. R. Hübner
Vaerstst. 5, am Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.
Freie Lieferung.

Günstig für Brautleute.
Schwer echt eich. Schlafzim. m. groß. 180 cm br. Spiegelschrank, Waschkommode mit hoh. Marm. u. Patentmatratze, erstklassige Ware, Preis nur 400 Mk. u. eleg. schwere 3-teil. Pitschpine-Küche mit feiner Messingverglas. f. nur 175 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Hochfeines
Schlafzimmer
dkl. Birkenb. m. 180 cm br. Spiegelschr., 1/1 für Wäsche echt Marm. schönen Intarsien, ferner eine hochfeine Küche mit Linol schwer gearb. auf. für **475** Mk. zu verkaufen.
Kaiserstr. 27 a.
— Kein Laden. —

4 Bettst. m. Matr., fast neu, 1 Chaiselongue m. D., 2 Kleiderschr., 1 Trumeaux-Spiegel, 1 Sofatisch u. 2 Waschkom. bill. zu verkaufen. Josefstr. 4, Nebenhaus.

20% Rabatt
gewähre ich bis 1. März cr. bedenken Sie, was Sie bei Kauf von Möbel momentan verdienen können.
Riesenauswahl in
Küchen
Schlafzimmern
Speisezimmern
Herrenzimmern
Wohnzimmern
Einzelmöbeln.
Besichtigung überzeugt.
Möbel-Ausstellung
Rudolf Huntrup
Dortmund,
Lindenstrasse 10.
Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Kein Laden, nur Läger.

Für Brautleute.
Schwer. Herford. Schlafzim. m. groß. 180 cm br. Spiegelschr., Waschkommode m. hoh. Marm. u. Matr. und eleg. Pitschpine-Küche mit feiner Messingverglas. und Linol auf. für den Spottpr. von nur 480 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Speisezimmer
flämisch
spottbillig zu verkaufen.
Lindenstr. 10
Hauptbahnh. direkt gegenüb.
Kein Laden.

Gelegenheitskauf.
Hochfeines Speisezimmer, lederfarben, außerst günstig zu verkaufen.
Näh. Schwanenstr. 63, II.

Nussbaum Wohnzimmer
für Mk. 285.— verkäuflich.
Westenhellweg 138, I.

1 Eich.-Schlafz. mit Marm. 385, 1 Mahg.-Schlafz. m. Marm. 290, 1 Schlafz., 3tür., m. gr. Spgl. 280, 1 Küche f. 118, 1 Speisez. weit unt. Preis. **Bornstrasse 17.** (
Küchenbüfett u. Waschkom. billig zu verkaufen.
Schützenstraße 44.
Neues rot. 2schl. Oberbett, mit Halbdaunen gef., billig zu verk. Reinoldistr. 21, I. (
Neues Halbdaunen-Oberbett 2schl., rot, sehr bill. zu verk. Oesternärschstraße 38.

Brautleute
Wollen Sie viel Geld sparen, so beachten Sie bitte folgende Offerte:
Schweres solides Schlafzimmer Mk. **195**
Moderne Küche Mk. **138**
Elegant. Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschrank und echtem Marmor . . Mk. **295**
Moderne Küche Carol.-pine nur Mk. **175**
Modern. Schlafzimmer echt Eiche, 3 tür., 180cm br. Schrank, echt Marm. nur Mk. **395**
Bessere Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, sowie einzelne Möbel
in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
nur Borastrasse 16-18
ca. 8000 □-Fuß Ausstellungsfläche.

Schlafzimmer
schwer m. St. Spiegelschr. f. 275 M. zu vk. Prinzenstr. 11, I.

Schw. sol. Schlaf-Zimmer m. h. Marm., kompl. Küche mit Linol. für den Spottpr. von 365 Mark zu verkaufen. Bornstraße 129.

Schlafzimmer
kompl. für Mk. 165 verkäufl. Westenhellweg 138, I.

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 M zu verk. Betenstr. 40, 2. Etg. (
Ledersofa, neu, bill. zu verk. Uebelgönne 30.
Küchentisch zu verkaufen. Westenhellweg 95, III
Bettst. mit M., Kleiderschr., Tisch u. Stühle billig zu verkaufen. Schützenstr. 44. (
Rote Plüschgarnitur mit Tisch billig zu verkaufen. Alexanderstraße 3, I.
Bettst., Matr., Sofa, Tisch, Waschtisch, Fahrrad, Flurgarderoben Mangel u. s. w. Gerberstr. 23, pt.
3teil. Matr. für 2schl. Bett, fast neu, billig abzugeben. Ackerstraße 26, I.
1 neues Bett 90—80 M. u. 1 Fernglas (Doppelgl.) 20—25 M. z. verk. Rheinische Str. 62, 2. Et., l.
1 Küchenbüfett, 1 Topfbank, 1 Waschbank, sämtlich gut erh., preisw. abzugeben. Ritterstraße 29, part.
Plüschsofa, Ausziehtisch, Vertikow billig zu verkaufen. Balkenstraße 7.
Echt. nußb. Bücherschrank, innen Eiche, fast neu, echt. Schreibtisch mit Aufsatz, nußbaum, billig zu verkauf. Balkenstraße 7.
Gutes Sofa billig zu verk. Saarbrückerstr. 9, part. (
Neu! Oberbett u. 2 Kiss. m. 12 Pfd. Federn 12 Mk., mit 12 Pfd. Halbdaunen 18 Mk. Offen zu bes. Humboldstraße 68, I. (
1 Bettst. m. M. 1. Schr., 1 Kommode a. b. A. Scholz, Lortzingstr. 3, III.
Hochh.-Bettst. m. M. 25, Kochh. 15, 1 schl. Bettst. m. M. 15, Einschr. 6, Küchenbüf. 25, Spieg. m. St. 22, Vertik. bill. z. vk. Königshof 25.
Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.
Engl. Bettst. m. M., neu, 32, Oberb. 15, Anricht. bill. z. vk. Königshof 25.
Altd. Bettst. m. Mtr., 2schl., und Oberbett, sowie Luftbüchse mit Panzerschieber z. haben. Papengarten 18, pt.
3tür. Spiegelschr. m. Toilette b. abzg. Weiherstr. 21½.
Neues 2schl. Bett mit schneeweiß. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. zu verk. eff. zu besch. Lütgebrückstr. 4, 1. Et.
Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.
Guterhalt. Schaufensterkast. oder Schaufensterrückwand, 2,85 m breit u. ca. 2 m hoch, zu kaufen gesucht. Schr. Off. mit Preis u. näherer Beschreibung unt. B. B. 852 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Alte Gebisse
kauft Schindelheim, Steinstr. 2.

Bade-Einrichtungen
spottbillig Oesternärschstr. 27.

Ein größerer Posten
Betonstützen
wegen Platzmangel sofort billig abzugeben. Schriftl. Anfragen unt. B. E. 849 a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Alte Gebisse
kauft Schmitz, Kaiserstr. 7.

Fast neue Fleischhackmasch'
(für Kraft- u. Handbetrieb), 1 Wurstfüllmaschine und ein Kessel billig zu verkauf. Das. auch ein echtes chines. Bild aus Seide, 100 × 150 cm, preiswert zu verk. Zu erfr. bei J. Bonhage, Herne. (

Für Metzger!
2 eis. Wurstkessel m. Mantel bill. z. verk. Willy Molle, Dortm., Andreasstr. 8, 1. E.

Gebrauchte
Leder-Treibriemen
Wer hat solche abzugeben? Schr. Ang. u. H. O. 853 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für Schlosser oder Schmiede
1 Schnellbohrmasch. f. Fuß- u. Kraftbetrieb, 1 Schmiedeventilator für 2 Feuer, 1 Elektromot., ½ PS., Gleichstrom, billig zu verk. (13349 Näh. in der Geschft. d. Ztg.
Ein gebrauchtes, gut erhalt.
Bierbüfett
mit Gläserreal, ca. 2 Mtr. lang, wird zu kaufen ges. Schr. Ang. mit Beschreibung u. Preisangabe unter C. K. 878 a. d. G.-A. D.
Gleichstrom-Motor, 110 V., 0,6 M., 1/16 PS., 1000 U., für Poltermasch., Ventilator u. Konzertorgel geeignet, billig zu verkaufen.
Karl Borns, Hörde, Stiftskamp 2.
Großes Doppelvult billig zu verkaufen. 8629 Balkenstraße 7.
1 alte Bratsche, 2 Konzert-Zithern m. Noten u. Tisch zu verkaufen. 12925
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.
Herren imm. Krone handelsreis. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30.— alle übrigen leuchter billigst Fabrikmustertag. Betenstr. 14, 1. Et., mittags 2½–7
Kompl. Friseur-Einr. sof. f. 180 M. zu vk. Herm. Grosser Kamen i. W., Weststr. 45 r.
Schreibmaschine, sehr gut erh., m. sichtb. Schrift z. vk. Fischerstr. 5, r.
Ladenregal, 4½ m lang, 2 Theken, je 3½ m lang, 2 Schaukasten, ca. 2½–3½ m l., f. Kolonialw., sehr b. abzug. Näh. i. d. Geschst. (13392
— Für Metzger. —
Kompl. Metzgerei- u. Wurstküchen-Einrichtung billig zu verkaufen. Auf Wunsch wird Ladenlokal mit vermietet. Offerten unt. 121 an R. Hartung, Witten.
Bandsäge, Elektromotor 12 P. S. für Gleichstr., Transmission zu verkaufen. Weiherstr. 70. (
Ca. 20 eiserne Bettstellen mit Zubehör zu leihen oder zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. B. T. 850 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8777
Großer Posten neuer u. gebraucht. Teppiche, ca. 40 Stück, soll billig verkauft werd. Hammelmann, Balkenstr. 8. 13013
Fast neue Marktbude billig zu verkaufen. Oesternärschstraße 83, III., Nolte. (
Gute Schreibmaschine Langbein, Gerberstr. 28. (
3 heizbare Aquarien mit Fischen bill. zu verkaufen. Kaiserstraße 25, part.
Für Uhrmacher! Schaukasten, ganz Glas, auf Roll., mit Einsatz billig zu verkauf. M. Fürtges, Dortmund, Westerbleichstr. 29. (
Gaszuglampe (Hängegas), zu kauf. gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. R. U. 86 a. d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (
Fenstervorsatz mit Marmorplatte u. Glasspiegel, für Metzgerei und Kolonialwar. geeignet, 2,80 lang, billig zu verkaufen. Steinstraße 18.

Schuhwaren-Reisender in Dortmund gibt an **Kuhstrasse 32, part.** Private Einzelpaare ab
2,75 kosten starke Knaben- und Mädchen-Stiefel bis Nr. 35,
4,50 kosten schwarze Damen-Stiefel, elegant Derby, Lackkappe
6,50 kosten Herren-Stiefel in guter Leder-Ausrüstung.
5,50 kosten hohe Grubenschuhe aus Rindleder.

Vaneelbrett, Tisch, Mantelofen, schwarzer Gehrockanzug, Ueberzieher, eiserne Bettst. mit Matr. zu verk. Münsterstr. 103, I. Et. r.

Fast neues
Kleid mit Jacke
sch. Rock u. Bluse, sch. Mantel u. Staubmantel preisw. abzugeb. Hohestr. 60, III, l. (

3 Herde f. Restaurant
billig abzugeb. Hansastr. 61 e (Wandelhalle).

Fast neuer Senkingherd zu verkaufen. Preis 95 Mk. Marten, Kaiserstraße 67.

Gebrauchter Herd
für Mk. 15.— verkäuflich. Westenhellweg 138, I

2 große Dauerbrenner
(gebr.) für Saal zu kaufen ges. Off. u. R. X. 89 an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (
Schneidernähmaschine, tief gebauter Maj.-Oerd. Gerberstraße 23, part.
Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55
Mk. 22 **Waschmaschinen** bis 43
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.
Nähm., g. n., f. 18 M. zu vk. W. Beer, Andreasstr. 2, 1.
F. n. Schwingschiff-Nähm. spo aba. Bornstr. 50, 1. E.
3 Nähmasch., a. näh., spttb. zu verkauf. Breitestraße 9. (
Gebr. Nähmasch. z. kaufen ges. Uhlandstr. 29, 3. Et. l.
Nähmaschine, noch neu, bill. aba. Burgwall 35, II Hofla.(

Waschmaschinen
staunend billig. Hansastraße 61 e Wandelhalle

Sch. Sitz-Liege-Lackwagen zu vk. Schwanenstr. 47, 2. E.
F. n. Sitz- u. Liegewagen m. Gum. bill. zu verk. Nordmarkt 17, III. (
Sitz-Liegewagen zu verkaufen. Essenerstr. 21, pt. (
Klappwagen u. Kinderwag. neu, spottbillig zu verkauf. Kaiserstr. 14, 1. Etage. (
Guterh. Sitz-Liegewag. u. Kinderstuhl zu verkaufen. Wilhelmstraße 3, pt.
Weißer Sportwagen (Sitz- u. Liegewag.) bill. zu verk. Bornstraße 120, I, l.
Kinderw. u. G. 15, Sitzliegew. m. G. Klappw. bill. zu vk. Königshof 25.

Hochfeines, besseres
Salon-Pianino
mod. Bauart, noch ganz wie neu, ist Auss. bill. mit langjährig. Garantie zu verkauf.
H. van Bremen, Dortmd., Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Schöner kleiner
Flügel
„Glocken-Flügel", kurze Zeit gespielt, billig abzugeben.
Will, Hohrath Söhne, Burgwall 21.

1 Piano, gebr., f. Mk. 160
1 Piano, gebraucht, f. Mk. 270
1 Piano, fast neu, f. Mk. 340
zu verkauf. H. Sassenhoff, Schwanenstr. 35, Dortmund.

Harmonium,
fast neu, 11 Register, preiswert zu verkaufen.
Arneckestr. 8, 2. Etg.
Gute Bogtl. Geige bill. zu verk. Ackerstr. 26, 1. Et. (

100 Fahrräder
für Damen, Herren und Knaben spaun. bill. Fr. Hollmann, Münsterstraße 33.
Fahrrad, fast neu, nur 30 Mark . Heroldstraße 10. (
Fahrrad spottb. zu verkauf. Stiftstraße 17 part.
Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. Klausthalerstr. 44, 1. Et. (
Fahrrad, Freilauf, bill. zu verkauf. Hohestr. 45, II. (
Wegen Versagung der behördlichen Erlaubnis, verkaufe mein gutes Adler-Motorrad. Off. u. O. D. 1246 befördert der Gen.-Anz. Dortm.
Fast neuer Kutschwagen 425 Mark. Marten, Kaiserstraße 67.

Gebrauchter
Kippwagen
sowie ein 4"
Langwagen
zu kaufen gesucht. Schriftl. Anaeb. u. L. P. 691 an den General-Anzeiger Dortmd.

Gebrauchter
Flachwagen,
80—100 Ztr. Tragfähigkeit, zum Transport von Rementwaren zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. F. L. 836 an den Gen.-Anz. D.
Bäcker-Handkarre, gut erhalten, bill. zu verkaufen. Offerten u. A. N. 2913 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie!
Ziehung 20., 21., 22. Februar in BERLIN
Hauptgew. **75000 Mk., 40000 30000, 20000 Mk.,** zus. 10167 Geldgew. mit **460000 Mk.,**
Lose à **3.60 Mk.** (per Post 30 Pf. für Liste u. Porto mehr) empfehlen und versenden
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35

Ein noch guterh. Flachwagen 25—30 Ztr. Tragkraft, weit unter Preis zu verkaufen.
Näheres in d. Geschäftsstelle d. Zeitung. 12799
Federflachwagen, 3,50 Mtr. lang, federleicht zu fahren, 30 Ztr. Tragkr., billig zu verkaufen. Baum u. Pröpper, Steinstraße 18.
Gut erhaltener
Flachwagen,
Tragkraft 80 Zentn., Pat.-Achsen, dopp. Bremsvorrichtung, zu verkaufen. (
Carl Zarges, Stockum, Krs. Bochum, Provinzstr. 107.
Leichter Geschäftswagen mit Haubenverdeck zu verk. Weiherstraße 70.
Zwei guterhaltene
Bäckerwagen
zu verkaufen.
S. Rosenberg, Witten.
Handkarre billig zu verk. Klosterstr. 1.(
Metzgerflachwagen w. neu, b. z. vk. Baum & Pröpper, Steinstraße 18. (
N. Bäckerw. m. festst. Haube, neue u. gebr. Dogkarts, Landauer z. v. Münsterst. 116. (



Zwei kräft. zuverlässige
Arbeitspferde
gebe ich zu günstigen Preisen baldigst ab. Dieselben sind vor Petroleum-Fuhrwerk gebraucht worden u. wegen des zum Frühjahr eintretenden Rückgangs im Petroleum-Verbrauch demnächst überzählig. (8850
H. Dörnemann, Witten-Ruhr, Kolonialwaren-Großhandlung und Petroleum-Vertrieb.

Zwei mittelschwere
Russ-Ponys
einer 6jähr. u. einer älter., zum äußersten Preise von 700 Mk. abzug. Balkenst. 7-9
Zwei zugfeste Pferde für 450 Mk. zu verkaufen. (Kurfürstenstraße 35, pt.
Ein kräft. flottes Pferd, pass. für Bäckerei, 8—10 J. alt, zu kaufen ges. Off. mit Preisang. unt. R. W. 88 a. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (
4j. Fuchs m. l. Herdeckwagen zu verkauf. Heiligerweg 7. (
2 gute Arbeitspferde
preiswert zu verkaufen. (
Hemesoth, Bodelschwingh.
Ein gutes Pferd u. fast neue 4zöll. Karre zu verkaufen.
Schr. Ang. u. L. E. 854 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8797
Münsterl. Stute, 8j., selten schön, 1,63 hoch, zu verkauf. Rheinischestraße 113.

Hundehandl. u. Dressur-Anstalt
Dortmund, I. Kampstr. 38
dressiert, schert und kupiert Hunde unter Garantie und kulante Bedingungen fachgemäß. — Kaufe, tausche u. verkaufe ständig Hunde aller Rassen. Größtes und leistungsfähigst. Geschäft am Platze. (13669



Jagdhund, wachsam, als Hof- oder Begleithund sehr geeignet, verkauft billig
Kötting, Eichlinghofen.

Bernhardiner,
dress., wachs., mannf., z. vk. Mengede, Dortmunderstr. 18
Echt nicdl. Kaninchen-Teckel f. 35 Mark zu verkaufen. 1. Kampstraße 49, II.
Jung. Schäferhund, 6 Mon. alt, reine Rasse, zu verkauf. Kirchenstraße 34.
Rehpinscher umsth. f. 25 M. zu verk. Fliederstr. 41, II, l.

Große Tuch-Auktion!
Im freiwilligen Auftrage werde ich am Donnerstag u. Freitag, den 13. und 14. Februar, vormittags 10 Uhr, im Lokale Hotel Germania, Kuckelke 15: (13720
einen Posten Herrenanzugstoffe
(nur moderne bessere Sachen)
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind zwei Stunden vorher zu besichtigen.
Christian Müller, Auktionator
Dortmund, Reinoldistrasse 15. Tel. 1002.

Für Liebhaber. Hübscher Rehpinsch, zierl. Tier, bill. z. vk. Offert. u. L. S. 2897 an den Gen.-Anz. Dortm. (
Schäferhund, Rüde, prachtvolles Tier, reinra Abstammung, billig abzugeben. Friedhof 18. (
Gelegenheitskauf! Airedale-Terrier, 14 Mon., gehorsam, scharf, zuverl., Begleithund, umstb. bill. z. 75 Mk. z. verk. Wilh. Lange, Warendorf, Emsstraße 17. (

Verschiedenes

Nähmaschinen-Industrie, größt. deutsch. Spezialhaus. W. Beer, Wißstraße 88.
Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.
Pferdegeschirre!
Große Auswahl neue und gebrauchte stets auf Lager.
Joh. Schulze, Münsterstr. 33-35. Tel. 5210



Hühner garant. leb. Ank. 1912er Frühbrut, allerbeste Eierleger, schöne Rasse, tierärztl. untersucht, Farbe nach Wunsch, mit Hahn 6 St. 14 Mk., 12 St. 25 Mk., 18 St. 36 Mk.
B. Streusand, Mysłowitz O.-S. 86.

Frische Flomen . 85 Pf.
Ohren u. Schnauzen 40 Pf.
Pfoten . . . . 40 Pf.
Kleinfleisch . . 45 Pf.
Rippen . . . . 65 Pf.
erhältlich in unsern Filialen Kaiserstr. 14, Rheinischestrasse 9 u. Steinstr. 47.
H. Quadbeck & Söhne

Mecklenb. Mettwurst
Gelbständ. wie allerfeinste Landmettwurst
Ia. Schweinefleisch Das Beste, was herzustellen ist! bei 5 Pfd. à 1,60 M. bei 5 Pfd. à 1,70 M frei Bahn., b. Probe ca. ½ Pfd. gegen 80 Pfg. in Marken. F. Behncke, Del.-Hdlg., ggr. 1882, Schwerin i. M. 18.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei, Neuenrenberg 20 (Bz.) Osnabrück

Meckl. Landschinken
Gew. 10—25 Pfd., à 1.20 M., la. feine ger. Mettwurst 1.40 M., la grobe ger. Mettwurst 1.30 M. empf. u. vers. p. Nachnahme Herm. Burkert, Schwerin i. M.

Kartoffelverkauf.
Prima gelbfl. Speisekartoffeln, 100 Pfd. à 2.30 M. Futterkartoffeln 100 Pfd. à 1.50 u. 1.80 Mark.
Walzwerkitt. 5—7, im Hof.

Kartoffeln
Feinste Industrie u. Magn., 100 Pfd. 3 Mk., Blaßrote 100 Pfd. 2½ Mk. frei Haus.
Klein, Königshof 1.
Telephon 3323.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag den 13. Februar, morgens 10 Uhr anf., werde ich im Auktionslokal (Hotel Germania) Kuckelke 15 fortzugsh. folgende Gegenstände:
1 hocheleg. Schlafzimmer, kompl., 1 Wohnz., 1 Küche, 20 Stühle, 2 Bleiberücher, 1 Trumeaux, 1 Bettst. m. Matr. (Hr. Schaupt), sowie verschied. and. Haushaltungsgegenstände
öffentl. meistb. gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind fast neu, Besichtigung 2 Stunden vorher.
Dortmund, 11. Febr. 1913.
Carl Borgang, Auktionator, Brüderweg 60. (

Neu!
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Firmusin" nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell.
Sofortige Wirkung.
Aerztlich begutachet und empfohlen Pro Paket Mk. 6.—, „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn-Apotheke", Dortmund, Markt 22. 3031

Geschlechts-, Haut- u. Frauenleiden,
Ehrlich Hata 606
Spezialarzt Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9—8 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3
an der Münsterstrasse.

Krütze
beralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke, Schrigiswalde-Dresden

Privat-Entbind.-Anstalt auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege, Bad, Kein Heimber. Mäß. Preise. Frau Bialek, früh. Oberheb., Dank a. Rh.

DAMEN find. diskr. Aufn. bei Hebe. Hoh. Hannes, Hebeküstr. 63, direkt a. Walter. Tel. 7023.

Damen finden gute Aufnahme. Hebamme Witwe Ladenheid, Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Damen find. freundl. Aufn. Frau Witte, Heb., Priv. Entbind.-Anst. Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3400

Damen find. freundl., diskr. Aufn. u. Pflege in ein. still. Wald-Villa. Frau Siebrabe, Borken i. W., Feldmark.
Damen finden bei mäß. Preisen liebevolle Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Heb., Baumberg a. Rh., St. Langenfeld.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt. Herrenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Betten im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Möbeltransporte
nach allen Richt. besorgt bill.
H. Bäckerling, Baikenst. 7-9.

Milchausschanklokal
gegenüber Hafen zu verm. evtl. mit Kaffee, alkoholfr. Getränken, Speisewirtschaft. Modern. Lokal i. schön. Eckneubau, beste Lage. Schriftliche Angeb. u. A. H. 862 a. den General-Anz. Dortmd.

In der Nähe Dortmunds, in aufblühendem Industrieort, ist eine bei einem Eisenwarengeschäft gelegene große
Werkstatt
sehr geeignet f. Reparatur-, Bau- u. Maschinenschlosserei an tüchtigen, kapitalkräftig. Fachmann zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. C. L. 830 an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Lagerhaus oder Werkstatt,
best. aus gr. Keller, Lagerraum u. Wohnraum, geeignet für Anstreicher, Dachdecker etc., sof. od. später zu vermieten. 801
Näh. Ardeystr. 78, Büro.

Kleineres Lagerhaus,
auch als Werkstelle zu benutzen, mit Hofraum u. ev. Stallung zu vermieten.
7978 Hohestraße 25.

Lagerplatz,
ca. 100 Ruten, mit großer Toreinfahrt zu vermieten.
Braunschweigerstr. 20.

Großer Keller als Lager o. Werkstatt zu vermieten.
Humboldtstr. 47, 1. Et.

Hintergebäude als Lagerraum oder Werkstatt zu v. Näh. Balkenstraße 49, p.

Hinterhaus
mit Anbau
großem Hof und Einfahrt
Ardeystraße 110
bisher von der Firma Joh. **Walch** benutzt, **zum 1. April 1913** anderweitig zu vermieten. Das Haus eignet sich für jeden gewerblichen Betrieb und enthält verschied. Maschinen, Transmissionen u. Lichtanlagen. Näheres bei Walter Sanß, Neuer Graben 75, F. 3278.

In meiner Besitz. Märkischestr. 84 sind zum 1. 4. 1913 oder später
herrschaftliche Etage, große Bureaus, Lagerräume, Fabrikräume
zu vm. R. Märkischestr. 84a

3 Part.-Räume
für Büro oder Ausstellungszwecke sehr geeignet, sofort zu vermieten. Elektr. Licht, Luftheizung.
Spenhoff u. Strunck, Ostwall 27.

Einfamilienhäuser
Hiltropwall, Olpe, Ostwall, Schwanenwall, Südwall, Königswall, Hohenzollern-, Kronprinzen-, Arndt-, Prinz Friedrich Karl-, Moltke-, Bismarck-, Göbenstr., Kaiser Wilhelm-Allee, Markgrafen-Wallraben-, Friedens-, Kronen-, Limburger- und Knappenbergerstr. 2c. mit Garten- u. Zentralheizung zu verkaufen evtl. auch zu vermieten durch das
Immobiliengeschäft
Jean Helmus
Hansastr. 57. Tel. 3228.

Laden in Ahlen.
In allerbester Lage in **Ahlen** ist ein großes, helles **Ladenlokal** mit drei breiten, modernen Schaufenstern sof. **zu vermieten.** Dieses Lokal hatte die Firma Tengelmann inne und eignet sich in Bezug auf die gute Lage für jede Branche. Reflektanten belieben sich an Stephan **Rahrath** in Ahlen i. Westf. zu wenden. 8516

Ladenlokal mit Wohng.-Stall u. Lagerh., Huckarderstraße 132, sowie 2 abg. 3 Zimm.-Wohn. 1. April od. später zu vermieten.
Franke, Baugeschäft,
8582 Hausmannstr. 15.

Ladenlokal m. 1 Zim. sof. a. vm. Kielstraße 41.

Ladenlokal
nebst Wohnung zu vermiet. **Leopoldstraße 4.**

Fabrik- oder Lagerräume

Beurhausstrasse 49, per sofort, des ferneren
Lagerräume
Prinz Wilhelmstrasse 3, besonders preiswert zu vermieten. Näheres **Schürmann,** Telefon 575.

Lagerhaus
in der Nähe des Bahnhofs und Hafens, mit Kontor, Stallung für 8 Pferde, Kutscherwohnung, großen trockenen Keller und Hofraum per **1. Juli** oder später zu **vermieten.** Näheres bei
H. Hover, Schützenstrasse 21.

Erste Etage für Büro oder Geschäft
wegen ihrer prima Lage vorzüglich geeignet, per 1. April zu verm. **Wwe. Elsbach, Dortmund,** Westenhellweg 78, II.

Grosses Ladenlokal

Hansastraße 80, Nähe Hansaplatz, 130 □-Meter Grundfläche, 3 Schaufenster und 3 dahinterliegende Zimmer, Durchfahrt, Hofraum, mit eine 6 Zimmer-Wohnung per 1. April oder Juli zu vermieten. Auf Wunsch kann Laden geteilt werden. Näheres Wißstraße 27.

Das bisher von der Firma **E. Tengelmann** benutzte
Eck-Ladenlokal
Westerbleichstrasse 49
mit 6 Schaufenster Front und ca. 70 □-Meter Grundfläche, passend für (13475
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren-, Haushaltungs- und Eisenwarengeschäft
Möbel- und Aussteuer-Artikel
ist per 1. April cr. im Ganzen oder geteilt zu vermieten.
Näh. bei **S. Goldschmidt, Elisabethstr. 16. F. 3079.**

Zu vermieten:
Einfamilienhäuser
mit und ohne Zentralheizung, im Zentr., Süd-, Südosten, Osten u. Westen.
große herrsch. Etagen
teils mit, teils ohne Heiz., im Zentrum, Süden, Osten und Westen
Wohnungen
von 3, 4, 5 u. 6 Zim., in allen Stadtteilen durch den
Dortm. Wohnungsnachweis
Jean Helmus
Hansastr. 57 I, Tel. 3228.

Etagen-Wohnungen
3, 4 u. 5 Zimm. zu verm.
Näheres **A. Lubbe** Münsterstr. 155 Fernr. 1154

Leierweg 37
Part.-Wohnung m. Ladenlokal, geeign. f. Schuhmach., da ohne Konkurr., z. 1. März z. v. Näh. Leierweg 39, pt.

Mehrere 888
hochherrsch. Wohnungen
von 6 Zimm., Küche, Bad, Wintergarten und sonst. Zubehör, I., 2., 3. Etage in der Altstadt und vord. Kaiserstraße per April zu verm.
Näh. Leipzigerstraße 3.

Herrsch. Etage,
5 Zimmer, Küche, 2 Mans. und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Nachzufragen Feldstr. 27, I. r.

Wohnung
von 5 Zimmern nebst zwei Mansarden per 1. April cr. zu vermieten, 2. Etage. Näheres Hohestr. 24, 1. Et.

Part.-Etage, 5 Zimmer, Bade-, Mans. u. Zubeh., z. 1. April od. spät. zu vermiet. Alexanderstr. 3, I.

5 Zimmer, Hinterhaus, 1. April, 32 Mk. Langhein, Gerberstr. 23

Lübeckerstraße 20, pt.
5 Zimmer, abg., 1. April zu vermieten. Meldungen daselbst 1. Etage.

4 Zimmer-Wohnung
mit sämtl. Zubehör im Hinterhause Steinmetzstraße 15 per 1. April zu vermieten. Näher. **Baugeschäft Möllecke,**
7255 Kaiserstraße 178.

Perterre-Wohnung
6 Räume, auch für Bureau geeignet, zu vermieten.
Weberstraße 28.

Herrsch. Etage
Neuer Graben 73, I., 6 Zimmer, Badezimmer und all. sonst. Zubehör zum 1. April 1913 zu vermieten.
Näher. daselbst, part.

In meinem Hause Kaiserstraße 71, Dortmund, ist die
III. Etage
6 Zimm., Küche mit Nebenr. u. 1 Mans. 1. April zu vm.
Ph. Anschel, Bochum. Telephon 237. 8783

Abgeschl. Etage
Kuhstr. 32, I., 6 Räume inkl. Küche, der Neuzeit entsprech., mit allen Bequemlichkeiten einger., zum 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Kronenstraße 31.

Abg. 4 Zim., Balkon, Kochgas u. elektr. Licht z. 1. April zu verm. 430 M. **Glaser,** Gr. Heimstr. 122.

4 Zimmer zu vermieten,
Missundestr. 46.

Schöne 4 Zimmerwohnung ab 1. April zu vermieten.
Ostwall 28, I.

Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör nebst Mans.-Zimmer z. 1. April zu verm. Näh. bei **A. H. Niehörster,** Kreuzstr. 90.

4 kleine Zimmer, ganz od. geteilt, an ruh. Familie b. zum 1. März zu vermieten.
Mühlenstraße 30, part.

Abgeschl. Wohn. v. 4 Z. z. 1. April zu vermieten.
Meurer, Münsterstr. 147, I.

Schöne Wohnungen von 2 mal 4 Zimmern, abg., 420 u. 400 Mk., 3 **Mansardens.,** 216 Mk. sof. oder 1. 4. zu vermieten. Feldstr. 51, I.

Abg. 4räumige 1. Etage m. Zubeh. in Schillingstr. Nr. 3 z. 1. April zu verm. Näh. daselbst o. Haydnstraße 17, Telephon Nr. 3978.

2 u. 3 Zimmerwohnungen
zu verm. Clausthalerstr. 20.

Wohnung, 3 Zimmer, mit Zubehör 1. April zu verm. Näheres daselbst 3. Etage.

II. Etage
4 Zimmer, Küche, Bade-, Mansarde, Licht- u. Heizgas u. elektr. Licht, zum 1. 4. an ruhige Leute zu verm. Märkischestr. 36, im Laden.

Schöne III. Etage
abgeschl. 4 Zimmer, Küche u. Mans. an ruhige Leute zu vermieten.
F. Dreike, Friedhof 20.

Abg. 4 Zim.-Mansardenwg. z. 1. April an kl. Fam. zu verm. Mönchengang 1 pt.

Schöne abgeschl. 4-Zimm.-Wohnungen mit Badezimm., Speisek. u. allem Zubehör in der von der Goltzstraße (Osten der Stadt) per sof. oder später zu vermieten. Näheres Kronenstraße 31.

Abg. 4 Zim., Balkon, Kochgas u. elektr. Licht z. 1. April zu verm. 430 M. **Glaser,** Gr. Heimstr 122.

4 Zimmer zu vermieten,
Missundestr. 46.

Schöne 4 Zimmerwohnung ab 1. April zu vermieten.
Ostwall 28, I.

Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör nebst Mans.-Zimmer z. 1. April zu verm. Näh. bei **A. H. Niehörster,** Kreuzstr. 90.

4 kleine Zimmer, ganz od. geteilt, an ruh. Familie b. zum 1. März zu vermieten.
Mühlenstraße 30, part.

Abgeschl. Wohn. v. 4 Z. z. 1. April zu vermieten.
Meurer, Münsterstr. 147, I.

Schöne Wohnungen von 2 mal 4 Zimmern, abg., 420 u. 400 Mk., 3 **Mansardens.,** 216 Mk. sof. oder 1. 4. zu vermieten. Feldstr. 51, I.

Abg. 4räumige 1. Etage m. Zubeh. in Schillingstr. Nr. 3 z. 1. April zu verm. Näh. daselbst o. Haydnstraße 17, Telephon Nr. 3978.

2 u. 3 Zimmerwohnungen
zu verm. Clausthalerstr. 20.

Wohnung, 3 Zimmer, mit Zubehör 1. April zu verm. Näheres daselbst 3. Etage.

Schillerstraße 58.

Burgwall 35
Nähe Hauptbahnh. u. Post. 2. Etage (Haupt-Etage) bestehend aus 5 Zim., Küche u. Mans., auch für Bureauzwecke geeignet, in bester Hause per 1. April zu vm. Näheres daselbst 3. Etage.

Schöne I. Etage
5 Räume, abg., Erk., Balk., etc., 1. April zu vermieten.
Benning, Bochumerstr. 27.

Parterre, 5 Zimmer
auch als Bureau sehr geeignet, Mitte der Stadt, Nähe Post u. Bahnhof, zu April zu verm. Königshof 7.

Burgwall 35
Nähe Hauptbahnh. u. Post. 2. Etage (Haupt-Etage) bestehend aus 5 Zim., Küche u. Mans., auch für Bureauzwecke geeignet, in bester Hause per 1. April zu vm. Näheres daselbst 3. Etage.

Schillerstraße 58.

Brückstr. 22, I. Et.
Ungenierte gt. möbl. Zimm. u. ein Zim. m. 2 Bett. sof. zu verm. Auf Wunsch auch Wohnzimmer mit Frühst.

1 frdl. möbl. Z. mit od. o. Pension zum 15. Febr. od. 1. März zu vermieten.
Bornstr. 125, I. nur Nachm.

Freundl. möbl. Zimmer m. guter Pension z. vermieten. Ecke Hansastraße. Eingang 1. Kampstraße 22.

Möbl. Zimmer mit Pens. 15. d. Mts. zu vermieten.
7811 **Märkischestr. 88.**

Frdl. möbl. Zimmer
per sofort oder 1. März zu vm Stauffenstr. 53, III.

Gut möbl. Erkerzimmer
m. Pens. sof. od. 15. Febr. z. v. Hohensyburgstr. 30, II.

Eleg. möbl. Front- und Ballonzimmer für 1 u. 2 Person., 1. Etage im Mittelpunkt der Stadt, mit voll. Pens an nur vornehme Dame oder Herrn zu vermieten. (12985
Märkischestr. 8, Ecke Töllnerstr.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.
1. E., sep. Eing., el. L., Zentralh., Telephonben., sof. o. sp. zu verm. Brückstr. 19.

Frdl. mbl. Zim. N. d. Hptbh. an Herrn zu vermieten.
Gnadenort 6.

Ef. möbl. Zim., 1—2 Bett. u. mbl. Mans. m. Pens. sof. o. sp. z. v. Königswall 87, III.

Möbl Zim. m. o. oh. Pens. sofort zu vermieten.
Holländischestr. 17, II.

Johannes-str. 34, I Eleg. mbl. Zm. z. 15. 2. zu vm. Schreibt., elekt. Licht, Badegelegenheit

Frdl. möbl. Zimmer an anst. Mädchen zu vermiet.
Schleswigerstr. 1, I. l.

Einf. prop. möbl. Zimmer od. **Schlafstelle** bill. zu vermieten. Steinstraße 7, I.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. sof. o. z. 1. März Ritterst. 29 a. v. Näh. Rheinischestr. 10, II. l.

Schön möbl. Mans.-Zimm. an anst. Mädchen zu verm.
Friedrichstraße 74.

Sof. gut möbl. Z. m. Morgenk. an n. bess. Herrn zu verm. Humboldtstr. 39, I.

Frdl. möbl. Mansz. an 2 Herren o. Dam. sof. z. vm.
Weiherstraße 65, 1. Etg.

Sch. möbl. Part.-Z. zu vm. 1. Kampstr. Näher. Westenhellweg 77, 1. Etage, r.

Hübsch. Wohn- u. Schlafz. zum 15. zu vermieten.
Ardeystraße 108.

Frdl. möbl. gr. Zimmer m. 2 Betten u. g. Pension zu verm. Rheinischestr. 44, II.

Mbl. Partz. f. Dame zu v. Wo sagt die Exped. 13775

Möbl. Pt.-Zim. f. 1 Mann. W. 3.50 Mk. Alfenstr. 46.

2 fl. einf. möbl. Zimmer,
2. Kampstraße 45.

Gr. laub. Z. 1 od 2 Bett. Missundestr. 3, II., E Nordst.

Frdl. mbl. Zim. a. d. Missundest. 40, I., a. d. Vorstr.

Einf. möbl. Zim. m. 2 Bett. frei. Münsterstr. 57, II.

Frdl. möbl. Zim. zu vm. Königswall 6, II n. Hptbhf.

Möbl. Zimm. zu vermiet. Kapellenstr. 30, 2. Et. r.

M. Z., 1 u. 2 B., 6 Min. v. Bhf., a. verm. Kielstr. 22.

Frdl. möbl. Front-Zimmer zu v. Westenhellweg 138, II.

Frdl. möbl. Zim. zu verm.
Westenhellweg 95, 3. Et.

Mbl. Part.-Zim. sof. o. spät. zu verm. Hohestraße 62.

Frdl. möbl. Zimmer sof. a. vermieten. Hohestr. 75, II

Frdl. möbl. Zimmer a. vm. Hüttemannstr. 32, II.

Frdl. mbl. Z. f. 1 o. 2 H., a. m. Pens. Schützenst. 78, III. r.

Möbl. Z. f. 2 Herren sof. a. vm. Westenhellweg 83, II.

Johannesstraße 101½, I., Hübsch möbl. Zimm. zu vm.

Mbl. Zim. a. 2 anst. L. zu vm. Münsterstr. 68, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Steinstr. 12, 3. Etg.

Möbl. Zim. p. sof. od. sp. a. vm. Humboldtstr. 55, p.

Frdl. mbl. Zim. a. Dame z. vm. Lindemannstr. 15, IV.

Mbl. Z. zu vm. Nähe Bahnhof. Burgmundstr. 9, 1. E.

Sch. Zim. a. 1 od. 2 H. z. v. v. Pens. Gutenbergstr. 70, II.

Möbl. Zimmer an Fräul. zu verm. Stolzestr. 26, I.

Frdl. möbl. Zim. m. g. P. sof. a. v. Kaiserst. 102, I.

Einf. möbl. Zim. zu verm.
Heiligegartenstr. 11, II r.

Möbl. Zim. m. 2 B. m. Mf. 1. Kampstr. 74, links, 2. E.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. Bülowstr. 1, 3. Gto

Möbl. Zimmer zu vermiet. Sedanstr. 7, am Körnerpl.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstr. 11, 2. E.

Gr. mbl. Z. Bischofsgasse 3.

M. Z. a. vm. Bornstr. 19, I.

M. Z. fr. Andreasst. 14, II.

Einf. mbl. Z. fr. Westenhellweg 56.

2 pr. Schlafst., Bett allein. Kurfürstenstr. 35, II.

2 hess. Schlafst. frei. Hechenstraße 6, 2. Et., r.

Schlafstelle offen.
Neue Straße 1, Holzhofstr.

Prov. Schlafstelle. Zimmer alleln. Katharinenstr. 12.

2 ord. j. L. erh. pr. Schlfst.
Burgmundstr. 9, 2. Et. r.

Anst. Mädch. od. H. erh. Schlfst. Holstennerstraße 38, 3. Et.

Anst. Frl. f. Schlafst. erb. Dorotheenstraße 20.

Schlafst. Bischofsgasse 6, 1.

Schlfst. Zimmerst. 25, II.

2 Schlafst. Fliederst. 37 I. r.

Schlfst. fr. Steinstr. 27-29.

Schlfst. fr. Kielstr. 48, II. r.

Schlafst. Gerberstr. 23, I.

Schlafst. Weberstr. 22, III.

Schlafst. 1. Kampstr. 41, I.

Schlafst. fr. Hohestr. 31, II.

2 Schlafst. fr. Wilhelmstr. 15, III.

2 anst. Leute erh. Kost u. Logis. Bremerstr. 1, 1. Etg.

K. u. L. Hl.-Gartenstr. 21.

Kost u. L. Kielstr. 7, I. l.

Kost u. L. Sedanstr. 9, pt.

K. u. L. Annenstr. 17, II.

Privat-Mittag- und Abendtisch
Pension Persch
Hansastraße 42, I.

Guter Mittag- u. Abendtisch, Mönchengang 2, 1.

Besser. Mittagstisch
i. Abonn. 70 Pfg. empfiehlt
Christl. Hospiz, Wilhelmstraße 49. 5758

Pr.-Mittag- u. Abendt. erh. b. Herr. 1. Kampstr. 101.

Miets-Gesuche

Fabrikanwesen mit Bahnanschluß z. k. od. z. miet. ges. Schr. Ang. u. O. U. 2801 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Per 15. 3. oder 1. 4.
2 Bureauräume,
Nähe Bahnhof, ges. Schr. Ang. mit Preisangabe unt. **B. E. 1261** an den G.-A.

Passende Räume

für eine Großgarage und **Werkstatt** sowie anschließ. Büroräume per sof. gesucht.
Schr. Ang. u. E. S. 840 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8633

Helle Werkstatt p. 1. März in der Nähe des oberen Westenhellw. gesucht. Schr. Angeb. unter **D. R. 2918** an den Gen.-Anz., Dortm.

An einem industriereichen Platze in der Nähe v. Dortmund ein geräumiges
Ladenlokal
für **Lebensmittel** sofort zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter **K. L. 839** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wanne.
Suche ein mod. **Ladenlokal** mit 1 Schaufenster m. hinterliegendem Zimmer in bester Lage in Wanne per 1. März für ein Spezial-Geschäft. Schriftl. Angeb. an **M. Schnitzer, Dortmund,** Bornstraße 114. Tel. 2372.

Lokal für Kolonialw. z. 1. 7. od. früher gesucht, evtl. miete ganzes Haus.
Schr. Ang. u. W. L. 2934 an den Gen.-Anz. Dortm.

Landhaus oder Villa
6—8 Räume zu mieten ges. Offert. **postlag. P. R. 60 Gruiten** erbeten.

Ruhige Familie, 4 Pers., sucht zum 1. Juli o. 1. Okt.
Wohnung
von 6 Zimm. u. Küche, nebst 2 Mansarden, Zentralheiz. und Garten erwünscht.
Schr. Ang. mit Preisang. unt. **U. M. 832** an d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

5—6räum. Etagenwohnung od. **part.** in bess. Hause in pass. Lage bald zw. Vermietung möbl. Zimm. v. Dame mit 1 Kind gesucht.
Schr. Ang. mit Preis u. Größe u. **R. E. 859** an den Gen.-Anz. Dortm. 8815

Wohnung von 5—6 Räum. mit Mans. von ruh. Fam. in besserem Hause zum 1. April gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. **W. O. 1270** an den Gen.-Anz., Dortm.

Per 15. März cr.
Wohnung v. 4—5 Zimmern, Küche u. Bad m. Verbind. z. Hauptbhf., gesucht. Schr. Ang. m. Preisangabe und Grundriß unter **F. A. 1260** an den Gen.-Anz., Dortm.

Kinderl. Ehepaar sucht p. 1. April **4—5 Zim.-Wohn.,** part. od. 1. Etage.
Schr. Ang. u. S. T. 2914 an den Gen.-Anz. Dortm.

4—5 Part.-Zimmer gesucht. Schriftl. Ang. u. E. T. 2900 an den Gen.-Anz. Dortm.

Moderne
4—5 Zim.-Wohnung
m. Küche, Speisek., Badez. etc. zum 1. April zu mieten gesucht. Schr. Angeb. mit Preisang. unt. **S. J. 1250** an den Gen.-Anz., Dortm.

Bessere moderne Wohnung 4 Räume u. Bad, 1 Mans. Nähe Hptbhf. 1. 4. gesucht. Mietpreis bis Mk. 600.
Offert. unt. **A. R. 2594** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. kinderl. L. s. z. 1. April abg. 4 Z.-Wohn. w. abverm. gest. Nord. u. Süd. ausg. Schr. Ang. u. O. A 2931 an den Gen.-Anz., Dortm.

4 Zim.-Wohn. Nähe Liebfrauenk., **Rheinischestr.,** a. l. part., z. 1. April ges. Schr. Ang. m. Preis u. **R. B. 87** a. d. Fil.-Exp. Sonnenst. 74

Abg. 4 Zimm.-Wohnung Mitte der Stadt von ruhig. Leut. mit 1 Kind, wo möbl. abzuverm. gestatt. ist, zum 1. März gesucht.
Schr. Ang. u. **W. J. 2923** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. Ehep. sucht 3 Z.-**Wohn.** z. 1. März oder spät. Hombruch u. Umgegend.
Schr. Ang. u. **T. H. 2898** an den Gen.-Anz. Dortm.

3 Zimmer, möbl. abg. u. m. elektr. Licht, part. oder 1. Etage, sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **R. B. 2930** an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Z. auf Woch. gesucht. Off. m. Preisang. u. **G. T. 1242** an. G.-Anz. Dortm.

Eine Lehrerin sucht **zwei schöne unmöbl. Zimmer** in einem angenehmen Hause.
Schr. Ang. u. **E. M. 1234** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verschiedenes

Aufpolstern, Sofas, Matr., in und außer dem Hause. **Deventer,** Ostenhellweg 28, 3. Etg., Karte genügt.

Architekt
übernimmt die **Anfertigung v. Entwürfen, Bauleitung, Abrechnungen** usw. Mäßige Berechnung. Schr. Ang. u. **K. B. 2906** an Gen.-Anzeig.

Pferdedünger
regelm. Abnehmer gesucht. Brüderweg 30-32, Kontor.

Dünger abzugeben.
Schlosserstr. 57.

Pferdedünger, 2 Fuhren, abzugeben. **Tierklinik,** Adlerstr. 20. Tel. 5170.

Auf Abzahlung!

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Möbel

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung **215** Mk. Anzahlung **15** Mk. monatlich **5** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub Arbeit **310** Mk. Anzahlung **20** Mk. monatlich **8** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig **420** Mk. Anz. **30** Mk. monatlich **10** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. **510** Mk. Diese Einrichtung ist schensw. Anz **40** Mk. monatlich **12** Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit **5** Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe

für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung.
Anzahlung nur **ein Viertel** d. Kaufpreises.
Sehr billige Preise. **Kleine Raten.**

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur
S. Osswald

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

IVO PUHONNY

Ein Pfund:	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk:
Butter	von ca. 85%	1.50
Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine)	von ca. 90%	0.90
Palmin	von 100%	0.75

Man erhält also für Eine Mark



0,56 1,00 1,33
Pfund Speisefett

Rose & Co. Dortmund

Reste-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Serien-Preisen.

Dieser Verkauf findet alljährlich nur zweimal statt
und bietet besondere Gelegenheit zum Einkauf von

Kleiderstoffen, Seide, Weiss- und Baumwollwaren

zu äusserst billigen Preisen.

Tarifermäßigung

für Uebersee-Telegramme via Emden—Azoren und Emden—Vigo. Vom 1. Januar 1913 ab werden Telegramme in offener Sprache ohne Codewörter nach den **Vereinigten Staaten von Amerika** und nach **Canada** 7086

via Emden—Azoren

sowie ferner nach Aegypten, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Indien, China usw.

via Emden—Vigo

zur Hälfte der tarifmäßigen Gebühr zugelassen.

Ferner werden telegraphische Geldüberweisungen bis zum Höchstbetrage von D 200 von Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada bei allen Deutschen Postanstalten angenommen.
Weitere Auskunft ertellen die Post- und Telegraphenanstalten sowie

Die Direktion der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft
Cöln, Stolkgasse 3—11.

Ziehung 5. März in Berlin
Brandenburgische Pferde-Lotterie
des Reichsverbandes f. Deutsches Halbblut und d. Kartells für Reit- und Fahrsport (200 000 Lose)

8347 Gewinne im Werte v. M.	75000
darunter 35 Pferde u. 4 Equipagen Mark	55000
3403 Silber-Gewinne im Werte v. M.	20000
Haupt-Gewinn 1 Vierergug Mark	10000

Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus verschied Tausend **10 M.** Porto u. Liste 25 Pf. extra.
H. C. Kröger, BERLIN W 8 Friedrichstrasse 193 a
sowie in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.
In **Dortmund** bei: **Gustav Hempel** (Inhaber Max Kühn), Ardeystrasse 33; **Jülichers Glücks-kollekte,** Münsterstrasse 4.

10% Rabatt!

Mitte Februar verlege ich mein Geschäft nach
Westenhellweg Nr. 82a
gegenüber der Petrikirche
und verkaufe bis dahin sämtliche Artikel, mit
Ausnahme echt silberner Bestecke
mit 10 Prozent Rabatt!

Max Semmler, Juwelier
Westenhellweg 66.

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



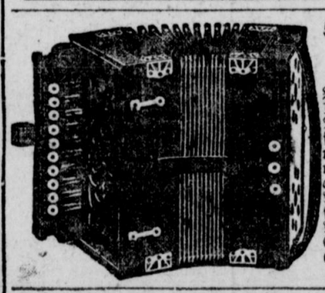
fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsung. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig



50% Rabatt
Anstatt 11 Mark
5½ Mark.
Wiener Harmonika, 10 Tast., 2 chör. Musik, Doppelbässe, Balg 12-faltig m. Led.-Zubalt. u. Eckenschon., Gehäuse mahagonifarb. poliert alles genau wie Abb. Preis m. Selbsterlernschule nur Mk. 5,50. Preisl. grat. **Heinr. Suhr,** Neuenrade i. W. Erste u. ält. Neuenrad Harmonikafabrik.

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Wo kaufen Sie Ihre Möbel ein?

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Rädchen-Feuerzeug
35 Pfg.
3 Stück 1.00
Porto extra.
Vers. geg. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages.
Paul Ullrich
Köln a. Rh.
Schildergasse 3.
Feuerzeuge en gros



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Man verlange Preisliste.

Lohmann's Ruhrperlen
Bester Ersatz für
KOGNAK
Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.



Per Flasche M. 0.75, 1.25 u. 3.50
Zu haben bei:
Apotheker **H. Berentzen Ww.** Drogerie, Brückstr. 54, **Paul Bäumler,** Kaiser-Drogerie, am Kaiserbrunnen, **Georg Brautscheck,** Adler-Drogerie, Kaiserstr. 10, **Georg Brautscheck,** Union-Drogerie, Rheinischestr. 94, **Adolf Daniels,** Drogerie, Kaiserstr. 9, **Adolf Daniels,** Stern-Drogerie, Baroperstr. 5, **Max Hucklenbroich,** Victoria-Drogerie, Rheinischestr. 60, Drogerie „Krufe" Münsterstr. 38½, **August Marx,** Drogerie, Gneisenaustr. 22, **Bruno Miller,** Drogerie, Rheinischestraße 4, **Carl Paebold,** Nordmarkt-Drogerie, **Carl Philipp,** Schützen-Drogerie, Schützenstraße 30.
Steins Drogenhandlungen: in **Brambauer,** in **Derne,** Bahnhofstr. 21, in **Dortmund** Glückauf-Drogerie, Oestermärschstr. u. Roland- und Bornstr.-Ecke.
Eving:
Alfred Kummer Nachf. Glückauf-Drogerie Chausseestraße 32a.
Holzwickede:
H. Nollmann, Kronen-Drogerie.
Werne:
C. Binke jr., Bücher-Droga.
Lünen a. d. Lippe:
Hugo Groß-Selbeck, Glückauf-Drogerie, **Hugo Groß-Selbeck,** Viktoria-Drogerie.

Waschmaschinen.

Eine gute **Waschmaschine** sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25 - 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.
Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von **95.00 Mk.**
Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Kaufe jeden Posten, ob klein oder groß
Manufakturwaren
Schuhwaren
Herren- u. Knabenkonfektion
Burkins, Hüte ꝛc., auch zurückgesetzte Waren, evtl. unter Distr. gegen sofortige Kasse.
J. Speier, Bielefeld, Postf. 173

---

100 Heringe
lange haltbar in delikater Heringsmilchsauce frei ins Haus **3.35 M.**
Verp. frei.
Grat. Prosp. ca. 20 best. norw. Oelfard.
E. Rapp, Ottensen b. Hamburg 149

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Haiserentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als **Lupus** (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:
Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.
Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.
Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Geehrter Herr Overmann!
Ich war im vorigen Winter mit einer Bartflechte behaftet, wovon Sie mich durch einmalige Behandlung mit Ihrer Salbe und Blutreinigungstee wieder befreit haben.
Ich spreche Ihnen hiermit meinen herzl. Dank aus.
Da ich nun meine Auslagen (18.55) von der Ortskrankenkasse zurückerstattet bekomme, bitte mir hierüber eine quittierte Rechnung zugehen zu lassen. 8994
Hochachtungsvoll!
Philipp Kropp.
Tintropp, bei Blumenau, den 28. 12. 12.

Schneidermeister
welcher lange Jahre als Zuschneider tätig war, sucht für ein Geschäft Hosen oder ganze Anzüge zu machen. Schr. Angeb. u. J. W. 2887 an den Gen.-Anz. Dortmund.

---

35 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**
Kopf- u. Schwanzstücke u. fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen. Eimer 30 oder 50 Pfd. — 10 Pfd.-Postpaket Mk. 3.60.
32 Pfennig d. Pfund **Euter-Rauchfleisch**
vorzüglicher Aufschnitt. Kiste 30 od. 50 Pfd. — 10 Pfd. Postpaket Mk. 3.30. Alles amtlich untersucht ab Kiel. Nachnahme. 5044
C. J. Michelsen, Kiel 27.

Hypnotische Suggestion
erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Gegen Korpulenz

„Meiol"-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführend. Kräuterextrakte frei von schädlichen Chemikalien. Nur echt im Karton m. rot. Garantiestreif. u. Firma Laboratorium Meiol, Dresden-A. 1. Bei Einsendung v. 2,25 franko. Erhältlich in allen Apotheken.
Löwen-Apotheke, Steinplatz, **Einhorn-Apotheke,** Markt 22

Frauenleiden

Unterleibsleiden behand. diskret **Thure Brand-Massage**
Frau J. Behrendt
Klosterstraße 13, part.
mit der Ringbahn, Haltestelle am Schwanenwall. — Für Damen jederzeit zu sprechen.

Behandlung

von veralteten und frischen **Beinschäden, off. Krampfadern, Krampfadern,** Geschwüren, Rose, Gicht, Rheumatismus.
Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.
A. Mitlewski, Dortmund, Rheinischestr. 12

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Beleuchtungs-Körper!
Direkt aus der Fabrik mit 33⅓% Rabatt. — **Auch an Private!**
Verlangen Sie illustr. Musterbuch Nr. 820 durch
Tönnis & Gröfrer, Kaldenkirchen (Rhld.)
Fabrikmusterlager: Betenstr. 14, geöffnet nachm. 2½—7 Uhr.

Zeitungsverkäufer in Berlin.

Die beste Gegend, um das Treiben der Zeitungsverkäufer auf den Berliner Straßen zu beobachten, ist die Umgebung des Potsdamer Platzes. Dort pflegen sie besonders am Straßenrand der Königs-

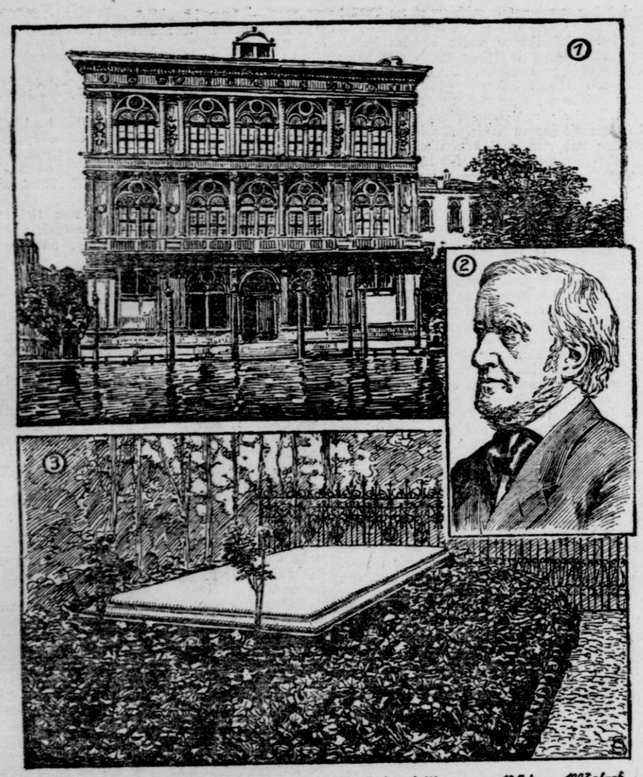
Zeitungsverkäufer in Berlin.

Die beste Gegend, um das Treiben der Zeitungsverkäufer auf den Berliner Straßen zu beobachten, ist die Umgebung des Potsdamer Platzes. Dort stehen sie besonders am Straßenrand der Königgrätzer Straße vom frühen Morgen an zu Dutzenden, und ihre gellenden Rufe übertönen selbst den an dieser Stelle ganz ungewöhnlich starken Verkehr von Menschen und Wagen. Sie müssen sich schon rühren, um Geschäfte zu machen. Viel Bewegungsfreiheit läßt man ihnen nicht im neuen Berlin, wo die Verordnungen, die den Straßenhandel betreffen mit der Zeit immer strenger geworden sind. Daß sie gleich ihren Kollegen, den Pariser Camelots, mit einem Riesengebrüll wie eine Horde Indianer auf dem Kriegspfade, abends die Straßen durchstürmten, ist gänzlich ausgeschlossen; dergleichen fällt in der Spreestadt unter den sehr vieldeutigen Namen „Verkehrshindernis." Wer sich der Berliner Polizei aber einmal als „Verkehrshindernis" verdächtig gemacht hat, der kann alle Rechte der Menschheit vergebens anrufen, da ist „nischt zu machen", wie der Berliner sagt. So sieht man denn meistens am Straßenrande still und versucht sein Heil mit der Kraft seiner Lungen, indem man die andern überschreit. Die, die auf einem großen Rahmen Zeitungen und Zeitschriften aller möglichen Richtungen feilbieten, sind zu unterscheiden von denen, die sich ganz in den Dienst eines Blattes stellen und nur dieses verkaufen. Diese tragen meistens eine Livreemütze, an der der Name des Blattes steht; ihr Dienst hat aber sonst keine Vorzüge vor dem ihrer vielseitigen Kollegen, im Gegenteil sie müssen sich um den Verkauf ihres einzelnen Blattes mehr Mühe geben. Das Geschäft geht aber bei beiden ganz leidlich, denn der Berliner kauft viel Zeitungen; er hat ein reges tourmalistisches Interesse, ein viel regeres als die Bewohner anderer deutscher Großstädte.

Gegen 9 Uhr morgens, wenn die Vorortzüge ganze Menschenmassen, die sich in den Bureaus begeben, auf den Potsdamer Platz hinausschleudern, fliegen die halben und ganzen Nickelstücke nur so in die Hände der Zeitungsverkäufer. Jeder versieht sich erst mit seiner Zeitung, ehe er sich weiter ins Stadtinnere begibt, wenn er nicht schon eine auf dem Vorortbahnhof erstanden hat. Die Verkäufer kennen auch trotz des Riesenverkehrs ihre Stammkunden ganz gut; an den Tagen, wo bestimmte Wochenschriften und gewisse illustrierte Zeitungen neu erscheinen, werden diese besonders augenfällig auf dem großen rohrgeflochtenen Rahmen angebracht, damit die Kunden sie ja nicht vergessen. Der geistige Appetit hat seine Gesetze, wie der körperliche; von Zeit zu Zeit muß er mit bestimmten Mitteln geschärft und gereizt werden. Zu den ungewollt komischen Erscheinungen des Zeitungs-Straßenverkaufs gehört gewiß die dicke Verkäuferin eines bekannten süddeutschen Witzblattes, das in Berlin außerordentlich viel gekauft wird und das auf allen Bahnhöfen verboten ist; sie hat ihren Standort gerade vor dem Eingang eines Vorort-Bahnhofs, und zuweilen wirft sie einen Blick auf den amtlichen Zeitungsverkauf drinnen in der Halle, wo ernst und würdig der Verkäufer mit seiner Mütze thront. Dieser Blick scheint zu sagen: „Siehst du, was dir nun dein Verbot nützt? Zwei Schritte von dir entfernt können die Leute alles kaufen, was bei dir verboten ist." Bemerkenswert ist ferner, daß sich manche Straßenverkäufer in der Karnevalszeit wenn sie eine bestimmte Faschings-Zeitung (meist auch eine süddeutsche) verkaufen, in eine Art Maskenkostüm hüllen, indem sie bunte Mützen aufsetzen oder sich Pappnasen aufkleben. In dem ernsthaften Berlin, wo man Masken fast nie auf der Straße sieht, fällt dergleichen sofort auf, und das ist alles, was die Verkäufer wollen.

Gegen 11 Uhr flaut der Straßenverkauf etwas ab, die meisten Morgen-Zeitungen sind verkauft, nur die auf den Bahnhöfen ankommenden Reisenden decken noch ihren Bedarf. Zwei Stunden später beginnt aber der Verkauf der Mittags-Zeitungen, und diese wird mit einem wahren Heißhunger in ganz Berlin erwartet. Um 12¾ Uhr sieht man die Leute schon an den Zeitungsständen nachfragen, die Verkäufer anreden, ein paar Minuten ihrer kostbaren Zeit mit Warten zubringen, auf die beschwichtigende Antwort des Verkäufers hin: „Noch nicht, mein Herr . . .! In ein paar Minuten kommt sie." Man spürt gleichsam, wie die ungeheure Neugierde der großen Stadt sich in dieser Viertelstunde verdichtet wie sie gleich einer gemeinsamen elektrischen Welle überallhin strömt.

Und das gleiche ereignet sich dann wieder in den Abendstunden. Gegen 5 Uhr beginnt vor dem Potsdamer Bahnhof das Aufstürmen der frisch aus den Druckereien kommenden Zeitungsballen, die nun, von flinken Händen verteilt, in die Bahnhöfe, in die Vororte, in die entferntesten Stadtteile abströmen. In dieser Stunde zwischen 5 und 6 Uhr sieht man flinke Jungen, mit einer schief gesetzten Mütze auf dem Kopf, die elektrischen Straßenbahnwagen, oft in voller Fahrt erklimmen, mit dem Rufe „Abend-Zeitungen!" den Wagen durcheilen und ebenso rasch wieder abspringen, um den nächsten auszubeuten. In den menschenerfüllten Kaffeehäusern wird ebenso ungeduldig der Augenblick erwartet, wo der Bote in der Tür erscheint, einen Pack Abend-Zeitungen auf den Marmortisch wirft und wieder verschwindet. Dieses rege journalistische Interesse hat der Berliner stets gehabt.



1. Palazzo Vendramin Calerghi in Venedig, in dem Richard Wagner am 13. Februar 1883 starb.
2. Richard Wagner. 3. Die Grabstätte des Meisters im Garten der Villa Wahnfried in Bayreuth.

Zum 30. Todestage Richard Wagners.

Am 13. Februar sind 30 Jahre verflossen, daß Richard Wagner in Venedig die Augen zu ewigem Schlummer schloß. Er war am 22. Mai 1813 als Sohn eines Polizeiaktuars in Leipzig geboren. Er ist der unsterbliche Wiederbeleber der deutschen Heldensage in Ton und Wort; seine Werke fanden zuerst heftigen Widerspruch, bis sein Genie seine Gegner zum Schweigen brachte. Heute ist die Wagnersche Musik Gemeingut aller Kulturnationen geworden. Sein letztes Werk ist der jetzt so viel umstrittene Kassikal, der 1882 während eines Aufenthaltes in Palermo vollendet und in demselben Jahre im Festspielhaus zu Bayreuth aufgeführt wurde. Schon im folgenden Jahre, am 13. Februar 1883, ereilte ihn in Venedig, wo er für sein schon längere Zeit durch Atmungsbeschwerden und Gesichtsrose gestörtes Befinden Heilung suchte, ein plötzlicher Tod. Seine Leiche wurde nach Bayreuth gebracht und, nachdem ihr bereits auf dem Wege dahin fürstliche Ehren erwiesen waren, unter Teilnahme der von nah und fern herbeigeeilten Freunde des Meisters im Garten seines Hauses „Wahnfried" an der schon lange zuvor von ihm selbst dafür bestimmten Stelle beerdigt.

Ernst Consentius erzählt in seinem Buch „Alt-Berlin, anno 1740", wie sofort, als Friedrich 2. in den Kampf um Schlesien eintrat, auf den Straßen allerhand Neuigkeiten über Schlesien verkauft wurden. „Die Witwe Lorentz druckte Schlesische Merkwürdigkeiten, bey itziger Zeit sehr nützlich zu gebrauchen, auch bey Besichtigung der Land-Charte und zu denen Zeitungen sehr dienlich." Ganz wie heute die Balkan-Karten und die Balkan-Broschüren.

Briefkasten der Redaktion.

A. Sch. 15. Nein.
Vermieter. Wenn es dunkel ist.
677, Dortmund. Sie können Ueberstunden verlangen.
O. A. 100. Sie werden wohl zahlen müssen.
L. R. 95. Zum 1. April.
W. G. 1000. 1. Nein. 2. Ueber 125 Mark.
M. W. H. 1. Ja. 2. 10—20 Mk. 3., 4. Siehe Adreßbuch.
Förderungsmaschinist. Fragen Sie beim Oberbergamt an.
J. F. 7. 1. 2. Nein.
H. J. 100 K. Nein.
J. N., Stockum. Sie müssen bis 1. Juli Miete zahlen.
B. K. S. Nur die Hälfte.
Klautschou 03. Wahrscheinlich steuerfrei.
E. F., Holzen. 1, 2. Gewerbesteuer. 3. Nein.
G. A. 666. Ja.
E. K. 500. 2. Nein. 3. Verschieden. 4. Berlin.
K. G. 50, Wanne. 1. Nein. 2. Ja.
F. J. 100 Holzwickede. Ja.
H. H. 100. Nicht berechtigt.
A. 100. Vermieter muß das tun.
E. M. 100 Herne. Ja.
3 × 3 Overberge. 1. Vierteljahr. 2. Gültig.
Krankenkosse. Arbeitgeber.
H. L., Dortmund. Ja.
Marten, H. E. Nein.
A. B. C. 100. 1. Nein. 2. Vormundschaftsgericht.
K. Schm. Wahrscheinlich verjährt.
Alter Abonnent Ende. Wechsel werden nur zahlungshalber gegeben.
A. B., Herne. 1. Abgeben. 2. Ja. 3, 4. Nein.
A. R. 100, Gelsenkirchen. 1. Sofortiger Auszug nur bei Gesundheitsgefährlichkeit zulässig. 2. Deutsches Konsulat.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

Jubiläumsnummer des „Theater-Courier." Die im 20. Jahrgang stehende bekannte Fachzeitung „Theater-Courier" bringt am 20. Februar ihre tausendste Nummer heraus. Diese Nummer erscheint reich illustriert und in verstärktem Umfange und kann zum Preise von 50 Pfg. von der Expedition des „Theater-Courier" Berlin O. 27 auch einzeln bezogen werden.

*

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard. Abonnement vierteljährlich per Post, Buchhandlung und direkt vom Plutus-Verlag Mk. 4.50. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin W. 62, Kleiststr. 21.)

*

In dem soeben erschienenen Heft 3 der Zeitschrift „Nordland" (Verlag Nordland Albert Goldschmidt, G. m. b. H., Berlin W. 35) gibt Dr. jur. Asche (Kopenhagen) eine auf Grund aufmerksamer Studien entstandene gehaltvolle Darstellung des dänischen Studentenlebens, das hier vom nationalen wissenschaftlichen und sozialpolitischen Standpunkte beleuchtet wird. Des weiteren wird in diesem Heft u. a. von dem norwegischen Schriftsteller Edvard Welle-Strand (Bergen) ein warmer Appell an die Völker der germanischen Rasse gerichtet, das „Land der tausend Seen" vor der Auflösung in das Slaventum zu schützen.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 43. Mittwoch, 12. Februar 1913.

Drohende Gewitter.

3 Roman von M. B. Hohenofen. (Nachdruck verboten.)

5. Kapitel.

Lange saß Erna auf der Ottomane in ihrem Zimmer; ihre Hände lagen auf dem Schoße und die großen Augen starrten ins Leere.

Sie mußte immer an das eine denken:

Michael Hasfeld hatte um ihre Hand angehalten und ihr Vater hatte sie ihm zugesichert.

Sie konnte für diesen aber nichts empfinden, ohne Furcht als irgend ein anderes Gefühl.

Aber trotzdem hatte sie nicht zu widersprechen gewagt.

Sie kannte den unbeugsamen Willen ihres Vaters; sie dachte dabei jener Zeit, da die Mutter noch gelebt hatte. Wie war die Mutter oft an den Worten ihres Vaters erschrocken, wie hatte sie oft schon beim Hören seiner Stimme gezittert. Erna kannte seine Art. Nie gebrauchte er viele Worte, sondern stellte Forderungen, auf deren Erfüllung er rücksichtslos drängte.

Fürchtete sie ihn ebenso, wie die Mutter ihn gefürchtet hatte? War sie nicht schweigend aus seinem Zimmer gegangen und hatte dabei kein Wort zu widersprechen gewagt, daß sie jenen nicht lieben könnte, da sie bereits einen anderen liebte?

Dazu hate ihr der Mut gefehlt.

Aber hätte sie es nicht tun müssen?

Sie wußte, daß er kaum auf sie gehört haben würde.

Und dennoch konnte sie den Antrag dieses Michael Hasfeld niemals annehmen; sie mußte dann ihr Glück von sich stoßen, daß nur ihre Liebe zu Heinz Marriman sein konnte.

Was aber sollte dann geschehen?

Würde sie vielleicht ein andermal den Mut finden, den sie diesmal nicht besessen hatte?

Unterdessen war es dunkel geworden und Erna Fernau saß noch immer auf der Ottomane ihres Zimmers und starrte in die Finsternis hinein; es war, als hätte sie das Vorüberstreichen der Zeit gar nicht bemerkt.

Es wurde diese Nacht auch zu einer schlaflosen Nacht für sie; als sie sich auch entkleidet hatte, lag sie nur mit offenen Augen in den Kissen.

Heinz Marriman.

Wie sollte sie es diesem sagen? Konnte sie seine Liebe verlieren? Hatte sie nicht immer zu ihm von Mut gesprochen, als seine Erfindung in Gefahr gekommen war? Und jetzt wagte sie selbst keinen Widerspruch.

Michael Hasfeld! Sie fühlte in den warmen Kissen ein Fieberfrösteln, wenn sie an diesen Mann dachte, dem sie ihr Leben opfern sollte. Wer war dieser, daß er eine solche Macht auf ihren Vater auszuüben verstand, daß dieser ihm seine Tochter versprach?

Wie eine Erlösung begrüßte Erna Fernau schließlich die dämmernden Lichter des neuen Tages, die langsam Erna Fernaus Zimmer füllten.

Als sie dann vor dem Spiegel stand und in diesem beim Aufstecken ihres Haares hineinschaute, gewahrte sie unter den Augen die dunklen Schattenringe, die von einer schlaflosen Nacht zu erzählen wußten.

Was sollte sie beginnen?

Verzichten?

Nein! Sie fühlte, sie würde sterben müssen, wenn sie jenem anderen Manne, für den sie nur Furcht und Grauen empfand, angehören sollte.

Sie mußte Heinz davon erzählen.

Nie hatte sie mit solcher Sehnsucht den Weg nach dem vereinbarten Rendezvous genommen. Hastig eilte sie durch die Straßen und als sie seine bekannte, schlanke Gestalt bereits erkannte, die ihr nun entgegeneilte, da tropften ihr wider Willen heiße Tränen aus den Augen, die über die Wangen sickerten.

Sofort sah er dies.

„Aber, Erna! Du weinst? Was ist denn Dir geschehen, wer hat Dir ein Leid getan?"

Als sie seine zärtliche, sorgende Stimme hörte, als sie noch in seinen Augen die fürsorgliche Liebe las, die um ihretwillen in Aengsten war, da fühlte sie noch mehr, was sie in bedrohender Nähe wußte.

Sie wollte sprechen.

Aber das Gefühl übermannte sie, sodaß die Worte erstickten und als unverständliche Laute über ihre Lippen kamen.

„So beruhige Dich doch erst. Und dann erzähle mir alles. Gestern konntest Du mir Trösterin sein, und heute ist die Reihe an mir. Sei still!"

Er hielt ihre Hand in der seinen und streichelte sie.

Dann endlich konnte sie erzählen was geschehen war, berichtete von dem unerwarteten Auftauchen jenes Michael Hasfelds und teilte die Forderung ihres Vaters mit.

„Aber, Närrchen! Sicherlich hattest Du alles viel schlimmer gesehen. Dein Vater weiß doch nicht, daß Du einen anderen liebst. Dies hättest Du ihm sagen sollen! Dann würde er wohl anders gesprochen haben."

Sie schüttelte ungläubig den Kopf.

„Du kennst ihn nicht."

„Jedenfalls wird er nicht verlangen wollen, daß Du unglücklich werden sollst."

Sie schwieg mit zusammengepreßten Lippen.

Da er dies sah, so versuchte er noch eifriger auf sie einzureden:

„Du bist verschüchtert und siehst gewiß Gespenster. Er meint es gewiß gut mit Dir, denn jener andere mag wohl reich sein. Aber wenn Du ihm sagen würdest, daß Dein Glück etwas anderes verlangt, daß Du schon liebst, dann wird er anders sprechen."

Eine Erinnerung stieg in Erna Fernau auf:

„Er wird immer seinen Willen durchsetzen; wir waren in Aegypten; ich war erst vierzehn Jahre alt. Meine Mutter lebte noch und war sehr kränklich. Da verlangte der Vater, wir müßten nach Petersburg, in Geschäften. Er sah, wie die Mutter litt; in ihren Augen mußte er es lesen, wie sie in Sorge war, durch diese plötzliche Reise von dem heißen Aegypten nach dem frostigen Petersburg würde ihr schwaches Lebenslicht ausgelöscht. Und er verlangte es. In Petersburg ist meine Mutter gestorben. Der Vater ist freigebig, aber er duldet keinen Widerspruch. Wozu er sich einmal entschlossen hat, das geschieht."

Heinz Marriman war nachdenklich geworden; er dachte an mancherlei, womit er ihr Mut geben könnte.

Ja, wenn er um seine Erfindung nicht betrogen worden wäre, dann würde er selbst zu Robert Fernau gegangen sein. Konnte er dies nicht trotzdem tun?

Und er verriet ihr eine solche Absicht.

Da gab sie seinen Arm frei und blickte ihn an, halb in Freude, halb in Erschrecken.

„Du — Du wolltest das wagen?"

„Gewiß! Vielleicht verdanken wir diesem mir unbekannten Nebenbuhler nur umso eher unser Glück? Ich werde Deinen Vater aufsuchen und ihm sagen, wie sehr wir uns lieben. Ich werde alle Worte verschwenden, die ich für unser Glück finden kann."

„Aber — aber wenn er Dich zurückweist?"

„Das wird er nicht. Du darfst nur nicht jetzt schon so vollständig mutlos sein."

„Ich möchte ja so gerne hoffen, so gerne!"

Und nun erzählte er ihr, wie er sich alles ausdachte, was er sagen werde und wie Robert Fernau dann nur zustimmen könnte; die goldenen Hoffnungen einer jeden Liebe ließ er zu phantastischen Luftschlössern erstehen, denn er sah überall die offenen Tore einer leuchtenden, strahlenden Zukunft.

So viele Worte wußte er, so herrlich konnte er alles schildern, was er selbst ersehnte, daß sie mit ihm zu glauben begann; es war, als wären jene bedrohlichen Wolken ganz im rosigen Morgenrot verschwunden.

Und als sie sich an diesem Tage trennten, sagte er nur:

„Heute Nachmittag werde ich kommen!"

Heute Nachmittag.

Immer dachte sie daran. Und als sie mittags mit ihrem Vater am Tische saß, da sahen ihn ihre Augen wie forschend an. Was würde er ihm antworten?

Und da er gut gelaunt zu sein schien, so wagte sie selbst zu hoffen.

Heinz Marriman aber machte zu Hause eine sehr sorgfältige Toilette: dabei stand er lange vor dem Spiegel und redete wiederholt sein Spiegelbild an, dem er erzählte, wer er sei und daß er gekommen wäre, weil er Erna Fernau liebte. Wie ein Schauspieler probte er, was er zu Robert Fernau sagen werde.

Sorgfältig im schwarzen Frack, mit einer weißen Binde und mit dem Cylinder, fuhr er in einer Droschke nach der Villa von Robert Fernau.

Dabei verspürte er aber trotz seiner Zuversicht doch ein ganz empfindliches Herzklopfen.

Wie würde er von der Villa zurückkehren?

Glücklich?

Oder würde er seine Hoffnung vernichtet wissen?

Niemals! Daran wollte er nicht glauben, denn dazu konnte Fernau seine Tochter nie zwingen, daß sie einem ungeliebten Manne angehören sollte. Wenn er seine Einwilligung verweigerte, dann würden sie beide eben warten, bis Erna Fernau mit dem vollendeten einundzwanzigsten Jahre ihre Selbstständigkeit erreicht hatte.

Da hielt der Wagen.

Heinz Marriman stieg aus und bezahlte den Kutscher.

Eben wollte er durch das große Tor in den Garten eintreten, in dem die Villa stand, als ihm neben dem Tor eine bekannte Gestalt auffiel, die dort nicht zufällig stand, und die zwischen den Gitterstäben zur Villa schaute.

Mit dem ersten Blick hatte Heinz Marriman den Detektiv Markus Drontheim erkannt.

Was suchte dieser dort?

War es ein Zufall, daß er ihm gerade dort begegnet war?

Zum ersten Male war er auf den Detektiv in der Erentlage aufmerksam geworden, als er in Begleitung Erna Fernaus gewesen war. Nun vor Fernaus Villa?

Sollte sein Verdacht dort etwas suchen? Vielleicht Erna Fernau verdächtigen?

Weil er zu dieser damals von seinem beabsichtigten Besuche bei Direktor Weselly gesprochen hatte?

Jedenfalls war ein solcher Verdacht mehr als lächerlich.

Und Heinz Marriman nahm sich vor, den Detektiv so bald wie möglich aufzusuchen, um ihm das Ungeheuerliche eines solchen Verdachtes zu erklären, wenn dieser wirklich einen solchen hegen sollte; dann aber war dieser Privatdetektiv gewiß der unfähigste, den er finden konnte, und er hatte die größte Torheit begangen, als er diesem Rate des Direktors Weselly gefolgt war.

Vor dem Portal der Villa selbst blickte Heinz Marriman nochmals zurück.

Aber da war Markus Drontheim nicht mehr zu sehen.

Heinz Marriman schellte, und als ihm von einem Diener geöffnet wurde, meldete er seinen Besuch für Robert Fernau an.

In einem kleinen, sehr elegant ausgestatteten Salon mußte er die Rückkehr des Dieners abwarten, der dann die Meldung brachte:

„Herr Fernau ist in seinem Arbeitszimmer. Ich werde Sie hinführen."

Das ist die Entscheidung! dachte Heinz Marriman noch, als er daraufhin dem voranschreitenden Diener folgte.

Robert Fernau saß an dem Schreibtisch, als der Diener eintrat und die Karte von Heinz Marriman überreichte.

Einige Depeschen und Briefe lagen vor ihm.

Kaum aber hatte Robert Fernau den Namen gelesen, als er seinen Stuhl mit einem Ruck zurückstieß.

Heinz Marriman.

Dieser Name schien in ihm Erinnerungen wachzurufen, die seine Erregung zur Folge hatten; er griff nach den Briefen, von denen er einen aussuchte, mit dem er rasch an den Ofen hintrat, den er öffnete und in dem er den Brief in Flammen aufgehen ließ; dort blieb er stehen, bis der Brief vollständig von den Flammen verzehrt war.

Dann erst wandte er sich nach dem Diener um; „Führen Sie den Besuch in mein Zimmer!"

Als Heinz Marriman durch die ihm vom Diener geöffneten Türe trat, saß Robert Fernau bereits wieder an seinem Schreibtische.

Bei dem Gruße Marrimans stand er auf; er warf noch einen Blick auf die Karte in seiner Hand, als müßte er sich den Namen erst wieder in Erinnerung bringen, und erklärte:

„Herr Marriman? Es ist dies ein seltener Name, anscheinend englischen Ursprungs. Ich wundere mich, diesen in Deutschland zu hören."

„Es ist dies der Name meines Pflegevaters, der von England nach Deutschland ausgewandert war."

„Oh! Deshalb! Wollen Sie sich nicht setzen?" Damit wies Robert Fernau auf einen Stuhl.

Heinz Marriman setzte sich.

„Sie sind Ingenieur?" Dies fragte Fernau, nachdem er sich vorher nochmals durch einen Blick auf die Visitenkarte bezeugt hatte.

„Ja!"

„Was führt Sie zu mir? Etwas geschäftliches?"

„Nein, eine private Angelegenheit."

„Wollen Sie nicht ausführlicher werden?"

Was Heinz Marriman in seiner Wohnung vor dem Spiegel einstudiert hatte, was er dort als am klügsten und wirksamsten ersonnen hatte, war von ihm schon wieder vergessen. Er fühlte diesem Manne gegenüber eine Verlegenheit, die ihn nur schwer die treffendsten Worte finden ließ.

Robert Fernau strich sich unterdessen den Bart, ohne seinen etwas lauernden Blick von Heinz Marriman zu wenden.

Ich werde Ihnen als Ingenieur kaum bekannt sein; aber ich habe doch eine vollständig neue Motorenkonstruktion erfunden, die eine ganz neue Vollendung der Motore bedeutet, eine nieverlagende Tätigkeit, vollständig explosionssicher und um die Hälfte sparsamer wie die bisherigen; der neue Motor würde auch um ein Drittel weniger Raum beanspruchen, dabei kann er bis zu 150 PS. gesteigert werden."

„An einer solchen Erfindung müssen Sie gewiß sehr reich werden. Aber warum — warum erzählen Sie das gerade mir?"

Eine flüchtige Röte färbte die Wangen von Heinz Marriman:

„Weil — weil Sie es wissen sollen. Die Motorenwerke hatten schon die Verträge ausgestellt, um nur noch meine Motore zu bauen. Aber dann wurde ich um meine Erfindung betrogen. Sie wurde mir gestohlen, als ich die fertigen Pläne zu Direktor Wesselly bringen wollte."

Hier unterbrach ihn Robert Fernau mit scharfem Ton:

„Ich verstehe noch immer nicht, warum Sie gerade mir das erzählen? Ich kann mir nur eine Ursache ausdenken, die aber zu abenteuerlich klingen würde. Suchen Sie hier den Dieb Ihrer Erfindung?"

„Nein — nein, ganz gewiß nicht," wehrte Heinz Marriman verlegen ab.

„Dann verstehe ich Ihre Worte nicht."

„Ich wollte Ihnen ja nur erklären, wer ich bin. Sie sollen wissen, daß ich die Fähigkeiten besitzen könnte, um ebenso reich wie berühmt zu werden. Nur ein Zufall hat mich betrogen, daß ich nicht jetzt bereits berühmt bin."

„Das ist ja zweifellos sehr interessant, aber ich begreife noch immer nicht, warum ich das wissen soll."

„Weil — weil —" und nun stand Marriman auf; machte vor Robert Fernau eine Verbeugung und stotterte etwas: „Weil — ich — Ihre Tochter — Tochter liebe —, weil wir uns beide lieben und weil ich Sie um Ernas Hand bitten möchte."

Mit einem Ruck hob Robert Fernau den Kopf hoch und starrte seinen Besucher an; dessen Forderung war ihm so überraschend gekommen, daß er selbst nicht sogleich zu antworten wußte.

Aber dieses Ueberlegen war für Heinz Marriman doch ausreichend gewesen, um nun alle die einstudierten Worte wieder zu finden.

„Nicht daß ich Ihre Tochter liebe, nein wir beide sind uns schon einig, daß unser Glück nur ein gemeinsames Leben sein kann. Anfangs war es ja wohl meine Absicht gewesen, mit dieser Erklärung zu warten, bis meine Motore den Siegeslauf begonnen hätten. Aber ein Verbrechen, das ja weiter verfolgt wird, hat mich um meinen rechtmäßigen Lohn vorerst betrogen."

„Sie haben die Sache angezeigt?"

„Gewiß! Aber nicht bei einer Behörde, sondern bei einem Privatdetektiv, den mir Direktor Wesselly geraten hatte."

„Wer soll dies sein?"

„Markus Drontheim."

Das hatte Heinz Marriman bemerkt, daß die Hand von Robert Fernau einen Federhalter abdrückte, daß dies gerade bei diesem Namen geschehen war.

„Und hoffen Sie sich etwas davon?"

„Ich weiß es nicht. Ich habe nicht mehr mit ihm gesprochen. Daß Sie für meinen Kampf um meine Erfindung so viel Interesse beweisen, läßt mich hoffen, daß Sie unserem Verlangen nicht feindlich gegenüberstehen werden."

„Ah! Sie erinnern mich wieder. Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß Sie zu spät kommen."

„Das kann nicht sein."

„Warum?"

„Weil — weil ich weiß, daß sie mich liebt."

„Sie werden mir aber mehr glauben müssen. Erna ist die Verlobte eines meiner Freunde."

„Das ist nicht wahr!" entfuhr es mehr wider Willen den Lippen Heinz Marrimans.

Gesangbücher

in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung,

Dortmund, Krüger-Passage.

„Was ist nicht wahr? Mein Herr? Sie werden mich in meinem Hause doch keiner Lüge bezichtigen wollen?"

Da war auch Robert Fernau aufgestanden.

„Aber sie liebt den Anderen nicht. Sie kann ihn nicht lieben."

„Habe ich Sie darnach gefragt?"

„Aber Sie werden sie doch nicht unglücklich machen wollen. Und sie hat es mir heute noch gesagt, wie unglücklich sie werden wird."

„Still! Ich werde Ihnen darüber, was ich will und was mir für gut erscheint, nicht Rechenschaft ablegen müssen. Damit ist die Angelegenheit ja wohl erledigt."

„Sie können sie doch nicht zwingen —"

Hart und spröde klang eine Stimme, die ihn nicht zu Ende sprechen ließ.

„Ich weiß selbst, was ich kann. Ich habe keine Lust, mir darüber von Ihnen Weisungen geben zu lassen. Adieu."

„Aber Sie —"

Doch Heinz Marriman kam über den Versuch nicht hinaus.

„Adieu! Wünschen Sie, daß ich meine bisherige Liebenswürdigkeit vergesse? Adieu, zum letzten Male."

Da mußte Heinz Marriman erkennen, daß er nichts mehr hoffen durfte.

Diesem trotzigen, unbeugsamen Willen war mit Worten nichts abzugewinnen.

Wie aber sollte dann die Zukunft werden?

Würde Erna Fernau solchem Verlangen ihres Vaters gegenüber länger Widerstand leisten können? Würde sie die Kraft dazu besitzen? Fast ein Jahr dauerte es noch, bis Erna Fernau volljährig sein würde.

Das erschien Heinz Merriman nun eine fast endlose Zeit, als er durch den Garten dem Ausgang der Villa zuging.

Unterdessen war Robert Fernau in seinem Zimmer mehrere Male auf und niedergegangen; dabei lachte er mehrere Male schrill vor sich hin. Auch einige Worte murmelte er, die aber unverständlich klangen.

Dann schien er zu einem plötzlichen Entschluß gekommen zu sein.

Rasch verließ er sein Arbeitszimmer; ohne Anzuklopfen stieß er eine Tür auf.

Dort saß Erna Fernau am Fenster, von wo aus sie träumend zu den Baumkronen des Parkes hinüberschaute. Bei dem heftigen Geräusch, das von dem Zufallen der Türe hervorgerufen wurde, wandte sie hastig den Kopf zurück.

Da erkannte sie in dem Gesichte ihres Vaters bereits dessen Erregung.

Sie stand auf; aber dabei behielt ihre rechte Hand die Stehlehne umklammert, als müßte sie eine Stütze haben.

Höhnend traf sie die Stimme des Vaters:

„Ich habe Dich wohl bei angenehmen Träumen gestört? Muß ich deshalb nicht um Entschuldigung bitten?"

Da wußte sie es, daß Heinz Marriman schon bei ihrem Vater gewesen war; aber es war für sie auch nicht mehr schwer zu erraten, welche Antwort er bekommen hatte.

Und sie preßte die Lippen zusammen.

„Vielleicht bin ich gar keiner Antwort wert?" höhnt er nochmals.

„Warum dieser Spott?"

Mehr sagte sie nicht.

„Wunderst Du Dich? Es war eben ein putziges Männchen bei mir, das zuerst eine rührende Geschichte zu erzählen wußte und dann eine Liebesgeschichte zum Besten gab, die mich in so vorzügliche Stimmung brachte. Willst Du sie nicht auch hören?"

„Und — und was hast Du ihm geantwortet?"

„Wem?"

„Heinz."

„Heinz? Also soweit seid Ihr schon? Das wäre sehr erwünscht, wenn ich nun keinen Willen mehr hätte. Aber noch bin ich Herr, noch kann ich bestimmen. Und ich habe ihm gesagt, daß Du Michael Haffelds Verlobte bist."

„Vater!"

Wie ein Wehschrei klang es.

Aber Robert Fernau achtete nicht darauf:

„Da wollte er mir meinen Willen abstreiten. Er wollte mir sagen, was ich tun dürfte, was ich tun sollte. Da habe ich ihm nur gezeigt, wo die Türe ist."

„Vater, ich kann aber keinen anderen lieben, als diesen allein."

Redensarten. Glaubst Du wirklich, ich werde mir von Dir zeigen und raten lassen, was ich tun dürfte? Du wirst Michael Haffelds Braut. Morgen kommt er zurück; und dann werde ich Eure Verlobung anzeigen."

„Ich kann nicht."

„Du — Du kannst nicht?"

„Nein! In allem werde ich gehorchen, was Du willst. Aber ich kann mein Glück nicht wegwerfen. Eher werde ich sterben."

„Pah! Man stirbt nicht so leicht."

„Und wenn Du es gegen meinen Willen tust, so werde ich es vor dem Altare hinausschreien, daß ich ihn nicht lieben kann."

„Das wirst Du nicht." schrie Robert Fernau, auf dessen Stirne eine Ader sich dunkelrot färbte. „Hierin bin ich Dir keinen Gehorsam schuldig. Hierin nicht!"

„Schweig!"

Da war er auf sie zugesprungen und faßte mit seiner Hand ihren Arm, den er so fest umkrallte, daß sie vor Schmerz aufstöhnte.

„Ich will, daß Du schweigst."

„Es wird mein Tod sein."

„Das haben schon so viele behauptet und sich dann doch daran gewöhnt. Ich will es und an diesem Willen wirst Du und jener Narr nicht rütteln können. Und gerade er sollte es sein, dieser . . . ."

Da stieß er Erna heftig zurück und gab dabei ihren Arm frei.

„Du kennst also meinen Willen! Sollte dieser Marriman, so heißt er doch? — nochmals den Weg über meine Schwelle wagen, so trägst Du die Verantwortung, wenn er dann seine Knochen zusammensuchen muß. Daran wird sich nichts ändern! Und Morgen, sobald Haffeld eingetroffen ist, wirst Du selbst die Mitteilung Deiner Verlobung an diesen lächerlichen Narren schicken. So viel solltest Du mich kennen, daß ich mir von dem, was ich bestimmt, nichts abtrotzen lasse."

Und er kehrte ihr den Rücken und ging aus dem Zimmer.

„Vorbei!" stöhnte Erna Fernau und brach dann lautlos und in tiefer Ohnmacht zusammen.

Auf dem Teppich lag sie ausgestreckt wie eine Tote.

(Fortsetzung folgt.)

Ein komischer Kauz.

Von Helene Lang-Anton.

(Nachdruck verboten.)

Aktuar Kernhuber galt als komischer Kauz. Niemand wußte warum. Er war ein stiller Mensch mit einem verschlossenen Gesichtsausdruck, der keine Vertraulichkeit zuließ. Er machte den Eindruck eines älteren Herrn, und Altersgenossen von ihm konnten sich nicht erinnern, daß er jemals jung gewesen. Er hatte immer so ausgesehen, war stets so wortkarg gewesen und hatte nie das Bedürfnis nach einem Freund gezeigt. So war es gekommen, daß er in der Stadt, in der er geboren, alt geworden, keinen einzigen Freund besaß. Ob dies die Ursache war, daß er trotz der gut absolvierten Schule nicht weitergekommen, wußte niemand genau. Einer oder der andere schüttelte wohl den Kopf, daß er nie den Versuch gemacht, aus seiner untergeordneten Stellung sich emporzuarbeiten; aber auch das schlief ein. Es wunderte sich schon lange niemand mehr über den kleinen Aktuar Kernhuber, nur sein Bureauchef, Herr Rechnungsrat Vollmos. Jedermann mußte seine Pflicht tun; aber mehr als diese tun, das heißt, mit dem Glockenschlag nicht die Feder aus der Hand legen, war entweder eine Ueberhebung, die er sich dem Chef gegenüber nicht erlauben durfte, oder der Beginn einer unheilbaren Krankheit.

Als nun eines Sonntags der Herr Rechnungsrat zufällig aufs Bureau kam, um sich etwas zu holen, und Kernhuber an seinem Schreibtisch fand, glaubte er erst ein Gespenst zu sehen. Dann, als er sich übergeugt, daß ein Mensch, noch dazu ein Beamter, freiwillig arbeitete, fühlte er sich in seiner Beamtenehre gekränkt. Seine langgestreckte Nase, die mit ihren vibrierenden Nasenlöchern überall herumschnüffelte, schien sich zu verlängern, seine kreisrunden Augen bohrten sich fast in den Arbeitenden, und die vorgeschobene Unterlippe, die dem ganzen Gesicht einen bornierten Ausdruck verlieh, zappte in der Erregung nach Luft wie ein Karpfen.

Als Kernhuber von ihm gar keine Notiz nahm sondern ruhig weiter schrieb, donnerte er ihn an: „Was machen Sie denn hier? Der Sonntag ist zum Ausruhen da. Ich liebe es nicht, wenn meine Beamten einen Uebereifer zeigen, der sich mit der Religion nicht verträgt."

„Ich hab' halt eine Arbeit gestern nicht schaffen können, darum mache ich sie heute fertig."

„Als ob das ein Grund wäre," schnauzte der Gestrenge weiter. „Als ob's kein Morgen gäbe."

„Morgen gibts auch genug zu tun," antwortete ruhig Kernhuber und schrieb weiter.

Da legte Vollmos seine fleischige Hand mit ausgespreizten Fingern auf die Aktien.

„Zu tun gibt's selbstverständlich immer. Aber man muß sich in der Arbeit zu beschränken wissen. Ich bemerke zu meinem großen Erstaunen und Mißfallen, daß Sie darin eine Ausnahme machen. Sie kommen, wie mir gemeldet wurde, morgens weit eher als die anderen und gehen abends ein bis zwei Stunden später. Dabei arbeiten Sie ununterbrochen ohne Pausen."

„Die machen die anderen für mich," bemerkte Kernhuber.

Ohne den Einwurf zu beachten, fuhr Vollmos fort:

„Das ist eine Vergeudung von Kräften, Verbrauch von Nerven, den ich nicht gutheißen kann. Das paßt mir nicht, das halte ich für eine Anmaßung gegenüber den anderen, außerdem eine Verschwendung von Federn, Tinte, Papier und Gas in den Abendstunden. Wenn Sie diesen Uebereifer nicht einstellen, werden Sie mich zu einem Verbot zwingen."

Kernhuber sah ihn erschrocken an, der Federhalter zitterte etwas in seiner Hand. Er schien einen Augenblick zu überlegen. Dann sagte er eindringlich mit belegter Stimme:

„Das werden der Herr Rechnungsrat nicht tun. Ich bin halt alt und kann nicht mehr so fix arbeiten wie die jungen Leute. Da ich aber nicht zurückstehen und auch alles bewältigen will, muß ich halt vor- und nacharbeiten. Ich tu's auch gern. Besonders Sonntags, wenn man so ganz allein ist, nichts Liebes zu Haus hat, bringt die Arbeit am besten darüber weg."

Vollmos wollte weiter bramarbasieren; aber er fand nicht mehr die richtigen Worte. Der schlichte Einwurf Kernhubers mit der einfachen, übergeugenden Begründung machte unwillkürlich Eindruck auf ihn. Und hätte seine Nörgelsucht es erlaubt, so hätte er den komischen Kauz, der Arbeit nicht als Last, sondern als Trost empfand, ruhig sich selbst überlassen. Aber das Würdegefühl des Vorgesetzten, der Glaube, seinem Ansehen etwas zu vergeben, ließ es nicht zu. Er sollte doch das leuchtende Vorbild sein, und wenn er feierte, hatte kein Untergebener das Recht zu arbeiten.

„Mit dem zu langsamen Arbeiten wird's auch nicht so schlimm sein. Und schließlich drängt Sie ja niemand. Sehen Sie doch den alten Weihe an, der ist weit älter als Sie, halbblind, und wird auch fertig. Aber das kommt vom Junggesellenstand, das heißt, wenn man so wie Sie allein für sich lebt, mit keinem Menschen Freundschaft hält, mit einem Wort: so wenig Herz hat für andere. Sie sind und bleiben doch ein komischer Kauz."

Da traf den räsonnierenden Mann ein seltsamer Blick, der ihn unwillkürlich verstummen machte. Er räusperte sich und sagte dann halb verlegen, halb ärgerlich:

„Na, machen Sie, was Sie wollen, aber verderben Sie mir nur nicht die anderen durch Ihr Beispiel."

Kernhuber lächelte überlegen. „Keine Sorg', Herr Rechnungsrat. Die haben zu viel fürs Herz. So närrisch, zu arbeiten, wenn er nicht muß, ist nur ein einsamer Mensch, der keine Freunde und kein Herz hat."

Vollmos knurrte noch etwas für sich hin, dann verließ er eilfertig das Zimmer.

Darüber waren Monate vergangen. Kernhuber kam noch früher und ging noch später. Er hatte mit einem, der den Fensterplatz neben dem alten Weihe hatte, gewechselt, um besser sehen zu können. Und wenn die anderen Pausen machten und hinausgingen, konnte man ihn öfter mit dem alten Mann flüstern hören. Kernhuber hetzte sich noch mehr bei der Arbeit; und Sonntags und Feiertags, wenn die anderen festlich geputzt nach dem Schützengarten wallfahrten, wo die Stadtkapelle spielte, konnte man ihn nach dem Bureau schleichen sehen. Ab und zu blieb er stehen und blickte scheu und vorsichtig um sich, ob sein Chef nicht auf der Tour sei.

Die Anstrengung konnte nicht ohne Einfluß auf seinen zarten Organismus bleiben. Ein trockener Husten stellte sich ein, der ihn öfter zu Pausen zwang, die er sich früher nie gegönnt. Wenn er im Schreiben innehielt und die Augen zur Schonung einige Minuten schloß, machte er den Eindruck eines Schwerkranken, und erschreckt starrten die Umsitzenden ihn an. Aber das waren immer nur Augenblicke, gleich darauf arbeitete er um so fieberhafter weiter.

Eines Tages war er doch so weit, daß sein Stuhl in der Kanzlei leer blieb. Mit jedem Tage lauteten die Nachrichten über sein Befinden schlechter und Rechnungsrat Vollmos dachte bereits daran, für Ersatz zu sorgen.

Nun zeigte es sich, daß der stille, fleißige Mann doch Freunde hatte. Besonders der alte Weihe war von der Katastrophe, die über Kernhuber hereingebrochen, so ergriffen, daß er ganz verstört dasaß und seine Arbeit gleich Null war. Er konnte nicht den vierten Teil der ihm übergebenen Sachen erledigen. Mitleidig half mal dieser und jener, aber es war nichts Rechtes, er blieb doch im Rückstand. Man versuchte die Unfähigkeit des alten Mannes zu vertuschen; aber Vollmos Spürnase war ihr bald auf der Fährte. Und eines Tages, als der Herr Rechnungsrat durchs Bureau ging und alle Spalier standen, blieb er vor Weihe stehen und sagte in seiner kurzen, abstoßenden Weise:

„Kommen Sie nach Bureauschluß zu mir."

Erschreckt sah ihm Weihe nach und setzte sich dann zitternd nieder. Bedauernde Blicke flogen nach ihm hin, und jeder beeilte sich, ihm etwas Gutes, Tröstliches zu sagen, irgend etwas für ihn zu tun.

Als es zwölf Uhr schlug, mußte er daran gemahnt werden. Einer zog ihm den Paletot an, der andere führte ihn die Treppe hinunter. Er ließ alles mit sich geschehen; nur an der Tür zögerte er einen Augenblick, sah zurück nach Kernhubers Platz und seufzte tief auf — man konnte nicht wissen . .

Einige Minuten später stand er vor Vollmos, der ihn kopfschüttelnd betrachtete.

„Sagen Sie mal, lieber Weihe, so kann das doch nicht weitergehen. Ich finde ja Kollegialität recht schön, aber sie muß nicht mit Pflichtversäumnis erkauft sein. Ich habe gar nicht gewußt, daß Sie mit Kernhuber so befreundet sind, daß seine Krankheit so sehr auf Sie einwirkt, Sie geradezu unfähig zum Arbeiten macht. Sie müssen sich zusammennehmen und alles in der alten Weise erledigen."

Eine Pause folgte, in der ihn Weihe mit seinen schwachen, gerötenen Augen hilflos ansah. Dann kam es leise über seine Lippen:

„Das — kann ich nicht."

„Wieso nicht? Der Mensch kann alles, was er will."

„Nicht, wenn die Augen versagen."

„Sie haben's doch bis jetzt gekonnt."

Weihe schüttelte den Kopf und sah bekümmert drein.

Vollmos wurde ungeduldig. „Nicht? Wieso denn nicht? Sie waren doch niemals im Rückstand? Erst seit Kernhuber krank ist."

„Ja, das ist 's ja eben."

„Was ist? Was können Sie nicht? Raus mit der Sprache!"

Weihe wischte sich den Schweiß vom tief erblaßten Gesicht, das ganz verfallen aussah, stützte sich mit der Hand auf die Tischkante und sagte schwer atmend:

„Kernhuber hat für mich gearbeitet."

„Kernhuber?"

„Ja. Er hatte Mitleid mit mir halbblindem Mann, mit meiner kränklichen Frau und meinen fünf Kindern. Getrieben von seinem guten Herzen wollte er uns das bißchen Brot, das uns recht und schlecht nährte, erhalten."

Eine Pause folgte. In Vollmos Gesicht zuckte und arbeitete es, während seine Gestalt ganz in sich zusammenschrumpfte. Er öffnete den Mund zum Sprechen, aber es war nur ein Luftschöpfen, ein Schlucken. Endlich preßten sich die Worte über seine Lippen:

„Ich will nichts beobachtet, will nichts gehört haben, es bleibt beim alten."

Er drehte sich kurz um. Weihe war entlassen.

Langsam schritt er mit hoffender Seele der Tür zu, da rief ihn Vollmos noch einmal an:

„Hören Sie mal, Weihe," er räusperte sich, wie wenn ihm etwas in die Kehle gekommen, „wenn Sie zu Kernhuber gehen, dann grüßen Sie ihn von mir."

Als nach vielen Wochen Kernhuber das erste Mal wieder ins Bureau kam und Rechnungsrat Vollmos durchs Zimmer ging, geschah etwas außergewöhnliches. Er blieb vor Kernhuber stehen, streckte ihm beide Hände entgegen und sagte mit einer Stimme, die tiefe Bewegung verriet:

„Ich freue mich sehr, lieber Kernhuber, Sie wieder auf Ihrem alten Platz zu sehen. Abgesehen davon, daß Ihr Fernbleiben ein Verlust für's Bureau war — denn so eine pflichttreue tüchtige Kraft ist nicht leicht zu ersetzen — war es auch ein Schmerz für Ihre Freunde, die Sie sich durch Ihren lauteren Charakter und Ihr gutes Herz zu erringen gewußt haben." Und leise setzte er hinzu: „Auch für mich war Ihr Kommen notwendig, denn ich habe manches an Ihnen gut zu machen. — Aber ein komischer Kauz sind Sie doch."

Die Wahrheit über die Geisha.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Japan ist für uns das Land der Geishas; wir haben sie in tragischen Opern und in Operetten lieben und sterben sehen; die Romantik und Poesie des alten Nippon ist für uns in ihnen verkörpert. Aber die Vorstellung, die wir von diesen leichten, lustigen Seelchen besitzen, ist nur sehr vage; wir sehen in ihnen gefällige Dienerinnen der Liebe, und doch sind sie mehr, sind ein Stück uralter japanischer Kultur, sind echte Künstlerinnen. Die „Wahrheit über die Geisha", die Aubrey Lanston in Lady's Realm verkündet, ist eine Ehrenrettung dieses Standes, der erlauchte Ahnen und berühmte Vertreterinnen besitzt. Der Beruf der Geisha kann auf eine tausendjährige Vergangenheit zurückblicken und spielt in der Geschichte Japans seine Rolle. Die erste Geisha, von der die Chroniken erzählen, war Tamabuchi, die die Geliebte des Kaisers Uda (888—897) wurde; wenige Jahre später erfanden zwei Teehausmädchen von Kyoto einen berühmten noch heute üblichen Tanz, den sie selbst mit Trommel, Flöte und Zymbeln begleiteten.

Die eigentlichen Vorgängerinnen der modernen Geisha sind die Schirabiyoschi der Heian-Epoche, die weißgekleideten Schönen mit dem Männerhut und dem weißen Schwert, die die Blüte und den Adel aller Weiblichkeit darstellen. Sie haben die klassischen Tänze erfunden, haben der Musik! Japans ihre schwebend koketten Rhythmen verliehen, haben der Dichtung und bildenden Kunst neue Motive zugeführt; sie sind die Heldinnen der klassischen Liebesgeschichten der japanischen Literatur. Später freilich sank der Stand der Geisha tief herab, und im Jahre 1822 stieß sie ein kaiserlicher Erlaß auf die unterste Stufe der Gesellschaft herunter; die Erziehung von Mädchen in Musik und Tanz wurde verboten und alle Schmach auf diese armen Geschöpfe gehäuft. Doch die Tradition des japanischen Volkes, das von der Geisha nicht lassen kann, war stärker, als der Befehl des Kaisers, und noch heute gibt es Geishas, die wie in den alten Tagen ihres Namens würdig sind, denn Geisha heißt eine „gebildete Person", und in ihrer vollendeten künstlerischen Ausbildung beruht der höchste Reiz und Zauber dieser Mädchen. Wenn sich heute Eltern entschließen, ein Töchterchen um seines eigenen Wohles willen zur Geisha auszubilden, dann geben sie es wie ehedem in die Geishaschule, erhalten eine Summe von 10—50 Yen oder 20—100 Mk. und die Aufsicht über das Kind geht dann bis zum Austritt aus der Schule an diese über.

Die Kleine empfängt nun eine körperlich wie geistig gleich umfassende Erziehung. Sie muß in der japanischen Literatur sehr bewandert sein und alles kennen von den ältesten Liedern bis zum modernsten Feuilleton. Die Tänze werden ihr mit jenen durch eine lange Tradition überlieferten Nüancen eingeübt, wie sie sich nur noch in den Geishaschulen erhalten haben und eine längst entschwundene Grazie der Körperbewegung wiederspiegeln. Da die japanische Musik nicht schriftlich fixiert ist, muß die Geisha ein erstaunliches Gedächtnis haben, wenn sie alle Gesänge und Begleitungen zu ihren Tänzen behalten soll. Sie muß eine Virtuosin auf der japanischen Zither und anderen Instrumenten sein; sie lernt die schwierige, den höchsten Geschmack erfordernde Feinheit des Arrangierens von Blumen und die umständlichen Handlungen bei dem altehrwürdigen Teezeremoniell. Entfaltet sie sich in dieser strengen Schule zu jener vollkommenen Harmonie, die das Ideal der Geisha ist, dann ist ihr Glück gemacht, und sie wird berühmt, berühmter als mancher große Staatsmann und Künstler. Ueberallhin wird sie eingeladen, zur Verschönerung der Feste, und man muß sich Wochen vorher einen Abend sichern, wenn sie die Gesellschaft durch ihr Spiel und ihren Tanz unterhalten soll. Diese Aristokratinnen des Geisthastandes verdienen jährlich viele Tausende; das Einkommen der bekanntesten wird auf mehr als 20 000 Mk. geschätzt.

Die erste Geisha Japans, die zugleich für die schönste Frau des Reiches gilt, ist gegenwärtig Manryo San, d. h. Fräulein „Zahllose Drachen". Sie ist erst 17 Jahre alt und schon der verwöhnte Liebling der Gesellschaft. Dem Europäer dürfte ihre Erscheinung weniger gefallen, denn sie verkörpert das Schönheitsideal der japanischen Rasse in ausgeprägtester Weise, während die weniger vornehmen Geishas viel weniger rassenrein sind und uns daher besser gefallen dürften. Eine andere berühmte Geisha ist Fräulein „Friedvoller See", eine Dichterin von nicht gewöhnlicher Begabung, die ihre zarten Lieder selbst zur Samisen begleitet. Wenn eine solche erstklassige Geisha, von ihrem Zitherträger begleitet, mit ihrer unnachahmlichen Anmut und Würde in einer Gesellschaft erscheint, dann glaubt man wohl, eine Fürstin trete herein, und trotz des strengen Verbotes haben schon hohe Beamte und Millionäre solche Mädchen geheiratet. Die Geisha ist heute die letzte Trägerin jener wundervollen alten Geschmacksbildung, die wie ein Klang aus schönerer Zeit im modernen Japan noch leise fortlebt.

Mannigfaltiges.

— (Wie ein rasender führerloser Eisenbahnzug aufgehalten wurde.) Eine kühne und kluge Tat eines russischen Arztes, der in Verbannung in Sibirien lebt, wird von sibirischen Zeitungen erzählt. Vor einigen Tagen wurden die Stationsvorsteher mehrerer kleiner Eisenbahnhaltestellen dadurch erschreckt, daß ein Eisenbahnzug nicht vorschriftsmäßig hielt, sondern in größter Geschwindigkeit an allen Stationen vorüberraste. Die Eisenbahnpassagiere blickten voller Entsetzen aus den Fenstern, ohne daß ihnen ein Mensch helfen konnte, denn der Zugführer war nirgends zu sehen. Die Lokomotive war völlig führerlos. Die bestürzten Stationsvorsteher benachrichtigten sofort die Vorsteher der anderen Eisenbahnhaltestellen, um Abwehrmaßnahmen treffen zu können. Alles schien aber ratlos, denn der Eisenbahnzug setzte seine unheimliche Fahrt mit unverminderter Geschwindigkeit fort. Es war nur ein Glück, daß die Eisenbahnstrecke bei dem geringen Verkehr auf den Nebenstreden Sibiriens stets frei war. Auf der Station Bjelow im Innern Sibiriens kam ein Hilfsarbeiter endlich auf einen rettenden Gedanken. Es war der Arzt Dr. Martow, der zwangsweise in Sibirien angesiedelt war und von der Eisenbahn als Hilfsarbeiter eingestellt worden war. Er rüstete in aller Eile einen Eisenbahnzug aus, der aus einer Lokomotive und sechs leeren Wagen bestand. Dann fuhr er mit mehreren Lokomotivführern wenige Minuten, bevor der Eisenbahnzug an der Station vorüberkommen mußte, in derselben Richtung voran. Als er das sausende Ungetüm in der Ferne erblickte, ließ er die größte Geschwindigkeit der Lokomotive einstellen, so daß es gleichsam eine Wettfahrt zwischen zwei Eisenbahnzügen war. Der führerlose Eisenbahnzug kam immer näher. Als er auf wenige Schritte herangekommen war, wurde die Schnelligkeit um ein ganz Geringes gesteigert, so daß endlich der Zeitpunkt herankam, wo die beiden Eisenbahnzüge auf wenige Zentimeter voneinander entfernt waren. Der Zusammenstoß war nun derartig gering, daß niemand eine Erschütterung verspürte. Sobald der Arzt sah, daß der zweite Zug Puffer an Puffer mit seinem Zuge fuhr, begann er seinen eigenen Zug mit großer Gewalt zu bremsen und verminderte dadurch sehr stark die Geschwindigkeit des führerlosen Zuges. Die Gewalt der Maschine war aber so groß, daß der Rettungszug trotz der gebremsten Räder immer noch vorwärts geschoben wurde. Nun ließ der Arzt Gegendampf geben, und so gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen. Sofort begaben sich die Lokomotivführer auf die Lokomotive, um sie abzustellen. Jetzt entdeckte man auch den Grund, warum der Eisenbahnzug dahinraste. Der Führer lag in tiefer Ohnmacht auf dem Erdboden. Er war anscheinend ganz plötzlich erkrankt, bevor er noch die Maschine zum Stehen bringen konnte. Von nun an sollen auch die kleineren Eisenbahnen zwei Mann zur Bedienung der Lokomotive erhalten, um ähnliche Vorkommnisse zu verhindern.